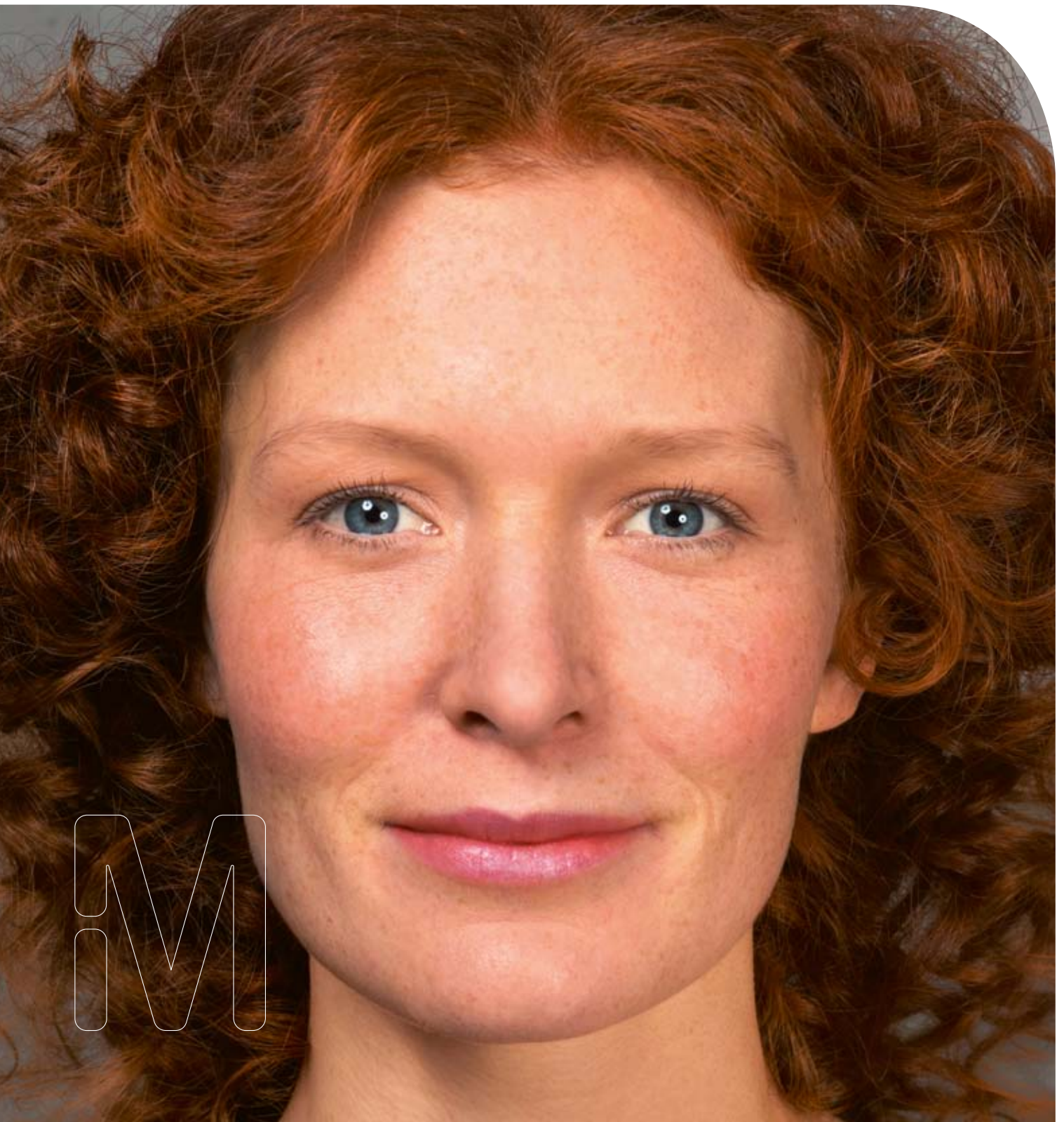


MERCK GESCHÄFTSBERICHT 2013
TRANSFORMATION AUF KURS



M

Inhalt

Transformation auf Kurs

- 003 → Brief von Karl-Ludwig Kley
- 006 → Die Geschäftsleitung
- 008 → Merck-Gruppe: Großes möglich machen
- 014 → Merck Serono: Wir kämpfen weiter
- 018 → Consumer Health: Wir atmen durch
- 022 → Performance Materials: Wir leuchten bunt
- 026 → Merck Millipore: Wir forschen voraus

#01 Konzernlagebericht

- 033 → **Grundlagen des Konzerns**
- 033 → Die Merck-Gruppe und ihre Sparten
- 037 → Ziele und Strategien der Merck-Gruppe
- 043 → Steuerungssystem der Merck-Gruppe
- 048 → Corporate Responsibility
- 060 → Forschung und Entwicklung bei Merck
- 076 → Die Merck-Aktie
- 078 → **Wirtschaftsbericht**
- 078 → Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 080 → Vergleich des tatsächlichen mit dem
prognostizierten Geschäftsverlauf
- 082 → Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 082 → Merck-Gruppe
- 095 → Merck Serono
- 103 → Consumer Health
- 108 → Performance Materials
- 113 → Merck Millipore
- 119 → Konzernkosten und Sonstiges
- 120 → **Risiko- und Chancenbericht**
- 138 → **Prognosebericht**
- 146 → **Bericht nach § 315 Absatz 4 HGB**
- 147 → **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

#02 Corporate Governance

- 150 → Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA
- 151 → Erklärung zur Unternehmensführung
- 172 → Bericht des Aufsichtsrats
- 175 → Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

#03 Konzernabschluss

- 180 → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 181 → Konzerngesamtergebnisrechnung
- 182 → Konzernbilanz
- 183 → Konzernkapitalflussrechnung
- 184 → Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 186 → Konzernanhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

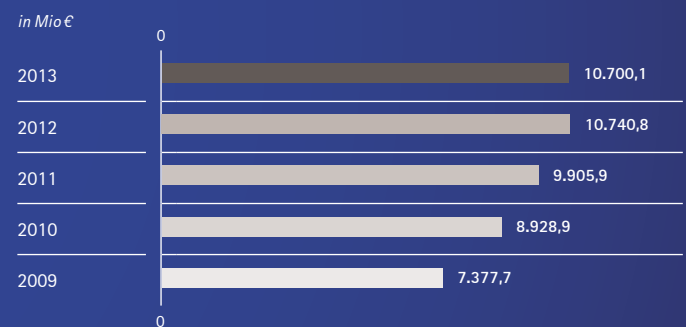
#04 Hinweise

- 274 → Glossar
- 279 → Finanzkalender 2014
- 280 → Preise und Auszeichnungen

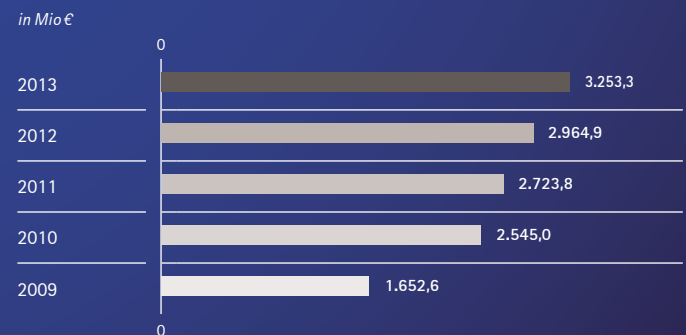
Merck-Gruppe | Kennzahlen

<i>in Mio €</i>	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.095,1	11.172,9	-0,7
Umsatzerlöse	10.700,1	10.740,8	-0,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	963,6	67,2
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,1	9,0	
EBITDA	3.069,2	2.360,2	30,0
Marge (in % der Umsatzerlöse)	28,7	22,0	
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9	9,7
Marge (in % der Umsatzerlöse)	30,4	27,6	
Ergebnis je Aktie (in €)	5,53	2,61	111,9
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €)	8,78	7,61	15,4
Business Free Cash Flow	2.960,0	2.969,3	-0,3

Umsatzerlöse



EBITDA vor Sondereinflüssen



A stylized, handwritten-style logo of 'E. Merck' in a dark blue color, positioned above a block of text.

Emanuel Merck (1794–1855) → entwickelte aus der 1668 gegründeten Engel-Apotheke das heute älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Mit Pioniergeist und Innovationskraft schreiben wir diese Tradition in die Zukunft fort.

Transformation auf Kurs

Merck ist ein führendes Unternehmen für innovative und hochwertige Hightech-Produkte in den Bereichen Pharma und Chemie.

Rund 38.000 Mitarbeiter arbeiten in 66 Ländern daran, die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, den Erfolg unserer Kunden zu steigern und einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen zu leisten.

Mit unseren vier Sparten Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore erwirtschafteten wir 2013 Gesamterlöse von 11,1 Mrd €.

Merck verändert sich. Mit unserem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ sind wir auf Kurs. Wir haben im Jahr 2007 mit dem Portfolio-Umbau begonnen, wichtige Management-Positionen neu besetzt, unsere Organisation von Grund auf neu ausgerichtet und schließlich ein Effizienzprogramm über alle Sparten und Regionen hinweg umgesetzt. Der bisherige Erfolg gibt uns recht. Nicht nur auf Umsatz- und Ertragsseite, auch bei der Profitabilität haben wir uns deutlich verbessert.

Gleichzeitig sind wir uns unserer Wurzeln und Tradition bewusst:

Merck ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt – seit 1668 stehen wir für Innovation, wirtschaftlichen Erfolg und unternehmerische Verantwortung. Die Gründerfamilie ist bis heute Mehrheitseigentümerin des Unternehmens.

Wir sind Merck, das Original, und halten die globalen Rechte am Namen und an der Marke Merck. Ausnahmen sind Kanada und die USA, wo wir unter der Marke EMD bekannt sind.



Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung

→ Brief von
Karl-Ludwig Kley

*Liebe Aktionäre und
Freunde von Merck,*

auch 2013 haben wir geliefert, was wir versprochen hatten: Wir haben unsere Geschäfte mit innovativen und hoch spezialisierten Produkten und Dienstleistungen weiterentwickelt. Wir haben unsere Präsenz in den globalen Wachstumsmärkten ausgebaut. Und wir haben mit zahlreichen Entwicklungspartnerschaften unsere Kompetenz gestärkt, die Anforderungen und Wünsche von Patienten und unseren Kunden noch besser adressieren zu können.

Die Zahlen spiegeln diese Entwicklung wider. Merck steht finanziell gut da – und das trotz eines anhaltend herausfordernden Marktumfelds. Unsere Umsatzerlöse konnten wir mit 10,7 Mrd€ halten, weil unser solides organisches Umsatzwachstum von 4,2% die negativen Wechselkurseffekte fast vollständig ausgeglichen hat. Das EBITDA vor Sondereinflüssen, unsere wichtigste Ertragskennzahl, konnten wir um 9,7% auf den Rekordwert von 3,3 Mrd€ steigern. Ebenfalls deutlich gestiegen ist das Ergebnis nach Steuern, das sich mit 1,2 Mrd€ mehr als verdoppelt hat.

Wie im Vorjahr wurde unser organisches Wachstum besonders durch das dynamische Geschäft in den Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas beflügelt. In der Region Emerging Markets lag das organische Umsatzplus bei 9,3%. Entsprechend ist deren Anteil am Konzernumsatz auf 36% gestiegen.

Auch unseren Entschuldungskurs haben wir 2013 weiterverfolgt und unsere Nettofinanzverbindlichkeiten um 84,1% auf 306,6 Mio€ zurückgeführt. Gleichzeitig blieb der Business Free Cash Flow mit 3,0 Mrd€ auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Damit verfügen wir über einen soliden finanziellen Handlungsrahmen für die nächsten Jahre und den nötigen Spielraum, um auch durch größere Zukäufe zu wachsen.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende um 20 Cent auf 1,90 € je Aktie zu erhöhen. Dies entspricht unserer Absicht, bei einem höheren Konzernergebnis auch kontinuierlich die Dividende zu erhöhen. Bei den Überlegungen zur Dividende haben wir aber auch berücksichtigt, dass wir uns in einer Transformationsphase befinden.

2013 sind wir mit unserem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gut vorangekommen. Einige Ziele haben wir sogar schneller erreicht als geplant – etwa bei der Senkung unserer Kosten. „Fit für 2018“ geht jedoch weit über Effizienzsteigerung hinaus: Das Programm umfasst auch die strategische Erweiterung unseres Produktportfolios und die Verankerung leistungsfähigerer Strukturen und Prozesse im Unternehmen. Dabei haben wir unser Ziel klar im Blick: Wir wollen mit innovativen Produkten und klarer Kundenorientierung langfristig profitabel wachsen.

→ [Brief von
Karl-Ludwig Kley](#)

„Fit für 2018“ erstreckt sich auch auf unsere Sparten-Strategien:

- Bei Merck Serono konzentrieren wir uns darauf, unsere Pipeline zu verbessern und das Potenzial des bestehenden Portfolios voll auszuschöpfen. Unseren regionalen Schwerpunkt werden wir dabei auf die USA und auf Wachstumsmärkte Asiens und Lateinamerikas legen. Ziel ist es, uns als weltweit bevorzugter biopharmazeutischer Partner zu etablieren, der innovative Spezialmedikamente, führende Marken und hochwertige Lösungen anbietet.
- Wir haben die Profitabilität von Consumer Health erfolgreich gesteigert und neues Wachstum generiert. Dabei haben wir uns auf die wichtigsten Marken und Länder konzentriert, Kosten kontrolliert und neue Mitarbeiter eingestellt. Jetzt gilt es, nachhaltiges Wachstum durch Innovationen und eine überzeugende Positionierung unserer strategischen Marken in schnell wachsenden Märkten sicherzustellen.
- Bei Performance Materials wollen wir unsere globale Markt- und Technologieführerschaft bei den Flüssigkristallen verteidigen. Durch die stetige Weiterentwicklung unserer Produkte und unsere gute Positionierung in der OLED-Technologie wollen wir auch weiterhin Innovationsmaßstäbe für Display-Technologien setzen. Im Pigment-Geschäft konzentrieren wir uns darauf, unsere führenden Marktpositionen bei hochwertigen Effektpigmenten zu stärken und auszuweiten.

Zur Stärkung unseres Materialgeschäfts wollen wir darüber hinaus AZ Electronic Materials übernehmen, einen führenden Premiumanbieter von Hightech-Materialien für die Elektronikindustrie. Die Akquisition würde uns zusätzliche Wachstumsfelder in der Elektronikindustrie erschließen, um über Displays hinaus noch stärker von der steigenden Nachfrage nach elektronischen Geräten wie Smartphones oder Tablet-PCs zu profitieren. Der Abschluss der Transaktion steht allerdings noch unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben.

- Um den Wünschen unserer Kunden in Zukunft noch besser gerecht zu werden, stellen wir bei Merck Millipore die Erweiterung und strategische Ausrichtung unseres Portfolios in den Mittelpunkt. Schwerpunktregionen sind dabei Nordamerika, Asien und Lateinamerika. Mit Nachdruck verfolgen wir das Ziel, weitere innovative Produkte auf den Markt zu bringen.

Über die Sparten-Strategien hinaus haben wir vier sogenannte Kompetenz-Initiativen definiert. Sie adressieren grundlegende Themen, die für die Leistungsfähigkeit des gesamten Unternehmens von hervorgehobener Bedeutung sind:

- Wir wollen unsere Marke Merck stärken, um weltweit noch besser als innovatives Unternehmen und als „Merck – das Original“ erkennbar zu sein.
- Leistung und Potenzial wollen wir noch besser fördern, um unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen. Neben der gezielten Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeiter setzen wir auf Vielfalt in unserer Belegschaft.

→ Brief von
Karl-Ludwig Kley

- Wir wollen Prozesse weiter harmonisieren und verschlanken, um Merck schneller, wendiger und leistungsfähiger zu machen.
- Um für Kunden, Partner sowie die Gesellschaft offener zu sein und um Raum für Kreativität zu eröffnen, entwickeln wir unsere Konzernzentrale in Darmstadt weiter. Im Mittelpunkt wird ein Innovationszentrum stehen, das zu einem Knotenpunkt für zukunftsweisende Projekte bei Merck avancieren soll.

Im Fokus aller unserer Anstrengungen stehen Kunden und Patienten. Denn nur wenn wir ihre Wünsche und Bedürfnisse mit den besten Produkten und den höchsten Qualitätsstandards erfüllen, werden wir unseren selbst gesteckten Zielen gerecht. Getreu unseres neuen Mission Statements: „Unser Anspruch ist es, Großes möglich zu machen. Mit unseren forschungsbasierten Spezialitätengeschäften helfen wir Patienten, Kunden, Partnern und unserem Umfeld überall auf der Welt, ein besseres Leben zu leben. Wir schaffen unternehmerischen Erfolg durch Innovationen.“

Dafür brauchen wir das richtige Team – und das haben wir. Unsere rund 38.000 Mitarbeiter suchen in 66 Ländern täglich aufs Neue nach innovativen Lösungen für Kunden, Patienten und Partner und zeigen deutlich: Wir bei Merck leben Innovation. Ihnen allen gebührt mein Dank für ihren Einsatz und ihr Können.

Wir haben uns ambitionierte Ziele gesteckt, die wir mit Merck bis zu unserem 350. Jubiläum im Jahr 2018 erreichen wollen. Verdichtet sind diese Ziele in neun Ambitionen: Wir wollen weltweit bekannt sein für Innovation, Qualität sowie für Leistung und Effizienz. Wir wollen geschätzt werden für unsere Kundenorientierung, die Karrieremöglichkeiten, die wir bieten, und für den unternehmerischen Geist bei Merck. Und schließlich wollen wir respektiert werden für unsere Werte, unsere Verantwortung und unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit sowie für unsere Unternehmenskultur, die über Generationen hinweg denkt statt nur im Quartalsrhythmus.

Merck ist gut aufgestellt, um diese Ziele zu erreichen. Wir werden auch weiterhin hart daran arbeiten, eine langfristig erfolgreiche und nachhaltige Zukunft für Merck zu schaffen. Und daran, dass wir auch 2014 und 2015 das liefern, was wir versprechen.

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie Merck entgegenbringen, und freue mich, wenn Sie uns auch weiterhin begleiten.



Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Matthias Zachert

Mitglied der Geschäftsleitung
Chief Financial Officer

- Jahrgang 1967, Diplom-Kaufmann
- Seit Juni 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Accounting & Subsidiaries;
Group Controlling & Risk Management;
Corporate Finance; Group Tax;
Group Procurement; Group Insurance;
Investor Relations

Stefan Oschmann

Mitglied der Geschäftsleitung
CEO Pharma

- Jahrgang 1957, Veterinärmediziner
- Seit Januar 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Patents & Scientific Services

Bernd Reckmann

Mitglied der Geschäftsleitung
CEO Chemie

- Jahrgang 1955, Biochemiker
- Seit 1986 bei Merck, seit Januar 2007 in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Environment, Health, Safety,
Security & Quality



Kai Beckmann

Mitglied der Geschäftsleitung

- Jahrgang 1965, Informatiker
- Seit 1989 bei Merck, seit April 2011 in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Human Resources; Group Information Services; Site Operations; Inhouse Consulting

Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung

- Jahrgang 1951, Jurist
- Von März 2004 bis Juni 2006 im Aufsichtsrat und im Gesellschafterrat von Merck, seit September 2006 in der Geschäftsleitung, seit April 2007 deren Vorsitzender

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Strategy; Group Communications;
Group Legal & Compliance; Group Internal Auditing

Merck-Gruppe:

Wir wollen Großes möglich machen

Merck ist ein erfolgreiches, global
tätiges und klug diversifiziertes
Pharma- und Chemieunternehmen mit
Fokus auf Innovation und Forschung.

2018

...feiert Merck sein 350-jähriges Jubiläum.
Gleichzeitig markiert das Jahr einen bedeutenden
Meilenstein in dem Transformations-
und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“.

38.000

...Mitarbeiter arbeiten täglich an innovativen
Lösungen, um „Großes möglich zu machen“.

1. Wir wollen Großes möglich machen

Unsere **Mission** ist es, Großes möglich zu machen. Mit unseren forschungsbasierten Spezialitätengeschäften helfen wir Patienten, Kunden, Partnern und unserem Umfeld überall auf der Welt, ein besseres Leben zu führen. Uns geht es dabei nicht darum, den Status quo zu verwalten. Wir wollen mehr erreichen – jeden Tag. Und wir wollen uns kontinuierlich verbessern und mit herausragenden, innovativen Produkten und Dienstleistungen nachhaltig profitabel wachsen. Diesen Anspruch tragen wir nicht nur nach außen, sondern leben ihn auch im Unternehmen. Unser Ziel ist es, unseren Mitarbeitern sehr gute Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zu bieten. Denn wir können uns nur weiter-

entwickeln, wenn wir für unser Geschäft die klügsten Köpfe gewinnen.

Merck fokussiert sich auf Märkte, die Innovationen brauchen und honorieren. Dafür investieren wir jedes Jahr rund 1,5 Mrd € in Forschung und Entwicklung. Ob bei Arzneimitteln, Hightech-Materialien oder Life-Science-Technologien: Wir konzentrieren uns auf profitable, margenstarke Produkte für besondere Anforderungen. Unsere Produkte und Dienstleistungen haben dabei zwei Aspekte gemeinsam: Sie tragen zum einen dazu bei, die Lebensqualität von Patienten und Kunden zu verbessern. Zum anderen erfüllen sie stets höchste Qualitätsstandards, auf die sich unsere Kunden auf der ganzen Welt verlassen können.

Mut, Leistung, Verantwortung,
Respekt, Integrität, Transparenz

Werte

Unser Anspruch ist es, Großes möglich zu machen.
Mit unseren forschungsbasierten Spezialitätengeschäften
helfen wir Patienten, Kunden, Partnern und unserem Umfeld
überall auf der Welt, ein besseres Leben zu leben.

Wir schaffen unternehmerischen Erfolg durch Innovationen.

Mission



FIT FÜR 2018
CHANGE

Merck ist in Zukunft ...

bekannt für

- Innovation
- Qualität
- Leistung & Effizienz

geschätzt für

- Kundenorientierung
- Unternehmerischen Geist
- Karrierechancen

respektiert für

- Werte
- Verantwortung & Nachhaltigkeit
- Denken über Generationen hinweg

Ambitionen



Wir stellen höchste Ansprüche an uns selbst

Es ist unsere **Ambition**, dass man den Namen Merck überall auf der Welt mit Innovation, Qualität, Leistung und Effizienz verbindet. Gleichzeitig möchten wir geschätzt werden für die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben: für unseren unternehmerischen Geist, die Karrierechancen, die wir bieten, und die Kundenorientierung, die wir jeden Tag aufs Neue unter Beweis stellen. Wir hoffen, für unser wertgetriebenes Handeln, unser Denken über Generationen hinweg und unsere gelebte gesellschaftliche Verantwortung den Respekt derjenigen zu verdienen, mit denen und für die wir täglich arbeiten.

Unsere Grundsätze tragen uns seit Jahrhunderten

Das Streben danach, diesem Anspruch gerecht zu werden, prägt unser Unternehmen seit Generationen. Und wir setzen alles daran, unseren Erfolg auch für künftige Generationen fortzuschreiben. Deshalb müssen Chancen und Risiken stets in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Die Diversifizierung unseres Portfolios über Sektoren und Geografien sorgt dafür, dass Risiken über sehr unterschiedliche Produktlebenszyklen und Geschäftsbereiche gestreut werden. Diese sorgsame Balance ist der Garant für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung seit fast 350 Jahren.

Weil wir in langen Zeiträumen denken, sind wir uns jenseits aller wirtschaftlichen Notwendigkeit auch unserer Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen bewusst. Merck verknüpft deshalb das Streben nach wirtschaftlichem Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und dem Schutz der Umwelt.

Unsere Werte sind unser Kompass

In einer Welt, in der einzig der Wandel beständig ist, kann nur ein belastbares Wertegerüst eine Orientierung für unternehmerische Entscheidungen geben. Uns bei Merck verbinden starke Werte, die jedem Mitarbeiter Orientierung in seinem täglichen Handeln bieten. Unternehmerischer **Mut** ist elementar, denn er eröffnet neue Chancen. Doch nur in Verbindung mit außerordentlichen **Leistungen** wird sich auch wirtschaftlicher Erfolg einstellen. Wir wollen uns in unserem täglichen Handeln stets **verantwortungsbewusst** verhalten und **respektvoll** miteinander umgehen. Wir sind kompromisslos **integer** und erläutern unser Handeln **transparent** und nachvollziehbar. Nur so verdienen wir uns das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit unserer Stakeholder auch langfristig. Die Merck-Familie hält die Mehrheit des Kapitals von Merck und fühlt sich den Unternehmenswerten und den Grundsätzen der Gesellschaft verpflichtet. Die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seiner Mitarbeiter steht im Mittelpunkt des Familieninteresses.

Forschen am Display von morgen:
Organische LED im Darmstädter Merck-Labor.

Boomland China:
Merck-Millipore-Produktion in Peking.



2. Das Beste aus zwei Welten: Tradition und Fortschritt

Merck wäre heute als Traditionsunternehmen nicht bei so guter Gesundheit, hätte es über all die Generationen nicht eine Konstante gegeben: den kontinuierlichen Wandel. 2007 haben wir einen Umbau unseres Portfolios und sukzessive einen Managementwechsel eingeleitet. In diesem Sinne fügt sich auch unser 2012 gestartetes Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“, mit dem wir die nächste Phase in der Entwicklung unseres Unternehmens gestalten wollen, in die Merck-Historie ein.

Transformationsprozess seit 2007



Gegründet 1668 mit der Übernahme der Engel-Apotheke in Darmstadt, zählt Merck heute mit einem Umsatz von über elf Mrd € und rund 38.000 Mitarbeitern in 66 Ländern zu den Schwergewichten am deutschen Aktienmarkt und in seinen Spezialgebieten zu den weltweit führenden Anbietern.

Innovationen sind von jeher der primäre Treiber unseres Geschäfts. Heute ist Merck die Nummer eins bei der Behandlung von Multipler Sklerose in den wichtigsten europäischen Märkten und weltweit führend in den Bereichen Fruchtbarkeits- und Darmkrebsbehandlung. Merck ist die Nummer eins bei den probiotischen Multivitaminen (Bion®3) und den Schwangerschaftsvitaminen in Europa (Femibion®). Mit unserer Sparte Performance Materials sind wir unangefochtener Weltmarktführer für Flüssigkristalle. Das Gleiche gilt für die Perlglanzpigmente. Und im Bereich von Dienstleistungen und Produkten für die Biotechnologie wachsen wir schneller als unsere wichtigsten Wettbewerber.

Merck verbindet dabei das Beste aus zwei Welten: Tradition und Werte eines deutschen Familienunternehmens mit der Ertragskraft, Effizienz und Modernität eines weltweit führenden Konzerns.

Das gelingt uns nur, weil wir uns nie mit dem Erreichten zufriedengegeben haben. Über die beiden großen Akquisitionen von Serono und Millipore in den Jahren 2007

und 2010 haben wir unser Pharmageschäft auf eine neue Plattform gehoben und ein Life-Science-Geschäft mit internationaler Schlagkraft aufgebaut. Nach umfassenden Managementwechseln lag unser Schwerpunkt auf der Entwicklung und Etablierung der Neuen Führungsorganisation (New Leadership Organization, NLO), um die deutlich gewachsene Gruppe moderner, schneller und effizienter zu machen. Wir haben ein Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gestartet, das sämtliche Sparten und Regionen umfasst. Wir haben Synergien gehoben, Doppelstrukturen aufgelöst und die Organisation fit gemacht für die Zukunft. Wir haben den Forschungsprozess bei Merck Serono optimiert und uns auf die Weiterentwicklung besonders vielversprechender Projekte fokussiert. Und wir haben im Oktober 2013 die neue Merck-Serono-Zentrale in Darmstadt eingeweiht.

Unsere Anstrengungen tragen inzwischen deutlich Früchte. Wir sind schneller, innovativer und nicht zuletzt erheblich profitabler geworden. Unsere für 2014 gesetzten Ziele haben wir bereits im Berichtsjahr 2013 erreicht. Wir sind stolz auf das, was wir erreicht haben; und wir sind gut für die Zukunft gerüstet. Aber wir dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. In einer Welt, die sich laufend ändert, dürfen auch wir nicht stehen bleiben. Wir werden deshalb

Verbindung aus zwei Welten: Tradition und Werte eines deutschen Familienunternehmens mit der Ertragskraft, Effizienz und Modernität eines weltweit führenden Konzerns.

unsere erfolgreiche Strategie für nachhaltiges Wachstum konsequent fortführen.

3. Früchte ernten

Merck erwirtschaftet bereits heute den Großteil seiner Umsätze in Hightech-Bereichen wie etwa der Biotechnologie oder dem Material- und Spezialchemiegeschäft. Das spiegelt sich in der Profitabilität wider. Insgesamt sind wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen bei Merck sehr gut aufgestellt, um von langfristigen globalen Megatrends zu profitieren. Das weltweite Bevölkerungswachstum und eine wachsende Mittelschicht in den Emerging Markets sorgen für steigende Nachfrage nach Smartphones

und TV-Geräten und damit nach unseren Flüssigkristallen. Eine alternde Bevölkerung und eine entsprechend steigende Zahl an chronischen Erkrankungen werden den Bedarf an unseren biopharmazeutischen Produkten langfristig stützen. Steigende Gesundheitsausgaben in allen Teilen der Welt führen sowohl im Bereich Pharma als auch im Bereich Life-Science-Tools zu nachhaltig positiven Umsatz-erwartungen. Um das Potenzial dieser Trends voll ausschöpfen zu können, hat Merck eine Reihe von Initiativen gestartet.

Merck Serono

Um in der Pharmaforschung künftig noch effizienter zu arbeiten, haben wir den Bereich Research & Development gezielt weiterentwickelt. Wir haben ein stärker unternehmerisch geprägtes Modell eingeführt, die Translationalen Innovationsplattformen (TIPs), um die Leistungsdynamik unserer Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu erhöhen. Die TIPs sollen ihre Businesspläne innerhalb von drei Jahren umsetzen. Unterstützt werden die TIPs durch die Enabling Expert Functions (EEFs). Dabei handelt es sich unter anderem um Spezialisten auf den Gebieten der Medizinischen Chemie und der Toxikologie.

Darüber hinaus haben wir ein Bündel an Maßnahmen insbesondere in den Schwellenländern gestartet, um den Lebenszyklus unserer langjährig erfolgreichen Präparate zu verlängern. Dabei kommen uns auch die

Wir setzen unsere Strategie „Fit für 2018“ systematisch um und sind auf einem hervorragenden Weg.

weltweiten Megatrends wie Wirtschaftswachstum, das globale Bevölkerungswachstum und eine allgemein höhere Lebenserwartung der Menschen zugute. Wir bemühen uns aber auch um neue Rezepturen, Zusammensetzungen und Darreichungsformen. Wir bei Merck wissen, dass der Erfolg von Therapien häufig nicht nur vom Wirkstoff abhängt, sondern auch davon, wie er verabreicht wird. Merck Serono profitiert hier von seiner langjährigen Erfahrung bei der Entwicklung anwendungsfreundlicher Injektionshilfen für biotechnologische Arzneimittel, so zum Beispiel auf den Indikationsfeldern Multiple Sklerose, Unfruchtbarkeit und Endokrinologie.

Neben den internen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten forciert unsere Sparte Merck Serono auch die langfristige Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Damit Merck Serono in Zukunft mehr Geld in junge, innovative Technologien investieren kann, hat das Unternehmen im Jahr 2013 den Venture-Capital-Fonds MS Ventures auf 100 Mio € erhöht. MS

Ventures verwaltet zudem den 10 Mio € starken MS Israel Biocubator-Fonds sowie den Investmentrahmen für Spin-off-Unternehmen, die durch das 30 Mio € starke Entrepreneur Partnership Program (EPP) unterstützt werden. Außerdem arbeitet Merck Serono kontinuierlich daran, die therapeutischen Kernbereiche über die Einlizenzierung von Medikamenten zu stärken.

Consumer Health

Die Sparte Consumer Health hat mit der Konzentration auf strategische Marken wie Bion®, Nasivin®, Femibion®, Seven Seas®, Sangobion®, Cebion®, Sedalmerck® und Kytta® ihre Profitabilität auf das Niveau anderer globaler Branchenführer des Selbstmedikationsgeschäfts gesteigert. Die Sparte ist in Europa, Lateinamerika sowie Südostasien stark vertreten und wächst in Schwellenländern mit hoher Geschwindigkeit. Die Fokussierung auf Kernmarken und Kernmärkte zahlt sich zunehmend aus. Diese Strategie werden wir weiterverfolgen und gleichzeitig mit innovativen Produkten und überzeugendem Marketing die stets neuen Bedürfnisse unserer Konsumenten bedienen. Ein Beispiel für die stärkere Konzentration auf den Endverbraucher ist der Transfer der Marken Neurobion® und Floratil® im Jahr 2014 von Merck Serono zu Consumer Health. Neurobion® ist eine global führende Marke im Vitamin-B-Segment und Floratil® ist eine in Brasilien führende Marke im Segment der probioti-



Effizientes Research & Development, das junge, innovative Forscher fördert. Hier: Merck-Serono-Produktion im schweizerischen Vevey.



Consumer Health in Japan:

Nah am Menschen – mit Produkten, die auf seine Wünsche abgestimmt sind.

schen Antidiarrhoica. Beide Marken haben großes Potenzial, sich im Zuge der Vermarktung durch Consumer Health noch stärker auf die Verbraucherwünsche auszurichten und damit zu einer steigenden Wertschöpfung beizutragen.

Performance Materials

Die Sparte Performance Materials setzt mit ihrem Spezialchemikalien- und High-tech-Materialgeschäft auf einen steten Fluss von Innovationen. Das gilt besonders für den Bereich Flüssigkristalle, in dem Merck mit einem Marktanteil von mehr als 60% seit vielen Jahren Markt- und Technologieführer ist. Hier arbeiten die Forscher daran, neue Anwendungsgebiete für Flüssigkristallmischungen – auch über Displays hinaus – zu identifizieren. Die Einheit Advanced Technologies treibt darüber hinaus forschungsintensive Themen voran, wie etwa OLED, Materialien für LED und organische Elektronik. Wir gehen davon aus, dass OLED künftig neben den Flüssigkristallen eine zweite starke Säule sein wird. Vor diesem Hintergrund wollen wir die Entwicklung eines umfassenden OLED-Portfolios weiter forcieren. Erste Erfolge konnten wir bereits durch die Kooperation mit dem Drucker-

hersteller Seiko Epson erzielen. Gemeinsam haben wir eine Technologie entwickelt, mit der sich OLED-Displays drucken lassen. Ziel ist es, die Kosten für die derzeit aufwendige und teure OLED-Display-Produktion zu senken. Zusätzlich konzentrieren wir uns auf den stetigen Ausbau unseres Effektpigment-Portfolios. Die Metalleffektpigmente der Produktserie Meoxal® sind das Ergebnis kontinuierlicher Forschung nach neuen Pigment-Technologien bei Merck. Sie besitzen eine spezielle Nachbeschichtung und sind aufgrund dieser Oberflächenbehandlung insbesondere für Automobil- und Kunststofflacke sehr gut geeignet.

Mit der geplanten Übernahme von AZ Electronic Materials wollen wir unser Portfolio im Bereich Performance Materials noch weiter stärken. AZ ergänzt unsere bestehenden Aktivitäten in der Display-Industrie ausgezeichnet. Außerdem gewinnen wir neue Kundengruppen in der Elektronikindustrie, für die AZ hochwertige und hochreine Prozesschemikalien herstellt.

Merck Millipore

Merck Millipore sorgt mit seinen Produkten und Dienstleistungen für den rund 30 Mrd € großen Life-Science-Tools-Markt für sta-

bile, fortlaufende Einnahmen und ein Wachstum, das über dem des Marktdurchschnitts liegt. Im Zentrum stehen dabei zwei wichtige Kundengruppen: zum einen Forschung und Labore in der Life-Science-Branche, zum anderen Hersteller in der Pharmazie- und der Biotechnologie-Branche. Merck Millipore ist einer der führenden Anbieter von Anwendungen in der Life-Science-Industrie mit mehr als 60.000 Produkten. Dies stellt das Unternehmen durch die stetige Bereitstellung neuer und differenzierter Produkte für Kunden unter Beweis. Aus diesem Grund werden rund 6% der Umsatzerlöse in Forschung und Entwicklung investiert.

Darüber hinaus erweitern Zukäufe die Produktpalette. Die Übernahme von Biochrom im November 2012 verbessert das Produktportfolio im Bereich Zellkulturmedien, Pufferlösungen und Einwegverpackungen. Durch die Übernahme von CellASIC haben wir außerdem unsere Zellbiologie-Plattform gestärkt.

Nachhaltiger Erfolg – über das Jahr 2018 hinaus

Auf unserem Weg der fortlaufenden Transformation sind wir 2013 wieder ein großes Stück vorangekommen. Wir setzen unser Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ systematisch um und sind auf einem hervorragenden Weg. Doch der Erfolg macht uns nicht träge. Wir wollen uns fortlaufend in allen Geschäftsbereichen verbessern. Wir wollen bestehende Kompetenzen zum Nutzen der Kunden weiterentwickeln. Wir wollen uns auch künftig gegenüber dem Wettbewerb differenzieren und unsere Geschäftsbereiche durch nachhaltig profitables Wachstum absichern – in der Zeit bis zu unserem Jubiläumsjahr 2018 und weit darüber hinaus.

Kurzum: Wir machen Großes möglich.



→ **Volle Kraft voraus.**

Wachstum geht im Reich der Mitte oft auch auf Kosten der Gesundheit. Mit qualitativ hochwertigen Medikamenten erschließt Merck den chinesischen Markt und tritt Wohlstandskrankheiten entgegen.

A group of children in yellow t-shirts are exercising in a gymnasium. They are in a line, performing a side lunge or similar movement. The background shows the gymnasium's ceiling with various lights and equipment.

Merck Serono

Wir kämpfen weiter

—————► China ist ein Land im Wandel und steht damit vor neuen gesundheitlichen Herausforderungen: Diabetes zum Beispiel. Damit sich die Krankheit nicht zu einer Epidemie entwickelt, unterstützt Merck die Bemühungen der chinesischen Regierung und erleichtert Patienten den Zugang zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Qualitativ hochwertige und kostengünstige Medikamente werden so breiteren Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht.

Porträt Belén Garijo

Der wirtschaftliche Boom in China ist eindrucksvoll, hat aber auch seine Kehrseiten: Nirgendwo sonst auf der Welt leben so viele Menschen mit Diabetes wie in der Volksrepublik. Merck Serono tritt dieser Entwicklung mit einem verstärkten Engagement in China entgegen – und macht künftig eines der führenden Antidiabetika selbst in entlegenen Regionen verfügbar.

„Es gibt uns, um den Menschen zu helfen.“

Belén Garijo,
Präsident und CEO
von Merck Serono.

100 Mio Menschen mit Typ-2-Diabetes sind zu viel. Viel zu viel. Belén Garijo weiß das. „Als biopharmazeutisches Unternehmen gibt es uns, um den Menschen zu helfen, das ist unsere Daseinsberechtigung – in China wie überall auf der Welt.“ Jeder vierte Diabetiker weltweit lebt im Reich der Mitte, entsprechend viel gibt es dort zu tun. Die Wirtschaftskraft, die Bevölkerung, die Nachfrage, der Konsum: Es gibt kaum etwas in China, das nicht rasant wächst. Das gilt auch für den steigenden Bedarf an medizinischer Versorgung, besonders bei Diabetes.

Mittel, die gut ankommen

Als Präsident und CEO von Merck Serono will Belén Garijo entscheidend dazu beitragen, dass Medikamente gegen Diabetes auch dort ankommen, wo sie zuvor nur schwer verfügbar waren. Beispiel für ihre Arbeit ist das Antidiabetikum Glucophage®, ein bewährtes Standardmedikament von Merck zur Diabetes-2-Behandlung, das in China seit 14 Jahren eingesetzt wird. Vor Ort in China wurde es bislang nur durch Bristol-Myers Squibb (BMS) vertrieben.



Sparte

Merck Serono

————> Merck Serono, die biopharmazeutische Sparte von Merck, hat ein Ziel: das Leben von Patienten nachhaltig zu verbessern. Wissenschaft und Forschung sind die Schlüssel zu unseren innovativen medizinischen Lösungen. Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen dabei immer der Mensch und seine Lebensqualität.

..... Die Marken

Rebif®

Gonal-f®

Erbitux®

Concor®

Glucophage®

Diese ausgewählten Marken gehören zu den Hauptprodukten von Merck Serono, der umsatzstärksten Sparte des Konzerns. Rebif® und Erbitux® erwirtschaften als wichtigste Produkte der Sparte fast die Hälfte des Umsatzes.

..... Geschäftszahlen

Umsatz

5.953.594.110 €

EBITDA

vor Sondereinflüssen

1.954.981.681 €

..... Umsatzerlöse nach Regionen

Europa



2.482 Mio€ 42 %

Nordamerika



1.280 Mio€ 21 %

Emerging Markets



1.785 Mio€ 30 %

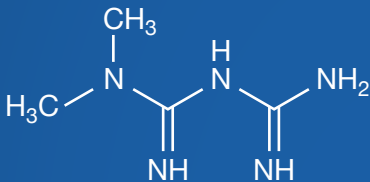
Region Übrige Welt



407 Mio€ 7 %

Glucophage®

→ Glucophage® (Wirkstoff: Metformin-Hydrochlorid) ist ein verschreibungspflichtiges Medikament von Merck. Es ist das Mittel der Wahl zur Behandlung von Typ-2-Diabetes.



01

Formel → Metformin-Hydrochlorid ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der Biguanide zur Behandlung von Diabetes mellitus. Es hemmt die Bildung von Glucose in der Leber und fördert seine Aufnahme in den Muskel.



02

Wirkstoff → Metformin-Hydrochlorid liegt in Form weißer, fast geruchloser und bitter schmeckender Kristalle vor, die sich in Wasser leicht lösen.



03

Tablette → Klassischerweise wird Glucophage® als Tablette eingenommen. Weiterentwicklungen berücksichtigen die Bedürfnisse der Patienten. Beispielsweise brauchen Formulierungen mit retardierter Freisetzung des Wirkstoffs nur einmal täglich eingenommen zu werden, was für die Patienten angenehmer ist.



04

Pulver → Weiterentwicklung der Glucophage®-Filmtablette: wasserlösliches, beinahe geschmacksneutrales Pulver für eine leichte Einnahme.



„Unsere langfristige ‚Merck-Denke‘ lässt sich ziemlich gut mit der chinesischen Kultur vereinbaren.“

Garijo, zwischen den Terminen:
„China war schon immer Teil der Merck-Geschichte“.

Seit Anfang 2013 haben sich Merck Serono und BMS zusammengeschlossen, um einen größeren geografischen Bereich sowohl mit Glucophage® versorgen zu können als auch diabetesrelevante medizinische Informationen bereitzustellen, die auch für die Weiterbildung von Gesundheitspersonal genutzt werden können. Eine Kooperation, die die Merck-Serono-Chefin maßgeblich vorangetrieben hat. „Unsere gewachsene Rolle in der Entdeckung und Entwicklung einer Erstlinientherapie unterstreicht Mercks entscheidende Stellung in dieser Partnerschaft“, sagt sie.

Heute, sagt sie, könnten dank der gemeinsamen Tätigkeit von Merck und BMS erheblich mehr Krankenhäuser in China mit dem Medikament versorgt werden, auch in entlegenen Regionen. Ob sie das stolz macht? „Natürlich“, antwortet sie, „das ist es ja, was uns bei Merck Serono antreibt: Wir wollen das Leben unserer Patienten lebenswerter machen.“ Das würde aber auch bedeuten, so Garijo, dass man eine andere Sichtweise auf die Märkte entwickeln muss. Dass man lernt, in langen Zeiträumen zu denken und zu handeln und nicht in Quartalen. „Unsere langfristige ‚Merck-Denke‘ lässt sich aber ziemlich gut mit der chinesischen Kultur vereinbaren“, sagt sie.

China – ein Teil Merck-Geschichte

Merck soll bis 2020 eine entscheidende

Rolle unter den Top Ten der multinationalen Pharmakonzerne in China spielen – neben Brasilien und den USA einer der drei Fokushmärkte. Das heißt auch: Investieren entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie den kommerziellen Aktivitäten hat das Unternehmen angekündigt, 80 Mio € in eine neue Produktionsstätte in China zu investieren. „Wir sind sehr stolz, dass wir eines der ersten multinationalen Unternehmen sind, die in einen lokalen Standort investieren, dessen Schwerpunkt auf der Produktion von Medikamenten liegt, die in China auf der Liste unentbehrlicher Arzneimittel stehen“, sagt Garijo während der feierlichen Vertragsunterzeichnung im November 2013 in Nantong, im Großraum Shanghai. „Die in Nantong

hergestellten Produkte Glucophage®, Concor® und Euthyrox® unterstützen damit den Ausbau des Gesundheitswesens im Land, vor allem in der Bekämpfung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsen-Erkrankungen“, fügt sie hinzu. Darüber hinaus will Merck Serono mit den Biotech-Spezialmedikamenten Erbitux® und Gonal-f® dazu beitragen, kritische Gesundheitsbedürfnisse in den Bereichen Unfruchtbarkeit und Onkologie zu adressieren.

Schon auf dem Weg zum nächsten Termin, schaut Belén Garijo noch mal auf: „Wissen Sie, wir sind jetzt seit 80 Jahren in China aktiv. Das Land ist schon jetzt Teil unserer Geschichte. Gerade deshalb sehen wir uns in einer Schlüsselrolle, wenn es darum geht, einen Beitrag für die Gesundheit der Menschen dort zu leisten.“



Garijo bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung für den neuen Produktionsstandort in Nantong.

→ Leichtes Spiel dank Nasivion®.
Eine ausgeklügelte „Direct-to-Consumer“-
Strategie setzt klare Zeichen – auch in
der reizüberfluteten indischen Rushhour.

net M

With Nasivion,
I breathe free
in every game.

Rohit Sharma,
CRICKETER

Acts in 25 seconds
acts for 12 hours

Nasivion

Nasivion

Nasivion

Khadim's
Cafe
Cafe
Cafe

Computer
Shop



Consumer Health

Wir atmen durch

—> Ein Nasenspray ist in Indien mehr als ein Medikament. Es ist immer auch ein Mittel, um schnell wieder am wirtschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Dank innovativer Ideen und einer klugen Vermarktungsstrategie profitiert Merck vom neuen Gesundheitsbewusstsein auf dem Subkontinent.



[Interview mit Udit Batra](#)

Udit Batra über das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der indischen Mittelschicht.

Und darüber, warum Taxis und Apotheker eine entscheidende Rolle für den Erfolg eines Nasensprays spielen.

„In Indien geht es für viele Menschen darum, möglichst sofort wieder am Leben teilhaben zu können.“



Udit Batra
Präsident und CEO
von Consumer Health.

Sparte

Consumer Health

—————► Die Sparte Consumer Health bietet hochwertige Produkte für die Selbstmedikation und für ein gesundes Lebensgefühl. Unsere Marken sind in vielen Ländern in Europa, Mittel- und Südamerika, Asien und Afrika vertreten. Wir wollen mit unseren innovativen Produkten für den Gesundheitsschutz die Lebensqualität der Menschen verbessern.

..... Die Marken

Bion®

Nasivin®

Cebion®

Seven Seas®

Femibion®

Sangobion®

Kytta®

Sedalmerck®

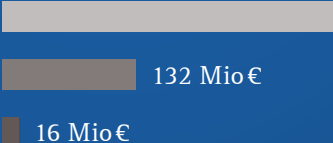
Nur eine Auswahl der vielen erfolgreichen Marken aus dem Bereich Consumer Health. Unser Produkt Bion® ist zum Beispiel die Nummer 1 der probiotischen Multivitaminprodukte weltweit.

..... Geschäftszahlen

Umsatz 476.915.464 €

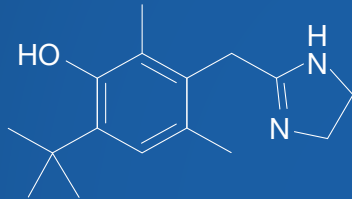
EBITDA
vor Sondereinflüssen 72.450.063 €

..... Umsatzerlöse nach Regionen

Europa		328 Mio €	69 %
Emerging Markets		132 Mio €	28 %
Region Übrige Welt		16 Mio €	3 %

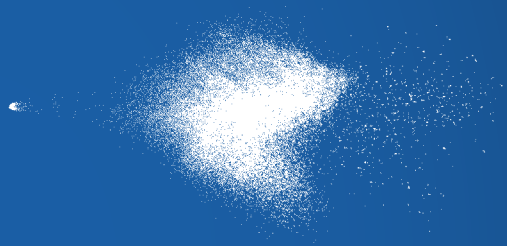
Nasivin®

————> Zu Beginn der 1960er-Jahre bringt Merck die ersten abschwellenden Nasentropfen mit dem Wirkstoff Oxymetazolin unter dem Namen „Nasivin®“ auf den Markt. Nasivin® wird in den folgenden Jahrzehnten zum Inbegriff des Schnupfenmittels.



01

Formel → Oxymetazolin ist eine chemische Verbindung aus der Gruppe der Imidazol-Derivate. Sie wird als Arzneistoff zum Abschwellen der Nasenschleimhaut eingesetzt.



02

Stoff → Kleine Tropfen, große Wirkung: Die Blutgefäße der Nase verengen sich, die Schleimhäute schwellen ab. Durch Oxymetazolin verkürzt sich die Dauer eines akuten Schnupfens um ein Drittel.



03

Dosiersystem → Hohe ergonomische Qualität, die sich an der großen Drucktaste am Boden, an den rutschhemmenden Rillen an der Schulter und der ergonomischen Nasenolive zeigt.

Wirkt in

25

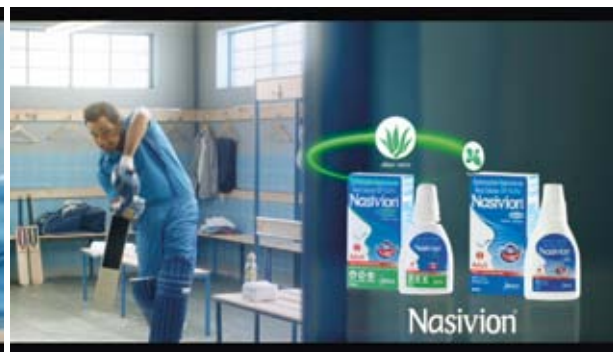
Sekunden



hält
12
Stunden

04

Nasivin® → Wirkt in 25 Sekunden und hält bis zu 12 Stunden. In der Regel reicht daher eine 2- bis 3-malige Anwendung pro Tag aus.



Auf dem indischen Markt sorgen 30 Produkte, unter anderem aufgrund einer umfassenden Nasivin®-Werbestrategie (Nasivin® heißt in Indien Nasivion®), für ein starkes Wachstum.

Herr Batra, ist ein Schnupfen nicht immer ein Schnupfen – egal ob in Indien oder in Island?

Aus medizinischer Perspektive mag das stimmen. Aber fragen Sie mal einen Patienten. Wenn in diesem Moment ein Inder und ein Isländer unter einer Erkältung leiden, dann sind das immer auch zwei völlig verschiedene Wege, damit fertigzuwerden. Jeder empfindet seine Erkältung anders. Und das gilt für alle unsere Patienten in über 20 Ländern, in denen wir Nasivin® erfolgreich vertreiben.

Dabei wappnet sich der indische Patient immer häufiger mit Nasivin® – warum?

In Indien geht es für viele Menschen darum, möglichst sofort wieder am Leben teilhaben zu können. Deshalb suchen sie nach schnell wirksamen und einfach zu handhabenden Medikamenten. Gleichzeitig sind indische Konsumenten neugierig und offen

Richtig, wobei wir ja nicht erst seit gestern in Indien aktiv sind: Wir bieten Nasivin® schon seit 1969 auf dem Subkontinent an, zunächst für Erwachsene. In den 1980er- und 1990er-Jahren haben wir dann unser Portfolio erweitert und Sprays für Babys und Kleinkinder angeboten. Wir sind so zur zweitgrößten Marke im Segment „Topische Nasensprays“ herangewachsen und verfolgen seit 2010 eine „Direct To Consumer“-Strategie: klare Schlüsselbotschaften, designstarke Verpackungen und damit eine eindeutige, zielgerichtete Kommunikation mit den Konsumenten an den unterschiedlichsten Kontaktpunkten.

Fahren deshalb 50 „Nasivin®-Taxis“ vom Flughafen Delhi in die Innenstadt und zwei „Nasivin®-Doppeldecker-Busse“ durch Mumbai?

Genau deshalb, ja. Beide sind Beispiele unserer „Metro-Campaign“ für unser neues Produkt Nasivin® Advanced, das hochinnovativ ist und sich an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert. Das ist ein Nasenspray, das neben seiner medizinischen Wirksamkeit dank Aloe Vera, Menthol- und Eukalyptuszusätzen beim Aspekt „Pflege“ zusätzlich punkten kann. Außerdem sind die Busse und Taxis schöne Beispiele unserer „Regenbogenstrategie“ in Indien.

Regenbogenstrategie?

Damit sprechen wir in Indien zusätzlich auch Beschäftigte im Gesundheitswesen wie Ärzte und Apotheker an (Health Care Professionals, HCPs), die unseren Konsumenten Nasivin® verschreiben beziehungsweise empfehlen. Denn uns geht es jenseits des bloßen Verschreibens des

Medikaments auch darum, Ärzte und Apotheker als „Markenbotschafter“ zu gewinnen und die Sichtbarkeit der Produkte im Handel zu erhöhen – immer auf Basis einer ganz eigenen, individuellen Positionierung, die natürlich der übergeordneten Strategie von Consumer Health in Indien entspricht.

Was heißt das konkret für die Aktionen am Point of Sale?

In Indien spielt zum Beispiel die Empfehlung durch den Apotheker eine entscheidende Rolle im Marketingmix. Ein Apotheker ist hier nicht nur jemand, der ein Medikament verkauft, sondern er ist auch immer eine

20 %

jährliche Wachstumsrate in Indien seit 2011

Vertrauensperson, fast schon ein Freund des Patienten. Wer also erfolgreich sein will, muss die Apotheker von sich und seiner Leistung überzeugen.

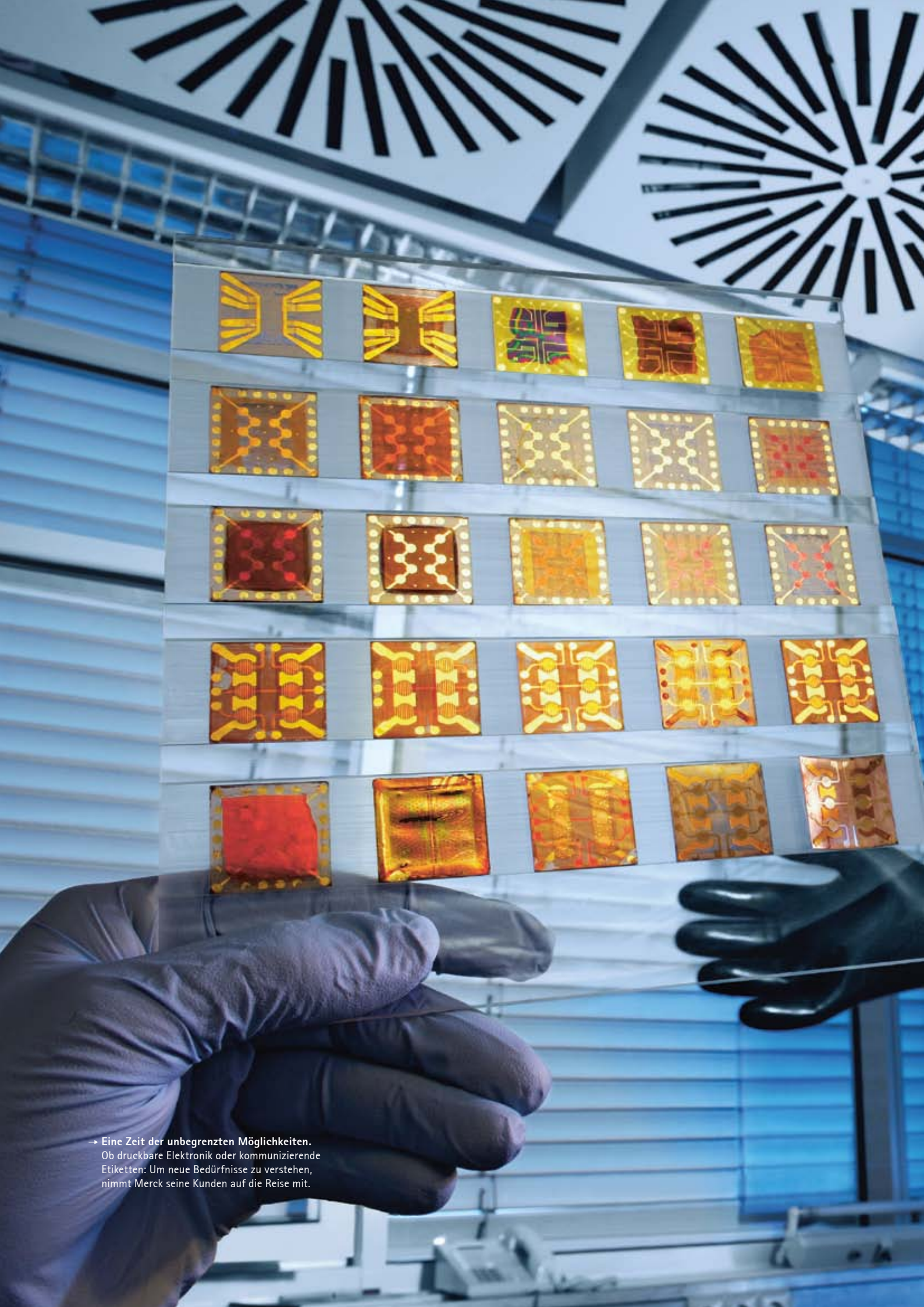
Und, hat Merck mit Nasivin® in Indien überzeugt?

Zumindest hat Merck in den vergangenen drei Jahren mit Nasivin eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von mehr als 20% erzielt. Und das ist in einem Markt mit einem Volumen von 1,3 Mrd Indischen Rupien (rund 15,4 Mio €) und mehr als 30 unterschiedlichen Marken der beste Beleg dafür, dass wir überzeugende Angebote im Portfolio haben.



für innovative Ideen, entwickeln ein immer ausgeprägteres Gesundheitsbewusstsein ...

... und somit wird Indien dank wachsender Mittelschicht und zunehmender Kaufkraft ein immer interessanterer Markt.



→ Eine Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten.
Ob druckbare Elektronik oder kommunizierende
Etiketten: Um neue Bedürfnisse zu verstehen,
nimmt Merck seine Kunden auf die Reise mit.

Performance Materials

Wir leuchten bunt

—> Immer flacher, immer leistungstärker, immer präsenter: Displays spielen schon heute eine Schlüsselrolle bei der digitalen Kommunikation. Und das ist erst der Anfang eines Wandels, der unsere Art zu kommunizieren grundlegend verändert. Durch unsere Innovationskraft treiben wir diese Entwicklung gemeinsam mit unseren Kunden maßgeblich voran.



Walter Galinat, Präsident und CEO von Performance Materials, und Roman Maisch, verantwortlich für Marketing & Sales des Liquid-Crystal-Geschäfts.

[Interview mit Walter Galinat und Roman Maisch](#)

„Die Zukunft ist eine Fläche.“

Nur Schauen war gestern, die Zukunft liegt in der Interaktion: Displays können heute weit mehr als bunt leuchten, dank innovativer Flüssigkristalle von Merck.

Herr Galinat, Herr Maisch: Die Erde ist eine Kugel, Ihre Welt hingegen ist eher flach, oder?

Galinat: Wenn Sie das beruflich meinen: ja.

Maisch: Und wenn Sie so wollen, wird sie immer flacher (lacht).

Warum?

Galinat: Weil Displays flach sind und sie immer stärker zu unserem wichtigsten Kommunikationsinstrument werden. Wir leben in einem Zeitalter der allgegenwärtigen

Interaktion, was für uns eine Riesenchance, aber zugleich auch eine enorme Herausforderung ist. Wir haben die Möglichkeiten, mit Materialien für druckbare Elektronik, organische LEDs oder organische Photovoltaik neue Anwendungen und neuen Nutzen zu schaffen. Aber wir müssen unsere Kunden auf diese Reise auch mitnehmen.

Und wohin geht die Reise?

Maisch: Zum Beispiel in die Stadt von morgen mit Smart Windows oder sprechenden

Fassaden. In Richtung autonomes Fahren oder auch kommunizierende Etiketten auf Joghurtbechern. Bisher haben wir mit unseren Kunden im Wesentlichen über die technischen Aspekte von Displays gesprochen, haben also Themen wie ihre Krümmung, Flexibilität oder Schaltzeiten auf der Agenda gehabt. Aber technische Machbarkeit ist nur eine Seite der Medaille. Uns geht es darum, gemeinsam mit unseren Kunden in die Zukunft zu blicken und so noch genauer neue Bedürfnisse zu verstehen.

Sparte

Performance Materials

—————► Die Sparte Performance Materials umfasst die drei Geschäftseinheiten Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics sowie Advanced Technologies. Zu den marktführenden Produkten gehören Flüssigkristalle für LCD-Fernseher und andere Displays sowie funktionelle Füllstoffe und Effektpigmente.

..... Die Geschäftseinheiten

Pigments & Cosmetics

→ Pigmente und Additive für Druck, Kunststoffe & Lacke
→ Kosmetik, Food & Pharma

Liquid Crystals

→ Display-Materialien

Advanced Technologies

→ OLED
→ Lighting & Photovoltaic
→ Electronic Materials
→ Performance Solutions

Basierend auf der breitesten Produktpalette in der Industrie ist das Produktportfolio von Liquid Crystals darauf zugeschnitten, umfassend die individuellen Bedürfnisse im Bereich LCDs zu erfüllen, von kleinen Displays in Smartphones bis hin zu Displays in den größten TV-Geräten.

..... Geschäftszahlen

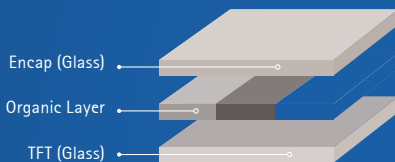
Umsatz	1.642.092.500 €
EBITDA vor Sondereinflüssen	779.704.313 €

..... Umsatzerlöse nach Regionen

Europa	 164 Mio€	10 %
Nordamerika	 86 Mio€	5 %
Emerging Markets	 1.237 Mio€	75 %
Region Übrige Welt	 156 Mio€	10 %

OLED

—► Mit der Marke livilux® bietet Merck innovative Materialien für organische lichtemittierende Dioden, sogenannte OLEDs. Die OLEDs verhelfen Displays zu brillanten Farben, sehr guten Kontrasten, schnellen Schaltzeiten und geringem Energieverbrauch.



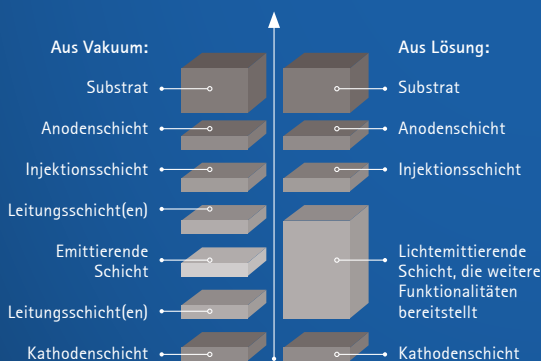
01

Aufbau → OLEDs bestehen z. B. aus organischen, halbleitenden kleinen Molekülen, die zwischen leitfähigen Elektroden auf einen Träger aus Glas aufgebracht werden.



02

livilux® → OLED-Materialien der Marke livilux® gibt es zum Aufdampfen oder als druckbare Tinte.



03

Funktionsweise → Fließt Strom, bilden sich Paare aus Elektronen und Löchern, sogenannte Exitonen. Die Molekülstruktur der Emittermaterialien bestimmt dabei die Farbe.



04

Display → Aufgrund der nur wenige Hundert Nanometer dünnen organischen Schichten ist eine Verwendung nicht nur als starres, sondern auch als biegsames Display möglich.



„Wir müssen raus, müssen in den Dialog mit unseren Kunden kommen und außerhalb eingefahrener Muster denken.“ (Roman Maisch)

Also eine Weiterentwicklung mit dem Kunden?

Galinat: Ja, denn gerade als Markt- und Technologieführer müssen wir weiterdenken, neue Angebote auf den Markt bringen. Das beginnt bei innovativen Produkten, hört dort aber nicht auf. Es geht immer

60 %

Weltmarktanteil als Lieferant von Flüssigkristallen

auch darum, unser technologisches wie gesellschaftliches Wissen zu erweitern.

Die Sparte Performance Materials wird also zu einer Art Think Tank?

Galinat: Richtig ist: Wir denken nach vorn. Aber das tun wir immer mit Blick darauf, was technisch möglich ist und was unserem Kunden nutzt. Wir holen immer mehr und immer spezielleres Experten-Know-how an Bord und geben dieses Wissen an

unsere Kunden weiter. Unser Displaying Futures Symposium, das 2013 in Korea stattfand, folgte genau diesem Prinzip: mit unerwartetem Nutzen überraschen und dann gemeinsam mit dem Kunden genau das entwickeln, wonach er sucht. Dazu bringen wir Display-Hersteller mit Architekten, Designern und Zukunftsforschern zusammen und betrachten so die gesamte Wertschöpfungskette.

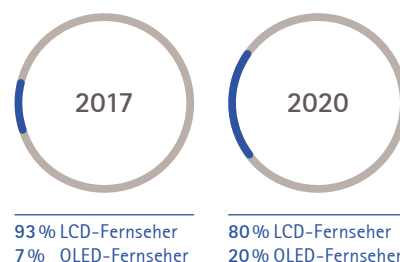
Und so schaffen Sie neue Märkte?

Maisch: Zumindest prägen wir damit die für uns entscheidenden Märkte mit. Nur ein Beispiel: Die Frage, was wir mit organischen LEDs, also OLEDs, in Zukunft umsetzen können, lässt sich nicht mehr nur allein im Labor beantworten. Dazu müssen wir raus, in den Dialog mit unseren Kunden kommen, außerhalb eingefahrener Muster denken und Inspirationen liefern.

Galinat: Märkte fallen nicht vom Himmel, sie werden geschaffen. Dazu braucht man Geduld, manchmal Jahre oder sogar Jahrzehnte. Für uns ist klar: Die Zukunft ist eine Fläche – und sie bringt Anwendungen, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.

„Wir betrachten die gesamte Wertschöpfungskette.“

Voraussichtlicher Marktanteil von OLED- und LCD-Fernsehern



→ Im Mittelpunkt der Kunde.

Manchmal führt ein kleiner Tropfen zum Durchbruch. Doch bis es so weit ist, braucht es Vertrauen in die eigene Leistung – und in die der Partner und Kunden.



Merck Millipore

Wir forschen voraus

—————> Lab Solutions, Bioscience, Process Solutions –
lassen sich die drei Geschäftseinheiten der Sparte Merck
Millipore gleich gut bedienen? Klar, sagt Merck-Millipore-
CEO Robert Yates: „Mit kritischem Denken und dem Mut,
auf die Stimme des Kunden zu hören.“

Im Gespräch mit Robert Yates

„Kritisches Denken ist das A und O in unserem Geschäft.“

Drei Geschäftseinheiten, ein globales Team, ein klares Ziel: die wissenschaftliche Arbeit von Forschern und Herstellern in der Life-Science-Branche mit Tools zu unterstützen, die die Effizienz und Schlagkraft ihrer Arbeit erhöhen.

„Dazu braucht es das Vertrauen unserer Partner“, sagt Merck-Millipore-CEO Robert Yates. Und den Mut, auf die Stimme des Kunden zu hören.

Robert Yates
Präsident und CEO von Merck Millipore.

Kompass Kunde

Kritisches Denken, sagt Robert Yates, „kritisches Denken ist das A und O in unserem Geschäft.“ Das, so der Präsident und CEO von Merck Millipore, helfe ihm am meisten bei seiner Arbeit. Weit mehr als alle Hierarchien, weit mehr als alle festgefahrenen Routinen. „Ich versuche alles Bürokratische so weit wie möglich auf ein Minimum runterzufahren“, so Yates. „Dafür erwarte ich Führungs- und Verantwortungsbewusstsein in meinen Teams – darauf baue ich, darauf verlasse ich mich.“ Erst dann könne das volle Potenzial der Life-Science-Tools-Sparte ausgespielt und auch in Zukunft ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt werden. Geradeaus und zielgerichtet sagt er das und so muss er nicht nur klingen, so muss er auch führen, handeln, entscheiden. Schließlich „operieren“ Yates und seine Teams immer wieder unter neuen Rahmenbedingungen, in deren Mitte der Kunde



Sparte

Merck Millipore

—————► Merck Millipore bietet Lösungen, die dazu beitragen, die Life-Science-Forschung einfacher, effizienter und wirtschaftlicher zu machen. Wir sind einer der führenden Lieferanten von Tools und Labormaterialien für die Life-Science-Industrie.

..... Die Geschäftseinheiten

Lab Solutions

- Lab Water
- BioMonitoring
- Lab Essentials

Bioscience

- Life Science
- Discovery and Development Solutions

Process Solutions

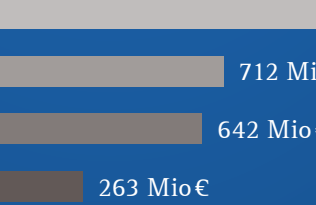
- BioPharm Process Solutions
- Pharm Chemicals Solutions

Zuverlässiger Partner: Process Solutions bietet über 400 pharmazeutische Rohstoffe weltweit an.

..... Geschäftszahlen

Umsatz	2.627.506.602 €
EBITDA vor Sondereinflüssen	642.821.732 €

..... Umsatzerlöse nach Regionen

Europa		1.011 Mio €	39 %
Nordamerika		712 Mio €	27 %
Emerging Markets		642 Mio €	24 %
Region Übrige Welt		263 Mio €	10 %

EZ-Produktfamilie

→ Ziel bei der Entwicklung der EZ-Produktfamilie war die Erleichterung mikrobiologischer Arbeitsabläufe in Labors für Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung. Der 2013 eingeführte EZ-Pak® Curve Membranspender beschleunigt und erleichtert das Spenden von Membranen und vervollständigt das Produktsortiment.



01

Identifizierung → Identifizierung nicht abgedeckter Bedürfnisse der Kunden und von Herausforderungen in Arbeitsabläufen in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden sowie Definition der Anforderungen.



02

Entwicklung → Das Innovationsteam entwickelt Lösungsansätze. Alpha-Tests: Der Prototyp wird in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden in einer simulierten Umgebung getestet.



03

Verifizierung → Zurück zum Applikationslabor: Optimierung auf der Grundlage der in den Alpha-Tests gewonnenen Ergebnisse. Beta-Tests des optimierten Prototyps mit Optimierung anhand von Kunden-Feedback. Endgültige umfassende Tests der Produktanforderungen.



04

Produkteinführung → Die Kombination aller Produkte der EZ-Familie ergibt optimale Leistung und eine Rationalisierung des Arbeitsablaufs bei der Gesamtkeimzahlbestimmung.

steht. „Nach ihm müssen wir uns richten. Er ist unser Kompass, der uns die Richtung anzeigt, in die wir uns gemeinsam bewegen, um sinnvolle Lösungen anzubieten, die die Wissenschaft braucht.“

Zum Beispiel die Geschäftseinheit Bioscience: Life-Science-Wissenschaftler, die komplexe biologische Systeme erforschen, um neue Therapien zu identifizieren und bessere Medikamente zu entwickeln. „Natürlich folgen auch die dem Trend nach Automatisierung und Miniaturisierung in der Forschung“, sagt Yates, „diesem Trend müssen wir entsprechen und gleichzeitig auch den Nachhaltigkeitsansprüchen unserer Kunden nachkommen.“ Ein Kunde habe es mal so ausgedrückt: „Für uns ist es entscheidend, dass Merck Millipore die Komplexität unserer Arbeit versteht.“

Und dass Merck diese Komplexität reduziert und gleichzeitig über alle drei Geschäftseinheiten effizienter gestaltet: Die permanente Weiterentwicklung der EZ-Produktlinie zum Beispiel – Ventil- und Filterverbindungen, die per Hand schnell

montiert und autoklaviert werden können – ist eine Antwort aus der Geschäftseinheit Lab Solutions auf die gestiegenen Anforderungen in der Laborarbeit. Oder die von Process Solutions angebotenen Clarisolve® Tiefenfilter für die einstufige Klärung vorbehandelter Zulaufströme. Diese können dank Clarisolve® mit hoher Dichte in vollem Umfang genutzt werden und steigern so die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprozesses.

„Für uns ist es entscheidend, dass Merck die Komplexität unserer Arbeit versteht.“

„Herausforderungen, für die Merck auf direktes Feedback seiner Kunden setzt“, sagt auch Prof. Dr. Albert Jeltsch, Lehrstuhlinhaber des Instituts für Biochemie an der Universität Stuttgart. Dieses Institut arbeitet unter anderem mit Zellanalysesystem Muse™ von Merck. „Mit diesem Gerät können wir in Echtzeit die Zellkonzentration, Apoptose sowie den Zellzyklus mit noch größerer Genauigkeit und Präzision bestimmen“, so Jeltsch.

Lab Solutions, Bioscience, Process Solutions – lassen sich überhaupt alle drei gleich gut bedienen? „Ja natürlich“, sagt Yates, „mit einer gehörigen Portion Fantasie und Innovationskraft.“ Damit, so Yates, werde gewährleistet, dass die „Innovationspipeline von Merck Millipore immer voll ist“.



Merck Millipore stellt neben Tools auch Labormaterialien für die Life-Science-Industrie her.



Das Zellanalysesystem Muse™ ist unter anderem an der Universität Stuttgart im Einsatz.

Konzern- lagebericht

033
Grundlagen des Konzerns

033
Die Merck-Gruppe und ihre Sparten

037
Ziele und Strategien der Merck-Gruppe

043
Steuerungssystem der Merck-Gruppe

048
Corporate Responsibility

060
Forschung und Entwicklung bei Merck

076
Die Merck-Aktie

078
Wirtschaftsbericht

078
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

080
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

082
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

082
Merck-Gruppe

095
Merck Serono

103
Consumer Health

108
Performance Materials

113
Merck Millipore

119
Konzernkosten und Sonstiges

120
Risiko- und Chancenbericht

138
Prognosebericht

146
Bericht nach § 315 Absatz 4 HGB

147
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bedeutende Standorte je Sparte

Standort	Nutzung
Merck Serono	
Darmstadt, Deutschland	Zentrale Merck Serono, Marketing & Vertrieb, Produktion, Knotenpunkt für Forschung & Entwicklung
Coursier sur Vevey, Schweiz	Produktion, Vertrieb
Mollet del Valles, Spanien	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Semoy, Frankreich	Produktion, Vertrieb
Bari, Italien	Produktion, Forschung & Entwicklung
Rio de Janeiro, Brasilien	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Rockland, USA	Forschung & Entwicklung, Vertrieb
Mexiko-Stadt, Mexiko	Produktion, Vertrieb
Peking, China	Knotenpunkt für Forschung & Entwicklung
Billerica, USA	Knotenpunkt für Forschung & Entwicklung
Tokio, Japan	Knotenpunkt für Forschung & Entwicklung
Consumer Health	
Darmstadt, Deutschland	Zentrale Consumer Health, Produktion, Marketing & Vertrieb
Spittal, Österreich	Marketing & Vertrieb, Produktion
Dijon, Frankreich	Marketing & Vertrieb
Hull, England	Marketing & Vertrieb, Produktion
Jakarta, Indonesien	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Performance Materials	
Darmstadt, Deutschland	Zentrale Performance Materials, Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Gernsheim, Deutschland	Produktion, Vertrieb
Atsugi, Japan	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Schanghai, China	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Poseung, Südkorea	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Taoyuan, Taiwan	Marketing & Vertrieb, Produktion, Forschung & Entwicklung
Merck Millipore	
Billerica, USA	Zentrale Merck Millipore, Marketing & Vertrieb
Bedford, USA	Produktion, Marketing & Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Jaffrey, USA	Produktion, Vertrieb
Darmstadt, Deutschland	Produktion, Marketing & Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Molsheim, Frankreich	Produktion, Marketing & Vertrieb, Forschung & Entwicklung
Peking, China	Produktion, Vertrieb
Bangalore, Indien	Produktion, Marketing & Vertrieb

Grundlagen des Konzerns

Die Merck-Gruppe und ihre Sparten

Die Merck-Gruppe mit Sitz in Darmstadt ist ein global tätiger Konzern und mit einer fast 350-jährigen Geschichte das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Sie hält die weltweiten Rechte an dem Namen und der Marke Merck. Ausnahme sind lediglich Kanada und die USA, wo Merck als EMD tätig ist. Die Produktpalette der Merck-Gruppe reicht von innovativen Pharmazeutika und Biopharmazeutika über Spezialchemikalien bis hin zu Hightech-Materialien und Life-Science-Tools. Die daraus resultierende Produktvielfalt deckt Merck mit seinen vier Sparten ab: Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore.

Merck Serono

Merck Serono entwickelt, produziert und vermarktet verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen, bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien. Als größte Unternehmenssparte erwirtschaftet Merck Serono 56% der Umsatzerlöse des Konzerns sowie 57% des EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Sparte in ihrer jetzigen Form entstand 2007 mit der Übernahme des Schweizer Biopharmaunternehmens Serono SA, das schrittweise in das traditionsreiche Geschäft von Merck mit rezeptpflichtigen Medikamenten eingegliedert wurde. Der Integrationsprozess wurde in den vergangenen Jahren stetig vorangetrieben und endete in dem 2013 erfolgten Verkauf der ehemaligen Zentrale von Serono in Genf sowie der vollständigen Verlegung des Spartensitzes nach Darmstadt.

Merck Serono vertreibt seine Produkte weltweit und verfügt über eine starke Präsenz in etablierten Märkten. So trugen Europa und Nordamerika 2013 mit 63% zu den Umsatzerlösen der Sparte bei. Seit über drei Jahrzehnten ist Merck Serono aber auch in den Emerging Markets aktiv. Diese Präsenz wurde in den vergangenen Jahren stetig weiter ausgebaut. 2013 erwirtschaftete die Sparte dort 30% der Umsatzerlöse. Damit ist bei Merck Serono der Anteil der Emerging Markets am Umsatzerlös höher als bei vielen anderen pharmazeutischen Unternehmen in Europa oder in den USA.

Merck Serono konzentriert sich vorrangig auf Biopharmazeutika

Merck Serono verkauft überwiegend Arzneimittel, die biotechnologisch hergestellt werden. Das umsatzstärkste Medikament ist Rebif®. Mit Rebif® wird die schubförmige Multiple Sklerose (MS) behandelt, eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen bei jungen Erwachsenen.

Im Bereich Onkologie bietet Merck das Präparat Erbitux® an, mit dem metastasierter Darmkrebs zielgerichtet behandelt werden kann. Erbitux® ist der zweitstärkste Umsatzlieferant im Produktportfolio von Merck Serono. Das Medikament, ein monoklonaler Antikörper, ist auch ein Standard in der Therapie von Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und des Halses.

Merck Serono bietet ebenfalls Produkte an, die Paaren dabei helfen, ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Die Sparte verfügt über ein vollständiges Portfolio an rekombinanten Gonadotropinen, darunter auch Gonal-f®, das weltweit am häufigsten verschriebene Gonadotropin. Die Produkte aus dem Therapiegebiet Unfruchtbarkeit sind ein wichtiger Wachstumstreiber für Merck Serono. Mitursächlich dafür ist der Trend, dass Paare ihre Familienplanung in spätere Lebensabschnitte verschieben, in denen die natürliche Fruchtbarkeit nachlässt.

Der Bereich General Medicine bietet Markenprodukte zur Behandlung von kardiometabolischen Erkrankungen an. Diese Medikamente sind zwar nicht mehr patentgeschützt, aber dennoch das Mittel der Wahl bei zahlreichen Erkrankungen. Das gilt beispielsweise für Glucophage® mit dem Wirkstoff Metformin, der Standardbehandlung für Diabetes Typ 2, oder Concor®, ein Mittel gegen chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Gerade in den Emerging Markets steigt die Nachfrage nach Produkten gegen kardiometabolische Krankheiten stetig an. Dies ist zum einen auf eine steigende Lebenserwartung, aber auch teilweise auf den zunehmenden

→ Die Merck-Gruppe
und ihre Sparten

Merck Serono entwickelt
auch fortschrittliche
Injektionshilfen

Wohlstand in diesen Regionen und die daraus resultierende veränderte Lebensweise und Esskultur zurückzuführen.

Kontinuierlich arbeitet Merck Serono daran, die Verabreichung von Medikamenten und Wirkstoffen zu verbessern. Deshalb entwickelt Merck Serono seit Jahren neue, anwendungsfreundlichere Injektionshilfen, die für Patienten weniger schmerzhaft und gleichzeitig ebenso zuverlässig sind wie herkömmliche, vorgefüllte Spritzen. Zudem erleichtern diese Produkte dem medizinischen Fachpersonal die Kontrolle, ob sich die Patienten an ihre Therapievorgaben halten. Beispiele sind die Gonal-f® RFF Redi-ject™ Injektionshilfe und der elektronische Autoinjektor Rebif® Rebidose. Diese Einweginjektionshilfen erhielten 2013 die FDA-Zulassung in den USA, nachdem sie vorher schon in vielen Ländern erfolgreich zum Einsatz gekommen sind. Weiterhin wurde eine Erweiterung und Optimierung des neuen easypod®-Systems in Europa vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine innovative Injektionshilfe zur Behandlung von Wachstumshormonmangel.

Merck ist auch im Fachgebiet Allergologie aktiv. Nach dem Erwerb der ausstehenden Anteile an Allergopharma im Dezember 2012 will Merck mit seinem Produktsortiment den globalen Allergienmarkt weiter erschließen. Allergopharma ist darauf spezialisiert, hochdosierte, hypoallergene Präparate zur spezifischen Immuntherapie und Diagnose von Typ 1-Allergien (wie Heuschnupfen oder allergisches Asthma) herzustellen. 2013 hat Merck mit einer Produktionserweiterung dieser Geschäftseinheit in Hamburg begonnen, um weitere Märkte wie zum Beispiel China mit diesen Produkten bedienen zu können.

Consumer Health

Die Sparte Consumer Health produziert und vertreibt nicht verschreibungspflichtige Medikamente. Die Sparte konzentriert sich auf eine Reihe bekannter strategischer Marken, zum Beispiel Bion®3, Nasivin®, Femibion®, Seven Seas®, Sangobion®, Cebion®, Sedalmerck® und Kytta® und trug im Jahr 2013 4 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 2 % zum EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei. Consumer Health hat eine hohe Marktdurchdringung in Europa, Lateinamerika sowie Südostasien und wächst besonders stark in Russland und den Schwellenländern, insbesondere in Indien, Indonesien und Brasilien, die sich fest unter den zehn umsatzstärksten Märkten etablieren konnten.

Weltweite Megatrends begünstigen das künftige Wachstum von Consumer Health. So gehen Menschen bewusster mit ihrem Körper und ihrer Gesundheit um. Gesundheitsvorsorge und eine möglichst wenig invasive Medikation werden damit immer wichtiger – und zwar sowohl in etablierten Märkten wie in Schwellenländern, wo sich zunehmend eine starke Mittelschicht mit spezifischen Bedürfnissen herausbildet.

Performance Materials

Die Sparte Performance Materials umfasst das gesamte Spezialchemikaliengeschäft von Merck. Sie bietet Hightech-Performance-Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik an. Im Geschäftsjahr 2013 trug Performance Materials 15 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 23 % zum EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen lag bei 47,5 % der Umsatzerlöse. Dies belegt die weit überdurchschnittliche Profitabilität des Geschäfts.

Performance Materials ist in drei Geschäftseinheiten unterteilt: Liquid Crystals, Pigments & Cosmetics und Advanced Technologies.

→ Die Merck-Gruppe
und ihre Sparten

Performance Materials
ist auch im OLED-
Bereich sehr aktiv

Das Geschäft mit Flüssigkristallen (Liquid Crystals) erwirtschaftet mehr als 70% der Umsatzerlöse der Sparte. Mit einem Marktanteil von über 60% hat sich Merck als weltweiter Markt- und Technologieführer im Bereich Flüssigkristallmischungen etabliert. Der Markt ist insgesamt hoch konsolidiert. Zudem bestehen hohe Markteintrittsbarrieren aufgrund der technologischen Komplexität von Flüssigkristallen und der hohen Qualitätsanforderungen der Kunden und Konsumenten. Zu den Kunden im Flüssigkristallgeschäft gehören die sieben größten Hersteller von LCD-Displays. Die Sparte verfügt über die breiteste Produktpalette in der Industrie und bietet auch Flüssigkristalle an, die auf der PS-VA- und der IPS-Technologie basieren. So kann Performance Materials den individuellen Bedürfnissen der Kunden gerecht werden und Lösungen für alle Display-Größen – von Smartphones über Tablet-PCs bis hin zu den größten TV-Bildschirmen – anbieten. Die Sparte produziert und vertreibt auch Materialien für organische Leuchtdioden (Organic Light-Emitting Diodes/OLED), die in neuen Beleuchtungsanwendungen und Displaytechnologien verwendet werden.

Pigments & Cosmetics entwickelt und vermarktet ein umfassendes Produktportfolio von Effekt- und Funktionspigmenten. Diese bieten ein breites Farb- und Glanzspektrum. Die Pigmente werden vor allem in Automobil- und Industrielacken, Kunststoffen, Druck, Materialien für Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien, Kosmetika und Anwendungen für Fälschungssicherheit verarbeitet. Teil des Produktportfolios sind auch hochwertige Kosmetikprodukte für den Einsatz in der Haut- und Haarpflege sowie Mundpflegeprodukte, einschließlich UV-Filtern.

Die Geschäftseinheit Advanced Technologies unterstützt mit innovativer Forschung und Entwicklung das Wachstum der beiden Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics.

Merck Millipore

Merck Millipore ist
einer der führenden
Anbieter von
Anwendungen in der
Life-Science-Industrie

Die Sparte Merck Millipore verfügt über eine breite Produkt- und Technologiepalette sowie innovative Lösungen im Bereich Life-Science. Life-Science umfasst die Forschungszweige der Natur- und Ingenieurwissenschaften, die sich mit dem Aufbau und dem Verhalten lebender Organismen befassen. Die Produkte und Dienstleistungen der Sparte werden in Forschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen oder biotechnologischen Ursprungs sowie für allgemeine Laboranwendungen eingesetzt. Die Sparte entstand 2010 durch die Übernahme der Millipore Corporation. Sie ist einer der führenden Anbieter von Anwendungen in der Life-Science-Industrie.

2013 trug Merck Millipore 25% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 18% zum EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei. Ein Großteil der Umsatzerlöse stammt dabei aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien. Auf dieser Basis generiert die Sparte wiederkehrende Umsatzerlöse und stabile, attraktive Cash Flows. Eine stark diversifizierte und treue Kundenbasis sorgt zudem für ein niedriges Risikoprofil. Zugleich profitiert Merck Millipore von seinem breiten Portfolio und seiner globalen Aufstellung.

Merck Millipore ist in drei Geschäftseinheiten unterteilt: Bioscience, Lab Solutions und Process Solutions. Zu den wesentlichen Produktgruppen der Geschäftseinheit Bioscience zählen Tools und Verbrauchsmaterialien zur Filtration und Probenvorbereitung, Reagenzien und Kits für zellbiologische Experimente sowie kleine Tools und Verbrauchsmaterialien für die Zellanalyse. Mit diesen Produkten unterstützt Merck Millipore seine Kunden dabei, komplexe biologische Systeme zu verstehen und neue Zielmoleküle zu identifizieren. Der Anteil der Geschäftseinheit an den Spartenumsätzen betrug im Geschäftsjahr 2013 16%. Mit den kompletten und validierten Anwendungen von Merck Millipore können Forschungsprozesse schneller und effizienter gestaltet werden. Die Geschäftseinheit Bioscience ist hochinnovativ. Ein hoher Anteil der jährlichen Umsatzerlöse wird mit neuen Produkten erzielt. Beispiele hierfür sind das Zellanalysesystem Muse™ oder das biomolekulare

→ Die Merck-Gruppe
und ihre Sparten

Quantifizierungssystem Direct Detect™. Im vergangenen Jahr wurden diese Produkte mit zahlreichen Innovationspreisen (zum Beispiel R&D Magazine 100 Award) ausgezeichnet.

Die Geschäftseinheit Lab Solutions fertigt Produkte für die Forschung sowie für analytische und klinische Laboratorien in unterschiedlichsten Industrien. Die Geschäftseinheit liefert 42 % der Umsatzerlöse von Merck Millipore. Sie gehört zu den führenden Anbietern von Laborwasseraufbereitungsgeräten, Laborchemikalien und Verbrauchsmaterialien. Ferner entwickelt und verkauft Lab Solutions Testlösungen, um mikrobakterielle Kontaminierungen, etwa in pharmazeutischen Produkten, Lebensmitteln oder Trinkwasser, zu identifizieren. Lab Solutions beliefert die anorganische Chemie mit hochreinen Reagenzien, darunter Salze, Säuren, Ätzalkalien und Puffer, aber auch Referenzmaterialien für die instrumentelle Analytik sowie Produkte für die anorganische Spurenanalyse.

Das Produktangebot von Process Solutions ermöglicht Arzneimittelherstellern eine effizientere Forschung

Die Geschäftseinheit Process Solutions bietet Pharma- und Biotechnologieunternehmen eine Vielzahl von Produkten an, die es den Kunden ermöglichen, chemisch und biotechnologisch hergestellte Arzneimittel sicher, effizient und kostengünstig zu entwickeln. Sie erwirtschaftet 42 % der Umsatzerlöse von Merck Millipore, bietet ihren Kunden stetige Innovationen, höchste Qualitätsstandards sowie eine hohe Liefertreue und wächst dabei schneller als der Wettbewerb.

Darüber hinaus hat die Geschäftseinheit mehr als 400 Chemikalien zur Synthese aktiver pharmazeutischer Wirkstoffe sowie Substanzen für den Wirkstofftransport in ihrem Portfolio. Das Angebot im Bereich biotechnologischer Produktion umfasst Stoffe zur Unterstützung des Zellwachstums und der Genexpression, außerdem eine breite Palette von Filtrationssystemen sowie Salze und Zucker. Die Einweg-Lösungen der Geschäftseinheit bieten den Kunden aus dem biopharmazeutischen Bereich eine erhöhte operative Flexibilität, da eine zeit- und kostenintensive Reinigung entfällt. Ferner sind diese Einweg-Lösungen mit verschiedenen Produkten kompatibel, was bei den Kunden zu niedrigeren Investitionsausgaben führt.

Ziele und Strategien der Merck-Gruppe

Merck hat im Jahr 2007 einen Transformationsprozess gestartet, der zum Ziel hat, die Zukunft mit profitabilem Wachstum in hochspezialisierten Nischenmärkten in den Bereichen Pharma und Chemie zu sichern.

Zweite Phase des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ wurde gestartet

Begonnen hat dieser Prozess mit den beiden großen Akquisitionen von Serono SA und Millipore Corporation in den Jahren 2007 und 2010. Mit einem neuen Führungsteam hat Merck im Anschluss das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gestartet. In der ersten Phase hat das Unternehmen mit dem Umbau der globalen Führungsorganisation sowie einem alle Sparten und Regionen umfassenden Effizienzsteigerungsprogramm die Basis für profitables Wachstum gelegt. Die nächste Phase zielt darauf ab, identifizierte Wachstumsoptionen sukzessive umzusetzen. Merck wird sein Portfolio weiterentwickeln, indem es auf bestehende Kernkompetenzen aufbaut. Ziele dabei sind:

- Nähe zu den bestehenden Geschäften
- Innovationsstärke
- Kundennähe (bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen)
- Fokus auf Spezialgeschäfte

Darüber hinaus strebt Merck an, sein Geschäftsmodell systematisch und kontinuierlich mit neuen Technologien zu erweitern. Hierzu zählt auch die geplante Übernahme von AZ Electronic Materials, die auf eine Verbreiterung der Produktbasis und des Angebots für die Kunden mit neuen Technologien abzielt und durch die Merck neue Kunden für das bestehende Geschäft hinzugewinnen kann. Dieser Wandel hin zum spezialisierten Unternehmen für innovative Hightech-Produkte in den Branchen Pharma und Chemie ist bereits jetzt an den Zahlen ablesbar.

Im Bereich Pharma erwirtschaftet Merck Serono heute mehr als 60% seiner Umsatzerlöse mit biotechnologischen Arzneimitteln. 2006 stand hier nur ein Produkt: Erbitux® mit einem Anteil an den Umsatzerlösen von weniger als 10%. Aus dem Chemiegeschäft ist immer mehr ein Hightech-Geschäft mit Materialien und einer Vielzahl weiterer wertschaffender Angebote für die Kunden von Merck geworden. Heute machen Hightech-Materialien und Life-Science-Tools rund 80% der Umsatzerlöse in diesem Bereich aus. Im Jahr 2006 waren es etwa 30%.

Allgemeine Grundsätze & Konzernstrategie

Das Jahr 2018 markiert das 350-jährige Jubiläum von Merck. Die dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ zu Grunde liegenden allgemeinen Grundsätze und die Konzernstrategie sollen auch nach 2018 als Kompass dienen.

Allgemeine Grundsätze

Merck orientiert sich bei allen Geschäftsaktivitäten an **allgemeinen Grundsätzen**. Sie dienen allen Verantwortlichen des Unternehmens als Orientierung bei ihren strategischen Überlegungen und Entscheidungen.

Die Gesellschaftsstruktur der Merck KGaA mit Mitgliedern der **Merck-Familie** als persönlich haftende Gesellschafter verpflichtet die Geschäftsleitung dazu, ein besonderes Augenmerk auf die langfristige Wertentwicklung zu legen. Daher spielt Nachhaltigkeit bei Merck eine besondere Rolle. Ziel ist es, die langfristige Entwicklung des Unternehmens mit berechtigten Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen, die für ihre Beteiligung an Merck oftmals kürzere Zeitfenster einplanen. Daher soll das Geschäftsportfolio von Merck stets so ausbalanciert sein, dass es eine optimale Mischung zwischen unternehmerischen **Chancen und Risiken**

Langfristige Wertentwicklung und Nachhaltigkeit spielen bei Merck eine wichtige Rolle

→ Ziele und Strategien
der Merck-Gruppe

Merck zielt auf ein
nachhaltiges und
profitables Wachstum

widerspiegelt. Dies erreicht Merck zum einen durch eine sektorale Diversifizierung in die Bereiche Pharma, Chemie und Life-Science-Tools sowie durch die geografisch breit gestreuten Wachstumsquellen.

Der Grundsatz der **Nachhaltigkeit** gilt für Merck jedoch nicht nur für wirtschaftliche Aspekte. Vielmehr schließt er auch die gesellschaftliche Verantwortung sowie den Schutz der Umwelt mit ein. Merck will mit seinem bestehenden und künftigen Produktportfolio einen Beitrag dazu leisten, globale Herausforderungen zu lösen und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Auch deshalb ist Innovation die Basis der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, sie ist die Grundvoraussetzung für künftiges Wachstum. Die Merck-Gruppe arbeitet beständig an innovativen Produkten und Dienstleistungen für Kunden und Patienten und verbindet dies mit einem kontinuierlichen Prozess interner Innovation in allen Bereichen des Unternehmens.

Konzernstrategie

Im Fokus der Geschäftsaktivitäten von Merck stehen hochwertige und innovative Spezialprodukte aus den Bereichen Pharma und Chemie. Ziel von Merck ist, nachhaltiges und profitables Wachstum vornehmlich organisch und durch die Weiterentwicklung bestehender Kompetenzen zu erreichen, aber auch durch gezielte Akquisitionen, die das bisherige Kompetenzfeld sinnvoll ergänzen beziehungsweise erweitern. Aufbauend auf den starken Markenprodukten in allen vier Sparten will Merck Erträge erzielen, die weitgehend unabhängig vom jeweiligen Konjunkturzyklus sind. Darüber hinaus ist es das Ziel, die starke Marktposition in den Emerging Markets mittel- und langfristig weiter auszubauen. Im Jahr 2013 haben die Emerging Markets bereits 36 % zu den Umsatzerlösen des Konzerns beigetragen.

Strategische Initiativen

Kompetenzinitiativen

Auch wenn Merck immer größer und das Geschäft immer globaler wird: Wir wollen EIN Unternehmen Merck bleiben: ONE Merck steht dabei nicht nur für eine starke Marke, sondern auch für ein leistungsorientiertes globales Unternehmen mit einem ausgeprägten „Wir-Gefühl“. Merck ist mehr als die Summe seiner Einzelteile. Dafür haben wir vier konzernweite Kompetenzinitiativen gestartet:

Die Kompetenzinitiative **EINE Marke Merck** zielt darauf ab, die globale Wahrnehmung und Reputation der Marke Merck zu steigern und die Attraktivität des Unternehmens für Kunden, Partner und potenzielle Mitarbeiter zu erhöhen.

Auch der Rahmen für die Personalentwicklung, die Vergütung und das Leistungsmanagement soll weltweit vereinheitlicht werden (**EIN Rahmen für Personalentwicklung, Vergütung und Leistungsmanagement**). Im Rahmen dieser Initiative wird Merck unter anderem einen konsistenten, integrierten Personalentwicklungs- und Leistungsmanagement-Prozess aufsetzen und die Kompetenzen im Unternehmen durch eine aktive Identifizierung und Rekrutierung von hochqualifizierten Nachwuchskräften sowie durch Vielfalt in der Belegschaft verbreitern.

Ziel der dritten Kompetenzinitiative **EIN Rahmen für Prozessharmonisierung, Standardisierung und Exzellenz** ist es, Prozesse besser aufeinander abzustimmen und diese stärker zu vereinheitlichen. Dies gilt insbesondere für den Bereich Softwareanwendungen. Durch ein fortlaufendes Benchmarking soll ein

→ Ziele und Strategien
der Merck-Gruppe

ständiger Verbesserungsprozess stattfinden. So soll sichergestellt werden, dass Merck schnell auf Veränderungen in den Geschäften reagieren kann und künftige Akquisitionen nahtlos und effizient in das Unternehmen integriert werden können.

Auch die Konzernzentrale in Darmstadt soll noch an Bedeutung gewinnen im Sinne **EINER globalen Unternehmenszentrale**. Merck in Darmstadt soll ein zentraler Ort der Kreativität, des Austauschs und der Innovation werden.

Unser Ziel ist es, alle Kompetenzinitiativen mittelfristig umzusetzen.

Geschäftsinitiativen

Mit seinen drei
Geschäftsinitiativen
will Merck neue
Geschäftschancen
nutzen

Merck hat darüber hinaus eine Reihe von **Geschäftsinitiativen** aufgesetzt, um das bestehende Portfolio auszubauen sowie neue Geschäftschancen zu erschließen. Folgende Initiativen sind dabei von wesentlicher Bedeutung:

Biosimilars

Um die mit Biosimilars verbundenen Chancen zu nutzen, hat Merck eine entsprechende Geschäftseinheit gegründet. Merck will seine Expertise bei der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von hochwertigen biotechnologischen Arzneimitteln nutzen, um ein wettbewerbsfähiges Biosimilars-Portfolio aufzubauen. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Molekülen durch eigene Forschung und Entwicklung sowie durch Partnerschaften.

Research & Development Merck Serono

Merck Serono hat ein stärker unternehmerisch geprägtes Forschungsmodell eingeführt, um die Leistungsdynamik im Bereich Research & Development zu erhöhen. Basierend auf Translationalen Innovationsplattformen (TIPs) will die Sparte – unterstützt von einem unabhängigen Gremium externer Experten – eine langfristige Planung und eine unternehmerische Einstellung fördern.

OLED

Die weltweite Führungsrolle bei Display-Materialien will die Sparte Performance Materials künftig weiter ausbauen. Merck geht davon aus, dass die OLED-Technologie in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Daher investiert Performance Materials in die Entwicklung eines umfassenden OLED-Portfolios. Bis 2018 will Merck ein führender Anbieter von OLED-Materialien sein.

Geschäftsstrategien der Sparten

Merck Serono

Merck Serono will
mindestens mit dem
globalen Pharmamarkt
wachsen

Merck Serono will als weltweit bevorzugter biopharmazeutischer Hersteller innovative Spezialmedikamente, führende Marken und hochwertige Lösungen anbieten. Die Nachfrage nach unseren Produkten wird von weltweiten Megatrends wie dem globalen Bevölkerungswachstum und einer allgemein höheren Lebenserwartung der Menschen gestützt. Ziel ist es, mindestens mit dem globalen Pharmamarkt zu wachsen.

→ Ziele und Strategien
der Merck-Gruppe

Innovative Arzneimittel sind der Schlüssel für Wettbewerbsfähigkeit in reifen Märkten, die weiterhin die größten und profitabelsten Märkte für unsere Produkte darstellen. Daneben werden wir uns mit maßgeschneiderten Produkten und Darreichungsformen auf die systematische Erschließung der Wachstumspotenziale in den Emerging Markets konzentrieren, um unsere führende Position bei der Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Krankheiten durch Produkte aus dem Bereich der Allgemeinmedizin wie Glucophage®, Concor® und Euthyrox® weiter auszubauen.

Die Sparte setzt hier weiter auf die Therapiegebiete Onkologie, Multiple Sklerose, Unfruchtbarkeit und Allgemeinmedizin.

Merck hat das Programm „Erbix® Reloaded“ aufgelegt, das seinen strategischen Fokus darauf richtet, die bestehenden Geschäftsgrundlagen zu nutzen, um Marktanteile auszubauen und die Marktführerschaft bei der Erstlinientherapie des metastasierten kolorektalen Karzinoms vom KRAS-Wildtyp zu sichern. Auf Basis der Ergebnisse der FIRE-3-Studie sowie anderer retrospektiver Analysen von Zulassungsstudien legte Merck Serono den Schwerpunkt darauf, dass Patienten ein vollständiger RAS-Diagnostest angeboten wird, um eine optimale Behandlung zu gewährleisten. Beim Therapiegebiet Multiple Sklerose will Merck Serono seine führende Marktposition halten und künftig noch bessere Gesamtlösungen aus Arzneimitteln, Geräten und Dienstleistungen anbieten. Merck Serono plant, das Potenzial des stärksten Produkts Rebif® in einem immer wettbewerbsintensiveren Multiple-Sklerose-Markt voll auszuschöpfen und Rebif® als beste interferon-basierte Therapieoption für Patienten, die unter der schubförmig verlaufenden Form der Krankheit leiden, zu positionieren. Seine Marktführerschaft im Therapiegebiet Unfruchtbarkeit soll insbesondere durch die Nutzung des umfangreichen Produktportfolios sowie der Aktivitäten im Life-Cycle-Management und durch die Nutzung der Wachstumschancen in den Emerging Markets weiter ausgebaut werden. Im Bereich Allgemeinmedizin wird Merck Serono sein Engagement in den Schwellenländern ebenfalls weiter stärken sowie an einem verbesserten Life-Cycle-Management für die Medikamente arbeiten. Daneben wird Merck Serono das aktuelle Portfolio auch weiterhin durch geeignete Partnerschaften stärken.

Insbesondere in China, Brasilien und Nordamerika will sich Merck Serono noch stärker engagieren

Wichtige Wachstumsmärkte für die Sparte sind China und Brasilien. Hier will sich Merck Serono bis 2018 noch stärker engagieren. Gleichzeitig will Merck Serono sein Engagement auf dem nordamerikanischen Markt weiter ausbauen. Dafür wird nach möglichen Geschäftsmodellen gesucht, beispielsweise Kooperationen, Zukäufe von Start-ups oder Einführung neuer Produkte.

Consumer Health plant, seine Marktanteile in allen wichtigen Märkten auszubauen

Consumer Health

Die Sparte Consumer Health hat sich im Rahmen umfassender strategischer Interventionen in den Jahren 2012 und 2013 auf die interne Organisation konzentriert und zugleich eine Fokussierung auf ihre Kernmarken und besonders attraktive Zielmärkte vorangetrieben. Ab 2014 will Consumer Health das Augenmerk noch stärker auf Wachstum legen, insbesondere in den aufstrebenden Märkten in Lateinamerika und Südostasien. Hierfür verfolgt das Unternehmen eine klare Strategie: Ziel ist es, bis zum Jahr 2021 den Marktanteil von Consumer Health in jedem der 20 für die Sparte wichtigsten Märkte (unter anderem Frankreich, Mexiko, Brasilien, Deutschland und Großbritannien) auf mindestens 3% auszubauen und dabei zumindest mit je drei Marken in Spitzenpositionen präsent zu sein. Ein wichtiger Meilenstein im Rahmen dieser Strategie wird 2014

→ Ziele und Strategien
der Merck-Gruppe

der Transfer der Marken Neurobion® und Floratil® von Merck Serono zu Consumer Health sein. Neurobion® ist eine global führende Marke im Vitamin-B-Segment und Floratil® ist eine in Brasilien führende Marke im Segment der probiotischen Antidiarrhoica. Beide Marken haben großes Potenzial, sich durch die Verlagerung in den Verantwortungsbereich von Consumer Health noch stärker auf die Verbraucherwünsche auszurichten. Außerdem wird Consumer Health dadurch den Beitrag der Emerging Markets zum Spartenumsatz von 28 % auf 51 % steigern und den Marktanteil der Sparte in Schlüsselmärkten wie Brasilien, Mexiko, Indien und Indonesien erhöhen.

Performance Materials

Performance Materials will seine Position als Markt- und Technologieführer bei Flüssigkristallen ausbauen

Die Nachfrage nach Hightech-Produkten im Allgemeinen und nach innovativen Displaylösungen im Besonderen verzeichnete in den vergangenen Jahren ein weltweit hohes Wachstum. Auch in den nächsten Jahren ist keine Abschwächung dieses Trends in Sicht. Vielmehr geht Merck davon aus, dass eine wachsende Mittelschicht in den Emerging Markets vermehrt solche Konsumgüter nachfragen wird. Daher will Performance Materials auch künftig seine Position als Markt- und Technologieführer bei den Flüssigkristallen verteidigen und nach Möglichkeit weiter ausbauen.

Da der typische Lebenszyklus von Liquid-Crystals-Mischungen unter drei Jahren liegt, bleiben Innovationen hierfür der wichtigste Erfolgsfaktor. Die Liquid-Crystals-Pipeline von Performance Materials ist mit neuen Technologien gut gefüllt – etwa Self-aligned Vertical Alignment (SA-VA), dem weiterentwickelten Fringe Field Switching (FFS) sowie mit Projekten, die über Displays hinausreichen. Im OLED-Markt will sich die Sparte weiter positionieren sowie mittel- und langfristig eine führende Rolle in diesem Marktsegment einnehmen. Dies setzt voraus, dass die bislang hohen Produktionskosten bei der Herstellung von OLED-Displays gesenkt werden. Der dafür notwendige Technologie- und Know-how-Austausch wird auch künftig durch Partnerschaften mit anderen Unternehmen gewährleistet werden.

Die geplante Übernahme von AZ Electronic Materials soll darüber hinaus durch die Zusammenarbeit der beiden Forschungs- und Entwicklungsteams mit sich ergänzenden Kompetenzen zu weiteren Innovationen für die Elektronikindustrie führen.

In der Geschäftseinheit Pigments Et Cosmetics wird Merck weiter den Fokus auf Kundenorientierung sowie auf den Bereich Effektpigmente und ausgewählte Technologiesegmente mit funktionalen Materialien legen.

Merck Millipore

Merck Millipore will sich weiter besser als der Wettbewerb entwickeln

Damit sich die Life-Science-Tools-Sparte Merck Millipore auch weiter besser als der Wettbewerb entwickelt, verfolgt die Sparte verschiedene strategische Ansätze: So will Merck Millipore das Potenzial des kombinierten Portfolios maximieren, den Marktanteil in Nordamerika, Asien und Lateinamerika steigern und die Umsatzerlöse aus neuen Produkten erhöhen. Außerdem soll die Profitabilität der Sparte verbessert werden, indem das gesamte Portfolio global ausgerichtet und die organisatorische Komplexität gesenkt wird. Um operative Exzellenz sicherzustellen, wird Merck Millipore Systeme wie einen Enterprise Resource Plan (ERP) einführen, seinen Kunden die höchsten Servicestandards bieten und die Mitarbeiterentwicklung ausbauen. Diese Maßnahmen sollen bis 2017 vollständig umgesetzt werden.

→ Ziele und Strategien
der Merck-Gruppe

Strategische Finanz- und Dividendenpolitik

Merck verfolgt eine konservative Finanzpolitik

Aus Gründen der Nachhaltigkeit verfolgt Merck eine konservative Finanzpolitik. Neben einer soliden Bilanz mit transparenten und gesunden Strukturen schlägt sich diese Politik in der Wahl der Finanzierungsquellen, dem Liquiditätsmanagement, den wesentlichen Finanzkennzahlen, der Dividendenpolitik und dem Risikomanagement nieder.

Merck erwirtschaftet einen hohen Business Free Cash Flow und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals verbessert sich stetig. Im Rahmen des laufenden konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms wurden liquide Mittel zunächst mit hoher Priorität für Restrukturierungsmaßnahmen in sämtlichen Sparten und Regionen vorgehalten. Für 2012 bis 2015 sind rund 800 Mio € an Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungen vorgesehen. Ab 2014 sind für Merck auch wieder größere Akquisitionen denkbar.

Darüber hinaus sollen liquide Mittel für selektive Akquisitionen wie die geplante Übernahme von AZ Electronic Materials (Performance Materials) eingesetzt werden, um künftiges Wachstum sicherzustellen.

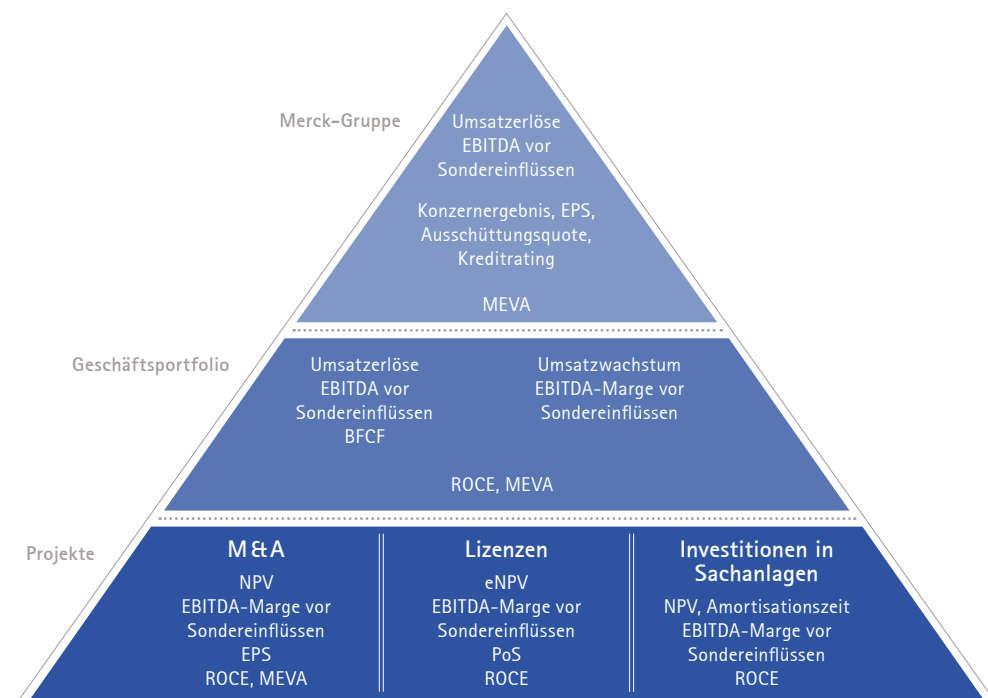
Schließlich setzt Merck seine liquiden Mittel für **Dividendenzahlungen** an die Aktionäre ein. Die Dividendenpolitik von Merck orientiert sich an einer maßvollen, langfristig orientierten Ausschüttungsquote von 35 bis 40 %, bezogen auf das Konzernergebnis vor Sondereinflüssen.

Steuerungssystem der Merck-Gruppe

Als weltweit tätiges Pharma- und Chemieunternehmen mit vier Sparten, die ein vielfältiges Spektrum an Produkten und Dienstleistungen anbieten, verwendet Merck ein umfassendes System von Kennzahlen zur Steuerung des Geschäftserfolgs. Innerhalb dieses Systems ist die wichtigste Kennzahl zur Messung des operativen Geschäftserfolgs der Merck-Gruppe und ihrer Sparten das EBITDA vor Sondereinflüssen.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen: wichtigste Kennzahl zur Messung des operativen Geschäftserfolgs der Merck-Gruppe

Die Pyramide der Wertschöpfungs- und Steuerungskennzahlen von Merck beinhaltet die wichtigen finanziellen Messgrößen der Merck-Gruppe und bildet einen umfassenden Rahmen von Indikatoren zur Steuerung unseres Geschäfts und die Bestimmung der Prioritäten bei der Allokation flüssiger Mittel. Sie ist in drei Leitungsbereiche gegliedert, die den Einsatz jeweils verschiedener Indikatoren erfordern, nämlich die Merck-Gruppe, das Geschäftsportfolio und Projekte. Die Pyramide der Wertschöpfungs- und Steuerungskennzahlen von Merck legt nicht nur besonderes Gewicht auf die operative Leistung, sondern hebt auch hervor, wie wichtig es ist, eine mittel- und langfristige Wertschöpfung zu erzielen und die flüssigen Mittel denjenigen Investitionsalternativen zuzuweisen, die den größten Erfolg versprechen.



EBITDA vor Sondereinflüssen = Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Sondereinflüssen, EPS = Gewinn je Aktie, MEVA = wirtschaftliche Wertschöpfung durch Merck, BFCF = Free Cash Flow des Geschäfts, ROCE = Rendite auf das eingesetzte Kapital, NPV = Kapitalwert, eNPV = erwarteter Kapitalwert, PoS = Erfolgswahrscheinlichkeit

→ [Steuerungssystem
der Merck-Gruppe](#)

Steuerungskennzahlen für die Merck-Gruppe und ihre Sparten

Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow als Leistungsindikatoren für die Entwicklung der Merck-Gruppe und ihrer Sparten

Die drei Steuerungskennzahlen für die Merck-Gruppe und ihre Sparten, nämlich Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow, sind die bedeutsamsten Leistungsindikatoren für die Bewertung der Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe und ihrer Sparten. Deshalb wird im Wirtschaftsbericht, dem Risiko- und Chancenbericht und dem Prognosebericht auf diese Steuerungskennzahlen Bezug genommen. Aufgrund ihrer Bedeutung für den finanziellen Geschäftserfolg sind die Steuerungskennzahlen auch ein wesentlicher Bestandteil des Performance-Management- und Anreiz-Systems von Merck.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse sind definiert als Erlöse aus Warenverkäufen und erbrachten Leistungen an externe Kunden, abzüglich Mehrwertsteuer und Erlösminderungen, zum Beispiel Rabatte oder Skonti. Umsatzerlöse sind der Hauptindikator für das Geschäftswachstum der Merck-Gruppe und deshalb ein wichtiger Parameter zur Beurteilung des externen wie auch des internen Geschäftserfolgs.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse

in Mio€/Veränderung in %	2013	2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	10.700,1	10.740,8	-0,4

EBITDA vor Sondereinflüssen

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist die wichtigste interne und externe Bewertungskennzahl in Hinblick auf die laufende operative Tätigkeit. Um ein besseres Verständnis der zugrunde liegenden Entwicklung des operativen Geschäfts der Merck-Gruppe und ihrer vier Sparten zu vermitteln, werden hier Abschreibungen und Wertberichtigungen beim operativen Ergebnis nicht berücksichtigt, ebenso wie bestimmte Einmalerträge und -aufwendungen. Diese Sondereinflüsse beschränken sich auf fünf Kategorien: Integrationskosten, IT-Kosten, Restrukturierungsaufwendungen, Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften, Akquisitionskosten und Sonstige Sondereinflüsse. Die Klassifizierung bestimmter Erträge oder Aufwendungen als Sondereinflüsse unterliegt klaren Definitionen und einer strengen Governance auf Gruppenebene. So werden IT-Kosten, die nicht im Zusammenhang mit der Integration eines akquirierten Geschäftsbereichs stehen, nur dann als Sondereinflüsse geführt, wenn sie im Rahmen einer fundamentalen Veränderung der globalen IT-Landschaft der Merck-Gruppe oder einer Sparte entstanden sind. Ebenso werden in der Kategorie Restrukturierungsaufwendungen nur solche Einmalaufwendungen geführt, die im Rahmen eines globalen und zentral genehmigten Restrukturierungsprogramms angefallen sind. Die in den Jahren 2012 und 2013 angefallenen Sondereinflüsse in der Kategorie Restrukturierungsaufwendungen sind gänzlich dem gruppenweiten Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ zuzuordnen.

Im Rahmen des internen Performance Management ermöglicht das EBITDA vor Sondereinflüssen, Effizienzsteigerungen in den Prozessen durchzuführen, ohne das Ergebnis des operativen Geschäfts durch notwendige Veränderungen oder Restrukturierungsmaßnahmen zu schmälern.

→ [Steuerungssystem
der Merck-Gruppe](#)

Merck-Gruppe | Überleitung EBIT zum EBITDA vor Sondereinflüssen

in Mio €/Veränderung in %	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	963,6	67,2
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	1.458,4	1.396,6	4,4
EBITDA	3.069,2	2.360,2	30,0
Restrukturierungsaufwendungen	130,5	503,8	-74,1
Integrationskosten/IT-Kosten	49,0	36,7	33,5
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	2,3	60,1	-96,2
Akquisitionskosten	0,0	1,0	-100,0
Sonstige Sondereinflüsse	2,3	3,1	-25,8
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9	9,7

Business Free Cash Flow (BFCF)

Neben dem EBITDA vor Sondereinflüssen und den Umsatzerlösen ist der Business Free Cash Flow (BFCF) die dritte wichtige Steuerungsgröße für die Merck-Gruppe und ihre Sparten. Er wird deshalb auch zur Vereinbarung interner Zielvorgaben und zur Bemessung individueller Boni eingesetzt. Der Business Free Cash Flow umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können und ihrer vollständigen Kontrolle unterliegen. Aufgegliedert nach Sparten setzt er sich zusammen aus dem EBITDA vor Sondereinflüssen, abzüglich Investitionen in Sachanlagen, Software und geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte sowie Veränderungen der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zur Steuerung des Nettoumlaufvermögens auf regionaler und lokaler Ebene verwenden unsere Geschäftseinheiten die beiden Indikatoren „durchschnittliche Forderungslaufzeiten“ (Days Sales Outstanding) und „Lagerreichweite“ (Days of Sales in Inventories). Durch die Einführung des Business Free Cash Flow konnten wir das Bewusstsein für die Wichtigkeit von flüssigen Mitteln deutlich erhöhen und gleichzeitig das Nettoumlaufvermögen reduzieren.

Merck-Gruppe | Business Free Cash Flow

in Mio €/Veränderung in %	2013	2012	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9	9,7
Investitionen in Sachanlagen und Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-446,2	-366,5	21,7
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	59,7	157,2	-62,0
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	93,2	213,7	-56,4
Business Free Cash Flow	2.960,0	2.969,3	-0,3

Investitionen und Wertmanagement

Nachhaltige Wertschöpfung ist für die Sicherung des langfristigen Erfolgs unseres Unternehmens unverzichtbar. Um die Zuweisung finanzieller Mittel zu optimieren, nutzen wir klar definierte Parameter, die uns als Kriterien bei der Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten und Entscheidungen zu unserem Portfolio dienen.

→ Steuerungssystem
der Merck-Gruppe

Der Kapitalwert ist das Hauptkriterium für die Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten

Kapitalwert

Hauptkriterium für die Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten ist der Kapitalwert. Er stützt sich auf die Barwertrechnung und errechnet sich als die Summe der abgezinste Free Cash Flows über den Projektionszeitraum eines Projekts. Gemäß der Definition des Free Cash Flows werden die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten, die den gewichteten Durchschnitt der Eigenkapitalkosten sowie der Fremdkapitalkosten wiedergeben, als Kapitalisierungszinsfuß herangezogen. Je nach Art und Standort eines Projekts können verschiedene Aufschläge zu den durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten hinzugerechnet werden.

ROCE (Return on Capital Employed)

Neben dem Kapitalwert ist die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) eine wichtige Messgröße zur Bewertung von Investitionsprojekten. Sie errechnet sich aus dem Operativen Ergebnis (EBIT) ohne Sonderinflüsse, dividiert durch die Summe aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräten.

Amortisationszeit

Ein weiterer Parameter zur Beurteilung von Investitionen in Sachanlagen ist die Amortisationszeit, also die Zahl der Jahre, nach denen eine Investition einen Nettomittelzufluss erbringen wird.

MEVA (Merck Value Added)

Der MEVA gibt Auskunft über die in einem Zeitraum erzielte Wertschöpfung. Ein Mehrwert wird dann geschaffen, wenn die Rendite des vom Unternehmen oder den Sparten eingesetzten Kapitals (ROCE) höher ist als die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten. Mit dem MEVA verfügt Merck über ein leistungsfähiges Instrument, um Beschlüsse über Investitionen und Ausgaben gegenüber dem Kapitalbedarf und den Erwartungen der Investoren abzuwägen.

Kapitalmarktbezogene Parameter

Zur Bewertung der Finanzlage unseres Unternehmens liefert die operative Entwicklung unserer Geschäftsbereiche innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine wichtige Grundlage. Darüber hinaus lässt sich die finanzielle Stabilität unseres Unternehmens an folgenden kapitalmarktbezogenen Parametern ablesen:

Konzernergebnis und Ergebnis je Aktie (EPS)

Die finanzielle Stabilität von Merck fußt auf den kapitalmarktbezogenen Parametern Ergebnis je Aktie, Kreditrating und Ausschüttungsquote

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zurechenbaren Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis) dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Der Ansatz der theoretischen Aktienzahl berücksichtigt die Tatsache, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbriefte ist. Zum besseren Vergleich veröffentlicht Merck auch das Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen, also bereinigt um Einmaleffekte und Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte (größtenteils durch die Akquisitionen von Serono und Millipore), und basierend auf der Basissteuerquote des Unternehmens.

→ Steuerungssystem
der Merck-Gruppe

Kreditrating

Das Kreditrating, das Merck von externen Agenturen erhält, ist ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Marktbedingungen, um Fremdkapital aufnehmen zu können. Der Kapitalmarkt zieht die von unabhängigen Ratingagenturen veröffentlichten Bewertungen heran, um Kapitalgeber bei der Einschätzung von Risiken, die mit einem Finanzinstrument verbunden sind, zu unterstützen. Zurzeit wird Merck von Moody's und Standard & Poor's bewertet. Hierfür ist die Nettofinanzverschuldung ein wichtiger Indikator, die wir definieren als kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige finanzielle Vermögenswerte. Eine Fünfjahresübersicht der Kreditratings von Merck ist im Risiko- und Chancenbericht dargestellt.

Ausschüttungsquote

Als börsennotiertes Unternehmen ist Merck bestrebt, seinen Anteilseignern eine angemessene Dividende aus den erwirtschafteten Erträgen zu zahlen. Um unseren Anteilseignern eine attraktive Rendite bieten zu können, betreiben wir eine verlässliche Dividendenpolitik. Hierzu definiert Merck eine angestrebte Auszahlungsrate basierend auf dem bereinigten Konzernergebnis (berichtetes Konzernergebnis zuzüglich Einmalaufwendungen, zum Beispiel Restrukturisierungskosten).

Weitere relevante/nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den wichtigen Indikatoren zur Beurteilung der finanziellen Geschäftsentwicklungen spielen auch nicht-finanzielle Steuerungsgrößen eine wesentliche Rolle für den Erfolg unseres Unternehmens. Aus Konzernsicht sind insbesondere Innovationen in unseren Geschäftseinheiten sowie Attraktivität für hochqualifizierte Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen von zentraler Bedeutung. Weitere für die Beurteilung spezifischer Themen relevante Messgrößen werden im Abschnitt Corporate Responsibility erläutert.

Innovation

Innovation ist die Grundlage unseres Geschäfts und wird auch künftig Voraussetzung für unseren Erfolg auf sich verändernden Märkten sein. Wir sind laufend damit beschäftigt, neue Produkte und innovative Dienstleistungen für Patienten und Kunden zu entwickeln, wofür auch unser Slogan „Merck – Wir leben Innovation“ steht. Die Messgrößen für den Innovationsgrad werden individuell definiert, je nach den Spezifika unserer Geschäfte.

Bindung von hochqualifizierten Mitarbeitern

Hochqualifizierte und -motivierte Mitarbeiter sind die Grundlage für die Verwirklichung unserer ehrgeizigen Unternehmensziele. Deshalb legen wir großen Wert darauf, die Arbeitsabläufe und das Arbeitsumfeld so zu gestalten, dass wir die passenden Mitarbeiter mit den richtigen Fähigkeiten zur richtigen Zeit für uns gewinnen und an unser Unternehmen binden können. Zum Messen des Erfolgs unserer Bemühungen haben wir die Bindung von qualifizierten Fach- und Führungskräften als nicht-finanzielle Steuerungsgröße eingeführt.

Corporate Responsibility

In der Unternehmenskultur von Merck spielt verantwortungsvolles Handeln eine Schlüsselrolle – sowohl in Bezug auf unsere Mitarbeiter, unsere Produkte, die Umwelt oder die Gesellschaft. Das Prinzip der unternehmerischen Verantwortung hat sich in unserer fast 350-jährigen Historie zu einem festen Grundpfeiler der Unternehmensführung entwickelt. Es ist Teil unseres täglichen Handelns und damit eine Grundvoraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Corporate-Responsibility-Bericht 2012.¹

Strategie und Management

Das CR-Komitee steuert gruppenweit alle Aktivitäten im Bereich Corporate Responsibility

Unsere Aktivitäten im Bereich Corporate Responsibility (CR) steuert das gruppenweite CR-Komitee. Es setzt sich aus Vertretern der Unternehmenssparten und von relevanten Konzernfunktionen zusammen. Unser Anspruch ist es, als weltweit tätiges Unternehmen für die Menschen, für Marktpartner und das gesellschaftliche Umfeld einen Mehrwert zu schaffen und ihnen zu helfen, ein besseres Leben zu leben. Wir streben nach der Anerkennung von Merck in der Gesellschaft und verpflichten uns zu Sicherheit und einem schonenden Umgang mit der Umwelt.

Die Menschheit steht vor globalen gesellschaftlichen Herausforderungen wie der bezahlbaren Erzeugung erneuerbarer Energien, dem Zugang zu Arzneimitteln insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern oder der Vermeidung klimaschädlicher Emissionen. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Pharma-, Chemie- und Life-Science-Produkten und einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zur Lösung dieser globalen Herausforderungen beitragen, die Zukunftsfähigkeit sichern und die gesellschaftliche Akzeptanz von Merck erhöhen.

Das CR-Engagement von Merck konzentriert sich auf drei Handlungsfelder:

- **Mensch:** Wir stärken die Handlungsfähigkeit unseres Unternehmens, indem wir geeignete Mitarbeiter einstellen, fördern und motivieren. Wir wollen ein Vorbild sein für ethisch korrektes Handeln und an der Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft mitwirken.
- **Produkte:** Unsere Produkte dienen den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Menschen, viele leisten einen Beitrag zum Umweltschutz. Sicherheit und ethische Aspekte haben den gleichen Stellenwert wie wirtschaftlicher Erfolg.
- **Umwelt:** Wir wollen bei der Herstellung unserer Produkte die Umwelt möglichst wenig beeinflussen. Sicherheit, Umweltschutz und Qualitätsmanagement sind dafür unabdingbar.

Merck bekennt sich zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen sowie zur „Responsible Care Global Charta“ des internationalen Chemieverbands

Merck unterstützt relevante Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung. Das Unternehmen nimmt am „Global Compact“ der Vereinten Nationen teil und bekennt sich zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Unternehmerische Verantwortung leben wir auch mit der Verpflichtung zur Einhaltung der Leitlinien der „Responsible Care Global Charta“, einer Initiative des Internationalen Chemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations). Ihr Ziel ist es, die Leistungen der chemischen Industrie für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich zu verbessern.

¹ Merck wendet die Sustainability Reporting Guidelines G3.1 der Global Reporting Initiative an.

→ Corporate Responsibility

Merck steht im ständigen Dialog mit seinen unterschiedlichen Anspruchsgruppen

Darüber hinaus beteiligen wir uns an der Initiative „Chemie³“ – eine Kooperation des Verbands der chemischen Industrie (VCI), des Arbeitgeberverbands Chemie (BAVC) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE). Nachhaltigkeit soll als Leitbild innerhalb der Branche verankert werden, gemeinsam soll die Position der chemischen Industrie als Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft für nachhaltige Entwicklung ausgebaut werden.

Unternehmensverantwortung bedeutet für Merck jedoch nicht nur, aktiv zu handeln, sondern auch, aktiv zuzuhören. Der Dialog mit unseren verschiedenen Anspruchsgruppen ist uns deshalb sehr wichtig. Zu diesen Anspruchsgruppen zählen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, die Familie Merck, Investoren, Behörden und Verbände. Durch den kontinuierlichen Austausch wollen wir transparent aufzeigen, wie wir unsere Unternehmenswerte leben.

Nicht zuletzt dieses Engagement führte dazu, dass Merck auch 2013 im FTSE4Good-Index vertreten ist. Die Aufnahme in diesen führenden internationalen Nachhaltigkeits-Index ist abhängig von dem sozialen, ökologischen und ethischen Verhalten eines Unternehmens.

Verantwortung für die Menschen: gesellschaftliche Verantwortung

Merck versteht sich als Teil der Gesellschaft, an den einzelnen Standorten sowie global. Gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen ist Teil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Wissen, unseren Fähigkeiten und unseren Produkten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Das Unternehmen konzentriert sich insbesondere auf Gesundheitsprojekte sowie die Bildungsförderung

Unser gesellschaftliches Engagement setzt hauptsächlich dort an, wo wir aufgrund unseres Kerngeschäfts besondere Problemlösungskompetenz besitzen. So engagieren wir uns in Gesundheitsprojekten und fördern Bildung, speziell im Bereich der Naturwissenschaften. In Notsituationen leisten wir Katastrophenhilfe – vor allem in Regionen, in denen wir auch geschäftlich tätig sind.

Um die Effektivität unserer Projekte zu erhöhen, haben wir unsere Ressourcen in drei globalen Leuchtturmprojekten gebündelt:

1. Merck-Praziquantel-Spendenprogramm: Wir bekämpfen gemeinsam mit der WHO die Wurmerkrankung Bilharziose bei afrikanischen Schulkindern (s. auch Seite 56).
2. „Global Pharma Health Fund“: Der von Merck getragene gemeinnützige Verein bekämpft Arzneimittel-fälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern (s. auch Seite 56).
3. Kulturförderung durch die „Philharmonie Merck“: Das Projektorchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist fester Bestandteil im kulturellen Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt und unternimmt auch internationale Konzertreisen.

Die Aufwendungen für gesellschaftliches Engagement belaufen sich im Jahr 2013 auf 46,2 Mio €

Zusätzlich engagieren sich unsere Landesgesellschaften in lokalen Projekten. Merck hat übergeordnete Kriterien für die Projektauswahl definiert, die Entscheidung für bestimmte Projekte liegt bei unseren Gesellschaften vor Ort. Insgesamt hat Merck im Jahr 2013 für das gesellschaftliche Engagement 46,2 Mio € aufgewendet. Die Landesgesellschaften gaben im Jahr 2013 63% ihrer monetären und nicht monetären Spenden in der Region Emerging Markets (Lateinamerika und Asien ohne Japan) aus, 36% in Europa und 1% in Nordamerika und in der Region Übrige Welt.

→ [Corporate Responsibility](#)

Verantwortung für die Menschen: Merck-Mitarbeiter

Gemäß unseren Unternehmenswerten leben wir bei Merck eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts. Wir wollen besser und schneller werden, indem wir die am besten geeigneten Mitarbeiter einstellen, fördern und motivieren. Darüber hinaus möchten wir die Leistungskultur in unserem Unternehmen weiter stärken und die Vielfalt unserer Mitarbeiter fördern.

Merck beschäftigte Ende 2013 weltweit mehr als 38.000 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte Merck weltweit 38.154 Mitarbeiter (2012: 38.847). Das Unternehmen war in 66 Ländern mit insgesamt 191 Gesellschaften vertreten. Die 63 Produktionsstandorte verteilten sich auf 21 Länder.

Fit für 2018

Das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ hat sich auch im Jahr 2013 auf die Personalarbeit ausgewirkt. An den meisten Standorten waren im vergangenen Jahr strukturelle Voraussetzungen geschaffen und Regelungen mit den jeweiligen Sozialpartnern getroffen worden, um den im Rahmen des Transformationsprozesses erforderlichen Personalabbau sozialverträglich durchzuführen. In Deutschland beispielsweise haben zum Berichtszeitpunkt rund 1.200 Mitarbeiter an einem Altersteilzeit- sowie Abfindungsprogramm teilgenommen. Der Umzug der Merck-Serono-Zentrale von Genf nach Darmstadt war zum Berichtszeitpunkt vollständig abgeschlossen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Jahr 2012 um 693 verringert.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter nimmt Merck weiterhin sehr ernst. Daher haben wir die Ausbildungsquote am Standort Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, weitgehend stabil gehalten. Im Jahr 2013 befanden sich dort 516 junge Menschen in insgesamt 23 Berufsfeldern in der Ausbildung. Auch an den anderen Standorten, an denen wir Aus- und Weiterbildung betreiben, haben wir die Ausbildungsquote auf einem hohen Niveau halten können.

Das Programm „Start in die Ausbildung“ zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung wird mit 20 Praktikanten auf dem Vorjahresniveau fortgesetzt.

2013 hat Merck den Weiterbildungsansatz der Gruppe global vereinheitlicht

Unseren Weiterbildungsansatz haben wir 2013 global vereinheitlicht und noch stärker an die zukünftige Geschäftsausrichtung der Merck-Gruppe angepasst. Unser Ziel ist es dabei, die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und Führungskräfte so weiterzuentwickeln, dass sie die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie noch effizienter begleiten und gleichzeitig ihr individuelles Potenzial entfalten können. Das Schulungsprogramm haben wir auf allen Ebenen entsprechend überarbeitet.

Performance Management

Im Jahr 2012 haben wir einen integrierten Performance- und Führungskräfteentwicklungsprozess im Management pilotiert und diesen im Berichtsjahr breit ausgerollt. Merck ist es wichtig, Potenziale der Mitarbeiter frühzeitig zu identifizieren und individuell zu fördern. Wir wollen unseren hochqualifizierten Mitarbeitern interessante Karrieremöglichkeiten sowie eine kontinuierliche persönliche und berufliche Perspektive im Unternehmen bieten.

Der neue Prozess verbindet die Potenzialerkennung systematisch mit dem Performance Management, mit dem wir die Leistung jedes einzelnen Mitarbeiters objektiv bewerten können. Diese Bewertung ist eine

→ [Corporate Responsibility](#)

Die Leistungskultur im Unternehmen soll weiter gestärkt werden

wichtige Voraussetzung für die persönliche Entwicklung wie für den gesamten Unternehmenserfolg. Wichtige Elemente sind dabei klare Zielsetzungen, ein differenziertes und offenes Feedback sowie die Ausarbeitung individueller Entwicklungspläne. Bislang sind rund 22.400 Mitarbeiter in den weltweit konsistenten Performance-Management-Prozess eingebunden.

Interne Nachwuchsförderung und externes Recruiting

Mit dem genannten Prozess will Merck eine Leistungskultur stärken und Nachwuchskräfte gezielter entwickeln. 2013 haben wir bereits erste Erfolge erzielt und unseren Mitarbeiter-Pool zur internen Nachbesetzung von vakant werdenden Führungspositionen weiter ausgebaut. Im Jahr 2013 haben wir 92% der Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt. Für einige Schlüsselpositionen in der Organisation hat Merck auch externe Führungskräfte eingestellt, um die intern vorhandene langjährige Expertise durch neue Perspektiven von außen zu ergänzen.

Auf dem globalen Arbeitsmarkt positioniert sich Merck einheitlich mit dem Leitspruch „Make great things happen“. Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was uns ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Arbeitssicherheit

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber ist es für uns selbstverständlich, alles zu tun, um arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle unserer Mitarbeiter zu vermeiden. Den Erfolg von Maßnahmen zu Unfallprävention und Arbeitssicherheit messen wir mit dem Indikator „Lost Time Injury Rate“ (LTIR). Diese Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Im Jahr 2013 konnten wir diese Zielmarke mit einer LTIR von 2,1 erneut unterbieten.

Unfälle

	2009	2010	2011	2012	2013*
LTIR (Lost Time Injury Rate)	3,5	3,0	2,0	2,3	2,1
Anzahl Todesfälle	0	1	0	0	0

*Inkl. Leiharbeiter.

Das Programm „BeSafe!“ trägt dazu bei, die Zahl der Arbeitsunfälle weiter zu reduzieren

Diese stetige Verbesserung basiert insbesondere auf dem 2010 gestarteten Programm „BeSafe!“. Mit zahlreichen Kampagnen und Aufklärungsmaßnahmen haben wir auch 2013 unsere Mitarbeiter weltweit für Gefährdungen am Arbeitsplatz sensibilisiert. „BeSafe!“ ist eine weltweite Initiative mit einheitlichen Standards und lokalen Modulen für die spezifischen Anforderungen einzelner Standorte. Das Programm konzentriert sich auf die Verankerung der Sicherheitskultur als Führungsaufgabe und auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter.

Um die Bedeutung des Themas Sicherheit zu unterstreichen, verleiht Merck seit 2010 jährlich den „Safety Excellence Award“. Diese Auszeichnung erhalten alle Produktionsstandorte, an denen sich keine Arbeitsunfälle ereignet haben. Im Jahr 2013 waren dies 38 von 63 Produktionsstandorten.

→ [Corporate Responsibility](#)

Der Diversity Council
verantwortet die
Strategie für Vielfalt
und Inklusion
der Gruppe

Vielfalt in der Belegschaft

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt innerhalb der Belegschaft zu mehr Innovationen und besseren Teamleistungen führt. Deshalb wollen wir die Vielfalt unserer Mitarbeiter fördern. Die Geschäftsleitung hat hierzu drei Schwerpunktthemen definiert. Als international tätiges Unternehmen streben wir insbesondere ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten an, aber auch zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern.

Neben dem Chief Diversity Officer, der für die strategische Steuerung der Vielfalt im Unternehmen verantwortlich ist, hat Merck im Jahr 2013 einen Diversity Council etabliert, dessen Ziel es ist, das Thema Vielfalt noch stärker im Unternehmen zu verankern. Das Gremium besteht aus hochrangigen Führungskräften aus allen Sparten und einigen Konzernfunktionen und wird sich im Wesentlichen mit der Weiterentwicklung der Strategie für Vielfalt und Inklusion beschäftigen.

Darüber hinaus unterstützt Merck gezielt verschiedene Mitarbeiter-Netzwerke, um den Austausch unter Gleichgesinnten zu fördern. Von dieser Expertise profitiert das Unternehmen. Beispielsweise ist es uns im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Netzwerk internationaler Kollegen in Darmstadt gelungen, den Standort internationaler zu gestalten. Das hilft Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt, sich in der Unternehmenszentrale schnell und unkompliziert zurechtzufinden, und erhöht damit die Effizienz der Abläufe im Unternehmen.

Schwerpunktthemen: Internationalität, Demografie, Geschlechterverhältnis

Es gehört zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den jeweiligen Ländern, in denen Merck geschäftlich tätig ist, einzustellen und ihnen Entwicklungschancen zu bieten. Bei Merck arbeiten insgesamt Menschen aus 114 verschiedenen Nationen. Lediglich 27% der Mitarbeiter sind deutsche Staatsangehörige. 72% der Mitarbeiter arbeiten außerhalb Deutschlands. Drei von vier Sparten werden inzwischen von nicht deutschen Mitarbeitern geführt.

In Deutschland, einigen weiteren EU-Ländern und den USA müssen wir uns auf den demografischen Wandel einstellen. In diesen Nationen beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass dieser Wert in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. In Europa begegnen wir den demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse älterer Mitarbeiter sowie ein Gesundheitsmanagement zum Erhalt der Leistungsfähigkeit.

Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft liegt derzeit bei 42%. Da sich über die unterschiedlichen Regionen, Sparten und Funktionen ein differenziertes Bild ergibt, hat sich Merck zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen unter Berücksichtigung branchentypischer Gegebenheiten und regionaler Unterschiede überall dort zu erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind.

Merck will den
Frauenanteil überall
dort erhöhen, wo sie
unterrepräsentiert sind

Besetzung von Führungspositionen

Wir sind davon überzeugt: Eine ausbalancierte Vielfalt unter den Führungskräften verbessert die beruflichen Karrierechancen für talentierte Mitarbeiter und ist Grundlage für einen breiten Erfahrungsschatz im Unternehmen. Darüber hinaus ermöglicht sie differenzierte Entscheidungen und trägt wesentlich zum Erfolg des Unternehmens bei.

→ Corporate Responsibility

Als global tätiges Unternehmen legt Merck Wert auf ein internationales Management-Team. Derzeit haben 61 % der Führungskräfte – in unserem Global-Grading-System sind das Positionen mit einem Grade 14 und höher – eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft. Insgesamt sind auf diesen Ebenen 59 verschiedene Nationalitäten vertreten.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen (Global Grade 14 und höher) beträgt im gesamten Unternehmen aktuell 25 %. In den Landesgesellschaften ist der Anteil höher als in der Unternehmenszentrale in Darmstadt. Ebenso arbeiten im Pharmageschäft mehr Frauen in leitender Position als im Chemiegeschäft. Bestimmte Konzernfunktionen wie beispielsweise IT weisen eine niedrigere Quote von Frauen in Führungspositionen auf. Über das gesamte Unternehmen hinweg betrachtet bewegen sich die Zahlen jedoch deutlich nach oben. Merck hat sein strategisches Ziel erreicht, den Anteil der weiblichen Führungskräfte auf 25 bis 30 % zu steigern, und möchte ihn bis 2016 weiter erhöhen. Dafür setzt Merck auf lokaler Ebene zahlreiche Maßnahmen um. Im Jahr 2013 hat die erste Frau bei Merck die Leitung einer Konzernsparte übernommen.

Work-Life-Balance

Merck möchte seine Mitarbeiter unterstützen, eine gute Balance zwischen beruflichen und privaten Zielsetzungen zu finden. Damit bleiben Motivation und Leistungspotenzial länger erhalten und eine individuelle Lebensplanung ist leichter umsetzbar.

Merck bietet in Deutschland und anderen Ländern verschiedene flexible Arbeitszeitmodelle. Weltweit arbeiteten 2013 rund 5 % unserer Mitarbeiter in Teilzeit. 8 % der in Teilzeit arbeitenden Mitarbeiter sind Männer.

Mit „assistance4me“ hat Merck 2013 ein neues Mitarbeiterunterstützungsprogramm eingeführt

Darüber hinaus hat Merck im vergangenen Jahr ein Mitarbeiterunterstützungsprogramm unter dem Namen „assistance4me“ eingeführt, in dessen Rahmen umfangreiche Beratungs- und Vermittlungsleistungen zu den Themen Kinderbetreuung, Pflege und Dienstleistungen in Haus und Garten deutschlandweit angeboten werden. An diversen Standorten profitieren Mitarbeiter von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Merck finanziell unterstützt. Am Standort Darmstadt gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren eine Kindertagesstätte, die von der Eigentümerfamilie getragen wird. 2013 wurde in eine Erweiterung investiert und das Personal ist um 40 % aufgestockt worden, sodass 50 zusätzliche Plätze zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurden die Betreuungszeiten erweitert. Zukünftig werden auch englischsprachige Erzieherinnen eingestellt, um der verstärkten Internationalisierung der Belegschaft Rechnung zu tragen.

Verantwortung für unsere Produkte

Unser Erfolg und unsere Zukunft gründen auf innovativen Produkten, die die Bedürfnisse der Menschen erfüllen und ihnen ermöglichen, ein besseres Leben zu führen. Wir leisten mit unseren Produkten einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Zugang zu Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kunden darin, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Die Sicherheit seiner Produkte sieht Merck als Kern der unternehmerischen Verantwortung

Es liegt im Kern unserer unternehmerischen Verantwortung, dass unsere Produkte sicher sind. Bei sachgerechter Anwendung dürfen von ihnen keine Gefahren für unsere Kunden und die Umwelt ausgehen, unsere Arzneimittel dürfen keine negative Nutzen-Risiko-Bewertung haben. Deshalb untersuchen wir regelmäßig die Sicherheit im gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und ergreifen kontinuierlich Maßnahmen, um Risiken zu minimieren. Die Anwendungssicherheit erhöhen wir, indem wir Patienten und Kunden umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung stellen, sodass sie die Produkte verantwortungsvoll, sicher und sachgerecht nutzen können.

→ *Corporate Responsibility***Sicherheit unserer chemischen Produkte**

Zahlreiche Regularien sollen sicherstellen, dass von Chemikalien keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht. Die Einhaltung dieser regulatorischen Anforderungen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Mit der konzernweit gültigen Richtlinie „Product Safety Chemicals“ hat Merck globale Prozesse zu Definition, Steuerung und Umsetzung von Produktsicherheit eingeführt und die entsprechenden Managementstrukturen etabliert.

Bei seinen Regelwerken berücksichtigt Merck sämtliche relevanten internationalen und nationalen Rechtsnormen. Dazu gehören beispielsweise die EU-Verordnung REACH („Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“) und das globale Einstufungssystem für Chemikalien GHS. Darüber hinaus engagieren wir uns für Transparenz und stellen beispielsweise im Rahmen der „Global Product Strategy“, einer internationalen Initiative der Chemiebranche, sogenannte „Product Safety Summaries“ für Gefahrstoffe zur Verfügung.

Merck hat die zweite Phase der Umsetzung von REACH erfolgreich abgeschlossen. Alle Stoffe, von denen wir im Jahr 100 bis 1.000 Tonnen produzieren oder importieren – insgesamt etwa 70 verschiedene Stoffe – waren bis zum 1. Juni 2013 vollständig bei der EU-Behörde ECHA registriert. Im nächsten Schritt müssen wir in Phase drei bis 2018 alle Stoffe mit einer Produktions- oder Importmenge von einer bis 100 Tonnen jährlich erfassen. Dieser Prozess hat bereits begonnen und wir liegen mit unseren Aktivitäten vollständig im Zeitplan.

Sicherheit der Arzneimittel

Die Sicherheit der Patienten steht bei allem, was wir tun, an erster Stelle. Unser „Medical Safety and Ethics Board“ (MSEB), unter dem Vorsitz des Global Chief Medical Officers, trägt die oberste Verantwortung für die Arzneimittelsicherheit bei Merck Serono. Die Einheit „Global Drug Safety“ ist bei Merck Serono für die kontinuierliche und systematische Überwachung der Sicherheit unserer Medikamente (Pharmakovigilanz) zuständig. Merck verarbeitet dort Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichen Quellen, wie klinischen Studien, Meldungen über Nebenwirkungen und wissenschaftlicher Literatur, um während des gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels aktuelle Risiko-Nutzen-Bewertungen bereitstellen zu können. Mit unserem eigenen „Pharma Code for Conducting Pharmaceutical Business and Pharmaceutical Operations“ setzen wir Standards für verantwortungsvolle Marketing-Aktivitäten. Damit wollen wir sicherstellen, dass Patienten und medizinisches Fachpersonal Zugang zu relevanten Informationen haben und Patienten eine effektive Behandlung erhalten.

Qualität unserer Produkte

Unser Ziel ist es, Kunden und Patienten zu jeder Zeit hochwertige Originalprodukte zur Verfügung zu stellen. Mit unserer Qualitätsvision „Qualität ist eingebettet in allem, was wir tun!“ erinnern wir unsere Mitarbeiter an ihre Verantwortung – und zwar in allen Sparten, allen Konzernfunktionen und auf allen Hierarchiestufen.

Nachhaltige Produkte

Wir streben eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte an und arbeiten daran, unseren Kunden Produkte anzubieten, die ihnen helfen, die Auswirkungen ihrer eigenen Tätigkeit zu reduzieren und ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ein Beispiel ist das Programm „Green³“, mit dem die

Die Qualitätsvision:
„Qualität ist eingebettet
in allem, was wir tun!“

→ Corporate Responsibility

Sparte Performance Materials zur Verbreitung umweltschonender, sparsamer und sicherer Technologien und Stoffe beiträgt. Wir entwickeln innovative Materialien für energieeffiziente Liquid-Crystals- und OLED-Bildschirme und helfen unseren Kunden dabei, ihre Prozesse umweltfreundlicher zu gestalten. Dank der Merck-Flüssigkristalle verbrauchen Bildschirme etwa 20% weniger Energie im Vergleich zur Vorgänger-Technologie.

Das „Green“-Konzept hat Merck auch auf Kosmetikprodukte der Sparte Performance Materials ausgeweitet. Wir beschäftigen uns mit der nachhaltigen Gewinnung und Herstellung von kosmetischen Inhaltsstoffen, der Optimierung damit verbundener Produktionsvorgänge und – im Dialog mit unseren Kunden aus der Kosmetikindustrie – kosmetischen Formulierungen, die strenge Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen und damit auch den aktuellen Trend zu mehr Natürlichkeit in der Kosmetik bedienen. Für einige unserer Produkte haben wir ein Zertifikat von Ecocert erhalten, einer Organisation, die nach hohen internationalen Standards naturfreundliche Produkte bewertet.

Im Rahmen des Programms „Design for Sustainability“ hat die Sparte Merck Millipore eine Reihe von Systemen entwickelt, um Nachhaltigkeitsaspekte bereits in den Produktentwicklungsprozess einzubeziehen. Ein Beispiel ist eine Scorecard, mithilfe derer wesentliche Auswirkungen der Produkte auf Gesundheit und Umwelt in verschiedenen Produktlebensphasen sowie Potenziale zur Verbesserung dieser Auswirkungen identifiziert werden. Das Programm „Design for Sustainability“ zielt vor allem darauf ab, die Umweltauswirkungen auf Kundenseite, zum Beispiel die Treibhausgas-Emissionen und den Wasserverbrauch, zu reduzieren.

Darüber hinaus fördert Merck mit dem Programm „Innospire“ innovative Ideen seiner Mitarbeiter für neue Geschäfte. Angesichts des weltweit steigenden Energieverbrauchs und zunehmender Wasserknappheit lag im Jahr 2013 ein Schwerpunkt – vor allem in den Sparten Performance Materials und Merck Millipore – auf den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieumwandlung sowie Wasseraufbereitung, Wasserqualitätsanalysen und effiziente Wassernutzung. Merck-Mitarbeiter waren aufgerufen, Vorschläge zum Einsatz neuer Materialien oder Systeme sowie zu neuen Geschäftsmodellen einzureichen. Im Rahmen des diesjährigen Programms sind insgesamt über 300 Ideen eingegangen, darunter auch einige zu den genannten Themen.

Merck setzt sich für eine bessere Gesundheitsversorgung für benachteiligte Gruppen ein

Access to Health

Für Merck hat die Förderung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung – nicht nur zu Arzneimitteln – für unterversorgte Bevölkerungsgruppen weltweit einen hohen Stellenwert. Unsere „Access to Health“-Initiative macht sich spartenübergreifend die Kernkompetenzen des Unternehmens zunutze, um benachteiligten Bevölkerungsgruppen und Patienten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen vollumfängliche Gesundheitslösungen zur Verfügung zu stellen. Merck unterstützt die Millenniumsziele der Vereinten Nationen und arbeitet bei deren Umsetzung mit Partnern zusammen. Unser solider Ansatz umfasst vier Komponenten, die sogenannten „4As for Access“: „Availability“ (Verfügbarkeit), „Affordability“ (Bezahlbarkeit), „Awareness“ (Bewusstsein) und „Accessibility“ (Erreichbarkeit).

Verfügbarkeit

Merck will Zugangsbarrieren zu Gesundheitslösungen abbauen und Lösungen für den ungedeckten medizinischen Bedarf in Therapiegebieten finden, von denen arme Bevölkerungsgruppen in Ländern mit einem niedrigen und mittleren Einkommen überproportional betroffen sind. Merck hat die „London Declaration on

→ *Corporate Responsibility*

Neglected Tropical Diseases" unterzeichnet. Diese gemeinsame Initiative vieler Interessengruppen will 1,4 Mrd Menschen, die weltweit unter vernachlässigten Tropenkrankheiten leiden, den Zugang zu Gesundheitslösungen erleichtern. In diesem Rahmen hat sich Merck dazu verpflichtet, seine Praziquantel-Spende zu verzehnfachen sowie eine pädiatrische Formulierung dieses Arzneimittels zur Behandlung von Bilharziose zu entwickeln. Diese Wurmerkrankung wird häufig über verunreinigtes Wasser übertragen und ist in Afrika, Asien und Lateinamerika endemisch.

Das Praziquantel-Spendenprogramm ist eines der Leuchtturmprojekte von Merck

Bezahlbarkeit

Darunter fällt die Bereitstellung von Präparaten zu einem Preis, den sich auch arme Bevölkerungsgruppen leisten können. Hierfür stehen Programme für innovative Preisgestaltung oder Zugang zu geistigem Eigentum sowie Produktspenden zur Verfügung. Im Rahmen des Praziquantel-Spendenprogramms, eines Leuchtturmprojekts des Unternehmens, spendet Merck Cesol® 600-Tabletten mit dem Wirkstoff Praziquantel an die Weltgesundheitsorganisation (WHO), um die Wurmerkrankheit Bilharziose in Afrika zu bekämpfen. Merck hat sich Ende 2011 dazu verpflichtet, sein Engagement im Kampf gegen Bilharziose unbefristet bis zur Ausrottung der Krankheit in Afrika fortzusetzen, und erhöht hierfür die Anzahl der jährlich gespendeten Tabletten auf mittelfristig bis zu 250 Mio. Im Rahmen unserer Partnerschaft mit der WHO konnten bereits rund 38 Mio afrikanische Kinder behandelt werden. Durch eigene Herstellbetriebe in Entwicklungsländern kann Merck die Bezahlbarkeit seiner Produkte verbessern und sie auf den Märkten vor Ort zu einem günstigeren Preis anbieten.

Der „Global Pharma Health Fund“ wird von Merck finanziert und hilft im Kampf gegen Arzneimittelfälschungen

Bewusstsein

Bei der Bewusstseinsbildung steht die Schulung von medizinischem Fachpersonal, Technikern und Patienten im Mittelpunkt, um eine hochwertige Prävention, Diagnose und Behandlung von Erkrankungen zu fördern. Laut Schätzung von Interpol, der größten internationalen Polizeiorganisation der Welt, sind bis zu 30 % aller Arzneimittel Fälschungen oder von minderwertiger Qualität. Dies gilt insbesondere für Afrika und Asien, da es dort kaum effektive staatliche Kontrollinstanzen für Arzneimittel gibt. Der von Merck finanzierte „Global Pharma Health Fund“ (GPHF) ist ein wichtiger Bestandteil unseres Engagements gegen Arzneimittelfälschungen und trägt zu mehr Sicherheit der Patienten bei. Mit dem vom GPHF entwickelten Minilab® können gefälschte Medikamente schnell, einfach und preiswert nachgewiesen werden. Mithilfe von Vergleichsproben lassen sich Identität und Konzentration von insgesamt 70 Arzneiwirkstoffen testen, vom Antimalariamittel über Antibiotika bis zu Schmerz- und Fiebermitteln. Bislang hat der GPHF 642 Minilabs in mehr als 80 Länder geliefert. Merck arbeitet darüber hinaus auch mit der Interpol und mit anderen biopharmazeutischen Unternehmen zusammen, um das Bewusstsein für die gesundheitsschädlichen Wirkungen von gefälschten Arzneimitteln zu steigern.

Mit seinem auf drei Jahre angelegten „Capacity Advancement Program (CAP)“ will Merck das Bewusstsein des im Gesundheitswesen tätigen Personals fördern. In Kenia unterstützen wir das Aufklärungs- und Bildungsprogramm zur Früherkennung von Diabetes der Universität von Nairobi. Mit kostenlosen Screenings und Gesundheitschecks hat die Kampagne in Kenia bereits 1.000 Menschen erreicht. Wir veranstalten und finanzieren Schulungsprogramme im Bereich Arzneimittelüberwachung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gesundheitsbehörden vor Ort. So stellt Merck sicher, dass Patienten unabhängig von ihrem Wohnort hochwertige Gesundheitslösungen erhalten.

→ Corporate Responsibility

Erreichbarkeit

Zur Optimierung der Lieferkette, zur Auslieferung sowie zur Bereitstellung „auf den letzten Metern“ zum Verbraucher führen wir mit verschiedenen globalen Stakeholdern des Gesundheitswesens Gespräche über generelle sowie maßgeschneiderte Lösungen. Um in Afrika, Asien und Lateinamerika stärker auf Schilddrüsenerkrankungen aufmerksam zu machen, setzt Merck vor Ort sein Thyromobil® für Schilddrüsen-screensings und Aufklärung über Jodmangel ein. In Algerien unterstützt Merck die lokale Produktion durch Transfer der Herstellungstechnologie für die Wirkstoffe Metformin und Bisoprolol. Im Rahmen seines Engagements für besseren Zugang zu Gesundheit für vernachlässigte Bevölkerungsgruppen hat Merck die „Rural Pharmacy“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine innovative Apotheke speziell für den ländlichen Raum Afrikas, die als Pilotprojekt in Ghana zum Einsatz kommen soll. Die Apotheke ist in einem 40-Fuß-Container untergebracht, der fertig ausgestattet in ländliche Gebiete transportiert und mit geringem Montageaufwand aufgestellt werden kann. Da die ländliche Bevölkerung oft weite Strecken zurücklegen muss, um Gesundheitszentren zu erreichen, wird diese Apotheke den Zugang erleichtern. Sie bringt Gesundheitslösungen direkt zur Bevölkerung.

Merck will sich in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen als bevorzugter Gesundheitspartner etablieren und die Weiterentwicklung dieser Länder aktiv begleiten.

Lieferantenmanagement

Auch die Lieferanten von Merck müssen Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards einhalten

Für seine Geschäftstätigkeiten benötigt Merck Rohstoffe, Verpackungsmittel, technische Produkte, Komponenten und Dienstleistungen. Zu unseren grundsätzlichen Erwartungen an unsere Lieferanten und Dienstleister gehört, dass sie elementare Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Diese leiten sich im Wesentlichen aus den Kernarbeitsnormen der ILO (International Labour Organisation) und dem „UN Global Compact“ ab. Außerdem haben wir den Verhaltenskodex des BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.) unterzeichnet, der unter anderem Korruption, Kartelle und Kinderarbeit bekämpft.

Im Jahr 2013 haben wir die Merck „Responsible Sourcing Principles“ in Kraft gesetzt. Diese bündeln die Anforderungen, die wir an unsere Lieferanten in Bezug auf Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards stellen. Wir integrieren diese Prinzipien für verantwortliches Handeln in unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und überprüfen – abhängig vom Risikopotenzial – die Einhaltung der „Responsible Sourcing Principles“ durch Nachhaltigkeitsaudits bei den Lieferanten.

Verantwortung für die Umwelt

Wir haben uns vorgenommen, die durch Merck verursachten Auswirkungen auf die Umwelt unter Anwendung des Vorsorgeprinzips zu reduzieren. Dazu gehört insbesondere, dass wir Ressourcen wie Energie, Wasser und Rohstoffe sparsam und effizient einsetzen und Emissionen sowie Abfälle verringern.

Umwelt-Managementsystem

In der konzernweit gültigen „Corporate EHS Policy“ sind unsere Grundsätze und Strategien für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Sicherheit (Safety) festgelegt. Die EHS-Policy wird konkretisiert durch interne Richtlinien und konkrete Handlungsanweisungen für den Alltag wie zum Beispiel das „Merck Group EHS Security and Quality Manual“. An allen Standorten sind lokale EHS-Manager zusätzlich für den operativen Umweltschutz zuständig. Diese Mitarbeiter werden kontinuierlich geschult und weiterqualifiziert.

→ *Corporate Responsibility*

Merck hat 2013 insgesamt 142 Mio€ für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit aufgewendet

Da sich unser Geschäft fortlaufend verändert, muss auch unser Umweltmanagement ein flexibles System bleiben. Deshalb lassen wir durch regelmäßige externe wie interne Audits bestätigen, dass es weiterhin den Ansprüchen der ISO-Norm 14001 gerecht wird. 2013 hat Merck das fünfte Jahr in Folge das Gruppenzertifikat für das Umweltmanagementsystem nach diesem internationalen Standard erhalten.

Die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2013 auf insgesamt 142 Mio€. Darin enthalten sind auch im Berichtsjahr getätigte Investitionen.

Klimaschutz

Der Klimawandel und seine Folgen sind eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung im 21. Jahrhundert. Als verantwortungsvolles Unternehmen ist es für uns selbstverständlich, unseren Beitrag zu leisten. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20% zu senken – gemessen am Stand von 2006.

2013 hat Merck seine Treibhausgas-Emissionen gegenüber 2006 um rund 1% gesenkt

Um dieses Ziel zu erreichen, hat Merck unter dem Namen EDISON ein Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten der Merck-Gruppe zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Geschäftsleitung wird 2014 – wie in den beiden Jahren zuvor – zusätzlich 10 Mio€ speziell für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion zur Verfügung stellen. Damit wollen wir im kommenden Jahr weitere 130 Einzelprojekte realisieren sowie Projekte aus den Jahren 2012 und 2013 fortführen. Mit den rund 200 EDISON-Maßnahmen, die in den vergangenen beiden Jahren angestoßen wurden, will Merck mittelfristig rund 63 Kilotonnen CO₂ jährlich einsparen. Insgesamt konnte Merck im Jahr 2013 seine Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zu 2006 um rund 1% senken.

Etwa zwei Drittel der weltweit geplanten Projekte sind bereits eingeführt oder aktuell in der Umsetzung, darunter auch größere Projekte zur Energieerzeugung. In Jaffrey, USA, sowie in Goa, Indien, baut Merck derzeit Kraftwerke, die klimaneutrale Biomasse als Brennstoff nutzen und damit die Standorte mit Energie versorgen. Ein weiteres EDISON-Projekt ist das Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung am Standort Gernsheim in Deutschland, das Mitte 2013 in Betrieb genommen wurde. Dank der hocheffizienten, gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplung wird Strom gewonnen und der Verlust von ungenutzter Wärmeenergie fast vollständig vermieden. Merck spart dadurch jährlich rund 6.000 Tonnen Kohlendioxid.

Energieverbrauch (in GWh)

	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamter Energieverbrauch	1.275	1.395	1.391	1.388	1.431
Direkter Energieverbrauch	823	905	906	920	968
Gas	742	794	798	818	864
Flüssige fossile Brennstoffe	66	96	95	89	89
Biomasse und andere in Eigenproduktion hergestellte erneuerbare Energie	15	15	13	13	15
Indirekter Energieverbrauch	452	490	485	468	463
Elektrizität	443	480	481	464	458
Wasserdampf	9	10	4	4	5

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol.

→ [Corporate Responsibility](#)

CO₂-Emissionen (Äq = Äquivalente)

Emissionen in kt	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamte CO₂-Emissionen	474	537	502	502	524
Direkte CO ₂ -Emissionen	299	348	315	317	343
Indirekte CO ₂ -Emissionen	175	189	187	185	181

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol.

Schwerpunkthemen: Energieeffizienz, Treibhausgas-Emissionen, Wasserknappheit

Das Energiemanagement ist ein wichtiger Baustein für nachhaltige Energieeffizienz und Klimaschutz. Die beiden Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim sind für rund 40% des weltweiten Energieverbrauchs bei Merck verantwortlich. 2012 haben diese beiden Merck-Standorte das ISO-50001-Zertifikat „Energiemanagementsysteme“ erhalten. Die Zertifizierung wurde im Jahr 2013 bestätigt. Der Standort Taoyuan in Taiwan erhielt 2013 erstmals das Zertifikat nach ISO 50001. Zusammen mit den Standorten Bari und Tiburtina in Italien haben damit fünf Produktionsstandorte von Merck ein zertifiziertes Energiemanagementsystem.

Auch ein sparsamer Einsatz und die Energieeffizienz von Dienstfahrzeugen tragen zum Klimaschutz bei und sparen Kosten. Deshalb hat Merck im Jahr 2013 seine Dienstwagen-Richtlinien überarbeitet und konkrete Ziele definiert: Wir wollen weltweit den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß der Auto-Flotte bis 2020 um 30% senken – im Vergleich zum Jahr 2012. Merck stellt deshalb künftig folgende Anforderungen an seine Dienstfahrzeuge: geringer CO₂-Ausstoß, geringer Sprit-Verbrauch, hoher technologischer Standard.

Dass Merck auf dem richtigen Weg ist, zeigt sich auch im „Climate Performance Leadership Index“ und im „Climate Disclosure Leadership Index“ des Carbon Disclosure Project (CDP), einer unabhängigen Non-Profit-Organisation. Im Jahr 2013 hat Merck sein Performance-Rating B bestätigt und liegt damit deutlich im oberen Bereich aller teilnehmenden Unternehmen in der Kategorie für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Im Disclosure-Rating konnte sich Merck nochmals deutlich auf 92 von 100 möglichen Punkte verbessern und erfüllt damit die Anforderungen für das höchste Qualitätsniveau des CDP. Bewertet wurden rund 350 Unternehmen in ihren Leistungen zur Emissionsreduzierung und zur Klimaberichterstattung. Die beiden Indizes erstellt das CDP mit dem Ziel, mehr Transparenz für klimaschädliche Treibhausgas-Emissionen zu schaffen.

Neben dem Thema Energie richtete Merck den Fokus im Jahr 2013 auch auf das Thema Wasser. Wir haben geprüft, welche unserer Standorte in Regionen liegen, in denen Wasser knapp und daher ein besonders kostbares Gut ist. Insbesondere an diesen Standorten werden wir nachhaltige Wassermanagementprogramme etablieren. Zudem haben wir erstmalig am Wasserprogramm des CDP teilgenommen.

Bei neuen Dienstwagen will Merck bis 2020 den CO₂-Ausstoß um 30% reduzieren

Forschung und Entwicklung bei Merck

Die Merck-Gruppe forscht und entwickelt weltweit Lösungen, um die Lebensqualität von Patienten und Kunden zu verbessern. Das Unternehmen fokussierte sich im vergangenen Geschäftsjahr darauf, Relevanz und Rentabilität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu optimieren. Dazu ging die Merck-Gruppe verstärkt Kooperationen mit Dritten ein.

Knapp 4.000 Mitarbeiter forschen für Merck nach Innovationen, mit denen das Unternehmen die langfristigen Gesundheits- und Technologietrends sowohl in den etablierten Märkten als auch in den Schwellen- und Entwicklungsländern bedienen kann.

Die Merck-Gruppe hat im Jahr 2013 rund 1,5 Mrd € für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Merck setzt in seiner Forschung und Entwicklung auf einen neu abgestimmten Mix aus Eigenforschung und kapitalsparenden Kooperationen. Damit erhöht sich die Produktivität der Forschung und zugleich verringert sich der finanzielle Aufwand.

Die organisatorische Aufstellung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgen dem Sparten-Ansatz der Merck-Gruppe. In der Geschäftsleitung zeichnen Stefan Oschmann für die Sparten Merck Serono und Consumer Health und Bernd Reckmann für die Sparten Performance Materials und Merck Millipore verantwortlich.

Merck Serono

Grundlagen

Die Forschungs- und Entwicklungseinheit von Merck Serono hat sich im Geschäftsjahr 2013 erheblich weiterentwickelt. Die zu Jahresbeginn noch eigenständigen Funktionen Global Research and Early Development beziehungsweise Global Development and Medical wurden zu einer globalen F&E-Organisation zusammengefasst.

Das Leitprinzip der neuen Einheit von Merck Serono ist die Förderung eines lückenlosen Forschungs- und Entwicklungsumfelds, das alle Schritte vom Molekül bis zum fertigen Produkt umfasst. Oberste Devise der Sparte ist hierbei, dass die Bedürfnisse der Patienten die treibende Kraft für jegliches Engagement von Merck Serono sind. Operativ konzentriert sich die Sparte auf die schnelle und effiziente Überführung der aussichtsreichsten Forschungskandidaten in die klinische Entwicklung, um wissenschaftliche Erkenntnisse in bedeutende, differenzierte neue Therapien gemäß den Bedürfnissen der Patienten umzusetzen.

Die Wirkstoffsuche erfolgt bei Merck Serono auf drei separaten, aber eng aufeinander abgestimmten translationalen Innovationsplattformen (TIP) zu den Therapiegebieten Onkologie, Immunonkologie sowie Immunologie/neurodegenerative Erkrankungen. Jede Innovationsplattform vereint Forschungs-, frühe Entwicklungs- und Biomarkerstrategien und ist nunmehr für die Überführung von vielversprechenden Programmen aus der Wirkstoffforschung in die Entwicklung bis hin zur Klinik auf Basis eines „Proof of Confidence“ zuständig. Um dies zu erreichen, arbeiten interne Teams aus Forschern und Klinikern eng zusammen. Als Ergänzung zu den internen Kompetenzen kooperieren sie gleichzeitig mit führenden akademischen Einrichtungen, Forschungslaboren und Industrieorganisationen.

Im Zuge der Implementierung eines offenen Kooperationsmodells in der Forschung und Entwicklung ist Merck Serono 2013 zahlreiche Partnerschaften eingegangen. Hierzu zählte unter anderem die strategische Vereinbarung zur innovativen Zusammenarbeit mit Quintiles. Dadurch werden das Wissen und die Erfahrung beider Unternehmen zu einer einzigen, aufeinander abgestimmten Einheit für klinische Entwicklung vereint. Auch mit externen Partnern sowohl aus der Forschung als auch der Entwicklung hat Merck Vereinbarungen abgeschlossen.

Anzahl Mitarbeiter
F&E: 2.523

Forschungs- und
Entwicklungskosten
2013: 1.182,8 Mio €

Leitprinzip ist die
Förderung eines F&E-
Umfelds, das alle
Schritte vom Molekül
bis zum fertigen
Produkt umfasst

Ein offenes
Kooperationsmodell
fördert gewinnbringende
Partnerschaften

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Über alle Bereiche der Forschung und Entwicklung hinweg wird eine lösungsorientierte, kooperative und rechenschaftspflichtige Kultur vorangetrieben. Diese soll sowohl für das Geschäft als auch für die Patienten selbst einen Mehrwert erzielen. Die F&E-Organisation von Merck Serono verstärkt ihre Bemühungen, eine solide Pipeline aufzubauen und die anvisierten Produkteinführungen zu erreichen.

Strategie in Forschung & Entwicklung

2013 hat Merck Serono die globale operative Struktur ihrer F&E-Organisation erheblich vereinfacht. Gegenwärtig arbeitet ein agiles, sehr erfahrenes Team aus knapp über 2.500 Wissenschaftlern an der Wertschöpfung und der Bereitstellung von neuen Behandlungsoptionen für Patienten weltweit.

Mit ihren F&E-Exzellenzzentren in Darmstadt, Boston (USA), Tokio (Japan) und Peking (China) verfügt die Sparte über eine breite Präsenz, die ihr Zugang zu Innovationen in ihren wichtigsten Märkten verschafft. Über das gesamte Spektrum des biotechnologischen Ökosystems – von akademischen Einrichtungen über Kliniken, Forschungsinstitutionen bis zu anderen Unternehmen der Biotechbranche – komplementiert Merck Serono die eigene Expertise mit externen Erfahrungen und Kenntnissen. 2013 verdeutlichte die Sparte ihre strategische Priorität in Form von neuen Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen und akademischen Einrichtungen weltweit (Einzelheiten hierzu siehe Pipeline, Seite 70).

Merck und Quintiles
haben Partnerschaft
abgeschlossen

Im April 2013 gaben Merck und Quintiles, der weltweit größte Anbieter von Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Vermarktung von biopharmazeutischen Arzneimitteln, den Abschluss einer neuen, auf fünf Jahre ausgelegten Partnerschaft bei der klinischen Entwicklung bekannt. Dieses strategische Bündnis ist das erste seiner Art zwischen einem biopharmazeutischen Unternehmen und einem Dienstleister auf diesem Gebiet. Hierdurch können beide Organisationen ihre Expertise und Erfahrung kombinieren. Dieser neuartige Ansatz bei der klinischen Entwicklung gründet auf einer gemeinsamen Verpflichtung zu diszipliniertem Kostenmanagement in der Forschung. Die Allianz soll die Produktivität beim Design und bei der Durchführung klinischer Studien optimieren. Der Fokus liegt dabei auf Qualität, Schnelligkeit und Effizienz. Im Rahmen dieser Vereinbarung ist Merck für die strategische Gestaltung und Leitung des klinischen Entwicklungsprogramms verantwortlich, während Quintiles die Federführung für die Planung, Gestaltung und Durchführung der klinischen Studien übernimmt und dabei auf hocheffiziente Prozesse und bewährte Technologien zurückgreift.

Neues Gebäude in
Darmstadt für die
biopharmazeutische
Forschung eröffnet

Im Laufe des Jahres 2013 hat Merck Serono seine weltweite Präsenz weiter gestärkt. In Darmstadt wurde ein neues Gebäude für die biopharmazeutische Forschung und Entwicklung eröffnet. Der hochmoderne Forschungsstandort in Boston wurde in „EMD Serono Research and Development Institute“ umbenannt und wird in den nächsten Jahren über 500 Mitarbeiter aus allen Bereichen der Forschung und Entwicklung beherbergen. In China, wo Merck Serono auf 80 Jahre Geschäftstätigkeit aufbauen kann, sieht die Sparte gute Möglichkeiten, ihre Reputation als Partner für Biotechnologie, führendes F&E-Unternehmen und Arbeitgeber der Wahl für Spitzenbewerber weiter zu stärken. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum der Sparte in Tokio dient als Schnittstelle zu Nordostasien und bringt wissenschaftliche und medizinische Innovationen aus seiner Pipeline zu den Patienten mit Erkrankungen, die speziell in dieser Region vorherrschen.

Spitzenkräfte aus
Medizin und Wissen-
schaft wechseln
in das Führungsteam
von Merck Serono

Die Sparte Merck Serono verstärkte ihr Führungsteam durch Besetzung von Leitungsfunktionen mit Spitzenkräften aus der Medizin und Wissenschaft. So wurden die Funktionen Global Chief Medical Officer und Head of Global Clinical Development mit im Januar 2014 neu ins Unternehmen eingetretenen Fachkräften besetzt.

Um weitere Fortschritte im Bereich der Medizin zu erzielen, fördert Merck weltweit Forschung und medizinische Fortbildung als Zeichen seines Engagements für Wissenschaft, Bildung und die Versorgung von Patienten. So unterstützt Merck Serono im Rahmen der Förderprogramme für Innovationen auf den Gebieten Fruchtbarkeit (Grant for Fertility Innovation) und Multiple Sklerose (Grant for Multiple Sclerosis Innovation) erstklassige externe Forschungsprojekte, für die jährlich Stipendien vergeben werden, auf die sich Wissen-

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

schaftler und Kliniker aus aller Welt bewerben können. Ähnliche Förderprogramme für Innovationen wurden 2013 im Bereich Onkologie und Wachstumsstörungen eingeführt. Erste Zuteilungen werden 2014 erfolgen. Merck Serono unterstützt verschiedene Dienstleister für medizinische Fortbildung und fördert damit die Entwicklung und Vermittlung von unabhängigen medizinischen Bildungsmaßnahmen für Ärzte, Pflegepersonal, Apotheker und andere medizinische Fachkräfte. 2013 investierte Merck Serono über 13 Mio € in unabhängige medizinische Fortbildungsprogramme und Förderstipendien für Innovationen.

Insgesamt betrachtet ist die globale Forschungs- und Entwicklungseinheit von Merck Serono gegenwärtig gut aufgestellt und zeichnet sich durch verbesserte operative Effektivität, beharrliches Engagement in herausragende Wissenschaft und Konzentration auf den Aufbau einer Pipeline aus. Diese Pipeline soll das Geschäft und die Patienten stetig mit Innovationen versorgen.

Pipeline von Merck Serono im Jahr 2013

Merck Serono betreibt Forschung und Entwicklung schwerpunktmäßig in den Bereichen Onkologie, Immunonkologie, Immunologie und Neurologie. Die Entwicklungspipeline ist nach wie vor stark auf Onkologiepräparate ausgerichtet. Die Sparte konnte 2013 die wissenschaftliche und geschäftliche Entwicklung, aber auch in anderen Bereichen entscheidend vorantreiben. Merck Serono setzt bei F&E auf ein offenes Kooperationsmodell und ist im Zuge dessen 2013 zahlreiche Partnerschaften eingegangen, von denen einige im Folgenden hervorgehoben werden sollen.

Im Dezember 2013 genehmigte die Europäische Kommission die Änderung der Produktinformation zu Erbix® (Cetuximab), wodurch die Indikation von Erbitux® um die Behandlung von Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom (mCRC) vom RAS-Wildtyp aktualisiert wurde. Die Zustimmung der Europäischen Kommission stützt sich auf die Gesamtheit der Daten, die zur Rolle des RAS-Tumorstatus bei mCRC auf das Nutzen-Risikoprofil von monoklonalen Anti-EGFR-Antikörpern erhoben wurden. Die Genehmigung bezieht sich primär auf neue Biomarkerdaten der OPUS-Studie (Oxaliplatin and Cetuximab in first-line treatment of mCRC). Die OPUS-Studie ist eine randomisierte, kontrollierte Studie der Phase II mit 337 mCRC-Patienten, davon 179 mit KRAS-Wildtyp-tumoren (Exon 2). Sie belegt die Wirksamkeit von Erbitux® plus FOLFOX-4 (Oxaliplatin-basierte Chemotherapie) im Vergleich zu Monotherapie mit FOLFOX-4. Die Ergebnisse einer Analyse des RAS-Tumorstatus wurden im Januar 2014 auf dem Gastrointestinal Cancers Symposium der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in San Francisco (USA) vorgestellt. In jüngsten Auswertungen verschiedener Studien mit monoklonalen, gegen den epidermalen Wachstumsfaktor-Rezeptor (EGFR) gerichteten Antikörpern wie beispielsweise Erbitux® wurde der KRAS-Wildtyp-Tumorstatus (Exon 2) hinsichtlich zusätzlicher RAS-Mutationen (definiert als Mutationen in den Exons 3 oder 4 des KRAS-Gens und/oder den Exons 2, 3 oder 4 des NRAS-Gens) untersucht. Die Ergebnisse dieser Studien deuten darauf hin, dass Patienten mit RAS-Wildtyp-tumoren von der Behandlung mit Erbitux® profitieren könnten, Patienten mit RAS-Mutation dagegen möglicherweise nicht. Die Fachinformation (SmPC) zu Erbitux® ist jetzt entsprechend der Genehmigung der Europäischen Kommission aktualisiert worden.

Erste Ergebnisse der unabhängig durchgeführten FIRE-3-Studie, einer randomisierten, kontrollierten Head-to-Head-Studie der Phase III zum Vergleich von Erbitux® und Bevacizumab als Zusatz zu einer Standardchemotherapie (FOLFIRI) bei Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom (mCRC) vom KRAS-Wildtyp, wurden auf der Jahrestagung 2013 der American Society of Clinical Oncology (ASCO) durch die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) vorgestellt. Die Studie hat ihren primären Endpunkt nicht erreicht, insofern als dass die objektive Ansprechrate (ORR) keine wesentlichen Unterschiede in den beiden Behandlungsarmen aufwies: 62% bei der Kombination mit Erbitux® versus 58% bei der Kombination mit Bevacizumab. Die Prüfarzte berichteten jedoch, dass – basierend auf einer Ereignisrate von 57% – das mediane Gesamtüberleben (OS) für die mit Erbitux® plus FOLFIRI behandelte Gruppe 28,7 Monate betrug, im

F&E-Schwerpunkte:
Onkologie, Immun-
onkologie, Immunologie
und Neurologie

FIRE-3-Studie zum
Vergleich von Erbitux®
und Bevacizumab
durchgeführt

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Proof-of-Concept-Studien der Phase II belegen klinische Wirksamkeit von Sym004

Vergleich zu 25,0 Monaten bei der mit Bevacizumab plus FOLFIRI behandelten Gruppe. Die Toxizitätsprofile der zwei Gruppen waren beherrschbar und entsprachen der Erwartung basierend auf vorausgegangenen Studien.

Auf der Jahrestagung 2013 der ASCO wurden ebenfalls Daten von zwei Proof-of-Concept-Studien der Phase II vorgestellt, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Sym-004 untersuchen. Dieser Entwicklungskandidat der Frühphase wurde von Symphogen, einem biopharmazeutischen Privatunternehmen mit Sitz in Dänemark, das rekombinante Antikörpermixturen entwickelt, einlizenziert. Sym-004 ist eine Kombination aus zwei chimären monoklonalen Antikörpern (mAKs), die sich gegen unterschiedliche Bestandteile des epidermalen Wachstumsfaktorrezeptors (EGFR) richten. Beide mAKs binden EGFR mit hoher Affinität, weisen einzeln aber nur begrenzte präklinische Aktivität auf. Die Sym004-Mixtur zeigte jedoch sowohl in vitro als auch in vivo synergistisches Inhibitionsvermögen. Ergebnisse einer Phase-II-Studie belegten die klinische Wirksamkeit bei Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom vom KRAS-Wildtyp nach Versagen einer vorausgegangenen Anti-EGFR-Therapie, was weitere Entwicklungsaktivitäten rechtfertigt. Es wurden keine unerwarteten Nebenwirkungen beobachtet. In einer Phase-II-Studie zu Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (SCCHN) zeigte Sym004 klinische Wirksamkeit bei intensiv vorbehandelten Patienten mit fortgeschrittenem SCCHN, die während oder nach Behandlung mit bereits verfügbaren monoklonalen Anti-EGFR-Antikörpern Progression gezeigt hatten. Es wurden keine unerwarteten Toxizitäten berichtet.

TH-302 durchläuft zweite Phase-III-Studie im Rahmen eines SPA-Verfahrens

Zu TH-302, einem in der Forschung befindlichen Wirkstoff, der auf Hypoxie gerichtet ist, wurde Ende 2013 die weltweite Phase-III-Studie MAESTRO gestartet. Sie soll die Wirksamkeit und Sicherheit von TH-302 in Kombination mit Gemcitabin bei Patienten mit zuvor unbehandeltem, lokal fortgeschrittenem inoperablem oder metastasiertem Adenokarzinom der Bauchspeicheldrüse untersuchen. Die Aufnahme dieser Studie basierte auf einer positiven Phase-II-Studie in dieser Indikation, die auf der Jahrestagung 2012 der American Association for Cancer Research (AACR) vorgestellt wurde. Bei MAESTRO handelt es sich um eine internationale, randomisierte, placebokontrollierte, doppelblinde multizentrische Studie der Phase III zu TH-302 in Kombination mit Gemcitabin im Vergleich zu Placebo plus Gemcitabin mit einer voraussichtlichen Teilnehmerzahl von 660 Patienten. Als primärer Wirksamkeitsendpunkt ist das Gesamtüberleben (OS) definiert. Zu den sekundären Endpunkten zählen das progressionsfreie Überleben (PFS), die Gesamtansprechrate und die Tumorkontrollrate sowie die Bewertung von Sicherheit und Verträglichkeit, Pharmakokinetik und Biomarker. Die Studie wird gemäß einem Abkommen mit der US-amerikanischen Zulassungsbehörde FDA im Rahmen eines „Special Protocol Assessment“ (SPA) durchgeführt. In diesem Protokollbewertungsverfahren unterzieht die FDA eine klinische Studie, die vorrangig als Grundlage für einen Wirksamkeitsanspruch innerhalb eines Antrags auf Marktzulassung herangezogen werden soll, einer speziellen Überprüfung. MAESTRO ist die zweite Phase-III-Studie zu TH-302 neben einer laufenden Studie in der Indikation Weichteilsarkom zur Bewertung der Wirksamkeit und Sicherheit von TH-302 in Kombination mit Doxorubicin. Diese Studie soll 620 Patienten einschließen, um den Einfluss auf das Gesamtüberleben bei Patienten, die mit dieser Kombination behandelt werden, zu untersuchen. Die Studie wird von Threshold Inc. im Rahmen eines SPA-Verfahrens durchgeführt.

Im ersten Quartal 2013 gab Merck bekannt, dass der primäre Endpunkt einer signifikanten Steigerung des Gesamtüberlebens in seiner Phase-III-Studie CENTRIC mit dem experimentellen Integrininhibitor Cilengitide unter Kombinationsbehandlung mit einer Standard-Radiochemotherapie bei Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastom (Hirntumor) und methyliertem MGMT-Genpromotorstatus verfehlt wurde. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit der European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Juni 2013 auf der Jahrestagung der ASCO vorgestellt. Angesichts der Ergebnisse dieser Studie entschied das Unternehmen, das gesamte Entwicklungsprogramm zu Cilengitide einzustellen.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

START2 überprüft
Wirksamkeit, Sicherheit
und Verträglichkeit von
Tecemotide

Tecemotide, eine gegen das MUC1 gerichtete antigenspezifische Krebsimmuntherapie (vormals als Stimuvax und L-BLP25 bekannt) wird bei Patienten mit inoperablem, lokal fortgeschrittenem, bei nicht kleinzelligem Bronchialkarzinom (NSCLC) untersucht. Im September entschied Merck, das Programm im Rahmen einer neuen Phase-III-Studie fortzusetzen: START2 soll rund 1.000 Patienten einschließen. Diese Entscheidung basierte auf den Ergebnissen der Phase-III-Studie START, die ebenfalls auf der Jahrestagung 2013 der ASCO vorgestellt wurden, sowie auf Gesprächen mit bestimmten Zulassungsbehörden. Während der primäre Endpunkt der START-Studie nicht erreicht wurde, zeigte eine Post-hoc-Analyse einer vordefinierten großen Untergruppe von Patienten dieser Studie (n = 853), die Tecemotide nach kombinierter Radiochemotherapie (RCT) erhalten hatten, für diese Patienten eine längere Gesamtüberlebenszeit als für die Gruppe, die mit kombinierter RCT plus Placebo behandelt wurde (30,8 Monate gegenüber 20,6 Monaten; p = 0,016). Bei START2 handelt es sich um eine randomisierte, doppelblinde, placebokontrollierte multizentrische klinische Studie der Phase III zur Bewertung der Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit von Tecemotide bei Patienten mit inoperablem, lokal fortgeschrittenem NSCLC, die ein Ansprechen oder eine stabile Erkrankung nach mindestens zwei Zyklen platinhaltiger kombinierter RCT zeigten. Die kombinierte RCT gilt gegenwärtig als Standardbehandlung für diese Patienten. Primärer Endpunkt von START2 ist das Gesamtüberleben. Merck hat das Studienprogramm in einem sogenannten „Scientific Advice Procedure“ mit der Europäischen Zulassungsbehörde EMA (European Medicines Agency) diskutiert und wird die Studie in Abstimmung mit der FDA im Rahmen eines SPA-Verfahrens durchführen.

Phase-I-Studie
zu Pimasertib in
Kombination mit hDM2-
Inhibitor gestartet

Auf der Jahrestagung der ASCO im Juni 2013 wurden ebenfalls Daten von zwei Studien mit Pimasertib vorgestellt. Ergebnisse einer Phase-I-Studie in Kombination mit dem dualen PI3K/mTOR-Inhibitor (SAR245409) von Sanofi bei fortgeschrittenen soliden Tumoren zeigten, dass kontinuierliche tägliche Dosen von Pimasertib und SAR245409 verträglich sind und gewisse Wirksamkeit zeigen. Darüber hinaus haben Ergebnisse der laufenden Studie zu Pimasertib in Kombination mit Gemcitabin bei Patienten mit Pankreaskarzinom Wirksamkeit bei zweimaliger Verabreichung von 60 mg pro Tag aufgezeigt. Die Untersuchungen werden in dieser Indikation fortgesetzt. Im vierten Quartal 2013 wurde eine weitere Phase-I-Studie zu Pimasertib in Kombination mit dem hDM2-Inhibitor (SAR405838) von Sanofi bei Patienten mit soliden Tumoren gestartet.

Im Juni hat Merck Serono die Einrichtung einer ganz auf die Immunonkologie spezialisierten translationalen Innovationsplattform (TIP) bekannt gegeben, die Forschungs-, frühe Entwicklungs- und Biomarkerstrategien vereint, und mit diesem Schritt ihr Engagement für die onkologische Immuntherapie unterstrichen. In Ergänzung zur bestehenden onkologischen Plattform der Sparte fokussiert die neue immunonkologische Plattform auf die Entwicklung von Therapien, die sich die natürliche Fähigkeit des Immunsystems zur Tumorbekämpfung zu Nutze machen und in Kombination mit bestehenden und zukünftigen Therapien eingesetzt werden können.

Spezialisierte trans-
lationale Innovations-
plattform unterstreicht
das Engagement von
Merck für die onkolo-
gische Immuntherapie

- Therapeutische Krebsimpfstoffe: Gezielter Angriff auf Tumorantigene, um eine tumorspezifische Immunantwort zu provozieren
- Krebsstammzellen: Gezielter Angriff auf Krebsstammzellen, um Tumorbildung zu verhindern oder vermindern und Metastasenbildung zu hemmen
- Immuntoleranz: Eliminierung oder Umgehung von Hemmwirkungen innerhalb des Immunsystems, aufgrund derer Krebszellen vom Körper nicht erkannt und bekämpft werden können

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Team aus internen und externen Forschern und Klinikern baut Portfolio von experimentellen Immuntherapien auf

Um eine breit angelegte Plattform für die immunonkologische Forschung und Entwicklung in frühen Phasen zu ermöglichen, wurde ein internes Team aus Forschern und Klinikern zusammengestellt, das ein Portfolio von experimentellen Immuntherapien aufbauen soll. In Ergänzung zur internen Expertise wird das Team dabei mit führenden akademischen Einrichtungen, Forschungslaboren und Industrieunternehmen zusammenarbeiten. Das derzeitige immunonkologische Portfolio umfasst eine solide Pipeline präklinischer Moleküle sowie einige Arzneimittelkandidaten in der frühen klinischen Entwicklung (Phase I) für solide Tumoren. Hierzu gehören:

- Anti-PD-L1, ein monoklonaler Antikörper, der gegen den von unterschiedlichen Tumoren exprimierten PD-Liganden 1 (für programmierten Zelltod) gerichtet ist
- NHS-IL12, eine Krebsimmuntherapie, die IL-12 gezielt in nekrotische Tumorbereiche einschleust; gefördert vom US National Cancer Institute (NCI)
- NHS-IL2, eine Krebsimmuntherapie, die IL-2 gezielt in nekrotische Tumorbereiche einschleust

Merck verfolgt den Ansatz, Immuntherapien zu entwickeln, die mit anderen Therapiemodalitäten kombiniert werden können, um durch den Angriff auf mehrere Krebsziele die Wahrscheinlichkeit eines therapeutischen Erfolgs zu erhöhen.

Im Laufe des Jahres wurden mehrere Partnerschaften des Unternehmens mit anderen Organisationen im Bereich Onkologie bekannt gegeben. Hierzu zählten:

- Eine Zusammenarbeit zur Durchführung von Innovationsprojekten im Bereich Onkologie unter dem Dach eines von der BioMed X GmbH betriebenen Innovationszentrums auf dem Campus der Universität Heidelberg. Ziel sind Finanzierung und Förderung von onkologischen Forschungsprojekten in der Frühphase. Dieses Forschungszentrum wird neue Wege der Innovationsförderung beschreiten. Das Innovationskonzept wurde von Merck Serono und BioMed X gemeinsam entwickelt. Merck kann so in der dynamischen Umgebung einer „Open-Innovation“-Laboreinrichtung mit fachübergreifenden Projektteams aus talentierten Jungwissenschaftlern, die weltweit rekrutiert und von einem Betreuer von Merck Serono angeleitet werden, Forschungsprojekte durchführen.
- Kooperation mit Selvita, einem Biotechnologieunternehmen mit Sitz im polnischen Krakau, zur gemeinsamen Entdeckung und Leitstrukturoptimierung von niedermolekularen Wirkstoffen („Small Molecules“), die am Tumorstoffwechsel beteiligte Proteine angreifen. Die Partner wollen sich auf die Hauptstoffwechselwege konzentrieren, die an der Aufrechterhaltung von Wachstum und Proliferation von Krebszellen beteiligt sind, um Arzneimittelkandidaten für mehrere Indikationen in der Onkologie anbieten zu können, die potenziell die ersten Vertreter einer neuen Therapiekategorie sind.
- BeiGene Co., Ltd., ein biotechnologisches Forschungs- und Entwicklungsunternehmen aus China. Merck schloss 2013 zwei Vereinbarungen mit diesem Unternehmen bezüglich der gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von zwei Molekülen für die Krebstherapie ab: BeiGene-283, ein BRAF-Inhibitor der zweiten Generation, der sich derzeit in der vorklinischen Entwicklung befindet. BRAF ist ein Protein und nachgeschalteter Bestandteil der MAPK (Mitogen-aktivierte Proteinkinase)-Signalkette, die an der Förderung des Tumorzellwachstums beteiligt sein soll. Das Protein ist bei einer Reihe von Krebserkrankungen beim Menschen fehlgesteuert. BeiGene-290, ein starker Inhibitor der Poly(ADP-Ribose)-Polymerase (PARP), der sich derzeit in der vorklinischen Entwicklung befindet. PARP-Inhibitoren zielen auf eine Enzymfamilie ab, die an vielen zellulären Prozessen einschließlich der DNA-Reparatur und dem programmierten Zelltod beteiligt ist.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

- Das nationale spanische Krebsforschungszentrum CNIO im Bereich der Entwicklung von Krebstherapien. Die Vereinbarung baut auf den Erkenntnissen aus der CNIO-Forschung mit dem Ziel der Entwicklung und Vermarktung von neuen Wirkstoffen auf. Im Rahmen der Vereinbarung erhält Merck vom CNIO die Exklusivrechte auf Entwicklung und Vermarktung der neuen Hemmstoffe der Proteinkinase ATR (Ataxia Telangiectasia and Rad3-related) von CNIO. Dieses Enzym spielt eine wichtige Rolle bei der Reaktion der Zelle auf DNA-Schäden und der Förderung des Zellüberlebens. Aufgrund der Tatsache, dass Tumorzellen mehr DNA-Schäden anhäufen als gesunde Zellen, scheint die Blockierung der ATR-Kinase mithilfe selektiver Hemmstoffe ein für bestimmte Tumortypen lohnender strategischer Ansatz, der weiterverfolgt werden sollte.

Merck Serono treibt Entwicklung eines Biosimilar-Portfolios voran

Die Sparte treibt die Entwicklung eines Biosimilars-Portfolios für den Einsatz in unterschiedlichen Krankheitsgebieten wie der Onkologie und Rheumatologie voran.

Im Bereich der Multiplen Sklerose (MS) zeigte ONO-4641 (Ceralifimod), ein Sphingosin-1-Phosphat-Rezeptor-Modulator, positive Ergebnisse in der Phase-II-Studie DreaMS bei Patienten mit schubförmiger MS. Die Ergebnisse wurden auf der Jahrestagung 2012 der American Academy of Neurology (AAN) vorgestellt. 2013 wurden weitere Studien, sowohl nicht klinische als auch klinische, durchgeführt und lieferten mehr Informationen zur Wirksamkeit, Sicherheit und dem Differenzierungspotenzial dieses Wirkstoffs. Hierzu zählen auch die Zwölfmonatsergebnisse der laufenden blinden DreaMS-Anschlussstudie, die auf der 29. Jahrestagung des European Committee for Treatment and Research in Multiple Sclerosis (ECTRIMS) im Oktober vorgestellt wurden. Merck Serono führt derzeit Gespräche mit bestimmten Gesundheitsbehörden bezüglich potenzieller Studiendesigns für die Prüfung in Phase III. Die endgültige Entscheidung über die Zukunft des Phase-III-Programms wird im zweiten Quartal 2014 getroffen werden.

Plovameracetat erreicht Phase II

Ein Projekt aus dem Bereich MS erreichte im vierten Quartal 2013 die Phase II. Plovameracetat, ein Immunmodulator auf Peptidcopolymerbasis der zweiten Generation, der an 550 Patienten mit schubförmig remittierender Multipler Sklerose (RRMS) in über 120 Prüfzentren weltweit untersucht werden soll. Außerdem beendete ein Wirkstoff zur Auslösung von immunologischer Toleranz die Phase I der klinischen Prüfung. ATX-MS-1467 soll die unangemessenen Immunreaktionen von Patienten auf bestimmte Bestandteile ihres eigenen Nervengewebes verringern. Der Wirkstoff wird für eine Proof-of-Principle-Studie der Phase IIa bei Patienten mit RRMS vorbereitet, die im ersten Halbjahr 2014 starten soll.

Merck erhält Lizenzoption von Opexa Therapeutics

Anfang 2013 gab Merck den Erhalt einer Lizenzoption von Opexa Therapeutics, Inc. für die Entwicklung und Kommerzialisierung von Tcelna™ (Imilecleucel-T), dem ersten Vertreter einer möglichen neuen Behandlungsklasse für MS-Patienten bekannt. Tcelna™ wird von Opexa entwickelt und derzeit in einer klinischen Phase-IIb-Studie bei Patienten mit sekundär progredienter MS (SPMS) geprüft. Der Wirkstoff wird als personalisierte Therapie entwickelt, die speziell auf das individuelle Krankheitsprofil eines jeden Patienten abgestimmt wird, und ist bereits in klinischen Studien der Phase I und II in der Indikation MS untersucht worden. Tcelna™ erhielt von der FDA den Status einer sogenannten „Fast Track Designation“ als mögliche Behandlung für SPMS zugesprochen, der einen beschleunigten Zulassungsprozess erlaubt.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

In der Immunologie
fokussiert sich Merck
auf Sprifermin

Im vierten Quartal 2013 unterzeichnete Merck Serono eine Absichtserklärung mit dem israelischen Biotechnologieunternehmen Kadimastem, das Produkte auf der Basis von pluripotenten menschlichen Stammzellen entwickelt. Ziel ist die Nutzung der Screening-Plattform von Kadimastem zur Charakterisierung neuer Verbindungen, die als Wirkstoff zur Remyelinisierung bei Multipler Sklerose fungieren könnten. Denkbar ist auch die Ausweitung der Kooperation auf verwandte Forschungsgebiete wie der amyotrophen Lateralsklerose, einer degenerativen Erkrankung des motorischen Nervensystems.

Im Bereich Immunologie entschied sich Merck zur Fokussierung auf seinen Arzneimittelkandidaten Sprifermin (rekombinanter humaner FGF-18) in der Indikation Osteoarthritis und zur Einrichtung einer neuen multinationalen Phase-IIb-Studie namens FORWARD bei Patienten mit Kniegelenksarthrose. Die Studie wird im Rahmen einer strategischen Allianz mit Nordic Bioscience A/S zur klinischen Entwicklung von Sprifermin durchgeführt. Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem dänischen Unternehmen wurde Anfang 2013 abgeschlossen. Sprifermin ist ein Protein, das als Chondrozyten bekannte Zellen stimulieren soll, Knorpelmatrix zu bilden und sich selbst zu erneuern. Die Allianz bündelt die gemeinsame Expertise und Ressourcen von Merck und Nordic Bioscience. Der Vertragspartner wird für Merck klinische Entwicklungsleistungen inklusive anteiliger Übernahme des Entwicklungsrisikos erbringen. Die volle Verantwortung für die Entwicklung und Vermarktung von Sprifermin verbleibt bei Merck. Ziel der FORWARD-Studie ist die weitere Untersuchung von Sprifermin zur Hemmung des Fortschreitens von strukturellen Schäden, Linderung von Schmerzen und Verbesserung der Körperfunktion bei Patienten mit Kniegelenksarthrose. Die Studie wurde im dritten Quartal 2013 initiiert und soll über 500 Patienten einschließen.

Neue PHASE-II-Studie
zu Atacicept aufgelegt

Merck untersucht aktuell Atacicept (Anti-BlyS/Anti-APRIL-Fusionsprotein) zur Behandlung von systemischem Lupus erythematoses (SLE). Die klinischen Ergebnisse und die Biomarkerergebnisse der Phase-II-Studie APRIL SLE zu Atacicept wurden im Juni 2013 auf der Jahrestagung der European League Against Rheumatism (EULAR) vorgestellt. Bei APRIL SLE handelte es sich um eine doppelblinde, placebokontrollierte Studie zur Bewertung des therapeutischen Nutzens von Atacicept bei SLE. Während kein statistisch signifikanter Unterschied bei der Anzahl der Patienten, die während der 52-wöchigen Behandlungszeit unter 75 mg Atacicept oder Placebo einen Krankheitsschub erlitten, ermittelt werden konnte, deuteten Post-hoc-Analysen an, dass bei Behandlung mit 150 mg Atacicept weniger Patienten einen SLE-Schub erlitten als unter Placebo (36,6% gegenüber 54,1%). Auf Basis aller Daten aus der APRIL-SLE-Studie entschied sich Merck, eine neue Phase-II-Studie einzuführen: ADDRESS II. Hierbei handelt es sich um eine doppelblinde, placebokontrollierte Studie zur weiteren Bewertung der Wirksamkeit und Sicherheit von Atacicept in zwei Dosierungen (75 mg und 150 mg, einmal wöchentlich subkutan verabreicht) bezüglich der Reduzierung der Krankheitsaktivität von SLE bei Patienten, die eine Standardbehandlung erhalten. Der primäre Endpunkt der Studie wird den Einfluss von Atacicept auf die Reduzierung der Krankheitsaktivität untersuchen.

Anfang 2013 gaben Merck und das Feinstein Institute for Medical Research, die Forschungsabteilung des North Shore-Long Island Jewish Health System in New York, bekannt, dass sie bei der Entwicklung von Antikörpern zur potenziellen Behandlung von systemischem Lupus erythematoses (SLE) zusammenarbeiten werden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit kann die Sparte ihre Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet des SLE verstärken, um neue Behandlungen für diese Erkrankung zu entwickeln.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Im März teilte Merck Serono die Gründung von Calypso Biotech in Genf bekannt. Dieses Spin-off-Unternehmen resultiert aus dem unternehmenseigenen Partnerschaftsprogramm für Existenzgründer (Entrepreneur Partnership Program, EPP), das im April 2012 eingeführt wurde. Mit seinem F&E-Portfolio zu entzündlichen Darmerkrankungen will sich Calypso Biotech ausgewählten Nischenindikationen mit hohem unerfülltem medizinischem Bedarf zu widmen.

FDA-Zulassung für
Gonal-f® RFF
Redi-ject™ erhalten

Merck Serono hat eine lange Tradition im Bereich der Fruchtbarkeitsbehandlung und ist auch weiterhin Vorreiter für innovative Wissenschaft, mittels derer die Sparte dem Ziel höherer Schwangerschafts- und Geburtenraten näherkommen will. Gonal-f® (rekombinantes Follicotropin alfa zur Injektion) wird als Ergänzung zu oder Ersatz von natürlichem follikelstimulierendem Hormon (FSH), einem wesentlichen und in der Fruchtbarkeitsbehandlung häufig eingesetzten Hormon, verschrieben. Im vierten Quartal 2013 erhielt Merck Serono von der FDA die Zulassung für Gonal-f® RFF Redi-ject™ (Follicotropinalfa-Injektion). Diese vorgefüllte Einweg-Applikationshilfe zur subkutanen Injektion einer flüssigen Formulierung von Gonal-f® RFF (Revised Formulation Female) gehört zu einer globalen Produktfamilie von gebrauchsfertigen Pens mit nachgewiesener Dosiergenauigkeit für die Selbstverabreichung der Fruchtbarkeits hormone (Gonadotropine) von Merck durch die Patienten. Merck Serono arbeitet kontinuierlich an Innovationen, um seine Applikationshilfen zu verbessern und so den Bedürfnissen von Patienten und Ärzten besser gerecht zu werden.

Forschung im Therapie-
gebiet Fruchtbarkeit
bleibt wichtiger
Schwerpunktbereich

Forschung im Therapiegebiet Fruchtbarkeit bleibt ein wichtiger Schwerpunktbereich für Innovationen innerhalb von F&E. Im Dezember 2013 gab Merck Serono die Gründung von TocopheRx bekannt, einem in Boston ansässigen Unternehmen, das aus dem EPP hervorgeht und Anschubfinanzierung aus dem MS-Ventures-Fonds erhält. Als achttes Spin-off im Rahmen des EPP wird sich TocopheRx auf die Entwicklung eines oralen Agonisten des follikelstimulierenden Hormons (FSH) zur Behandlung von Unfruchtbarkeit konzentrieren, einem aussichtsreichen frühen Entwicklungskandidaten, der Paaren bei der Bewältigung ihrer Fruchtbarkeitsprobleme helfen könnte. Ein oraler FSH-Agonist hätte offensichtliche Vorteile für die Patienten, weil keine Hormoninjektionen mehr notwendig wären. TocopheRx wird das präklinische Programm von Merck Serono bis zur klinischen Prüfung vorantreiben und damit ein innovatives Forschungsprodukt von Merck Serono durch externe Hand kapitaleffizient voranbringen. Dieses Projekt ist ein Zeichen des fortwährenden Engagements von Merck für die Entwicklung von Fruchtbarkeitsbehandlungen der nächsten Generation sowie der erforderlichen Technologien, um die Erfolgsraten bei der In-vitro-Fertilisation sowie den Komfort der Patienten zu verbessern.

Unterstützung des
GFI-Programms in
Höhe von 4 Mio€ für
2013 und 2014

Merck sagte umfangreiche finanzielle Unterstützung für das GFI-Programm (Grant for Fertility Innovation) mit Fördergeldern in Höhe von insgesamt bis zu 4 Mio€ für 2013 und 2014 zu. Die Ankündigung erfolgte im Rahmen der 29. Jahrestagung der European Society of Human Reproduction and Embryology (ESHRE). Das 2009 eingeführte Förderprogramm für Innovationen auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit hat sich zum Ziel gesetzt, innovative translationale Forschungsprojekte in konkrete Gesundheitslösungen umzuwandeln, um die Ergebnisse der assistierten Reproduktionstechnologie (ART) zu verbessern. Über 600 Anträge aus über 50 Ländern in aller Welt gingen in den letzten fünf Jahren beim GFI-Förderprogramm ein und 26 Projekte aus 16 Ländern wurden mit Fördergeldern in Höhe von insgesamt 6 Mio€ bedacht. Merck Serono hat jüngst ähnliche Förderprogramme für Innovationen in den Bereichen Multiple Sklerose, Onkologie und Wachstumsstörungen eingeführt. Im Rahmen der 29. Jahrestagung der ECTRIMS wurden im Oktober 2013 in Kopenhagen die ersten vier Auszeichnungen des „Grant for Multiple Sclerosis Innovation (GMSI)“ vorgestellt.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Merck Serono hat einige Partnerschaften abgeschlossen, die über alle Kerngebiete der eigenen F&E – Onkologie, Immunonkologie und Neurologie – hinweg von Bedeutung sind. Hierzu gehören:

- Merck und Ablynx gaben im dritten Quartal 2013 die Ausweitung ihrer Zusammenarbeit durch eine Forschungsallianz, die zu mehreren Forschungs- und Entwicklungskooperationen führen könnte, bekannt. Merck Serono wird bei Ablynx eine eigenständige Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Nanobodies® gegen eine Vielzahl von krankheitsspezifischen Zielstrukturen (Targets), die für die Sparte von Interesse sind, finanzieren.
- Merck and Open Monoclonal Technology, Inc., ein führendes Unternehmen im Bereich der Genmanipulation von Tieren zur Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper, gaben die Ausweitung ihrer 2012 vereinbarten Zusammenarbeit bekannt. Damit verfügt Merck Serono jetzt über einen unbegrenzten Zugang zur Omni-Rat™-Technologieplattform.
- Merck Serono vereinbarte eine auf fünf Jahre angelegte strategische Partnerschaft mit der Lead Discovery Center GmbH (LDC) aus Dortmund, einer renommierten Organisation zur translationalen Forschung, zur Ausweitung ihrer Zusammenarbeit. Diese neue Vereinbarung bringt die Erfahrung und Ressourcen beider Organisationen zusammen, um die Entdeckung und Entwicklung von Therapiekandidaten in Gebieten mit dringendem medizinischem Bedarf voranzutreiben. Das erste Projekt im Rahmen der neuen Vereinbarung wird in der Immunologie durchgeführt und entstand aus einer laufenden Kooperation zwischen dem LDC und dem Max-Planck-Forscher und Nobelpreisträger Prof. Robert Huber.

Israel Bioincubator
im Jahr 2013 weiter
ausgebaut

Der Merck Serono Israel Bioincubator wurde 2013 weiter ausgebaut. Der Bioincubator wird vom Merck Serono Ventures Israel Bioincubator Fonds finanziert, der mit 10 Mio € ausgestattet ist, und konzentriert sich auf die Anschubfinanzierung von potenziellen Unternehmensgründungen der Frühphase in Israel. Neben dem ersten Nutznießer Neviah Genomics wurden Ende 2013 folgende zwei Unternehmen aufgenommen: Metabomed konzentriert sich auf die Erforschung des Krebsstoffwechsels und den Bereich der rechnerbasierten Biologie und ChanBio auf die Entdeckung von Antikörpern, die selektiv für Ionenkanäle sind, welche wiederum als wichtige therapeutische Ziele für die Behandlung von Multipler Sklerose angesehen werden.

Aktualisierte Version
des easypod®-Systems
für den europäischen
Markt vorgestellt

Im Bereich der Wachstumsstörungen wurde im September 2013 anlässlich des 9. Joint Meeting of Paediatric Endocrinology unter Federführung der European Society for Paediatric Endocrinology (ESPE) eine aktualisierte Version des easypod®-Systems für den europäischen Markt vorgestellt. Das easypod®-System ist eine vollautomatische elektronische Applikationshilfe zur Injektion von rekombinantem humanem Wachstumshormon, die genaue Daten über die Einhaltung der Therapie liefert. Das neue easypod®-System bietet Ärzten hilfreiche Informationen, um die häufig unter Wachstumshormonbehandlung auftretenden Probleme der unzureichenden Therapietreue und niedrigen Adhärenzraten seitens der Patienten anzugehen.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Merck-Serono-Pipeline, Stand: 31. Dezember 2013

Therapiegebiet	Wirkstoff	Indikation	Status
Neurodegenerative Erkrankungen	ONO-4641 (Ceralifimod, oraler S1P-Rezeptor-Modulator)	Multiple Sklerose	Phase II
	Plovameracetat (PI-2301, Peptidcopolymer der zweiten Generation)	Multiple Sklerose	Phase II
	ATX-MS-1467 (Immuntoleranz-Wirkstoff)	Multiple Sklerose	Phase I
Onkologie	Erbitux® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper)	Kopf- und Halskarzinom	China: eingereicht
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Weichteilsarkom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Pankreaskarzinom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Maligne hämatologische Erkrankungen und solide Tumoren	Phase I
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Kolorektalkarzinom	Phase II
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Kastrationsresistentes Ovarialkarzinom	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)/Gemcitabin-Kombination	Pankreaskarzinom	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	Malignes Melanom	Phase II
	Pimasertib/PI3K-Inhibitor, neue Kombination	Niedrig-gradiges Ovarialkarzinom	Phase II ¹
	Pimasertib/PI3K-Inhibitor, neue Kombination	Solide Tumoren	Phase I ¹
	Pimasertib/hDM2-Inhibitorkombination	Solide Tumoren	Phase I ²
	C-Met-Kinaseinhibitor	Solide Tumoren	Phase I
	Sym004 (monoklonale Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	Kopf- und Halskarzinom	Phase II
	Sym004 (monoklonale Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	Solide Tumoren	Phase I
	P7056K und Akt-Inhibitor	Solide Tumoren	Phase I
Immunonkologie	NHS-IL2 (Krebsimmuntherapie)	Solide Tumoren	Phase I
	NHS-IL12 (Krebsimmuntherapie)	Solide Tumoren	Phase I ³
	Monoklonaler Anti-PD-L1-Antikörper	Solide Tumoren	Phase I
	Tecemotide (L-BLP25, MUC1-Antigen-spezifische Krebsimmuntherapie)	nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III ⁴
Immunologie	Atacicept (Anti-BlyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein)	Systemischer Lupus erythematoses	Phase II ⁵
	Sprifermin (FGF 18)	Osteoarthese	Phase II ⁶
Endokrinologie	Kuvan® (Sapropterin-Dihydrochlorid)	PKU bei Kindern unter 4 Jahren	Phase III ⁷

¹ Kombiniert mit PI3K/mTOR-Inhibitor (SAR245409) von Sanofi, durchgeführt unter der Verantwortung von Merck.

² Kombiniert mit hDM2-Inhibitor (SAR405838) von Sanofi, durchgeführt unter der Verantwortung von Sanofi.

³ Studie gefördert vom National Cancer Institute (USA).

⁴ START2-Studie in Vorbereitung, INSPIRE-Studie läuft.

⁵ ADDRESS-II-Studie in Vorbereitung.

⁶ FORWARD-Studie.

⁷ Anforderung der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) nach Zulassung.

Weitere Informationen zu aktuellen klinischen Studien finden Sie unter www.clinicaltrials.gov

S1P: Sphingosin-1-phosphat
 MEK: Mitogen-aktivierte Proteinkinase
 PI3K: Phosphoinositid-3-Kinase
 hDM2: Human double minute 2 oncogene
 C-Met: Mesenchymal-epithelial transition proto-oncogene
 EGFR: epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor
 Akt: Protein Kinase B
 PD-L1: Ligand für programmierten Zelltod
 PKU: Phenylketonurie
 MUC1: Mucin 1
 BlyS: B-Lymphozyten-Stimulator
 APRIL: A B cell proliferation-inducing ligand
 FGF: Fibroblasten-Wachstumsfaktor

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Consumer Health

Anzahl Mitarbeiter
F&E: 105

Forschungs- und
Entwicklungskosten
2013: 17,1 Mio €

Consumer Health kon-
zentriert sich auf die
stetige Verbesserung von
bewährten Rezepturen

In der Selbstmedikations-Sparte vertreibt Merck nicht verschreibungspflichtige Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel in Europa, vorrangig für Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie ebenso mit wachsendem Absatz in Schwellenländern.

Der Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegt im Bereich Consumer Health auf der stetigen Verbesserung unserer bewährten Rezepturen, abgestimmt auf die Bedürfnisse unserer Konsumenten. Zugleich entwickeln wir unsere etablierten Markenprodukte auch durch einzelne Anwendungserleichterungen und begleitende Services weiter. Zu Consumer Health gehören unter anderem: Bion®3, Nasivin®, Femibion®, Seven Seas®, Sangobion®, Cebion®, Sedalmerck® und Kytta®.

Performance Materials

Anzahl Mitarbeiter
F&E: 429

Forschungs- und
Entwicklungskosten
2013: 143,0 Mio €

Merck ist unangefochtener Markt- und Technologieführer bei Flüssigkristallen („liquid crystals“), die vor allem in Fernsehgeräten und in der mobilen Kommunikation Anwendung finden, sowie einer der führenden Anbieter von funktionellen und dekorativen Effektpigmenten. Kunden aus den Branchen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Coatings, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik nutzen unsere Hightech-Materialien und -Lösungen. Auch im Bereich Performance Materials setzt Merck auf die Wachstumsdynamik der Schwellenländer.

Liquid Crystals

Die Geschäftseinheit
Liquid Crystals hat 2013
einen ersten Prototyp
von 3D-Fernsehgeräten
ohne Sehhilfe entwickelt

Neben der Weiterentwicklung unserer Produkte für Fernseh- und mobile Anwendungen durch neue LC-Einzelsubstanzen und neue Flüssigkristallmischungen geht es in der Geschäftseinheit Liquid Crystals um echte dreidimensionale Darstellung von Information, zum Beispiel mit Holografie-Displays. Zudem arbeitet die Sparte an der Entwicklung von Technologien, auf deren Basis Flüssigkristall-Bildschirme möglich sind, die Zuschauern einen realitätsnahen 3D-Eindruck vermitteln. Im Unterschied zu aktuellen 3D-Fernsehgeräten kann er ohne Sehhilfe erreicht werden. Einen ersten Prototyp dieser neuen Generation von Fernsehgeräten entwickelte Merck 2013. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die sich mit den Flüssigkristallen der Zukunft beschäftigen, wurde in der Initiative LC2021 gebündelt.

Darüber hinaus entwickelt Merck Flüssigkristalle für völlig neue Anwendungen. Flüssigkristalle können dabei in schaltbaren Fenstern die Licht- und Wärmetransmission durch Gebäudefassaden regeln. Merck arbeitet mit Architekten und Glasherstellern an den Fenstern der Zukunft. Neben der Steuerung per Fernbedienung ermöglichen Flüssigkristalle Flexibilität bei Farbwahl und Integration der Fenster in bestehende Fassaden und helfen, Energie zu sparen. Flüssigkristalle bieten sowohl bei Neubauten als auch beim Austausch bestehender Fenster eine nachhaltige und innovative Lösung für die Zukunft.

OLED

OLEDs werden in
neuesten technischen
Anwendungen wie in
sogenannten „smart
watches“ eingesetzt

Organische lichtemittierende Dioden – kurz OLED – werden in neuen Beleuchtungsanwendungen und Display-Technologien verwendet. Sie stehen für brillante Farben und scharfe Bilder aus jedem Blickwinkel, eine lange Lebensdauer und höchste Energieeffizienz. OLEDs ermöglichen zudem, Displays auch in runden Formen oder flexibel zu gestalten – damit sind sie für den Einsatz in neuesten technischen Anwendungen prädestiniert. Ein Beispiel sind sogenannte „smart watches“, Armbanduhren mit zusätzlichen Computerfunktionalitäten und Internetzugriff.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Die Merck-Produktlinie für diese Art der Anwendungen heißt livlux®. Auf Basis seiner mehr als zehnjährigen Erfahrung hat Merck ein starkes Portfolio an weltweiten Patenten entwickelt.

Entwicklungspartnerschaften mit Kunden sind dabei ein Weg, neue Technologien zu erproben und zur Marktreife zu führen. So hat die Sparte gemeinsam mit dem Druckerhersteller Seiko Epson eine Technologie etabliert, mit der sich OLED-Displays drucken lassen. Während Merck sein Know-how aus der Vakuumforschung und in der Entwicklung von Tinten in die Kooperation einbrachte, steuerte Seiko Epson seine Kompetenzen für Druckköpfe mit Mikro-Piezo-Inkjet-Technologie bei. Der Vorteil der gemeinsam entwickelten Technologie: geringere Kosten und höhere Materialeffizienz. Denn im Vergleich zu aufgedampften OLED-Displays werden gedruckte OLED-Displays bei Raumtemperatur und in ungiftiger Atmosphäre hergestellt. Zudem wird bei diesem Verfahren Material nur dort abgeschieden, wo auch tatsächlich Dioden entstehen.

Hochwertige Pigmente und funktionale Materialien

Hinter diesem weiten Begriff verbergen sich neben hochwertigen dekorativen Effektpigmenten auch funktionale Materialien, die zum Beispiel Anwendung finden in der Lasermarkierung, in leitfähigen Beschichtungen sowie in der Wärmereflexion von Gewächshäusern.

Die jüngste Entwicklung auf dem Gebiet der Effekte sind Pigmente der Marke Meoxal®. Diese bestechen durch eine brillante Farbsättigung und hervorragende Performance. Der Grund ist eine innovative Schichttechnologie, bei der Aluminium-Flakes als Substrat eingesetzt werden. Die Produkte sind für vielfältige High-Performance-Anwendungen geeignet, insbesondere für Automobil- und Kunststofflackierungen. Der Launch der ersten Pigmente der neuen Marke – Meoxal Wahiba Orange und Taklamakan Gold – fand im 2. Quartal 2013 statt. Erste Anwendungen konnten bereits im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung 2013 in Frankfurt am Main gezeigt werden.

Aber auch aktive Substanzen für die Kosmetik gehören zum Portfolio. So wurde im Jahr 2013 das innovative Produkt RonaCare® Poppy SE, ein natürlicher Mohnsamenextrakt zur Hautstraffung, neu eingeführt. Neben der Straffung der Haut ist auch der Schutz beziehungsweise die Farbanpassung der Haut ein großes Thema. Die westliche Welt ist nach wie vor vom Schönheitsideal der Bräune geprägt. Für diesen Bedarf wurde das Produkt RonaCare® Bronzyl™ entwickelt, das den natürlichen Bräunungsprozess, die Melaninbildung, anregt. Eine umgekehrte Wirkung kann man mit RonaCare® Pristine Bright™ erzielen. Es unterstützt einen hellen Hautton, was vor allem in asiatischen Kulturen sehr hoch geschätzt ist.

Effektpigmente der Marke Meoxal® sind für vielfältige High-Performance-Anwendungen geeignet

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Merck Millipore

Anzahl Mitarbeiter
F&E: 778

Forschungs- und
Entwicklungskosten
2013: 159,8 Mio€

In der Sparte Merck Millipore entwickelt Merck in Zusammenarbeit mit seinen Kunden Lösungen für die Forschung, Entwicklung und Produktion von biotechnologischen Wirkstoffen und Verfahren weltweit.

Lab Solutions

In der Geschäftseinheit Lab Solutions wurde im Berichtsjahr unter anderem die EZ-Produktreihe entwickelt. Sie umfasst die EZ-Fit™ Filtrationsleiste, den EZ-Pak® Curve Membranspender, die EZ-Stream™ Vakuum-Pumpe und das EZ-Fluo™ Schnellauchweissystem. Ziel der Produktreihe ist eine Rationalisierung der Arbeitsabläufe bei der Bioburden-Analyse. Die EZ-Fit™ Filtrationsleiste erleichtert Laborfiltrationen durch ein optimiertes Design, das den Einsatz von Werkzeugen beim Anbringen und Abnehmen aller Teile überflüssig macht, über einen leichteren Zugang zu allen Innenteilen die Reinigung vereinfacht und durch ein niedriges Profil den Arbeitskomfort erhöht. Kompatible Filterhalter, die alle mit Schnelladaptoren ausgestattet sind, ermöglichen den Einsatz von Einweg-Filtrationseinheiten, Edelstahl- und Glastrichtern. Der EZ-Pak® Curve Membranspender ermöglicht eine schnelle, berührungsfreie Abgabe steriler Membranen. Über die effiziente EZ-Stream™ Vakuum-Pumpe fließen filtrierte Flüssigkeiten direkt in den Abfluss, sodass keine Abfallsammelbehälter benötigt werden. Die Pumpe ist für einen geräuschreduzierten Betrieb ausgelegt und das erzeugte Vakuum entspricht behördlichen Vorgaben. Ergänzt wird die EZ-Produktreihe durch das EZ-Fluo™ Schnellnachweissystem, ein anwenderfreundliches, nicht destruktives, auf Fluoreszenztechnologie basierendes System für den schnellen, quantitativen Nachweis von Mikroorganismen in filtrierbaren Proben.

Process Solutions

Eines der neuesten
Produkte aus der
Geschäftseinheit
Process Solutions ist das
Clarissolve®-System

Auch die Geschäftseinheit Process Solutions arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung neuer Produkte. Als Beispiel können hier die im September 2013 vorgestellten **Clarissolve® Tiefenfilter** genannt werden, die bei der Verarbeitung von Zellkulturen benötigt werden. Dank eines erhöhten Fassungsvermögens und reduzierter Trübung wird der Klärungsprozess bei vorbehandelten Zuströmen gegenüber bisherigen Filtrierverfahren deutlich verbessert. Zudem benötigt das Clarissolve®-System keine bislang übliche zweite Filterstufe, ermöglicht den Verzicht auf den Einsatz von Zentrifugen und vermindert den Spülbedarf vor der Verwendung um bis zu 93 %. Damit reduziert sich die Belastung für die Umwelt und Kunden können Produktions- und Kostenvorteile erzielen. Bereits im Dezember 2013 wurden die Clarissolve® Tiefenfilter mit dem Innovation Award des amerikanischen Pharmaceutical Manufacturing Magazines ausgezeichnet.

Bioscience

Die Geschäftseinheit Bioscience ist hochinnovativ. Unter anderem hat Merck Millipore mit dem Muse™ Cell Analyzer eines der weltweit führenden Analysegeräte entwickelt. Der Muse™ Cell Analyzer zeichnet sich durch die Echtzeit-Bereitstellung von multidimensionalen Informationen über Zell-Populationen aus. Auf dieser Basis ermöglicht das halbstationäre Gerät schnelle und präzise Entscheidungen auf Basis eines verbesserten Einblicks in den Zustand der Zellen. Damit werden Geschwindigkeit und Effizienz der Zell-Analyse gesteigert. 2013 wurde der Muse™ Cell Analyzer mit dem renommierten silbernen „R&D Magazine 100 Award“ (Stevie Award) ausgezeichnet und erhielt außerdem den Good Design Award des Chicago Athenaeum: Museum of Architecture and Design and Metropolitan Arts.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

Kooperationen: Effizienz und Innovation durch Partnerschaften

Der Prozess der Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Lösungen ist nicht immer exakt planbar. Dennoch ist es das Ziel des Unternehmens, seine Aktivitäten in diesem Bereich noch effizienter zu gestalten. Die Merck-Gruppe entwickelt deshalb ihre Organisation permanent weiter und greift dabei auch auf neue Formen der Zusammenarbeit mit Partnern zurück.

Über Kooperationen hält das Unternehmen beständigen Kontakt zu führenden Wissenschaftlern an Universitäten und Instituten weltweit. So ist Merck zum Beispiel Partner im „Industrial Liaison Program“ des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA oder arbeitet mit der Universität Heidelberg zusammen. Außerdem gibt es Kooperationen im Rahmen von Initiativen und Verbundprojekten, gefördert beispielsweise von der EU oder Bundesministerien.

Weitere Kooperationen im Geschäftsjahr 2013:

- Im April 2013 wurde das „New Business R&D and Application Lab“ in Taiwan eröffnet. Ziel des Labors ist es, gemeinsam mit Kunden vor Ort Schlüsselmaterialien zum Bau von OLED-Bildschirmen, LED-Beleuchtung, 3D-Technologie und flexiblen Displays zu entwickeln. Damit soll ein erheblicher Zeitgewinn bei der Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen bis hin zur Marktreife einhergehen.
- Im Mai 2013 hat Merck eine Kooperation mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bekannt gegeben. Hierbei wird die Produktentwicklung von hocheffizienten, Kobalt-basierten Farbstoffsolarzellen forciert. Neben Merck als Konsortialführer sind 3GSolar aus Jerusalem, Israel, und Colour Synthesis Solutions Ltd. (CSS) aus Manchester, Großbritannien, an dem Forschungsvorhaben beteiligt. Die Projektteilnehmer verfolgen das Ziel, den Wirkungsgrad und die Stabilität von Farbstoffsolarzellen deutlich zu verbessern.
- Im Juli 2013 vereinbarte Merck die Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Unternehmen Kymeta Corporation. Kymeta arbeitet an flüssigkristallbasierten flachen Antennen zur Satellitenkommunikation. Durch die Flüssigkristalle können diese Antennen so hergestellt werden, dass sie auch für den Einsatz von Satellitenkommunikation in bewegten Objekten wie beispielsweise Automobil, Flugzeug und Bahn zukünftig genutzt werden können.
- Im November 2013 gab Merck den Start des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts POPUP bekannt, das der Organischen Photovoltaik (OPV) zum Durchbruch verhelfen soll. Das von Merck koordinierte Konsortium besteht aus insgesamt zehn Technologieführern aus verschiedenen Bereichen der OPV. Ziele von POPUP sind die Entwicklung deutlich effizienterer und stabilerer OPV-Materialien für kostengünstige industriell anwendbare Druck- und Beschichtungsverfahren.

→ Forschung und
Entwicklung bei Merck

→ Im Dezember 2013 vereinbarte Merck mit marktführenden Partnern der Automobilindustrie den Start eines durch das Bundesministerium für Forschung und Entwicklung (BMBF) geförderten Projekts zur Entwicklung von flüssigkristallbasierten Scheinwerfersystemen, mit denen zum Beispiel komplexe Straßenverkehrssituationen durch selektives Ein- und Ausblenden individuell beleuchtet werden können.

MS Ventures ist ein strategischer Corporate-Venture-Capital-Fonds, der in der Frühphase in aufstrebende Biotechnologie-Unternehmen investiert. Die Investments konzentrieren sich dabei auf das Forschungs- und Therapiefeld von Merck Serono. Der Fonds wurde im Jahr 2009 aufgelegt. Um Merck die Möglichkeit zu geben, in Zukunft mehr Geld in junge, innovative Technologien investieren zu können, hat das Unternehmen im Jahr 2013 den Venture-Capital-Fonds MS Ventures auf 100 Mio € erhöht. MS Ventures verwaltet zudem den 10 Mio € starken MS Israel Bioincubator-Fond sowie den Investmentrahmen für Portfoliounternehmen, die durch das 30 Mio € starke Entrepreneur Partnership Program (EPP) unterstützt werden.

Open Innovation: Im Jahr 2013 nahmen zum dritten Mal 30 Studierende aus der ganzen Welt am einwöchigen Merck Serono Innovation Cup teil. Das Siegerteam erarbeitete einen überzeugenden Business-Plan für einen neuen Ansatz, um die Wirksamkeit von Impfstoffen gegen Krebs zu erhöhen. Interne F&E-Experten prüfen derzeit die Möglichkeiten, die Idee voranzubringen. Aber auch außerhalb von Wettbewerben bietet Merck attraktive Open-Innovation-Angebote für Nachwuchswissenschaftler, etwa über die Uni Heidelberg oder das MIT in den USA.

Die Merck-Aktie

Auf einen Blick

Die Merck-Aktie konnte im Jahr 2013 einen Wertzuwachs von gut 30% verzeichnen. Damit schnitt sie im Vergleich zum DAX® um 5 Prozentpunkte besser ab. Zum relevanten Industrie-Index im Bereich Pharma entwickelte sich die Aktie um etwa 6 Prozentpunkte besser und übertraf den relevanten Index für die Chemie-Branche um fast 17 Prozentpunkte. Mit einem Jahreshöchstkurs von 130,50 € erreichte sie Anfang Dezember 2013 einen neuen Allzeit-Höchststand, von dem sie mit einem Schlusskurs von 130,25 € Ende Dezember 2013 nur geringfügig entfernt war.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen verringerte sich um 25%, von etwa 300.000 Aktien im Vorjahr auf gut 230.000 Stück. Die Region Nordamerika blieb mit etwa 43% Anteil am Streubesitz größte Region, verlor jedoch leicht zum Vorjahr (2012: 51%). Sogenannte GARP- (growth at reasonable price) und wertorientierte Investoren stellten wie im Vorjahr die Mehrheit nach Investorentyp. Ende 2013 hielten die fünf größten Aktionäre zusammen rund 28% vom Streubesitz*.

Kursentwicklung vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013



* Bezogen auf die Netto-Beteiligung der Gruppe.

→ [Die Merck-Aktie](#)

Kennzahlen zur Aktie¹

		2013	2012
Dividende	/ in €	1,90	1,70
Jahreshöchstkurs	/ in €	130,50	106,55
Jahrestiefstkurs	/ in €	97,06	72,37
Jahresendkurs	/ in €	130,25	99,83
Durchschnitt der täglich gehandelten Merck-Aktien ²	/ in Stück	234.308	310.608
Börsenkapitalisierung ³ (zum Jahresende)	/ in Mio €	28.315	21.702
Marktwert der zugelassenen Aktien ⁴ (zum Jahresende)	/ in Mio €	8.417	6.451

¹ Kursrelevante Daten beziehen sich jeweils auf den jeweiligen Schlusskurs im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

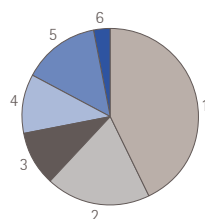
² Basierend auf den gesamten Umsätzen an deutschen Parkett-Börsen und dem Xetra®-Handel.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien (217,4 Mio Stück).

⁴ Bezogen auf die im Streubesitz befindliche Anzahl der Aktien (64,6 Mio Stück).

Quelle: Bloomberg, Thomson

Identifizierte Investoren nach Regionen per Dezember 2013

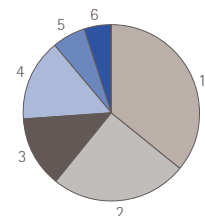


1 Nordamerika	43 %
2 Großbritannien	18 %
3 German Retail/Undisclosed	10 %
4 Deutschland	11 %
5 Rest von Europa	14 %
6 Übrige Welt	3 %

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2013).

Total Shares Outstanding: 64.621.126.

Identifizierte Investoren nach Typ per Dezember 2013



1 GARP (Growth at reasonable price)	36 %
2 Wertorientiert	25 %
3 Wachstumsorientiert	13 %
4 Indexorientiert	15 %
5 Hedge	6 %
6 Sonstige	5 %

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2013).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2013 war durch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den Industrieländern und eine Verlangsamung des Wachstums in den Schwellenländern geprägt. Dennoch leisteten die Schwellenländer nach wie vor den größten Beitrag zum globalen Wachstum. Laut den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2013 um 2,9%. Während die Industrieländer lediglich einen Anstieg um 1,2% erwirtschaften konnten, stieg das BIP in den Schwellen- und Entwicklungsländern um 4,5%.

Das BIP der weltweit größten Volkswirtschaft, den USA, legte im Jahr 2013 um 1,6% zu und damit weniger, als vor einem Jahr erwartet worden war. Das Wachstum in den USA wurde durch die Haushaltskonsolidierung und Auseinandersetzungen über die Anhebung der Schuldenobergrenze gebremst. Für die Eurozone notierte der IWF einen Rückgang des BIP um 0,4%. Während die Länder im Süden Europas immer noch mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, ließen die Kernländer Anzeichen einer Erholung erkennen. Auch in Japan gab es vor dem Hintergrund fiskalpolitischer Veränderungen Hinweise auf eine wirtschaftliche Erholung.

Die Entwicklung bei Merck wurde von den generellen weltweiten Trends sowie von der zunehmenden Bedeutung der Schwellenländer gefördert. So trugen die Schwellenländer im Jahr 2013 rund drei Viertel zum organischen Wachstum der Umsatzerlöse von Merck bei.

Pharmamarkt

Schwellenländer als Wachstumsmotor auf dem Pharmamarkt

Das auf den Gesundheitssektor spezialisierte Marktforschungsinstitut IMS Health berichtet von einem Umsatzplus auf dem Pharmamarkt im Jahr 2013 von 2,9%. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich den Schwellenländern zu verdanken. So verzeichnete etwa der Pharmamarkt in China einen Anstieg um 14,5% und in Lateinamerika legte der Pharmamarkt um 10,8% zu. Im Gegensatz hierzu waren die Märkte in den USA und der EU aufgrund anhaltender Kostendämpfungsmaßnahmen und des Ablaufs von Patenten leicht rückläufig. Bemerkenswert ist, dass der weltweite Markt für Multiple-Sklerose-Therapeutika, in dem sich Merck Seronos verkaufstärkstes Produkt Rebif® befindet, laut dem Marktforschungsinstitut Evaluate Pharma um 10% zulegen, also deutlich über dem Marktdurchschnitt. Dies ist unter anderem auf die jüngsten Einführungen neuer Produkte für die Behandlung von Multipler Sklerose zurückzuführen.

Nicholas Hall, ein Marktforschungsunternehmen für die Pharmaindustrie, berichtet von einem Anstieg des weltweiten Markts für rezeptfreie Arzneimittel im Jahr 2013 um 4,7%. Wachstumstreiber waren Lateinamerika sowie Asien, während Europa, wo die Sparte Consumer Health den größten Anteil ihrer Umsatzerlöse erzielt, im vergangenen Jahr einen Anstieg von 3,7% verzeichnete.

Märkte für Hightech-Materialien

Flüssigkristalle weiterhin dominierend in der Bildschirmtechnik

Mit seinem Flüssigkristallgeschäft ist Merck der führende Hersteller von Flüssigkristallmischungen für die Display-Industrie, für die nach mehreren Jahren mit beträchtlichem Wachstum das Jahr 2013 eher schleppend verlief. Die Marktforscher von Display Search ermittelten gemessen an der Fläche der ausgelieferten Flachbildschirme nur eine leichte Umsatzsteigerung von 1,4% im Jahr 2013. Herauszuheben ist, dass Flüssigkristalle mit einem Anteil von mehr als 90% nach wie vor die führende Bildschirmtechnologie darstellten, wobei das Wachstum hier vor allem von der zunehmenden Größe der Fernsehbildschirme getragen wurde.

→ Gesamtwirtschaftliche
und branchenbezogene
Rahmenbedingungen

Die Märkte für Kosmetika und Automobillacke sind von erheblicher Bedeutung für das Pigmentgeschäft von Merck. Wie der Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) berichtet, entwickelte sich der weltweite Pkw-Absatz im vergangenen Jahr mit einem Anstieg um 5% besser als erwartet. Ursächlich hierfür waren insbesondere die USA (+7%) und China (+21%), wobei sich China zum weltgrößten Pkw-Markt entwickelte, während die Märkte in Japan und Westeuropa leicht rückläufig waren.

Life-Science-Markt

Die Sparte Merck Millipore ist ein führender Zulieferer von Produkten und Dienstleistungen in dem Bereich allgemeiner Laboranwendungen sowie der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen und biotechnologischen Ursprungs.

Verhaltenes Wachstum
in dem Markt für Labor-
produkte in den USA
und Europa

Für den weltweiten Markt für Laborprodukte ermitteln die Marktforscher von Frost & Sullivan für das Jahr 2013 ein verhaltenes Wachstum von 1,2%, was insgesamt unter den Erwartungen des vergangenen Jahres liegt. Es zeigten sich deutliche Wachstumsunterschiede in den einzelnen Regionen: Die Marktsituation in Europa (+0,1%) und den USA (+0,3%) bleibt schwierig aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage und wegen der drastischen Sparmaßnahmen im akademischen Bereich und bei den Staatsausgaben in den Vereinigten Staaten. Die Schwellen- und Entwicklungsländer legten deutlich stärker zu, jedoch ist ihr Anteil am globalen Marktvolumen mit circa 11% relativ gering.

Der Markt für Process Solutions ist insbesondere vom Umsatz und von den Aufwendungen von Pharmaunternehmen für Forschung und Entwicklung abhängig. Während der Anstieg der Arzneimittelumsätze um 2,9% im Jahr 2013 eine positive Auswirkung auf den Markt für Process Solutions hatte, litt der Markt unter dem Rückgang der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 1,5% gegenüber dem Vorjahr gemäß dem Bericht des Marktforschungsinstituts Evaluate Pharma.

Vergleich der Prognose mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf

Anfang des Jahres 2013 prognostizierten wir für den Merck-Konzern ein moderates organisches Umsatzwachstum angetrieben von der guten Entwicklung unserer Sparten Merck Serono und Merck Millipore. Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Umsetzung unseres Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ und erwarteten aufgrund der erzielten Einsparungen einen weiteren Anstieg unseres EBITDA vor Sondereinflüssen. Für das Jahr 2013 sind wir von einem hohen Free Cash Flow ausgegangen und erwarteten höhere Zahlungsmittelabflüsse im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms. Für den Business Free Cash Flow, den dritten wichtigen finanziellen Leistungsindikator des Merck-Konzerns, rechneten wir mit einem moderaten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, da wir bereits im Jahr 2012 unser Umlaufvermögen erheblich reduzieren konnten und höhere Investitionen in Sachanlagen in 2013 planten.

Rasche Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms führt zu deutlicher Verbesserung der Rentabilität

Dank der erfolgreichen Beschleunigung unseres Transformationsprogramms, die eine raschere Umsetzung der Maßnahmen zur Kostensenkung bewirkte, konnten wir im Frühjahr 2013 bekannt geben, dass wir unsere mittelfristigen Finanzziele für das Jahr 2014 bereits ein Jahr früher als ursprünglich erwartet erreichen würden. Auch die gute operative Entwicklung unserer Sparten Consumer Health und Performance Materials trug zu diesem Erfolg bei, der uns veranlasste, bei der Bekanntgabe unseres Ergebnisses für das dritte Quartal unsere Ergebnisprognose zu erhöhen.

Vergleicht man die Ergebnisse für 2013 mit den ursprünglichen Prognosen, so kann man festhalten, dass wir die strategischen Ziele unseres Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ in Form von Effizienzsteigerungen und organischem Geschäftswachstum in dem Jahr 2013 erreicht haben. Die tatsächlichen Geschäftszahlen von Merck für 2013 bestätigten unsere im Geschäftsbericht 2012 abgegebene Prognose. Entsprechend der Vorhersage im letzten Geschäftsbericht haben wir ein organisches Umsatzwachstum von 4,2% erzielt und unser EBITDA vor Sondereinflüssen um 288 Mio € gesteigert. Dabei entwickelten sich die Sparten Merck Serono und Merck Millipore im Einklang mit der Prognose erfreulich positiv. Dank der kraftvollen Entwicklung unserer Kernmarken und der beachtlichen Fortschritte bei unserem geschäftlichen Veränderungsprozess lag in der Sparte Consumer Health der Anstieg der Umsatzerlöse und des EBITDA vor Sondereinflüssen über unseren Erwartungen. Ein günstiger Produktmix bei Flüssigkristallen und unsere verschlankte Pigmente- und Kosmetik-Organisation resultiert in der Sparte Performance Materials in einem höheren EBITDA vor Sondereinflüssen. Für den Business Free Cash Flow der Merck-Gruppe und der Sparten Merck Serono und Performance Materials konnten wir unsere Erwartung übertreffen und erreichten dank des wesentlich höheren EBITDA vor Sondereinflüssen, aber auch einer weiteren Reduktion des Umlaufvermögens das Niveau des Vorjahres.

→ Vergleich der Prognose
mit dem tatsächlichen
Geschäftsverlauf

Vergleich der Prognose mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf im Jahr 2013

	Ist-Zahlen 2012 in Mio €	Prognose für 2013 im Geschäftsbericht 2012	Prognose für 2013 in			Ist-Zahlen 2013 in Mio €
			Zwischenbericht Q1/2013	Zwischenbericht Q2/2013	Zwischenbericht Q3/2013	
Merck-Gruppe						
Umsatzerlöse	10.740,8	moderates organisches Wachstum	10,7 – 10,9 Mrd €	10,7 – 10,9 Mrd €	10,7 – 10,9 Mrd €	10.700,1 +4,2 % org.
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.964,9	Anstieg	3,1 – 3,2 Mrd €	3,1 – 3,2 Mrd €	3,2 – 3,25 Mrd €	3.253,3 +9,7 %
Business Free Cash Flow	2.969,3	moderater Rückgang	–	–	–	2.960,0 –0,3 %
Merck Serono						
Umsatzerlöse	5.995,8	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	5.953,6 +3,9 % org.
EBITDA vor Sondereinflüssen¹	1.824,7	Verbesserung	1,9 – 2,0 Mrd €	1,9 – 2,0 Mrd €	1,9 – 2,0 Mrd €	1.955,0 +7,1 %
Business Free Cash Flow¹	1.880,2	moderater Rückgang	–	–	–	1.875,7 –0,2 %
Consumer Health						
Umsatzerlöse	472,6	stabil	stabil	stabil	moderates organisches Wachstum	476,9 +5,6 % org.
EBITDA vor Sondereinflüssen¹	66,8	leichter Anstieg	70 – 75 Mio €	70 – 75 Mio €	73 – 77 Mio €	72,5 +8,5 %
Business Free Cash Flow¹	88,8	moderater Rückgang	–	–	–	83,9 –5,5 %
Performance Materials						
Umsatzerlöse	1.674,2	leichter organischer Rückgang	stabil	stabil	stabil	1.642,1 +3,0 % org.
EBITDA vor Sondereinflüssen¹	741,9	hoch, bestenfalls auf Vorjahresniveau	700 – 740 Mio €	730 – 750 Mio €	750 – 770 Mio €	779,7 +5,1 %
Business Free Cash Flow¹	798,1	moderater Rückgang	–	–	–	787,8 –1,3 %
Merck Millipore						
Umsatzerlöse	2.598,2	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	moderates organisches Wachstum	2.627,5 +5,5 % org.
EBITDA vor Sondereinflüssen¹	614,4	Wachstum ent- sprechend dem Umsatz	620 – 640 Mio €	620 – 640 Mio €	620 – 640 Mio €	642,8 +4,6 %
Business Free Cash Flow¹	511,3	moderater Rückgang	–	–	–	493,8 –3,4 %
Konzernkosten und Sonstiges						
EBITDA vor Sondereinflüssen¹	–282,9	Verbesserung	–210 Mio €	–210 Mio €	–210 Mio €	–196,7 –30,5 %

¹ 2012 Ist-Zahlen wurden angepasst. Vergleiche Anmerkung [52] des Konzernanhangs.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage Merck-Gruppe

Überblick 2013

- Umsatzerlöse stabil – solides organisches Umsatzwachstum von 4,2% gleicht negative Wechselkurseffekte von -4,7% fast vollständig aus
- Beschleunigte Umsetzung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“
- EBITDA vor Sondereinflüssen um 10% auf rund 3,25 Mrd € gesteigert – Haupttreiber sind die positive Geschäftsentwicklung aller vier Sparten und die erfolgreiche Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen
- Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen um 15% auf 8,78 € gesteigert
- Business Free Cash Flow konnte das hohe Vorjahresniveau von rund 3,0 Mrd € erneut erreichen
- Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 deutlich auf 0,3 Mrd € gesenkt
- Hochstufung der langfristigen Kreditratings von Merck auf „A“ (Standard & Poor's) und „A3“ (Moody's)

Merck-Gruppe | Kennzahlen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.095,1	11.172,9	-0,7
Umsatzerlöse	10.700,1	10.740,8	-0,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	963,6	67,2
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,1	9,0	
EBITDA	3.069,2	2.360,2	30,0
Marge (in % der Umsatzerlöse)	28,7	22,0	
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9	9,7
Marge (in % der Umsatzerlöse)	30,4	27,6	
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €)	8,78	7,61	15,4
Business Free Cash Flow	2.960,0	2.969,3	-0,3

Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte Merck im Geschäftsjahr 2013 eine gute Geschäftsentwicklung verzeichnen. Trotz der unvorteilhaften Entwicklung der Währungskurse wurden – vor allem dank der schnelleren Umsetzung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ – erfreuliche Ergebnissteigerungen erzielt. Die Gesamterlöse der Merck-Gruppe gingen leicht um -0,7% auf 11.095 Mio € (Vorjahr: 11.173 Mio €) zurück. Durch organisches Wachstum konnten die Gesamterlöse um 3,8% gesteigert werden. Negative Wechselkursveränderungen führten zu einem Rückgang der Gesamterlöse in Höhe von -4,6%. Neben der negativen Wechselkursentwicklung lateinamerikanischer Währungen und des US-Dollars war dieser Rückgang vor allem auf die Kursentwicklung des Japanischen Yens zurückzuführen. Akquisitionen trugen mit 0,1% zur Steigerung bei. Die Lizenz- und Provisionserlöse, die als Teil der Gesamterlöse ausgewiesen werden, fielen um -8,6% auf 395 Mio € (Vorjahr: 432 Mio €). Ausschlaggebend für diesen Rückgang war hauptsächlich das Auslaufen zweier Lizenzverträge in der Sparte Merck Serono.

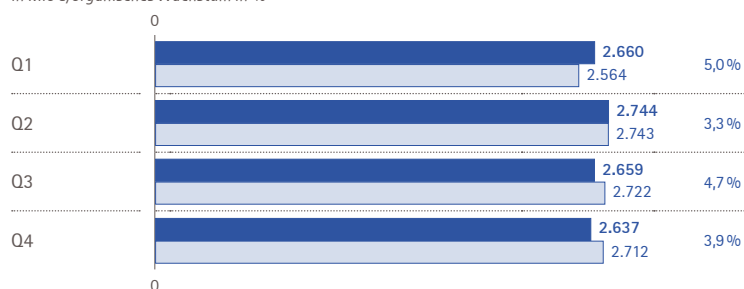
→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Bei den Umsatzerlösen, das heißt den Gesamterlösen abzüglich der Lizenz- und Provisionserlöse, konnte im Geschäftsjahr 2013 ein solides organisches Wachstum von 4,2 % erzielt werden, das jedoch durch gegenläufige Währungseffekte von –4,7 % überkompensiert wurde. Akquisitionsbedingt wuchsen die Umsatzerlöse um 0,1 %, sodass im Geschäftsjahr 2013 insgesamt ein leichter Umsatzrückgang von 41 Mio € auf 10.700 Mio € (Vorjahr: 10.741 Mio €) zu verzeichnen war.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse und organisches Wachstum nach Quartalen¹

in Mio €/organisches Wachstum in %



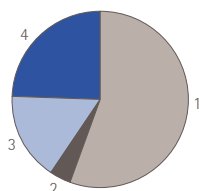
¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Hinsichtlich der Verteilung der Umsatzerlöse auf die vier operativen Sparten der Merck-Gruppe ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Nach wie vor erzielte Merck Serono 56 % der Umsatzerlöse der Merck-Gruppe und blieb damit die umsatzstärkste Sparte. Mit deutlichem Abstand folgten Merck Millipore mit 25 % (Vorjahr: 24 %) und Performance Materials mit 15 % (Vorjahr: 16 %) Umsatzanteil. Die Sparte Consumer Health erzielte wie im Vorjahr 4 % der Konzernumsätze.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Sparten – 2013

in Mio €/ % an den Umsatzerlösen



1 Merck Serono	5.953,6	56 %
2 Consumer Health	476,9	4 %
3 Performance Materials	1.642,1	15 %
4 Merck Millipore	2.627,5	25 %

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

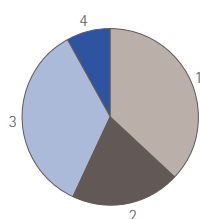
Merck-Gruppe | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Sparten – 2013

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Gesamtveränderung
Merck Serono	5.953,6	3,9	-4,6	-	-0,7
Consumer Health	476,9	5,6	-4,7	-	0,9
Performance Materials	1.642,1	3,0	-4,9	-	-1,9
Merck Millipore	2.627,5	5,5	-4,8	0,5	1,1
Merck-Gruppe	10.700,1	4,2	-4,7	0,1	-0,4

Alle vier Sparten der Merck-Gruppe verzeichneten im Geschäftsjahr 2013 organische Umsatzsteigerungen mit Wachstumsraten zwischen 3,0 % und 5,6 % sowie negative Währungseffekte von jeweils rund -5 %. Mit einer organischen Steigerungsrate von 3,9 %, die einem absoluten Anstieg von 235 Mio € entsprach, leistete Merck Serono absolut gesehen den stärksten Beitrag zum organischen Umsatzwachstum, gefolgt von Merck Millipore mit einem organischen Umsatzwachstum von 142 Mio € beziehungsweise einer Steigerungsrate von 5,5 % und Performance Materials mit 51 Mio € beziehungsweise 3,0 %. Mit einer organischen Umsatzwachstumsrate von 5,6 % wies die Sparte Consumer Health die höchste prozentuale Steigerung aus; dies entsprach einer absoluten Umsatzerhöhung von 26 Mio €.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen – 2013

in Mio €/an den Umsatzerlösen



1 Europa	3.984,6	37 %
2 Nordamerika	2.078,0	19 %
3 Emerging Markets	3.795,6	36 %
4 Übrige Welt	841,9	8 %

Regional betrachtet trug vor allem das dynamische Geschäft in den Emerging Markets, die Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan umfassen, zum organischen Wachstum der Merck-Gruppe bei. Mit 9,3 %, was einer absoluten organischen Umsatzerhöhung von 347 Mio € entsprach, erzielte die Region ein sehr kräftiges organisches Wachstum; vor allem getrieben von der Sparte Merck Serono. Unter Berücksichtigung negativer Wechselkurseffekte von -7,1 % erzielte Merck in den Emerging Markets Konzernumsätze in Höhe von 3.796 Mio € (Vorjahr: 3.712 Mio €). Die Region erhöhte damit im Geschäftsjahr 2013 ihren Beitrag zum Konzernumsatz um zwei Prozentpunkte auf 36 %.

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

In Europa wurde das organische Umsatzwachstum von 1,4% teilweise durch negative Währungseffekte von –0,7% aufgezehrt. Akquisitionen trugen 0,3% zum Anstieg der Umsatzerlöse bei, sodass sich insgesamt die in Europa erzielten Umsätze leicht um 1,1% auf 3.985 Mio € (Vorjahr: 3.943 Mio €) erhöhten. Der prozentuale Beitrag der Region Europa zum Konzernumsatz betrug damit unverändert 37%.

Die Umsatzerlöse der Region Nordamerika beliefen sich auf 2.078 Mio € (Vorjahr: 2.128 Mio €) und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um –2,4% zurückgegangen. Mit einem leichten organischen Umsatzanstieg von 0,6% und negativen Währungseffekten von –3,0% betrug der nordamerikanische Beitrag zum Konzernumsatz 19% (Vorjahr: 20%). Die gestiegene Nachfrage der Kunden der Geschäftseinheiten Process Solutions und Lab Solutions der Sparte Merck Millipore konnte den leichten organischen Umsatzrückgang von Merck Serono in der Region überkompensieren.

Die Region Übrige Welt, das heißt Japan, Afrika und Australien/Ozeanien, erwirtschaftete mit 842 Mio € (Vorjahr: 958 Mio €) 8% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 9%). Maßgeblich verursacht wurde der Umsatzrückgang durch hohe negative Währungseffekte von –16,0%, die hauptsächlich auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren. Das organische Wachstum in dieser Region von 3,9% wurde im Wesentlichen von der Sparte Merck Serono erzielt.

Merck-Gruppe | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2013

<i>in Mio €/Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	3.984,6	1,4	–0,7	0,3	1,1
Nordamerika	2.078,0	0,6	–3,0	–	–2,4
Emerging Markets	3.795,6	9,3	–7,1	–	2,2
Übrige Welt	841,9	3,9	–16,0	–	–12,1
Merck-Gruppe	10.700,1	4,2	–4,7	0,1	–0,4

Die Herstellungskosten der Merck-Gruppe sanken um –5,2% auf 2.993 Mio € (Vorjahr: 3.158 Mio €). Trotz verminderter Lizenz- und Provisionserlöse und negativer Währungseffekte ergab sich damit ein Anstieg des Bruttoergebnisses um 1,1% auf 8.103 Mio € (Vorjahr: 8.015 Mio €). Die Bruttomarge, das heißt das Bruttoergebnis in Prozent der Umsatzerlöse, stieg um rund einen Prozentpunkt auf 75,7% (Vorjahr: 74,6%). Diese Verbesserung war im Wesentlichen auf Effizienzsteigerungen im Zusammenhang mit dem im Vorjahr eingeleiteten Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ und auf einen vorteilhafteren Produktmix, insbesondere bei der Geschäftseinheit Liquid Crystals, zurückzuführen.

Die konzernweiten Marketing- und Vertriebskosten konnten im Geschäftsjahr 2013 um –3,5% auf 2.326 Mio € (Vorjahr: 2.411 Mio €) gesenkt werden. Hauptsächlich Währungseffekte, aber auch das schnellere Erreichen der Einsparziele im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ waren hierfür ausschlaggebend. Die Senkung der Marketing- und Vertriebskosten ging im Wesentlichen auf die Sparte Merck Serono zurück. Damit ging in der Merck-Gruppe der Anteil dieser Aufwendungen an den Umsatzerlösen auf 21,7% (2012: 22,4%) zurück. Die Verwaltungskosten der Merck-Gruppe stiegen leicht auf 562 Mio € (Vorjahr: 552 Mio €).

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

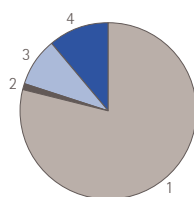
Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen beliefen sich in 2013 auf 567 Mio € (2012: 580 Mio €) und sanken damit um –2,2 %, was hauptsächlich durch die niedrigeren Aufwendungen für die Vertriebskooperation für Rebif® in den USA bedingt war.

In 2013 gingen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Saldo) um –408 Mio € auf 718 Mio € (2012: 1.126 Mio €) zurück. Diese starke Reduzierung des Aufwandssaldos war hauptsächlich auf die in dieser Position ausgewiesenen Sondereinflüsse einschließlich Wertminderungen zurückzuführen, die sich im Berichtsjahr um –277 Mio € auf 387 Mio € (2012: 664 Mio €) verringerten. Im Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ fielen dabei in 2013 Restrukturierungsaufwendungen (130 Mio €) und Wertminderungen (36 Mio €) von insgesamt 166 Mio € an. Im Vorjahr ergaben sich diesbezüglich Einmalaufwendungen in Höhe von 538 Mio €, die sich aus Restrukturierungsaufwendungen von 504 Mio € und Wertminderungen in Höhe von 34 Mio € zusammensetzten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalteten im Geschäftsjahr 2013 eine als Sondereinfluss klassifizierte Wertminderung auf den immateriellen Vermögenswert für Humira® der Sparte Merck Serono in Höhe von 127 Mio €. Die Wertminderung resultierte aus einer außergerichtlichen Einigung mit AbbVie Biotechnology Ltd., Bermudas, und Abbott GmbH & Co. KG, Deutschland (gemeinsam „AbbVie“), nach der Merck ab dem zweiten Halbjahr 2014 keine weiteren Lizenzzahlungen von AbbVie auf der Grundlage der Lizenz erhalten wird. Weitere Ursachen für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren unter anderem die niedrigeren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Gewinne aus operativen Währungsabsicherungsgeschäften. Eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge findet sich im Konzernanhang unter Anmerkung [28].

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um –0,5 % auf 1.504 Mio € (2012: 1.511 Mio €) verringert und beliefen sich damit unverändert auf 14,1 % der Umsatzerlöse. Auf die Sparte Merck Serono entfielen wie im Vorjahr 79 % der konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskosten der Merck-Gruppe. Der zweithöchste Anteil entfiel mit 11 % auf die Sparte Merck Millipore.

Merck-Gruppe | Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten – 2013

in Mio €/in %



1 Merck Serono	1.182,8	79 %
2 Consumer Health	17,1	1 %
3 Performance Materials	143,0	9 %
4 Merck Millipore	159,8	11 %

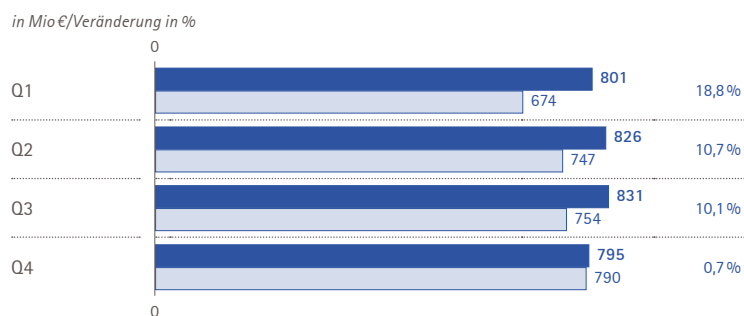
→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die sich in erster Linie aus den Kaufpreisallokationen für die Akquisitionen von Serono SA und der Millipore Corporation ergaben, reduzierten sich um –6,7% auf 813 Mio € (Vorjahr: 872 Mio €). Der Rückgang war im Wesentlichen bedingt durch das Auslaufen der Abschreibungen auf die beiden immateriellen Vermögenswerte Avonex® und Enbrel®, die im Rahmen der Serono-SA-Akquisition erworben wurden.

Die Merck-Gruppe erreichte im Berichtsjahr deutliche Steigerungen sowohl des operativen Ergebnisses (EBIT) um 67,2% auf 1.611 Mio € (Vorjahr: 964 Mio €) als auch des EBITDA (operatives Ergebnis vor Abschreibungen) um 30,0% auf 3.069 Mio € (Vorjahr: 2.360 Mio €). Dies war zum einen auf das erfreuliche operative Geschäft und zum anderen auf die deutliche Reduzierung der im Vorjahr sehr hohen Sondereinflüsse zurückzuführen. Bereinigt um Sondereinflüsse (ohne Wertminderungen) in Höhe von 184 Mio € (Vorjahr: 605 Mio €) stieg die wichtigste Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts, das EBITDA vor Sondereinflüssen, um 9,7% auf 3.253 Mio € (Vorjahr: 2.965 Mio €). Die sich hieraus ergebende EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen stieg damit von 27,6% auf 30,4%. Die Steigerung der Profitabilität um fast drei Prozentpunkte basierte im Wesentlichen auf dem im Geschäftsjahr 2013 erzielten organischen Umsatzwachstum sowie dem strikten Kostenmanagement. Vor allem die schnellere Umsetzung der Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ wirkte sich positiv auf die Ertragskraft aus.

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

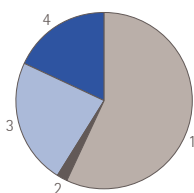
■ 2013 ■ 2012

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Alle Sparten trugen zum Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen und der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen bei. Mit einer Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen von 130 Mio € auf 1.955 Mio € erzielte Merck Serono den stärksten absoluten Anstieg aller operativen Sparten. Damit leistete diese Sparte nach wie vor mit einem Anteil von 57 % (Vorjahr: 56%) den größten Beitrag zum EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Sparten (ohne Berücksichtigung der Minderung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um –197 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges). Die Sparte Performance Materials mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anteil von 23 % erzielte in 2013 ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 780 Mio € (2012: 742 Mio €) und steigerte damit aufgrund der guten Geschäftsentwicklung diese Kennzahl um 5,1% beziehungsweise um 38 Mio €. Der prozentuale Anteil von Merck Millipore am EBITDA vor Sondereinflüssen ging mit 18 % (Vorjahr: 19%, ohne Konzernkosten und Sonstiges) leicht zurück, obwohl auch diese Sparte ein Ergebniswachstum von 4,6% beziehungsweise von 28 Mio € verzeichnete. Mit einem EBITDA vor Sondereinflüssen in Höhe von 72 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €) trug die Sparte Consumer Health nach wie vor 2% zum EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Sparten bei.

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen nach Sparten – 2013

in Mio €/in %



1 Merck Serono	1.955,0	57 %
2 Consumer Health	72,5	2 %
3 Performance Materials	779,7	23 %
4 Merck Millipore	642,8	18 %

Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um –197 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges.

Das Finanzergebnis des Konzerns verbesserte sich um 12,7% auf –222 Mio € (Vorjahr: –255 Mio €). Dies ist überwiegend auf eine geringere Zinsbelastung für Fremdkapital infolge der starken Verminderung der Nettofinanzverschuldung, aber auch auf gesunkene Netto-Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Weitere Informationen zum Finanzergebnis sind im Konzernanhang unter Anmerkung [31] enthalten.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf –180 Mio € (2012: –130 Mio €) und führten zu einer Steuerquote in Höhe von 12,9% (Vorjahr: 18,3%). Die geringe Steuerquote im Berichtsjahr resultierte im Wesentlichen aus einem einmaligen latenten Steuerertrag aus geändert anzuwendenden Steuersätzen. Weitere Informationen zu den Ertragsteuern sind im Konzernanhang unter Anmerkung [32] enthalten.

Aufgrund dieser Aufwands- und Ertragsentwicklungen konnte das Ergebnis nach Steuern mehr als verdoppelt werden und belief sich auf 1.209 Mio € (Vorjahr: 579 Mio €). Das den Anteilseignern der Merck KGaA zustehende Konzernergebnis lag im Geschäftsjahr 2013 bei 1.202 Mio € (Vorjahr: 567 Mio €) und führte zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 5,53 € (Vorjahr: 2,61 €). Bereinigt um die Sondereinflüsse stieg das Ergebnis je Aktie (Ergebnis je Aktie bereinigt um Auswirkungen der Sondereinflüsse und Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte nach Ertragsteuern) um 15,4% auf 8,78 € (Vorjahr: 7,61 €).

→ *Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage*

Vermögens- und Finanzlage

Merck-Gruppe | Bilanzstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kurzfristige Vermögenswerte	7.384,5	35,5	6.626,1	30,6	758,4	11,4
davon:						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	980,8		729,7		251,1	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.410,5		1.797,9		612,6	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.021,4		2.114,6		-93,2	
Vorräte	1.474,2		1.533,9		-59,7	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	497,6		450,0		47,6	
Langfristige Vermögenswerte	13.434,1	64,5	15.017,2	69,4	-1.583,1	-10,5
davon:						
Immaterielle Vermögenswerte	9.867,2		10.944,5		-1.077,3	
Sachanlagen	2.647,2		2.953,6		-306,4	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	919,7		1.119,1		-199,4	
Bilanzsumme	20.818,6	100,0	21.643,3	100,0	-824,7	-3,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.898,8	18,7	4.561,6	21,1	-662,8	-14,5
davon:						
Kurzfristige Finanzschulden	440,4		1.091,4		-651,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.364,1		1.288,3		75,8	
Kurzfristige Rückstellungen	494,7		684,3		-189,6	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.599,6		1.497,6		102,0	
Langfristige Verbindlichkeiten	5.850,6	28,1	6.666,9	30,8	-816,3	-12,2
davon:						
Langfristige Finanzschulden	3.257,5		3.362,1		-104,6	
Langfristige Rückstellungen	1.011,1		891,7		119,4	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	910,9		1.211,7		-300,8	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	671,1		1.201,4		-530,3	
Eigenkapital	11.069,2	53,2	10.414,8	48,1	654,4	6,3
Bilanzsumme	20.818,6	100,0	21.643,3	100,0	-824,7	-3,8

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 um –825 Mio € beziehungsweise um –3,8 % auf 20.819 Mio € (Vorjahr: 21.643 Mio €). Dieser Rückgang war unter anderem auf die Rückzahlung einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750 Mio € sowie auf die Übertragung liquider Mittel in Höhe 200 Mio € in das Planvermögen zur Deckung der Pensionszusagen in Deutschland zurückzuführen. Aufgrund der Saldierung des Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen ergab sich 2013 eine entsprechende Bilanzverkürzung. Wechselkursveränderungen trugen ebenfalls zu einer Verminderung der Bilanzsumme bei. Während sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 758 Mio € erhöhten, gingen die langfristigen Vermögenswerte um –1.583 Mio € zurück. Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus der Entwicklung der Zahlungsmittel und der liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die sich trotz der Rückzahlung der Anleihe und der Einbringung liquider Mittel in das Planvermögen um 251 Mio € beziehungsweise 613 Mio € erhöhten und die sehr gute Liquiditätslage der Merck-Gruppe verdeutlichen. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zurückzuführen. Die in den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte beliefen sich auf 4.583 Mio € (Vorjahr: 4.696 Mio €) und blieben damit ungefähr auf Vorjahresniveau. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme (Vermögensquote) verringerte sich von 69,4 % auf 64,5 %.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 654 Mio € auf 11.069 Mio € (Vorjahr: 10.415 Mio €). Ausschlaggebend für diesen Anstieg war das im Geschäftsjahr 2013 erzielte Ergebnis nach Steuern von 1.209 Mio €. Dem standen vor allem negative Währungsveränderungen sowie Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2012 gegenüber. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 um mehr als fünf Prozentpunkte auf 53,2 % (Vorjahr: 48,1 %). Aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals einerseits und des gefallen langfristigen Vermögens andererseits ergab sich zum 31. Dezember 2013 ein stark verbesserter Vermögensdeckungsgrad von 82,4 % (Vorjahr: 69,4 %). Der Vermögensdeckungsgrad gibt an, inwieweit das langfristige Vermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund der Tilgung der 2013 fälligen Anleihe mit einem Nominalvolumen von 750 Mio € zurück. Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten hängt überwiegend mit den niedrigeren Pensionsrückstellungen sowie mit den gesunkenen passiven latenten Steuern zusammen. Die Summe der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten ging von 11.228 Mio € um –1.479 Mio € auf 9.749 Mio € zurück. Dieser erfreuliche Rückgang um –13,2 % führte zu einer weiteren Stärkung der Konzernbilanz. Auch die Finanzierungsstruktur (Verhältnis zwischen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Gesamtverbindlichkeiten) konnte verbessert werden. Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten auf 40,0 % der Gesamtverbindlichkeiten (Vorjahr: 40,6 %).

→ *Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage*

Merck-Gruppe | Nettofinanzverbindlichkeiten

				Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Veränderung	
	Laufzeit bis	Zinssatz in %	Financial Covenant	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Euroanleihe 2009/2013 (Nominalvolumen 750 Mio €)	Sep. 2013	4,875	Nein	–	749,1	–	–
Euroanleihe 2010/2015 (Nominalvolumen 1.350 Mio €)	März 2015	3,375	Nein	1.348,2	1.346,7	1,5	0,1
Euroanleihe 2009/2015 (Nominalvolumen 100 Mio €)	Dez. 2015	3,615	Nein	100,0	100,0	–	–
Euroanleihe 2006/2016 (Nominalvolumen 250 Mio €)	Juni 2016	5,875	Nein	222,4	228,2	–5,8	–2,5
Euroanleihe 2009/2016 (Nominalvolumen 60 Mio €)	Nov. 2016	4,000	Nein	60,0	60,0	–	–
Euroanleihe 2009/2019 (Nominalvolumen 70 Mio €)	Dez. 2019	4,250	Nein	69,0	68,8	0,2	0,3
Euroanleihe 2010/2020 (Nominalvolumen 1.350 Mio €)	März 2020	4,500	Nein	1.343,1	1.342,2	0,9	0,1
Summe Anleihen				3.142,7	3.895,0	–752,3	–19,3
Sonstige Finanzschulden			Nein	555,2	558,5	–3,3	–0,6
Summe Finanzschulden				3.697,9	4.453,5	–755,6	–17,0
Abzüglich							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente				980,8	729,7	251,1	34,4
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte				2.410,5	1.797,9	612,6	34,1
Nettofinanzverbindlichkeiten				306,6	1.925,9	–1.619,3	–84,1

Die Finanzschulden konnten in 2013 um –756 Mio € abgebaut werden und beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 3.698 Mio € (Vorjahr: 4.454 Mio €). Aufgrund des Anstiegs liquider Mittel verringerten sich die Nettofinanzverbindlichkeiten noch stärker als die Finanzschulden. Im Geschäftsjahr 2013 konnten sie um –1.619 Mio € beziehungsweise um –84,1 % auf 307 Mio € (Vorjahr: 1.926 Mio €) zurückgeführt werden. Die Darstellung der erwarteten künftigen Cash Flows wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden erfolgt im Anhang unter Anmerkung [57] „Management von Finanzrisiken“.

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Merck-Gruppe | Nettoumlaufvermögen

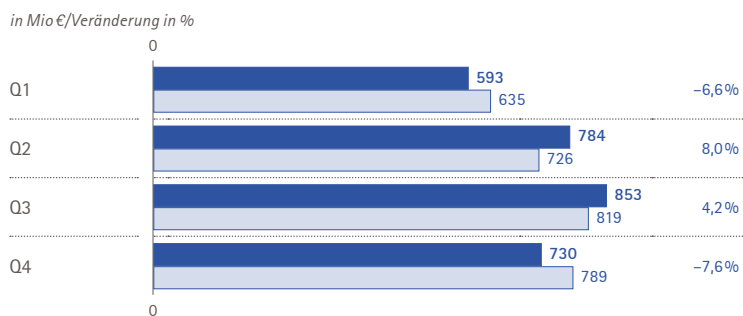
in Mio €	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung in Mio €	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.021,4	2.114,6	-93,2	-4,4 %
Vorräte	1.474,2	1.533,9	-59,7	-3,9 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.364,1	-1.288,3	-75,8	-5,9 %
Nettoumlaufvermögen	2.131,5	2.360,2	-228,7	-9,7 %
in % der Umsatzerlöse (der jeweils letzten 12 Monate)	19,9 %	22,0 %		

Nach einer starken Reduzierung des Nettoumlaufvermögens im Geschäftsjahr 2012 konnte im Geschäftsjahr 2013 nochmals ein beachtlicher Abbau erreicht werden, und zwar um -9,7% auf 2.132 Mio €. Damit hat sich das Nettoumlaufvermögen auf 19,9% der Umsatzerlöse reduziert (Vorjahr: 22,0%).

Der Business Free Cash Flow der Merck-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.960 Mio € (Vorjahr: 2.969 Mio €) und blieb damit auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Zusammensetzung dieser Kennzahl ist im Konzernlagebericht unter Kapitel „Steuerungssystem der Merck-Gruppe“ dargestellt.

Die Verteilung des Business Free Cash Flow auf die einzelnen Quartale sowie die Veränderungsraten im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich wie folgt:

Merck-Gruppe | Business Free Cash Flow und Veränderung nach Quartalen¹



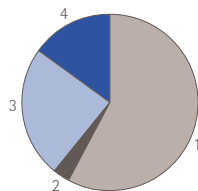
¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Merck-Gruppe | Business Free Cash Flow nach Sparten – 2013

in Mio €/in %



1	Merck Serono	1.875,7	58 %
2	Consumer Health	83,9	3 %
3	Performance Materials	787,8	24 %
4	Merck Millipore	493,8	15 %

Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-Business Free Cash Flow um –281 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges.

Die Sparte Merck Serono erzielte einen Business Free Cash Flow in Höhe von 1.876 Mio € (Vorjahr: 1.880 Mio €) und steigerte damit ihren Anteil am Business Free Cash Flow der Merck-Gruppe (ohne Berücksichtigung der Minderung durch Konzernkosten und Sonstiges in Höhe von –281 Mio €) auf 58 % (Vorjahr: 57 %). Performance Materials trug mit 788 Mio € (Vorjahr: 798 Mio €) unverändert 24 % zum konzernweiten Business Free Cash Flow bei. Die beiden Sparten Merck Millipore und Consumer Health steuerten zusammen 18 % (Vorjahr: 19 %) zum Business Free Cash Flow der Gruppe bei.

Die in die Berechnung des Business Free Cash Flow einfließenden Investitionen in Sachanlagen und Software sowie die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Jahr 2013 um 21,7 % auf insgesamt 446 Mio € (2012: 367 Mio €). Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen beliefen sich in 2013 auf 408 Mio € (2012: 329 Mio €), was einer Steigerung um 79 Mio € oder 24,0 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Von den Investitionen in Sachanlagen (408 Mio €) entfielen 248 Mio € auf eine Vielzahl kleinerer Investitionsprojekte (Gesamt volumen jeweils kleiner als 2 Mio €). Zum Jahresbeginn 2013 hat Merck sechs Bürogebäude in Darmstadt erworben, die das Unternehmen bislang gemietet hatte. In den Gebäuden ist unter anderem der Hauptsitz der Sparte Merck Serono angesiedelt. In 2013 wurden daneben größere Projekte für die Produktionserweiterung genehmigt. Zu nennen ist hier zunächst eine Investition von Merck Serono in eine neue Produktionsanlage in China mit einem Gesamtvolumen von 80 Mio €. Mit dem neuen Werk wird der weltweit zweitgrößte Pharma-Produktionsstandort von Merck Serono entstehen. Der Start der kommerziellen Produktion ist für 2017 geplant. Im Dezember 2013 wurde mit einer größeren Investition der Geschäftseinheit Allergopharma in Reinbek bei Hamburg begonnen. Die auf etwa 40 Mio € veranschlagte Maßnahme dient insbesondere der Produktionserweiterung für Präparate zur Diagnose und Therapie von Typ-1-Allergien. Im Rahmen des Programms „Fit für 2018“ wurden im Jahr 2013 umfangreiche Investitionsprojekte zur Effizienzsteigerung insbesondere der Sparten Merck Millipore und Performance Materials genehmigt, die Standorte in Deutschland, den USA sowie Irland und Spanien betreffen.

In 2013 stuften die beiden Kredit-Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's die Bonität von Merck als Emittent langfristiger und vorrangiger unbesicherter Anleihen hoch. Moody's hob das langfristige Kreditrating von Merck auf „A3“ mit stabilem Ausblick an und Standard & Poor's stufte im Mai 2013 Merck auf „A“ mit stabilem Ausblick hoch. Eine Übersicht der Ratingentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2013 ist im Risiko- und Chancenbericht dargestellt. Beide Ratings stellen sicher, dass Merck in Zukunft von attraktiven Kreditbedingungen profitieren kann.

Bedingt durch den Schuldenabbau, aber auch durch den starken Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ging das Verhältnis zwischen Nettofinanzverbindlichkeiten und Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 0,8 zum 31. Dezember 2012 auf 0,1 zum 31. Dezember 2013 zurück.

→ Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Merck hat im September 2013 das Volumen seines „Debt Issuance Programs“ auf 15 Mrd € erhöht. Das „Debt Issuance Program“ stellt den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar und ermöglicht damit eine flexible Emissionstätigkeit. Es stellt einen wichtigen Bestandteil der Finanzierungsaktivitäten der Gruppe dar.

Die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen stellt sich wie folgt dar:

Merck-Gruppe | Bilanzkennzahlen

in %		31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapitalquote	Eigenkapital	53,2	48,1	47,4	46,3	56,9
	Bilanzsumme					
Vermögensquote	Langfristige Vermögenswerte	64,5	69,4	71,1	74,7	66,9
	Bilanzsumme					
Vermögensdeckungsgrad	Eigenkapital	82,4	69,4	66,7	62,0	85,1
	Langfristige Vermögenswerte					
Finanzierungsstruktur	Kurzfristige Verbindlichkeiten	40,0	40,6	37,5	28,0	39,2
	Verbindlichkeiten (gesamt)					

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete Merck in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld eine gute Geschäftsentwicklung. Durch das erzielte solide organische Wachstum konnten die unvorteilhaften Wechselkurseffekte bei der Entwicklung der Gesamterlöse und der Umsatzerlöse fast vollständig aufgefangen werden. Die gute operative Geschäftsentwicklung bewirkte zusammen mit der schnelleren Umsetzung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ eine starke Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen erreichte 30,4 % (Vorjahr: 27,6 %) und verdeutlicht die hohe Profitabilität der Merck-Gruppe. Der Business Free Cash Flow der Merck-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.960 Mio € (Vorjahr: 2.969 Mio €) und erreichte damit das sehr gute Vorjahresniveau erneut.

Die solide Bilanzierungs- und Finanzierungspolitik der Merck-Gruppe äußert sich in den sehr guten Bilanzkennzahlen, die in 2013 aufgrund des guten Geschäftsverlaufs noch weiter verbessert werden konnten. So stieg beispielsweise die Eigenkapitalquote von dem bereits sehr guten Vorjahreswert von 48,1 % weiter auf 53,2 %. Nach einer starken Verringerung des Nettoumlaufvermögens im Vorjahr konnte in 2013 nochmals eine beachtliche Verbesserung erzielt werden, die zusammen mit der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung zu einem hohen Zufluss finanzieller Mittel beigetragen hat. Unter anderem wurde dieser Mittelzufluss zur Tilgung von Finanzschulden eingesetzt, sodass die Nettofinanzverbindlichkeiten auf 307 Mio € (Vorjahr: 1.926 Mio €) zurückgeführt werden konnten.

Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Liquiditätslage und Finanzierungsbasis sowie der erfreulichen Geschäftsentwicklung ist die wirtschaftliche Lage der Merck-Gruppe insgesamt positiv zu beurteilen. Sie stellt eine hervorragende Ausgangsbasis für die weitere Umsetzung des erfolgreich begonnenen Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ dar, dessen Fokus sich nunmehr auf organisches und anorganisches Wachstum verlagern wird. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die im Dezember 2013 angekündigte Absicht zur Übernahme von AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg, in 2014 hinzuweisen.

Merck Serono

Überblick 2013

- Solides organisches Umsatzwachstum konnte einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse aufgrund negativer Wechselkurseffekte nicht verhindern
- Rebif® konnte trotz steigenden Wettbewerbs noch ein stabiles organisches Wachstum im Gesamtjahr verzeichnen
- Erbitux® erzielte erfreuliches organisches Wachstum dank der Zulassung für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs in Japan sowie aufgrund guter Nachfrage in den Emerging Markets
- Restrukturierungsprogramm im Rahmen von „Fit für 2018“ in 2013 erfolgreich weitergeführt
- Deutlicher Anstieg der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen um 2,4 Prozentpunkte trotz negativer Wechselkurseffekte und gesunkener Lizenzerlöse

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	6.325,8	6.405,2	-1,2
Umsatzerlöse	5.953,6	5.995,8	-0,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	547,7	63,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,0	9,1	
EBITDA	1.886,5	1.480,0	27,5
Marge (in % der Umsatzerlöse)	31,7	24,7	
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.955,0	1.824,7	7,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	32,8	30,4	
Business Free Cash Flow	1.875,7	1.880,2	-0,2

Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

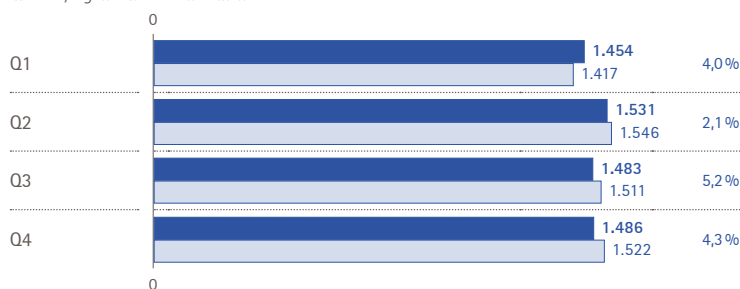
Im Jahr 2013 erzielte die Sparte Merck Serono ein organisches Wachstum der Gesamterlöse von 3,2%. Aufgrund negativer Wechselkurseffekte in Höhe von -4,5% sanken die Gesamterlöse der Sparte jedoch insgesamt um -1,2% auf 6.326 Mio € (Vorjahr: 6.405 Mio €). Die Umsatzerlöse gingen – trotz eines soliden organischen Wachstums von 3,9% – um -0,7% auf 5.954 Mio € (Vorjahr: 5.996 Mio €) zurück. Dieser leichte Rückgang war auf die starken negativen Wechselkurseffekte von -4,6% zurückzuführen, die überwiegend durch lateinamerikanische Währungen, den Japanischen Yen sowie den US-Dollar verursacht wurden. Zum organischen Umsatzwachstum trugen alle Therapiegebiete der Sparte bei, wobei die absolut höchsten organischen Umsatzsteigerungen in dem Therapiegebiet General Medicine (einschließlich CardioMetabolic Care) und mit dem Krebsmedikament Erbitux® erzielt wurden. Geografisch betrachtet waren die Region Emerging Markets mit 12,2% und Japan mit 16,9% die Haupttreiber des organischen Umsatzwachstums in 2013. Die neben den Umsatzerlösen ebenfalls in den Gesamterlösen ausgewiesenen Lizenz- und Provisionserlöse gingen um -9,1% auf 372 Mio € (2012: 409 Mio €) zurück. Neben negativen Wechselkurseffekten war dies vor allem auf die Beendigung zweier Lizenzverträge aufgrund des Auslaufens der US-Patente für Avonex® (ab Mai 2013) und Enbrel® (ab November 2013) zurückzuführen. Die Vereinbarung mit Bristol-Myers Squibb, Glucophage® in China gemeinsam zu vermarkten, wirkte sich erstmals im 3. Quartal 2013 positiv auf die Provisionserträge aus.

→ [Merck Serono](#)

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Serono | Umsatzerlöse und organisches Wachstum nach Quartalen¹

in Mio €/organisches Wachstum in %

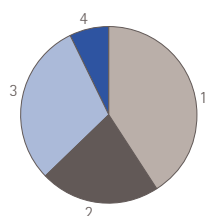


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen – 2013

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1 Europa	2.481,8	42 %
2 Nordamerika	1.279,8	21 %
3 Emerging Markets	1.784,6	30 %
4 Übrige Welt	407,4	7 %

Aus geografischer Sicht trugen die Regionen Emerging Markets mit 12,2 % und Übrige Welt mit 9,9 % zum organischen Umsatzwachstum der Sparte Merck Serono bei.

Die umsatzstärkste Region Europa verzeichnete einen leichten organischen Umsatzrückgang von –0,1 % sowie negative Währungseffekte von –0,6 % und erzielte damit Umsatzerlöse in Höhe von 2.482 Mio € (Vorjahr: 2.502 Mio €). Während insbesondere Russland, die Türkei, Deutschland sowie osteuropäische Länder organische Umsatzsteigerungen verzeichneten, mussten in Frankreich und in Südeuropa Umsatzrückgänge hingenommen werden. Insgesamt wirkten sich die angespannte Haushaltssituation in einigen europäischen Volkswirtschaften sowie die daraus resultierenden Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen negativ aus. Wie im Vorjahr steuerte Europa mit 42 % den größten Anteil zu den Umsätzen der Sparte bei.

→ [Merck Serono](#)

In der nach Umsätzen zweitgrößten Region Emerging Markets waren ein starkes organisches Wachstum von 12,2% und erhebliche gegenläufige negative Währungseffekte von –9,5% zu verzeichnen, sodass der Umsatz von 1.737 Mio € auf 1.785 Mio € anstieg. Alle Therapiegebiete der Sparte konnten in dieser Region zum organischen Umsatzwachstum beitragen. Haupttreiber waren insbesondere die Medikamente gegen Herz- und Kreislauferkrankungen, Diabetes und Schilddrüsenerkrankungen. Die Steigerung des Anteils der Region Emerging Markets an den Spartenumsätzen um einen Prozentpunkt auf 30% spiegelt die steigende Bedeutung dieser Region für Merck Serono wider.

Die Umsatzerlöse in der Region Nordamerika beliefen sich in 2013 auf 1.280 Mio € und sind damit im Vergleich zum Vorjahr (1.335 Mio €) um –4,1% gesunken. Hierbei entfallen auf die organische Umsatzentwicklung –1,1% und auf negative Währungseffekte –3,0%. Für den leichten organischen Umsatzrückgang war hauptsächlich das Therapiegebiet Fruchtbarkeit verantwortlich. Der Beitrag von Nordamerika zu den Umsatzerlösen der Sparte belief sich auf 21% (Vorjahr: 22%).

In der Region Übrige Welt wurde vor allem aufgrund einer guten Umsatzentwicklung von Erbitux® und guter Nachfrage nach Medikamenten in dem Therapiegebiet Fruchtbarkeit ein organisches Wachstum in Höhe von 9,9% erzielt. Unter Berücksichtigung starker negativer Wechselkurseffekte von –13,4%, die überwiegend auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren, ergaben sich Umsatzerlöse in Höhe von 407 Mio € (Vorjahr: 422 Mio €). Damit beträgt der Beitrag der Region Übrige Welt zu den Spartenumsätzen unverändert 7%.

Merck Serono | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2013

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	2.481,8	–0,1	–0,6	–	–0,8
Nordamerika	1.279,8	–1,1	–3,0	–	–4,1
Emerging Markets	1.784,6	12,2	–9,5	–	2,7
Übrige Welt	407,4	9,9	–13,4	–	–3,5
Merck Serono	5.953,6	3,9	–4,6	–	–0,7

Die Umsatzentwicklung der Hauptprodukte der Sparte Merck Serono stellte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt dar:

Das umsatzstärkste Medikament Rebif®, das für die Behandlung rezidivierender Formen der Multiplen Sklerose eingesetzt wird, verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 einen leichten organischen Zuwachs von 1,4%. Dies war insbesondere auf das gute erste Halbjahr zurückzuführen, in dem noch eine organische Wachstumsrate von 4,7% erzielt werden konnte. Im zweiten Halbjahr 2013 musste Rebif® jedoch – hauptsächlich in Nordamerika – einen organischen Umsatzrückgang hinnehmen. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von –2,9% reduzierte sich insgesamt der Umsatz mit Rebif® um –1,5% auf 1.865 Mio € (Vorjahr: 1.893 Mio €). In der Region Nordamerika, mit einem Anteil an den Gesamtumsätzen von 51% (Vorjahr: 52%) der wichtigste Absatzmarkt für Rebif®, stiegen im Geschäftsjahr 2013 die Umsatzerlöse organisch leicht um 0,3% und betrugen 956 Mio € (Vorjahr: 983 Mio €). Hier wirkte sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 das härtere Wettbewerbsumfeld in Nordamerika aus, in dem Mengenverluste durch Preiserhöhungen nicht

→ [Merck Serono](#)

vollständig kompensiert werden konnten. In Europa stiegen die Umsatzerlöse von Rebif® organisch um 2,8% und beliefen sich auf 745 Mio € (Vorjahr: 731 Mio €). Unter Berücksichtigung negativer Währungskurseffekte von –0,9% ergab sich damit insgesamt ein Umsatzanstieg von 1,9%, sodass in Europa 40% (Vorjahr: 39%) der Gesamtumsätze erzielt wurden. In den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt verzeichnete die Sparte mit Rebif® einen organischen Umsatzanstieg von 1,1% beziehungsweise 5,4% und negative Währungseffekte von –11,5% beziehungsweise –5,8%. Insgesamt ergab sich damit in den Emerging Markets ein Rückgang der Umsatzerlöse um –10,4% auf 130 Mio € (Vorjahr: 145 Mio €). In der Region Übrige Welt wurden wie im Vorjahr Umsätze in Höhe von 34 Mio € erzielt. Der kombinierte Beitrag dieser beiden Regionen zu den Rebif®-Umsätzen blieb mit etwa 9% nach wie vor vergleichsweise gering.

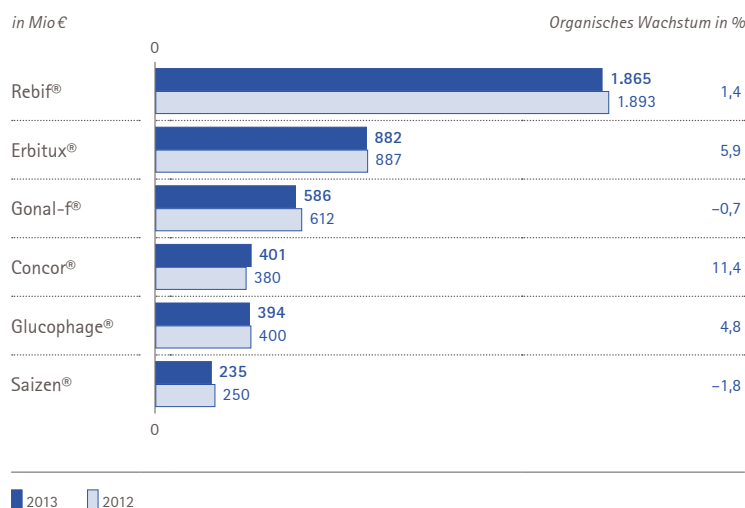
Die Umsatzerlöse des Krebsmedikaments Erbitux® verzeichneten im Geschäftsjahr ein organisches Wachstum von 5,9%. Zusammen mit negativen Währungseffekten von –6,5%, die hauptsächlich auf den Japanischen Yen und lateinamerikanische Währungen zurückzuführen waren, ergab sich insgesamt ein leichter Rückgang der Umsätze von –5 Mio € auf 882 Mio € (Vorjahr: 887 Mio €). In allen drei Regionen, in denen Merck Serono die Vermarktungsrechte besitzt, konnte organisches Wachstum erzielt werden. In Europa, mit einem Anteil von 57% (Vorjahr: 56%) die umsatzstärkste Region von Erbitux®, belief sich das organische Wachstum auf 0,5%, sodass zusammen mit negativen Währungseffekten von –0,4% Umsätze in Höhe von 501 Mio € (Vorjahr: 500 Mio €) erzielt wurden. Trotz eines starken organischen Wachstums von 8,9% gingen in den Emerging Markets die Umsatzerlöse auf 232 Mio € (Vorjahr: 236 Mio €) leicht zurück, da gegenläufige Währungseffekte von –10,3% anfielen. Der Anteil dieser Region am Gesamtumsatz von Erbitux® betrug 26% (Vorjahr: 27%). Das stärkste organische Wachstum von 18,8% verzeichnete die Region Übrige Welt, in der die Sparte mit dem Krebsmedikament Umsatzerlöse von 149 Mio € (Vorjahr: 152 Mio €) erzielte. Erfreulich verlief dabei das Geschäft in Japan mit einem organischen Wachstum von 22,1%, das allerdings durch Währungseffekte aufgrund des im Vergleich zum Euro schwachen Japanischen Yen aufgezehrt wurde. Ausschlaggebend waren hierbei insbesondere die Erweiterung der Zulassung für Erbitux® für die Behandlung von Kopf- und Halskrebs sowie höhere Marktanteile bei anderen Indikationen von Erbitux®.

**Merck Serono | Umsatzerlöse und organisches Wachstum
von Rebif® und Erbitux® nach Regionen – 2013**

		Gesamt	Europa	Nordamerika	Emerging Markets	Übrige Welt
Rebif®	in Mio €	1.864,7	744,8	956,1	130,2	33,6
	organisches Wachstum in %	1,4	2,8	0,3	1,1	5,4
	in % der Umsatzerlöse	100	40	51	7	2
Erbitux®	in Mio €	882,2	500,9	–	232,4	148,9
	organisches Wachstum in %	5,9	0,5	–	8,9	18,8
	in % der Umsatzerlöse	100	57	–	26	17

→ [Merck Serono](#)

Merck Serono | Umsatzerlöse und organisches Wachstum der Hauptprodukte – 2013



Mit Gonal-f®, dem führenden rekombinanten Hormonpräparat zur Behandlung von Unfruchtbarkeit, erzielte Merck Serono im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 586 Mio € (Vorjahr: 612 Mio €). Der Rückgang war maßgeblich auf negative Währungseffekte von -3,5% zurückzuführen. Organisch ging der Umsatz leicht um -0,7% zurück. Ein starkes organisches Wachstum in den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt konnte das schwächere Geschäft in Europa und Nordamerika, wo unverändert eine bestehende Abhängigkeit zwischen volkswirtschaftlicher Entwicklung und Nachfrage nach fruchtbarkeitsfördernden Produkten erkennbar war, nicht ausgleichen. Die anderen Medikamente der Geschäftseinheit Fruchtbarkeit verzeichneten ein starkes organisches Wachstum, sodass dieses Therapiegebiet insgesamt eine organische Umsatzsteigerung von 2,4% erzielte und unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte Umsatzerlöse in Höhe von 807 Mio € (Vorjahr: 817 Mio €) verzeichnete.

Die Umsatzerlöse in dem Therapiegebiet Endokrinologie, in dem Merck Serono hauptsächlich Medikamente zur Behandlung von Stoffwechselerkrankungen und Wachstumsstörungen vertreibt, gingen leicht um -1,3% auf 394 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €) zurück, da das organische Wachstum von 2,1% durch negative Währungseffekte von -3,4% überkompensiert wurde. Die Umsatzerlöse mit dem Wachstumshormon Saizen® wiesen einen organischen Rückgang von -1,8% und negative Währungseffekte von -4,0% auf, sodass sich insgesamt ein Umsatzrückgang um -5,8% auf 235 Mio € ergab. Zweistellige organische Wachstumsraten erzielte die Sparte mit dem in den USA zur Behandlung von Gewichtsverlust von AIDS-Patienten eingesetzten Serostim® und dem zur Behandlung der Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie verwendeten Kuvan®.

In dem Bereich General Medicine (einschließlich CardioMetabolic Care), in dem Merck Serono unter anderem Medikamente gegen Herz- und Kreislauferkrankungen und Diabetes vertreibt, wurde ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 6,5% erzielt. Unter Berücksichtigung negativer Währungskursveränderungen ergaben sich hier Umsätze in Höhe von 2.005 Mio € (Vorjahr: 1.998 Mio €). Insgesamt war in diesem

→ Merck Serono

Therapiegebiet eine gute Entwicklung bei den Absatzmengen zu verzeichnen. Dies schlug sich auch innerhalb der drei umsatzstärksten Produktgruppen Glucophage®, das zur Behandlung von Diabetes verwendet wird, des Betablockers Concor® und Mercks Präparaten zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen (Thyroid-Familie) nieder, die alle hohe organische Wachstumsraten erzielten. Allerdings waren auch hier negative Währungseffekte zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse von Glucophage® mit einem organischen Wachstum von 4,8 %, das vor allem in der Region Emerging Markets erreicht wurde, beliefen sich unter Berücksichtigung von Währungseffekten auf 394 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €). Die organischen Wachstumsraten von Concor® und der Thyroid-Familie erreichten vor allem aufgrund starker Nachfrage aus den Emerging Markets und Europa 11,4 % beziehungsweise 21,0 % und führten zu Umsatzerlösen von 401 Mio € (Vorjahr: 380 Mio €) beziehungsweise von 275 Mio € (Vorjahr: 234 Mio €).

Die Herstellungskosten der Sparte verringerten sich im Geschäftsjahr 2013 um –7,3 % auf 1.106 Mio € (Vorjahr: 1.193 Mio €) und fielen damit prozentual stärker als die Umsatzerlöse. Dies war vor allem auf höhere Ausbeuten in der Produktion biotechnologisch hergestellter Produkte sowie eine strikte Kostenkontrolle zurückzuführen, was sich positiv auf das Bruttoergebnis der Sparte auswirkte. Insgesamt verbesserte sich das Bruttoergebnis allerdings nur geringfügig um 8 Mio € auf 5.220 Mio € (Vorjahr: 5.212 Mio €), da der Rückgang der Lizenz- und Provisionserlöse um 37 Mio € gegenläufig wirkte. Entsprechend stieg die Bruttomarge (in Prozent der Umsatzerlöse) leicht auf 87,7 % (Vorjahr: 86,9 %).

Dank der konsequenten Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen sowie aufgrund von Währungsumrechnungseffekten verringerten sich sowohl die Marketing- und Vertriebskosten als auch die Verwaltungskosten der Sparte. Die Marketing- und Vertriebskosten fielen um –6,0 % auf 1.289 Mio € (Vorjahr: 1.371 Mio €) und die Verwaltungskosten um –2,5 % auf 211 Mio € (Vorjahr: 217 Mio €). Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 548 Mio € (Vorjahr: 562 Mio €). Für diesen leichten Rückgang waren vor allem Währungsumrechnungseffekte sowie niedrigere Aufwendungen im Rahmen der Vertriebskooperation für Rebif® in den USA ausschlaggebend. Der starke Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Saldo) von 669 Mio € im Vorjahr auf 499 Mio € im Geschäftsjahr 2013 hängt im Wesentlichen mit den darin enthaltenen Sondereinflüssen zusammen. Während im Vorjahr Sondereinflüsse (einschließlich Wertminderungen) in Höhe von 391 Mio €, die überwiegend im Rahmen von „Fit für 2018“ anfielen, ausgewiesen wurden, beliefen sich in 2013 die Sondereinflüsse (einschließlich Wertminderungen) auf 258 Mio €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalteten im Geschäftsjahr 2013 eine als Sondereinfluss klassifizierte Wertminderung auf den immateriellen Vermögenswert für Humira® der Sparte Merck Serono in Höhe von 127 Mio €. Die Wertminderung resultierte aus einer außergerichtlichen Einigung mit AbbVie Biotechnology Ltd., Bermudas, und Abbott GmbH & Co. KG, Deutschland (gemeinsam „AbbVie“), nach der Merck ab dem zweiten Halbjahr 2014 keine weiteren Lizenzzahlungen von AbbVie auf der Grundlage der Lizenz erhalten wird.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fielen im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig auf 1.183 Mio € (Vorjahr: 1.187 Mio €). Die Forschungsquote (in Prozent der Umsatzerlöse) erreichte damit 19,9 % (Vorjahr: 19,8 %) und blieb weiterhin auf einem hohen Niveau. Die langfristige Weiterentwicklung der Sparte Merck Serono sowie der Pipeline behalten unverändert hohe Priorität.

→ [Merck Serono](#)

Aufgrund des Auslaufens der Nutzungsdauern der beiden im Rahmen der Kaufpreisallokation von Serono SA angesetzten immateriellen Vermögenswerte Avonex® und Enbrel® reduzierten sich die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte deutlich um –9,5% auf 597 Mio € (Vorjahr: 659 Mio €).

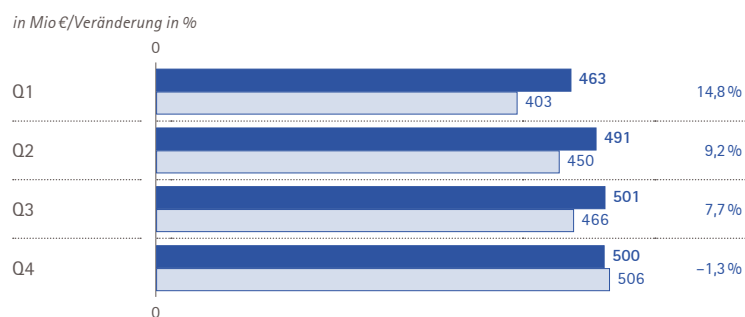
Aus der dargestellten Ertrags- und Aufwandsentwicklung resultierte im Geschäftsjahr 2013 ein sehr starker Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) der Sparte um 63,1% auf 893 Mio € (Vorjahr: 548 Mio €). Nach Hinzurechnung der Abschreibungen und Wertminderungen und bereinigt um Sondereinflüsse erhöhte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen um 7,1% auf 1.955 Mio € (Vorjahr: 1.825 Mio €), was einer Marge von 32,8% der Umsatzerlöse entsprach (Vorjahr: 30,4%).

Merck Serono | Überleitung EBIT zum EBITDA vor Sondereinflüssen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	893,0	547,7	63,1
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	993,5	932,3	6,6
EBITDA	1.886,5	1.480,0	27,5
Sondereinflüsse	68,5	344,7	–80,1
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.955,0	1.824,7	7,1

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Serono | EBITDA vor Sondereinflüssen und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

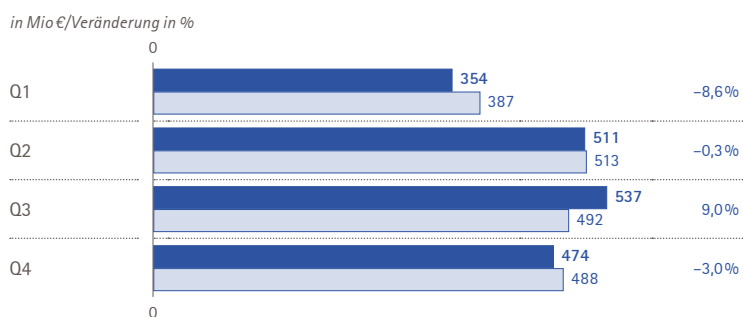
→ [Merck Serono](#)**Entwicklung des Business Free Cash Flow**

Im Geschäftsjahr 2013 belief sich der Business Free Cash Flow der Sparte Merck Serono auf 1.876 Mio € und ist damit nur leicht gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert von 1.880 Mio € zurückgegangen. Die Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen um 130 Mio € beziehungsweise 7,1 % wirkte sich zwar positiv auf den Business Free Cash Flow aus, bei den Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte jedoch der hohe Vorjahreswert nicht erreicht werden. In 2013 ergab sich ein Forderungsabbau von –43 Mio €, während diese Bilanzposition im Vorjahr stark um –180 Mio € verringert werden konnte.

Merck Serono | Business Free Cash Flow

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.955,0	1.824,7	7,1
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–164,3	–160,5	2,4
Veränderungen der Vorräte	41,7	35,8	16,3
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43,3	180,2	–75,9
Business Free Cash Flow	1.875,7	1.880,2	–0,2

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Serono | Business Free Cash Flow und Veränderung nach Quartalen¹

¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Consumer Health

Überblick 2013

- Erfolgreicher Turnaround der Sparte Consumer Health im Geschäftsjahr 2013
- EBITDA vor Sondereinflüssen steigt um 8,5% auf 72 Mio € infolge der Umsetzung der Effizienzsteigerungsmaßnahmen
- Aufgrund verbesserter Profitabilität nähert sich die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen dem Branchendurchschnitt an
- Solide Ausgangsbasis für die Entwicklung in künftigen Jahren erreicht

Consumer Health | Kennzahlen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	479,6	475,2	0,9
Umsatzerlöse	476,9	472,6	0,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,2	7,6	–
Marge (in % der Umsatzerlöse)	13,0	1,6	
EBITDA	71,1	29,8	138,6
Marge (in % der Umsatzerlöse)	14,9	6,3	
EBITDA vor Sondereinflüssen	72,5	66,8	8,5
Marge (in % der Umsatzerlöse)	15,2	14,1	
Business Free Cash Flow	83,9	88,8	–5,5

Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

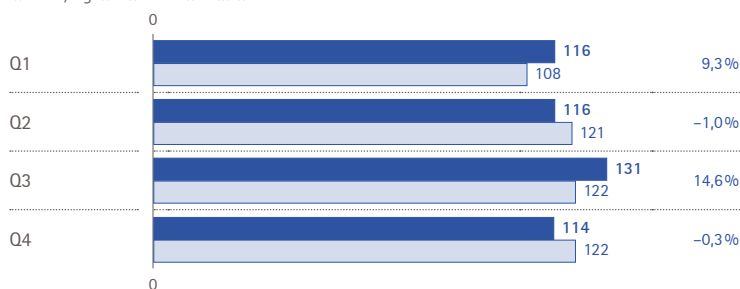
Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die Umsatzerlöse der Sparte Consumer Health leicht um 0,9% auf 477 Mio € (Vorjahr: 473 Mio €). Einem starken organischen Wachstum von 5,6% standen dabei negative Wechselkurseffekte von –4,7% gegenüber. Die beiden umsatzstärksten Regionen Europa und Emerging Markets waren die Haupttreiber für das kräftige organische Wachstum und für die positive Gesamtentwicklung der Sparte. Vier der acht strategischen Marken (Cebion®, Sangobion®, Kytta® und Femibion®) verzeichneten zweistellige organische Wachstumsraten und konnten Marktanteile in den für die Sparte wichtigen Regionen gewinnen. Die Marken Bion®, Nasivin® und Sedalmerck® erzielten mittlere bis hohe einstellige Wachstumsraten. Die gegenläufigen negativen Wechselkurseffekte fielen in allen Regionen an, insbesondere jedoch bei den latein-amerikanischen Währungen, dem Britischen Pfund, der Indonesischen Rupiah und dem Südafrikanischen Rand.

→ Consumer Health

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

**Consumer Health | Umsatzerlöse und
organisches Wachstum nach Quartalen¹**

in Mio€/organisches Wachstum in %

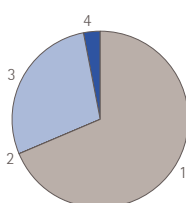


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Consumer Health | Umsatzerlöse nach Regionen – 2013

in Mio€/in % der Spartenumsätze



1 Europa	328,1	69 %
2 Nordamerika	1,1	0 %
3 Emerging Markets	131,9	28 %
4 Übrige Welt	15,8	3 %

Aus geografischer Sicht waren in allen für die Sparte wichtigen Regionen starke organische Wachstumsraten sowie negative Währungseffekte zu verzeichnen. Europa, mit einem Anteil von 69 % am Umsatz (Vorjahr: 67 %) die bedeutendste Region der Sparte, erzielte einen organischen Umsatzanstieg von 5,0 % und gegenläufige Wechselkursveränderungen von -0,9 %, sodass sich die Umsätze in dieser Region insgesamt um 4,1 % auf 328 Mio € (Vorjahr: 315 Mio €) erhöhten. Deutliche organische Umsatzsteigerungen wurden insbesondere in Deutschland, Frankreich und Russland erzielt, die das schwächere Geschäft der britischen Tochtergesellschaft Seven Seas bei Weitem überstiegen. In Deutschland machten sich die starke Nachfrage nach Femibion® und die Markteinführung von Kytta® Geruchsneutral positiv bemerkbar. Frankreich profitierte insbesondere von der Markteinführung von Bion® Energie Continue und am Jahresanfang 2013 von der starken Nachfrage nach Produkten gegen Erkältungsbeschwerden. Russland erzielte starkes Wachstum mit Nasivin® und Femibion®.

→ [Consumer Health](#)

In der Region Emerging Markets verzeichnete die Sparte ein starkes organisches Wachstum von 6,9%, das hauptsächlich mit Cebion®, Sangobion®, Bion®3 und Nasivin® erzielt wurde. Unter Berücksichtigung starker negativer Währungseffekte in Höhe von –12,3% ergab sich insgesamt ein Rückgang der Umsatzerlöse um –5,3% auf 132 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €). Ein gutes organisches Umsatzwachstum wurde beispielsweise in Indien, Indonesien und Brasilien erreicht. Aufgrund negativer Währungskursveränderungen, die vor allem auf lateinamerikanische Währungen zurückzuführen waren, ging der Anteil der Region Emerging Markets an den Gesamtumsatzerlösen der Sparte auf 28% zurück (Vorjahr: 29%).

Mit einem organischen Umsatzwachstum von 5,7% und starken gegenläufigen Währungseffekten von –12,2% ergaben sich für die Region Übrige Welt Umsatzerlöse in Höhe von 16 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €). Der Anteil dieser Region an den Umsatzerlösen der Sparte ging damit auf 3% (Vorjahr: 4%) zurück.

Consumer Health | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2013

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	328,1	5,0	–0,9	–	4,1
Nordamerika	1,1	–1,1	–0,8	–	–1,9
Emerging Markets	131,9	6,9	–12,3	–	–5,3
Übrige Welt	15,8	5,7	–12,2	–	–6,5
Consumer Health	476,9	5,6	–4,7	–	0,9

Die Herstellungskosten erhöhten sich leicht um 1,9% und beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 161 Mio € (Vorjahr: 158 Mio €). Das erzielte Bruttoergebnis in Höhe von 318 Mio € (Vorjahr: 317 Mio €) blieb damit auf Vorjahresniveau und führte zu einer Bruttomarge von 66,7% (Vorjahr: 67,0%).

Die Marketing- und Vertriebskosten sanken um –2,5% auf 213 Mio € (Vorjahr: 218 Mio €), da die an Verbraucher, Apotheken und Ärzte gerichteten Vertriebsaktivitäten verstärkt auf ihr Ertragspotenzial konzentriert wurden. Die Verwaltungskosten gingen um –8,7% auf 18 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) zurück und die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung verringerten sich im Zuge einer stärkeren Fokussierung der F&E-Aktivitäten um –12,2% auf 17 Mio € (Vorjahr: 19 Mio €).

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Saldo auf 4 Mio € (Vorjahr: 46 Mio €) hängt im Wesentlichen mit den auf 1 Mio € (Vorjahr: 37 Mio €) gesunkenen Sondereinflüssen zusammen. Des Weiteren fielen im Vorjahr Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 11 Mio € an. Die hohen Sondereinflüsse des Vorjahres waren auf Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ zurückzuführen.

Das ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) der Sparte Consumer Health erhöhte sich um rund 54 Mio € auf 62 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) und das EBITDA konnte mehr als verdoppelt werden und stieg auf 71 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €). Bereinigt um Sondereinflüsse verbesserte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen um 8,5% auf 72 Mio € beziehungsweise auf 15,2% des Umsatzes (Vorjahr: 67 Mio € beziehungsweise 14,1%).

Die Umsetzung der im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ eingeleiteten Maßnahmen und die verbesserte Ressourcenverteilung wirkten sich positiv auf die Kostenstruktur der Sparte aus und führten zu einer sichtbaren Profitabilitätssteigerung und zu dem zuvor beschriebenen

→ [Consumer Health](#)

organischen Umsatzwachstum. Insbesondere die strategischen Marken der Sparte, die am meisten von den fokussierten Marketing-, Umsatz- und Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten profitierten, wiesen diesbezüglich eine starke Verbesserung auf.

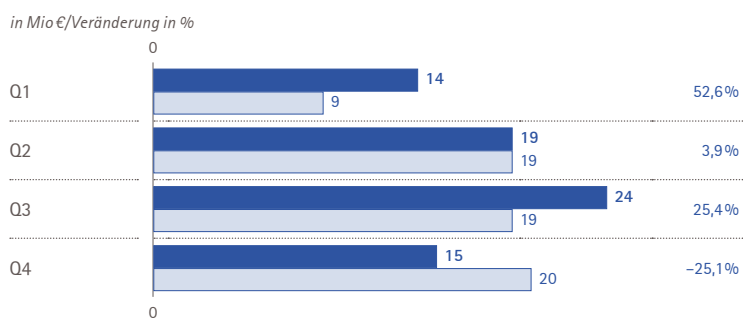
Strukturelle Anpassungen, wie beispielsweise Änderungen des Produktportfolios oder der Rückzug aus unrentablen Märkten, führten zu einem profitableren Geschäftsmodell. Damit hat Consumer Health eine gute Grundlage und eine hohes Profitabilitätsniveau erreicht, was eine solide Ausgangsbasis für die Entwicklung in den kommenden Jahren bildet.

Consumer Health | Überleitung EBIT zum EBITDA vor Sondereinflüssen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	62,2	7,6	–
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	8,9	22,2	–59,9
EBITDA	71,1	29,8	138,6
Sondereinflüsse	1,4	37,0	–96,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	72,5	66,8	8,5

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Consumer Health | EBITDA vor Sondereinflüssen und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

→ [Consumer Health](#)

Entwicklung des Business Free Cash Flow

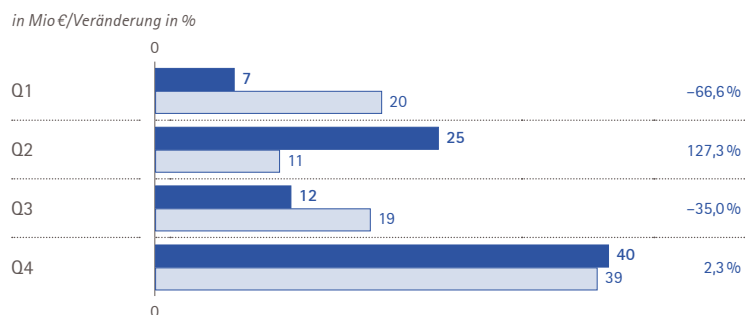
Der Business Free Cash Flow der Sparte Consumer Health verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 einen Rückgang um –5 Mio € beziehungsweise –5,5% auf 84 Mio € (Vorjahr: 89 Mio €). Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren die Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr. Der im Geschäftsjahr 2013 erzielten Reduzierung dieser Bilanzposition um –13 Mio € stand im Vorjahr ein noch höherer Abbau von –23 Mio € gegenüber. Durch die Erhöhung des EBITDA vor Sondereinflüssen wurde diese Auswirkung auf den Business Free Cash Flow teilweise wieder ausgeglichen.

Consumer Health | Business Free Cash Flow

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	72,5	66,8	8,5
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–4,1	–4,4	–7,7
Veränderungen der Vorräte	2,1	3,2	–33,7
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,4	23,2	–42,2
Business Free Cash Flow	83,9	88,8	–5,5

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Consumer Health | Business Free Cash Flow und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Performance Materials

Überblick 2013

- Leichter Umsatzrückgang bedingt durch starke negative Wechselkurseffekte, die das organische Wachstum überlagern
- Bestätigung der starken Marktstellung bei der Geschäftseinheit Liquid Crystals durch Verbesserung der bestehenden Produkte und hohen Innovationsgrad
- Trend zu größeren und höher auflösenden Fernsehbildschirmen wirkt sich positiv auf den Produktmix von Liquid Crystals aus
- Starker Anstieg der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen um mehr als 3 Prozentpunkte durch strukturelle Verbesserungen bei der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics und vorteilhaften Produktmix bei Liquid Crystals

Performance Materials | Kennzahlen

<i>in Mio €</i>	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	1.644,4	1.675,6	-1,9
Umsatzerlöse	1.642,1	1.674,2	-1,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	653,3	609,7	7,2
Marge (in % der Umsatzerlöse)	39,8	36,4	
EBITDA	765,8	734,6	4,3
Marge (in % der Umsatzerlöse)	46,6	43,9	
EBITDA vor Sondereinflüssen	779,7	741,9	5,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	47,5	44,3	
Business Free Cash Flow	787,8	798,1	-1,3

Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

Auch das Geschäftsjahr 2013 war für die Sparte Performance Materials wieder ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zu dem Rekordjahr 2012 nochmals um 3,0% organisch gesteigert werden. Unter Berücksichtigung negativer Wechselkurseffekte von -4,9% sanken die Spartenumsätze um -1,9% auf 1.642 Mio € (Vorjahr: 1.674 Mio €) und blieben damit auf einem hohen Niveau. Die negativen Wechselkursveränderungen waren hauptsächlich auf den Japanischen Yen, den Taiwan-Dollar und den US-Dollar zurückzuführen.

Die Geschäftseinheit Liquid Crystals, die mehr als 70% zu den Umsatzerlösen von Performance Materials beiträgt, konnte ihren hohen Marktanteil und damit die Marktführerschaft bei Flüssigkristallmaterialien dank fortlaufender technischer Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios bestätigen. Die Geschäftseinheit Liquid Crystals profitierte von der erfolgten Nachfrageverschiebung hin zu technisch komplexeren Flüssigkristallen, wie zum Beispiel Materialien auf der Basis der PS-VA-Technologie (Polymer-Stabilized Vertical Alignment), die vor allem in größeren und hochwertigen Fernsehbildschirmen zum Einsatz kommen.

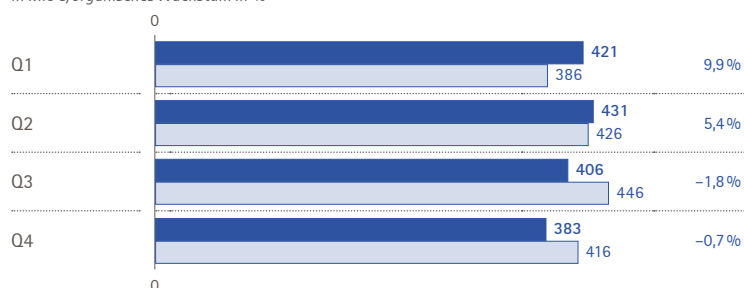
→ Performance Materials

Die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein erfreuliches organisches Umsatzwachstum aufgrund gestiegener Nachfrage nach dekorativen Pigmenten, vor allem der Xirallic®-Produktfamilie, die insbesondere in Automobillacken zum Einsatz kommt. Mit Funktionsmaterialien verzeichnete die Geschäftseinheit einen leichten organischen Umsatzanstieg.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Performance Materials | Umsatzerlöse und organisches Wachstum nach Quartalen¹

in Mio€/organisches Wachstum in %

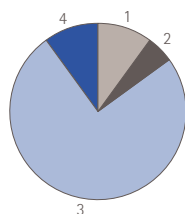


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen – 2013

in Mio€/in % der Spartenumsätze



1 Europa	164,3	10 %
2 Nordamerika	85,6	5 %
3 Emerging Markets	1.236,6	75 %
4 Übrige Welt	155,6	10 %

Regional betrachtet generierte die Region Emerging Markets im Geschäftsjahr 2013 75 % (Vorjahr: 73 %) des Umsatzes der Sparte Performance Materials und konnte damit aufgrund des erfreulichen organischen Umsatzwachstums von 4,9 % ihren Anteil um zwei Prozentpunkte erhöhen. Der hohe Umsatzanteil dieser Region ist durch die Konzentration der Flüssigkristallkunden in Asien bedingt. Unter Berücksichtigung der negativen Wechselkurseffekte in Höhe von -3,4 % ergab sich damit eine Umsatzsteigerung von 1,5 % auf 1.237 Mio € (Vorjahr: 1.218 Mio €).

→ [Performance Materials](#)

Mit Umsatzerlösen in Höhe von 164 Mio € (Vorjahr: 160 Mio €) trug Europa 10% (Vorjahr: 10%) zu den Spartenumsätzen bei. Das organische Wachstum in Höhe von 2,9% wurde sowohl mit dekorativen Pigmenten als auch mit Funktionsmaterialien erzielt.

Die Region Übrige Welt, mit Japan als dem wichtigsten Land, verzeichnete einen organischen Rückgang der Umsatzerlöse von -6,2%. Zusammen mit hohen negativen Währungseffekten von -18,3% ergaben sich damit Umsatzerlöse von 156 Mio € (Vorjahr: 206 Mio €). Der Umsatzanteil der Region Übrige Welt reduzierte sich von 12% im Vorjahr auf 10% im Geschäftsjahr 2013.

Die Region Nordamerika, in der fast die gesamten Umsatzerlöse durch die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics generiert werden, steuerte 5% (Vorjahr: 5%) zu den Umsatzerlösen der Sparte bei. Der leichte organische Umsatzrückgang in Höhe von -1,6% führte zusammen mit den negativen währungsbedingten Umrechnungseffekten zu einem Rückgang der Umsatzerlöse von insgesamt -4,4% auf 86 Mio € (Vorjahr: 90 Mio €). Das Geschäft mit Xirallic®-Pigmenten erzielte zwar hohe organische Umsatzsteigerungen, die jedoch die Nachfrageschwäche bei den Kosmetikwirkstoffen nicht ausgleichen konnten.

Performance Materials | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2013

<i>in Mio €/Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	164,3	2,9	-0,4	-	2,5
Nordamerika	85,6	-1,6	-2,7	-	-4,4
Emerging Markets	1.236,6	4,9	-3,4	-	1,5
Übrige Welt	155,6	-6,2	-18,3	-	-24,5
Performance Materials	1.642,1	3,0	-4,9	-	-1,9

Im Geschäftsjahr 2013 gingen die Herstellungskosten der Sparte im Vergleich zum Vorjahr um -14,0% auf 616 Mio € (Vorjahr: 716 Mio €) zurück. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren im Wesentlichen ein vorteilhafterer Produktmix bei den Flüssigkristallmaterialien sowie realisierte Effizienzsteigerungen bei der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich damit ein um 7,2% gestiegenes Bruttoergebnis von 1.028 Mio € (Vorjahr: 959 Mio €). Gemessen an den Umsatzerlösen resultierte daraus eine deutliche Verbesserung der Bruttomarge um über fünf Prozentpunkte auf 62,6% (Vorjahr: 57,3%).

Die Marketing- und Vertriebskosten verzeichneten einen leichten Rückgang um -1,6% auf 141 Mio € (Vorjahr: 143 Mio €) und die Verwaltungskosten gingen deutlich um -10,7% auf 28 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €) zurück. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich um 4,1% auf 143 Mio € (Vorjahr: 137 Mio €). Der weitaus größte Teil der Forschungs- und Entwicklungskosten waren der Geschäftseinheit Liquid Crystals zuzuordnen, die dank Weiterentwicklung der Technologien sowie durch Innovationen in der Lage war, ihre Marktstellung zu behaupten. Der Anteil der F&E-Aufwendungen an den Umsatzerlösen stieg folglich auf 8,7% (Vorjahr: 8,2%). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Saldo) im Geschäftsjahr 2013 auf 48 Mio € (Vorjahr: 32 Mio €) hing vor allem mit dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und den gestiegenen Sondereinflüssen zusammen.

→ [Performance Materials](#)

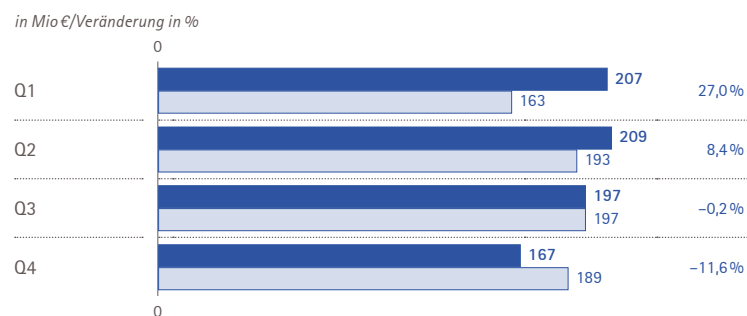
Die zuvor beschriebene Ertrags- und Aufwandsentwicklung führte zu einer Steigerung des ausgewiesenen operativen Ergebnisses (EBIT) von 7,2 % auf 653 Mio € (Vorjahr: 610 Mio €). Ohne die im EBIT enthaltenen Abschreibungen und Wertminderungen resultierte ein um 4,3 % gestiegenes EBITDA von 766 Mio € (Vorjahr: 735 Mio €). Bereinigt um Einmaleffekte stieg das EBITDA vor Sondereinflüssen um 5,1 % auf 780 Mio € (Vorjahr: 742 Mio €). Trotz negativer Währungskurseffekte erhöhte sich die Profitabilität der Sparte, das heißt die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen, auf 47,5 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 44,3 % des Umsatzes). Ausschlaggebend für diese Profitabilitätssteigerung um über drei Prozentpunkte waren im Wesentlichen Veränderungen im Produktmix bei der Geschäftseinheit Liquid Crystals sowie eine verbesserte Kostenstruktur der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics aufgrund von Effizienzsteigungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“.

Performance Materials | Überleitung EBIT zum EBITDA vor Sondereinflüssen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	653,3	609,7	7,2
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	112,5	124,9	-9,9
EBITDA	765,8	734,6	4,3
Sondereinflüsse	13,9	7,3	90,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	779,7	741,9	5,1

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Performance Materials | EBITDA vor Sondereinflüssen und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

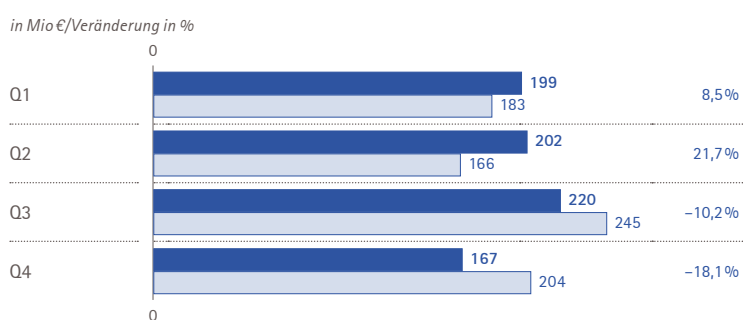
→ [Performance Materials](#)**Entwicklung des Business Free Cash Flow**

Die Sparte Performance Materials erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Business Free Cash Flow von 788 Mio € (Vorjahr: 798 Mio €). Trotz eines Anstiegs des EBITDA vor Sondereinflüssen um 38 Mio € sowie der Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ging der Business Free Cash Flow leicht um –1,3% zurück, da sich höhere Investitionen und ein geringerer Abbau des Umlaufvermögens gegenläufig auswirkten. Im Geschäftsjahr 2013 konnten zwar die beiden relevanten Bilanzpositionen in Höhe von insgesamt –80 Mio € weiter verringert werden, der außergewöhnlich hohe Vorjahreswert von insgesamt –114 Mio € konnte allerdings nicht erreicht werden.

Performance Materials | Business Free Cash Flow

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	779,7	741,9	5,1
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	–71,7	–57,9	23,8
Veränderungen der Vorräte	37,2	117,9	–68,4
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42,6	–3,8	–
Business Free Cash Flow	787,8	798,1	–1,3

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Performance Materials | Business Free Cash Flow und Veränderung nach Quartalen¹

¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Merck Millipore

Überblick 2013

- Robustes Portfolio gleicht mit solidem organischem Wachstum das schwierige Marktumfeld sowie negative Währungseffekte aus
- Alle Geschäftseinheiten tragen zum organischen Wachstum bei, besonders in den Emerging Markets
- Profitabilität steigt um circa einen Prozentpunkt aufgrund einer starken Geschäftsentwicklung und strikter Kostendisziplin

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Gesamterlöse	2.645,3	2.616,9	1,1
Umsatzerlöse	2.627,5	2.598,2	1,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	262,0	251,7	4,1
Marge (in % der Umsatzerlöse)	10,0	9,7	
EBITDA	589,8	560,9	5,2
Marge (in % der Umsatzerlöse)	22,4	21,6	
EBITDA vor Sondereinflüssen	642,8	614,4	4,6
Marge (in % der Umsatzerlöse)	24,5	23,6	
Business Free Cash Flow	493,8	511,3	-3,4

Entwicklung der Gesamt- und Umsatzerlöse sowie der Ertragslage

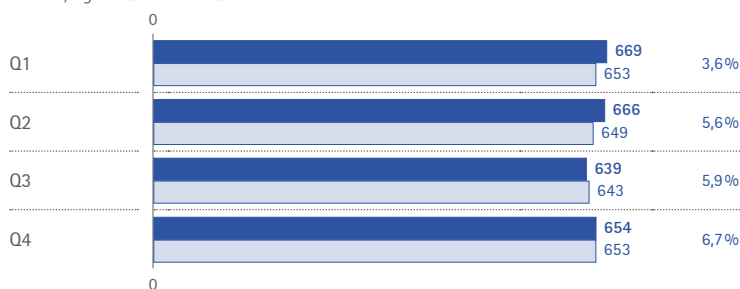
Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete die Sparte Merck Millipore in einem herausfordernden Marktumfeld ein starkes organisches Umsatzwachstum von 5,5%. Die in 2012 erfolgte Akquisition der Biochrom AG, Berlin, trug im Geschäftsjahr 2013 zu höheren Umsatzerlösen in Höhe von 0,5% bei. Unter Berücksichtigung negativer Wechselkursveränderungen von -4,8% stiegen die Umsatzerlöse der Sparte um 1,1% auf 2.628 Mio € (Vorjahr: 2.598 Mio €). Für die Wechselkurseffekte waren hauptsächlich der Japanische Yen, der US-Dollar und die Indische Rupie verantwortlich. Die erzielten Lizenzerlöse der beiden Geschäftseinheiten Bioscience und Process Solutions blieben mit 18 Mio € auf Vorjahresniveau.

→ [Merck Millipore](#)

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr und die jeweiligen organischen Wachstumsraten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Millipore | Umsatzerlöse und organisches Wachstum nach Quartalen¹

in Mio €/organisches Wachstum in %

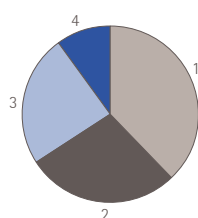


¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen – 2013

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1 Europa	1.010,5	39 %
2 Nordamerika	711,5	27 %
3 Emerging Markets	642,4	24 %
4 Übrige Welt	263,1	10 %

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Sparte Merck Millipore ihr Geschäft in allen Regionen ausbauen und positive organische Wachstumsraten aufweisen. Allerdings traten in allen Regionen auch negative Währungseffekte auf.

Europa, mit einem Umsatzanteil von 39% (Vorjahr: 37%) der größte geografische Markt der Sparte, verzeichnete bei einem organischen Wachstum von 4,2% Umsatzerlöse von 1.010 Mio € (Vorjahr: 966 Mio €). Der Umsatzanstieg wurde von allen drei Geschäftseinheiten Process Solutions, Lab Solutions und Bioscience getrieben.

→ [Merck Millipore](#)

In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 4,1%, das durch gegenläufige negative Währungseffekte größtenteils kompensiert wurde. Insgesamt verzeichnete die Sparte einen Umsatzanstieg von 1,2% auf 711 Mio € (Vorjahr: 703 Mio €). Die organische Umsatzerhöhung wurde hauptsächlich mit Produkten der Geschäftseinheiten Process Solutions und Lab Solutions erzielt. Damit konnte die schwächere Nachfrage nach Labormaterialien aus der Geschäftseinheit Bioscience ausgeglichen werden.

Die Region Emerging Markets verzeichnete ein organisches Umsatzwachstum von 10,5% und gegenläufige negative Auswirkungen aus Währungskursveränderungen von -6,6%. Zusammen mit Akquisitionseffekten von 0,1% stiegen damit die Umsätze auf 642 Mio € (Vorjahr: 617 Mio €). Die starke organische Umsatzentwicklung war auf die gute Nachfrage nach Produkten aller Geschäftseinheiten der Sparte zurückzuführen. Der Anteil der Region Emerging Markets an den Umsatzerlösen der Sparte blieb wie im Vorjahr bei 24%.

Aufgrund erheblicher Währungseffekte von -18,2%, die im Wesentlichen auf den Japanischen Yen zurückzuführen waren, reduzierte sich der Umsatz in der Region Übrige Welt auf 263 Mio € (Vorjahr: 312 Mio €). Bei einem leichten organischen Wachstum von 2,4% ging der Anteil dieser Region am Gesamtumsatz der Sparte auf 10% zurück (Vorjahr: 12%).

Merck Millipore | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Regionen – 2013

<i>in Mio €/Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Europa	1.010,5	4,2	-0,7	1,2	4,6
Nordamerika	711,5	4,1	-2,9	-	1,2
Emerging Markets	642,4	10,5	-6,6	0,1	4,1
Übrige Welt	263,1	2,4	-18,2	-	-15,8
Merck Millipore	2.627,5	5,5	-4,8	0,5	1,1

Alle drei Geschäftseinheiten trugen im Geschäftsjahr 2013 zum organischen Wachstum der Sparte bei, wobei insbesondere die umsatzstärksten Geschäftseinheiten, Lab Solutions und Process Solutions, aufgrund von Preis- und Mengensteigerungen erfreuliche Wachstumsraten erzielten. Lab Solutions, mit einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anteil von 42% an den Umsatzerlösen der Sparte, verzeichnete mit seinem breiten Spektrum an Produkten für Forscher und wissenschaftliche Labore ein erfreuliches organisches Umsatzwachstum von 5,4%. Gegenläufige negative Währungseffekte von -5,4% zehrten dieses Wachstum allerdings vollständig auf, sodass sich die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Lab Solutions wie im Vorjahr auf 1.097 Mio € beliefen. Für das organische Wachstum waren überwiegend die gestiegene Nachfrage nach Biomonitoring-Produkten – vor allem von Kunden der Pharmaindustrie – und Preissteigerungen ausschlaggebend.

→ [Merck Millipore](#)

Die Geschäftseinheit Process Solutions, die Produkte für den Einsatz in der Arzneimittelherstellung anbietet, erzielte mit 7,7% das stärkste organische Umsatzwachstum innerhalb der Sparte Merck Millipore. Unter Berücksichtigung negativer Währungseffekte von –4,1% sowie des Umsatzanstiegs aufgrund der Akquisition der Biochrom AG von 1,1% ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 1.096 Mio € (Vorjahr: 1.046 Mio €). Damit verzeichnete die Geschäftseinheit einen Anteil von 42% am Spartenumsatz (Vorjahr: 40%). Der Zuwachs ergab sich aus der gestiegenen Nachfrage der Pharmaindustrie nach Produkten für die Herstellung biologischer Arzneimittel, insbesondere in asiatischen Ländern und den USA.

Die Geschäftseinheit Bioscience, die hauptsächlich Produkte und Dienstleistungen für akademische und pharmazeutische Forschungslabors anbietet, verzeichnete ein leichtes organisches Umsatzwachstum von 0,3% sowie negative Währungseffekte von –4,8% und erzielte Umsätze in Höhe von 434 Mio € (Vorjahr: 455 Mio €). Hierbei wirkten sich insbesondere die flächendeckenden Ausgabenkürzungen im Gesundheitswesen der USA dämpfend auf die Nachfrage aus. Der Anteil der Geschäftseinheit an den Spartenumsätzen betrug im Geschäftsjahr 2013 16% (Vorjahr: 18%).

Merck Millipore | Komponenten der Umsatzentwicklung nach Geschäftseinheiten – 2013

<i>in Mio €/Veränderung in %</i>	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Gesamtveränderung
Bioscience	434,2	0,3	–4,8	–	–4,5
Lab Solutions	1.097,4	5,4	–5,4	–	–
Process Solutions	1.095,9	7,7	–4,1	1,1	4,8

Die im Geschäftsjahr 2013 angefallenen Herstellungskosten beliefen sich auf 1.104 Mio € (Vorjahr: 1.086 Mio €) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,7% angestiegen. Die Sparte erzielte dennoch ein leicht verbessertes Bruttoergebnis von 1.541 Mio € (Vorjahr: 1.531 Mio €). Gemessen an den Umsatzerlösen resultierte daraus – trotz negativer Währungseffekte – eine fast unveränderte Bruttomarge in Höhe von 58,6% (Vorjahr: 58,9%).

Die Marketing- und Vertriebskosten stiegen um 1,1% auf 683 Mio € (Vorjahr: 676 Mio €). Bei den Verwaltungskosten verzeichnete die Sparte im Geschäftsjahr 2013 einen Rückgang um –2,1% auf 99 Mio € (Vorjahr: 101 Mio €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Saldo) von 117 Mio € auf 121 Mio € ist hauptsächlich auf die darin enthaltenen Sondereinflüsse (einschließlich Wertminderungen) in Höhe von 70 Mio € (Vorjahr: 54 Mio €) zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der Sparte Merck Millipore reduzierten sich unter anderem aufgrund von Währungseffekten auf 160 Mio € (Vorjahr: 166 Mio €). Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten an den Umsatzerlösen betrug damit im Geschäftsjahr 2013 6,1% (Vorjahr: 6,4%). Die Aufwendungen werden auch künftig auf einem hohen Niveau bleiben, um eine kontinuierliche Produktinnovation zu gewährleisten. Der größte Teil des Forschungs- und Entwicklungsbudgets entfällt auf die Geschäftseinheit Process Solutions.

→ [Merck Millipore](#)

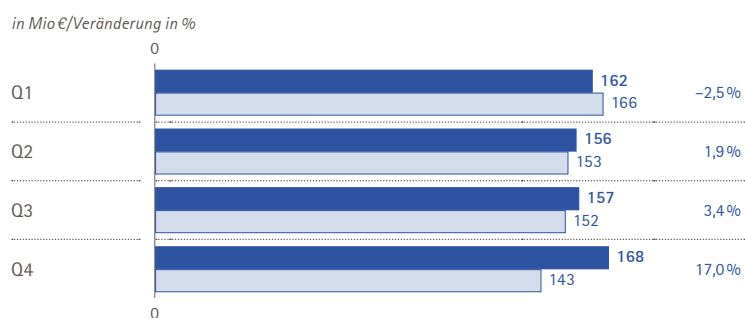
Für den Rückgang der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 204 Mio € auf 200 Mio € waren im Wesentlichen Währungskurseffekte ausschlaggebend. Unter Berücksichtigung dieser Effekte stieg das operative Ergebnis (EBIT) der Sparte um 4,1 % auf 262 Mio € (Vorjahr: 252 Mio €). Nach Hinzurechnung der Abschreibungen ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % gestiegenes EBITDA in Höhe von 590 Mio € (Vorjahr: 561 Mio €). Bereinigt um einmalige Aufwendungen verzeichnete das EBITDA vor Sondereinflüssen einen Anstieg um 4,6 % auf 643 Mio € oder 24,5 % der Umsatzerlöse (Vorjahr: 614 Mio €, 23,6 % der Umsatzerlöse). Trotz der ungünstigen Wechselkursentwicklungen sowie der schwierigen Marktbedingungen in Nordamerika konnte Merck Millipore seine EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen steigern. Dies spiegelt das erfreuliche organische Wachstum, die Widerstandsfähigkeit des Produktportfolios sowie die strikte Kostenkontrolle wider.

Merck Millipore | Überleitung EBIT zum EBITDA vor Sondereinflüssen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	262,0	251,7	4,1
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	327,8	309,2	6,0
EBITDA	589,8	560,9	5,2
Sondereinflüsse	53,0	53,5	-0,9
EBITDA vor Sondereinflüssen	642,8	614,4	4,6

Die Entwicklung des EBITDA vor Sondereinflüssen in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Millipore | EBITDA vor Sondereinflüssen und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

→ [Merck Millipore](#)

Entwicklung des Business Free Cash Flow

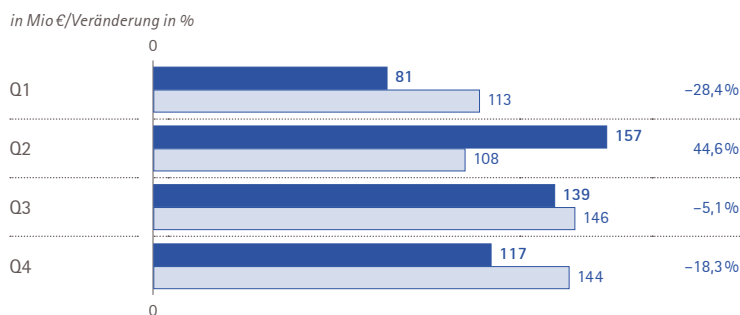
Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Sparte Merck Millipore einen Business Free Cash Flow in Höhe von 494 Mio € (Vorjahr: 511 Mio €). Der Rückgang um –3,4 % ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Umlaufvermögens zurückzuführen. Während sich im Vorjahr der Abbau des Umlaufvermögens von insgesamt –15 Mio € positiv auf den Business Free Cash Flow auswirkte, führte der Anstieg der relevanten Bilanzpositionen in 2013 in Höhe von 27 Mio € zu einer entsprechenden Belastung der Kennzahl. Dieser Effekt konnte teilweise durch das gestiegene EBITDA vor Sondereinflüssen ausgeglichen werden.

Merck Millipore | Business Free Cash Flow

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
EBITDA vor Sondereinflüssen	642,8	614,4	4,6
Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-121,7	-118,0	3,1
Veränderungen der Vorräte	-21,3	0,2	–
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6,0	14,7	–
Business Free Cash Flow	493,8	511,3	–3,4

Die Entwicklung des Business Free Cash Flow in den einzelnen Quartalen im Vergleich zum Vorjahr ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Merck Millipore | Business Free Cash Flow und Veränderung nach Quartalen¹



¹ Quartalsaufteilung ungeprüft.

■ 2013 ■ 2012

Konzernkosten und Sonstiges

Unter Konzernkosten und Sonstiges werden Konzernverwaltungskosten für zentrale Konzernfunktionen zusammengefasst, die nicht direkt den Sparten zugeordnet werden können. Dazu gehören beispielsweise die Bereiche Finanzen, Einkauf, Recht, Kommunikation und Personalwesen. Zu den Konzernkosten zählen außerdem die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen, auch im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe. Folglich werden unter Konzernkosten und Sonstiges keine Umsatzerlöse ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften werden ebenfalls unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2013	2012	Veränderung in %
Operatives Ergebnis (EBIT)	-259,7	-453,1	-42,7
EBITDA	-244,0	-445,1	-45,2
EBITDA vor Sondereinflüssen	-196,7	-282,9	-30,5
Business Free Cash Flow	-281,2	-309,1	-9,0

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die unter Konzernkosten und Sonstiges erfassten Verwaltungsaufwendungen auf 206 Mio € (Vorjahr: 183 Mio €). In der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ wurden im Saldo 47 Mio € Aufwendungen (Vorjahr: 262 Mio €) unter Konzernkosten und Sonstiges ausgewiesen. Die starke Reduzierung des Aufwandssaldos gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Wesentlichen aus den Sondereinflüssen sowie aus dem operativen Währungsergebnis. Die als Sondereinflüsse klassifizierten Aufwendungen beliefen sich in 2013 auf 47 Mio € (Vorjahr: 162 Mio €). Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den reduzierten Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ sowie den Gewinnen/Verlusten aus abgegangenen Geschäften. Das Währungsergebnis wies in 2013 einen Ertrag von 32 Mio € auf, während sich im Vorjahr ein Verlust in Höhe von -58 Mio € ergab.

Insgesamt verbesserte sich das EBIT durch die vorgenannten Effekte um 42,7 % auf -260 Mio € (Vorjahr: -453 Mio €) und das EBITDA um 45,2 % auf -244 Mio € (Vorjahr: -445 Mio €). Bereinigt um Einmaleffekte belief sich das EBITDA vor Sondereinflüssen in 2013 auf -197 Mio € (Vorjahr: -283 Mio €). Der unter Konzernkosten und Sonstiges ausgewiesene Business Free Cash Flow belief sich im Geschäftsjahr auf -281 Mio € (Vorjahr: -309 Mio €).

Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen sind Teil unternehmerischen Handelns. Merck hat Instrumente und Prozesse installiert, um Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen mit entsprechenden Maßnahmen begegnen zu können. Das Chancenmanagement ist bei Merck ein integraler Bestandteil der internen Entscheidungsprozesse wie der operativen Kurz- und Mittelfristplanung oder der unterjährigen Geschäftspläne. Wir verfolgen das Ziel, Chancen zu ergreifen und so den Nutzen für die Merck-Gruppe zu vergrößern.

Risiko- und Chancenmanagement

Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und dementsprechend einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen.

Risiken werden in unserer internen Risikoberichterstattung definiert als mögliche künftige Ereignisse oder künftige Entwicklungen, die zu einer negativen Abweichung von unseren prognostizierten (finanziellen) Zielen führen könnten. Chancen sind spiegelbildlich dazu als mögliche Ereignisse oder Entwicklungen definiert, die eine positive Abweichung von unseren geplanten (finanziellen) Zielen implizieren.

Risikomanagementprozess

Unsere Risikomanagementaktivitäten haben zum Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten, zu steuern und mit zielgerichteten Maßnahmen zu minimieren. Im Rahmen unserer internen Risikomanagementrichtlinie werden Verantwortlichkeiten sowie Ziele und Prozesse des Risikomanagements beschrieben. Die Abteilung Group Controlling & Risk Management bildet den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und berichtet direkt an den Group Chief Financial Officer.

Im konzernweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer von Merck-Gesellschaften und Leiter der Konzernfunktionen als Risikoverantwortliche definiert. Der zugrunde liegende Konsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis für Zwecke des Konzernabschlusses. Die Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio an das zentrale Risikomanagement. Neben der Darstellung der Risiken beinhaltet dies auch die Meldung risikominimierender Maßnahmen. Merck bedient sich im Rahmen dieser Aktivitäten einer speziellen Risikomanagement-Software.

Die Bewertung der Risiken erfolgt im internen Risikomanagementprozess anhand ihrer möglichen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele sowie ihrer erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit. Sofern risikobegrenzende Maßnahmen ergriffen werden können, wird auch deren Auswirkung auf das Risiko bewertet. Das verbleibende Risiko nach Umsetzung von Minimierungsmaßnahmen wird im internen Risikobericht als Nettorisiko dargestellt. Die geplante zeitliche Umsetzung und der angenommene Minimierungseffekt werden durch das zentrale Risikomanagement nachverfolgt.

Das zentrale Risikomanagement ermittelt auf Basis der gemeldeten Informationen das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und stellt dieses der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Finanzausschuss in einem Bericht zweimal im Jahr mit detaillierten Erläuterungen zur Verfügung. Darüber hinaus werden signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken jederzeit gemeldet und an die Gremien ad hoc berichtet.

Für den Standardprozess ist eine Wertuntergrenze zur Meldung von 5 Mio €, für den Ad-hoc-Prozess eine Wertuntergrenze von 25 Mio € festgesetzt. Risiken unterhalb dieser Wertgrenzen werden in den Bereichen selbstständig gesteuert. Der für die interne Risikoberichterstattung relevante Zeitrahmen beträgt fünf Jahre.

Interne Revision
prüft regelmäßig

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Gezielte Investitionen in Wachstumsmärkte im Rahmen des Chancenmanagementprozesses der Merck-Gruppe

Die Auswirkung der Risiken wird als Jahreswert dargestellt. Die Einschätzung der dargestellten Risiken bezieht sich auf den 31. Dezember 2013. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage des Konzerns erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor.

Die interne Revision überprüft im Rahmen von Audits regelmäßig die Funktionsfähigkeit der bereichs-internen Risikomanagementprozesse und gleichzeitig die Informationsweitergabe relevanter Risiken aus den operativen Geschäftsbereichen an das Konzernrisikomanagement.

Zusätzlich zu den genannten Bottom-up-Prozessen adressiert das zentrale Risikomanagement mögliche Risiken und Risikofelder top-down. Grundlage für diesen Prozess bilden eigenständige Analysen von internen wie auch externen Informationen.

Chancenmanagementprozess

Das dargestellte Risikomanagementsystem konzentriert sich auf Geschäftsrisiken und nicht gleichzeitig auf Chancen. Der Chancenmanagementprozess der Merck-Gruppe ist integriert in unseren internen Controllingprozessen und wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. Im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse analysieren und bewerten die Sparten potenzielle Marktchancen. In diesem Zusammenhang werden Investitionsmöglichkeiten vor allem hinsichtlich ihres potenziellen Wertbeitrags für Merck geprüft und priorisiert, um eine effektive Allokation von Ressourcen sicherzustellen. Merck investiert hierbei gezielt in Wachstumsmärkte, um vor Ort die Chancen der dynamischen Entwicklung und der Nähe zu den Kunden zu nutzen.

Sofern das Eintreten der identifizierten Chancen als wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden diese in die Geschäftspläne und die mittelfristigen Prognosen aufgenommen. Darüber hinausgehende Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Entwicklung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten, werden im folgenden Bericht als Chancen dargestellt. Diese könnten zu einer positiven Abweichung zur Prognose und auf die mittelfristigen Perspektiven von Merck führen.

Risiko- und Chancenbewertung

Risiken

Die Bedeutung von Risiken für Merck wird auf Basis der möglichen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele verbunden mit der Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Risikos ermittelt. Risiken werden gemäß diesen beiden Faktoren als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Die zugrunde liegenden Skalen zur Messung dieser Faktoren sind nachfolgend aufgeführt:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit	Erläuterung
< 20 %	Unwahrscheinlich
20 – 50 %	Möglich
51 – 80 %	Wahrscheinlich
> 80 %	Sehr wahrscheinlich

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Grad der Auswirkung

Grad der Auswirkung	Erläuterung
> 50 Mio €	Kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
20 – 50 Mio €	Erhebliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
5 – 20 Mio €	Moderate negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
< 5 Mio €	Unwesentliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Rahmen unseres Prozesses werden Einzelrisiken so konkret wie möglich quantifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos abgeschätzt. Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der Einzelrisiken eingeordnet werden und deren Bedeutung für Merck dargestellt wird.

Risikomatrix

Auswirkung	Risikomatrix			
> 50 Mio €	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
20 – 50 Mio €	Mittel	Mittel	Mittel	Hoch
5 – 20 Mio €	Gering	Mittel	Mittel	Mittel
< 5 Mio €	Gering	Gering	Gering	Gering
Eintrittswahrscheinlichkeit	< 20 %	20 – 50 %	51 – 80 %	> 80 %

Chancen

Die Bewertung von Chancen erfolgt in dem jeweiligen spezifischen Geschäftsumfeld. Marketingmaßnahmen im Rahmen der Operativen Planung werden in der Regel in Bezug auf Umsatzerlöse und das EBITDA quantifiziert. Für die Bewertung und die Priorisierung von Investitionsmöglichkeiten werden der Kapitalwert, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) sowie die Amortisationszeit der Investition herangezogen. Ebenso werden häufig Szenarien eingesetzt, um den Einfluss möglicher Schwankungen und Veränderungen in den jeweiligen Einflussgrößen auf die Ergebnisse zu simulieren. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Internes Kontrollsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelkonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von

→ Risiko- und Chancenbericht

Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind.

Dabei unterliegt das System der Weiterentwicklung und ist Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und Merck-Konzernfunktionen.

Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Die Konzernfunktion Group Accounting steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Die Konzernfunktion gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht sie die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss. Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien, die zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert werden. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Group Accounting verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an. Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales, internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared-Service-Center abgedeckt sind, wird zudem ihr internes Kontrollsystem angewendet. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher.

Group Accounting steht den lokalen Ansprechpartnern unterstützend zur Verfügung und gewährleistet eine durchgängig hohe Qualität der Finanzberichterstattung.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen des durchgängigen Vieraugenprinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet sind.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem konzernweiten Risikomanagement, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten oder Pensionsverpflichtungen, werden – wenn erforderlich – externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck in den meisten Ländern eine einheitliche Standardsoftware von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses.

Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der Einzelgesellschaften erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Unterzeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss behandelt.

Beeinflussung des Planungsprozesses durch Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen

→ Risiko- und Chancenbericht

Das interne Kontrollsystem ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

Geschäftsbezogene Risiken und Chancen

Abweichung von geplanten Ergebnissen durch Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Identifizierte Risiken und Chancen werden in der internen Planung berücksichtigt, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sich diese Risiken und Chancen im Planungszeitraum wahrscheinlich verwirklichen werden. Die im nachfolgenden Risiko- und Chancenbericht dargestellten Risiken und Chancen sind jene möglichen künftigen Ereignisse, die zu einer darüber hinausgehenden negativen beziehungsweise positiven Abweichung von der Planung führen könnten.

Mögliche außerordentliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses identifiziert, beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

Während der Planungsprozesse werden neben Risiken mögliche geschäftsbezogene Chancen analysiert und diskutiert. Im Rahmen der Unternehmensstrategie verfolgt Merck dabei aktiv die sich bietenden Möglichkeiten und investiert beispielsweise gezielt in Wachstumsmärkte. Darüber hinaus können Abweichungen von den in der Planung angenommenen makroökonomischen Rahmenbedingungen wie dem Wirtschaftswachstum und erwarteten segmentspezifischen Entwicklungen, wie zum Beispiel Veränderung der Nachfrage für Hauptprodukte der Sparte Merck Serono, zu positiven Abweichungen von den geplanten Ergebnissen führen.

Politische und regulatorische Risiken und Chancen

Als global operierender Konzern sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten ausgesetzt.

Risiko restriktiverer regulatorischer Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung von Arzneimitteln

Im Bereich Pharma setzte sich 2013 im Arzneimittelumfeld der in vielen Ländern bekannte Trend zu zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel fort. Diese Vorgaben können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Eine Einschätzung der Risiken ist markt- und produktspezifisch, zusammenfassend wird das Risiko für Merck als mittleres Risiko eingestuft.

Risiko stärkerer Reglementierungen bei Herstellung, Testung und Vermarktung von Produkten

Im Unternehmensbereich Chemie muss Merck zahlreiche regulatorische Vorgaben bezüglich Herstellung, Testung und Vermarktung vieler seiner Produkte erfüllen. Stärkere Reglementierung weltweit kann negative Auswirkungen auf die Produktionskosten und das Produktportfolio von Merck haben. Im Speziellen in der Europäischen Union unterliegt Merck der europäischen Chemikalienverordnung REACH, die ein hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt sicherstellen soll. Hierdurch werden umfassende Tests chemischer Produkte

Merck unterliegt der europäischen Chemikalienverordnung REACH

→ Risiko- und Chancenbericht

notwendig. Testverfahren können kosten- und zeitintensiv sein und zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Außerdem könnte die Verwendung von in der Produktion eingesetzten Chemikalien eingeschränkt werden, wodurch die Produktion bestimmter Produkte nicht mehr möglich wäre. Da Merck kontinuierlich Forschung und Entwicklung zur Substanzcharakterisierung und gegebenenfalls Substitution kritischer Substanzen betreibt, wird ein Eintreten des Risikos als unwahrscheinlich gesehen. Aufgrund der potenziellen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird das Risiko dennoch als mittleres Risiko eingestuft.

Risiko der Destabilisierung politischer Systeme und der Errichtung von Handelsschranken

Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzrückgängen in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich. Die Auswirkungen entsprechender Risiken werden bestmöglich in den Geschäftsplänen der betroffenen Länder und Regionen berücksichtigt. Insbesondere können darüber hinaus makroökonomische Entwicklungen wie zum Beispiel in Venezuela und Argentinien Auswirkungen auf unsere Geschäfte haben. Entsprechende Maßnahmen der Absatzstrategie wurden in diesen Ländern eingeleitet, um die Auswirkungen auf das Geschäft zu minimieren. Das verbleibende Nettorisiko könnte dennoch erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und dessen Eintreten wird als möglich betrachtet. Merck stuft das Risiko insgesamt als mittleres Risiko ein.

Chance der positiven Nutzen-Risiko-Bewertung von Erbitux® bei Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom (mCRC)

Für eines der Hauptprodukte der Sparte Merck Serono, Erbitux® (Cetuximab), verabschiedete die Europäische Kommission Ende 2013 die Aktualisierung der Zulassung bei metastasiertem Kolorektalkarzinom für Patienten mit RAS-Wildtyp-tumoren. Damit folgte die Europäische Kommission dem Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP, Committee of Medicinal Products for Human Use) der Europäischen Arzneimittelagentur EMA (European Medicines Agency), der ebenfalls Ende vergangenen Jahres eine positive Stellungnahme zur Änderung der Produktinformation abgab. Der genaue Effekt des aktualisierten Zulassungsstatus lässt sich nur schwer beziffern, könnte aber zu leichten zusätzlichen Steigerungen der für Erbitux® angenommenen Umsatzerlöse führen.

Marktrisiken und -chancen

Merck steht im Wettbewerb mit zahlreichen Unternehmen im pharmazeutischen, chemischen und Life-Science-Bereich. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann signifikante Auswirkungen auf absetzbare Mengen und durchsetzbare Preise der Merck-Produkte und -Dienstleistungen haben.

Risiko und Chance eines veränderten Marktumfelds für Multiple-Sklerose-Produkte in der EU

Die Sparte Merck Serono wird im Jahr 2014 von verstärktem Wettbewerbsdruck aufgrund des signifikant veränderten Marktumfelds für Multiple-Sklerose-Produkte in der EU betroffen sein. Ein Markteintritt von mehreren neuen Konkurrenten zu unserem Produkt Rebif® wird erwartet. Strategien zur Verteidigung der Marktanteile sind angelaufen und deren Auswirkung sowie die Marktentwicklung werden kontinuierlich überwacht. Die Sparte Merck Serono hat dahin gehend Annahmen im Plan getroffen und erwartet moderate Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Risiko wird als mittel eingeschätzt. Sollte es zu Verzögerungen des Markteintritts von Konkurrenten kommen, ist eine leicht verbesserte Umsatzlage für Rebif® im Vergleich zur Planung möglich.

Marktrisiken bei Merck Serono durch steigenden Wettbewerbsdruck, insbesondere in Bezug auf das Produkt Rebif®

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Risiko eines stärkeren Wettbewerbsdrucks durch biologische Konkurrenzprodukte (Biosimilars)

Des Weiteren könnten biologische Produkte der Sparte Merck Serono verstärktem Wettbewerbsdruck durch Biosimilars unterliegen. Spezielle regulatorische Vorschriften regeln die Entwicklung und Zulassung von biologischen Konkurrenzprodukten (Biosimilars), die Referenzdaten von bereits zugelassenen biologischen Produkten benutzen. Sowohl in der EU als auch in den USA wurden Rahmenwerke erlassen, um den Markteintritt von Biosimilars zu ermöglichen, sobald die Exklusivrechte der Originalprodukte abgelaufen sind. Insbesondere die Produkte Rebif® und Gonal-f® könnten betroffen sein. Die Auswirkungen entsprechender Risiken werden bestmöglich in den Plänen der betroffenen Länder und Regionen berücksichtigt.

Chance durch die bestehende Partnerschaft im Bereich der biologischen Konkurrenzprodukte (Biosimilars)

Die Möglichkeiten der Entwicklung und Zulassung von Biosimilars bieten für Merck auch Chancen. So hat Merck in den vergangenen knapp zwei Jahren erste Schritte in diese Richtung unternommen und ist unter anderem eine Partnerschaft mit Dr. Reddy's Laboratories Ltd., Hyderabad, Indien, zur gemeinsamen Entwicklung eines Portfolios von Biosimilars in der Onkologie eingegangen. Der für die Entwicklung benötigte Aufwand ist in den Plänen von Merck berücksichtigt, während erst mittel- bis langfristig mit einem wesentlichen Beitrag zur Umsatzentwicklung zu rechnen sein dürfte.

Chance einer unerwartet starken Konjunkturerholung in Europa und den USA

Eine stärkere Erholung der Konjunktur in Europa und den USA als durch Merck prognostiziert und der damit verbundene Anstieg der Investitionstätigkeiten des privaten und des öffentlichen Sektors stellen insbesondere für die Sparte Merck Millipore, aber auch für die anderen Sparten eine Chance dar. Sowohl öffentliche Ausgaben für akademische Einrichtungen als auch Forschungskosten der pharmazeutischen Unternehmen standen nicht zuletzt durch die Finanzkrise und den hohen Verschuldungsgrad vieler wichtiger Länder stark unter Druck. Die Wahrscheinlichkeit für eine schnellere Erholung ist jedoch gering und ein möglicher Effekt daher als unwesentlich zu erachten.

Chance durch wachsende Bildschirmgrößen im Display-Markt

Die Entwicklung im Display-Markt wird aktuell insbesondere durch wachsende Bildschirmgrößen getrieben. Zudem können Großereignisse wie die FIFA-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien Impulse für die Endkunden- nachfrage nach neuesten Fernsehern setzen. So sehen wir für 2014 durchaus die Möglichkeit einer etwas positiveren Entwicklung im Display-Markt als vorhergesagt. Jedoch würde der Effekt auf die Umsatzerlöse und das EBITDA vor Sondereinflüssen der Sparte Performance Materials in solch einem Fall eher marginal ausfallen.

Chance durch Positionierung strategischer Kernmarken in der Sparte Consumer Health

Für die Sparte Consumer Health besteht insbesondere die Chance, die Position der strategischen Kernmarken weiter zu festigen und die Präsenz in den Emerging Markets zu vergrößern. Hierzu wurde eine Initiative gestartet, die nachhaltig zum Wachstum der Umsatzerlöse und des EBITDA vor Sondereinflüssen beitragen kann. Die Übertragung der Produkte Neurobion® und Floratil® auf die Sparte zum 1. Januar 2014 dürfte für zusätzliche Impulse sorgen, da es Consumer Health erlaubt, seinen Fokus auf strategische Marken weiter auszubauen.

Risiken und Chancen von Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschritten oder anvisierte Ziele nicht erreicht werden.

Markтчancen durch Partnerschaft mit Dr. Reddy's Laboratories Ltd. in Indien und Konjunkturerholung in Europa und den USA

Initiative zur Verbesserung der Positionierung von Consumer Health

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Für das Pharmageschäft sind Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch das interne Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungspipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus.

Risiken des Abbruchs von Entwicklungsprojekten und der Zulassung von entwickelten Arzneimitteln

Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht auch das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, was Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Zudem besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Derzeit sind Merck keine über die allgemeinen Entwicklungsrisiken hinausgehenden Risiken bekannt, die sich signifikant auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Chancen durch neue Initiativen im Bereich Forschung und Entwicklung

Implementierung einer neuen Organisationsstruktur und Verstärkung der externen Forschung durch Erhöhung des Venture-Capital-Fonds MS Ventures

In den letzten zwei Jahren hat Merck große Veränderungen im Bereich der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung vorgenommen. Eine neue Organisationsstruktur wurde implementiert und der Grad der externen Forschung verstärkt. So wurde beispielsweise der unternehmenseigene, strategische Venture-Capital-Fonds MS Ventures auf 100 Mio € erhöht und die Forschungskooperationen in Israel intensiviert. Die Merck-Serono-Pipeline wurde umgestaltet und neue Entwicklungsvereinbarungen wie zum Beispiel mit Threshold Pharmaceuticals Inc. eingegangen. Ebenso ist Merck einen innovativen Weg bei der Entwicklung und Durchführung klinischer Studien gegangen und hat ein strategisches Bündnis mit dem Unternehmen Quintiles, dem weltweit größten Anbieter von Dienstleistungen rund um die biopharmazeutische Entwicklung und Vermarktung, abgeschlossen. Bedingt durch relativ lange Zyklen in der Wirkstoffentwicklung erwartet Merck, dass sich die Effekte dieser Veränderungen erst mittel- bis langfristig in den Ergebnissen der Sparte Merck Serono widerspiegeln werden, und sieht dabei große Chancen für den zukünftigen Umsatz und die Profitabilität.

Risiken und Chancen der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Risiko einer temporären Sperre von Produkten/Produktionsstätten oder einer Nichtregistrierung von Produkten aufgrund der Nichteinhaltung von Qualitätsstandards

Interne Inspektionen und externe Audits, um die Einhaltung von Qualitätsstandards sicherzustellen

In der Produktion von pharmazeutischen Präparaten obliegt Merck die Einhaltung von höchsten Qualitätsstandards (Good Manufacturing Practice). Dies unterliegt der Überwachung durch die Zulassungsbehörden.

Auflagen nationaler Zulassungsbehörden könnten eine temporäre Sperre von Produkten/Produktionsstätten zur Folge haben und sich gegebenenfalls auf neue Registrierungen mit der jeweiligen Behörde auswirken. Merck unternimmt höchste Anstrengungen, um die Einhaltung von Regularien sicherzustellen, führt selbst regelmäßig interne Inspektionen durch und absolviert auch externe Audits. Trotz dieser qualitätssichernden Prozesse kann der Eintritt eines Risikos nicht gänzlich ausgeschlossen werden, wird jedoch als unwahrscheinlich betrachtet. Ein solches könnte je nach betroffenem Produkt und Schwere der Beanstandung eine kritische negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Demzufolge stuft Merck das Risiko als mittleres Risiko ein.

→ Risiko- und Chancenbericht

Risiko eines Einfuhrverbots von Produkten in die USA aufgrund eines Warning Letters der FDA

Am 15. Dezember 2011 erhielt Merck eine schriftliche Abmahnung („Warning Letter“) der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) im Zusammenhang mit Inspektionen von Produktionsanlagen in Tiburtina, Italien, sowie in Aubonne und Vevey (Schweiz). An diesen Standorten werden Rebif® und andere für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten bestimmte Produkte hergestellt. Das Schreiben bezog sich vor allem auf diverse Verfahren in Verbindung mit der Herstellung von Rebif®, die nach Auffassung der FDA nicht vollständig im Einklang mit den Standards der guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice) standen. In den vergangenen zwei Jahren arbeitete Merck eng mit der FDA zusammen, um diese Bedenken auszuräumen. Korrekturmaßnahmen wurden mit der FDA abgestimmt und zeitgerecht umgesetzt. Folgeinspektionen seitens der FDA fanden im Jahr 2013 statt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung liegt die formale Schließung des Verfahrens („close-out“) seitens der FDA zwar noch nicht vor, allerdings wurde in den erfolgreichen Folgeinspektionen aller drei betroffenen Produktionsstandorte schriftlich bestätigt, dass die getroffenen Maßnahmen als adäquat betrachtet werden. Aufgrund der ergriffenen Korrekturmaßnahmen konnte die Eintrittswahrscheinlichkeit eines möglichen Einfuhrverbots der betroffenen Produkte in die USA auf unwahrscheinlich reduziert werden. Das Risiko bewertet Merck aufgrund der potenziell schädigenden Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zur Schließung des Verfahrens seitens der FDA als mittleres Risiko.

Risiken aus der Abhängigkeit von Zulieferern

Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren die Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und Anlagen sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei versorgungs- oder preis kritischen Vorprodukten. Bei der Versorgung mit Vorprodukten einiger Hauptprodukte ist Merck abhängig von einzelnen Lieferanten: Für den Fall, dass einer dieser Lieferanten die Produktion beschränkt oder einstellt oder die Belieferung unterbricht, hätte dies möglicherweise kritische Auswirkungen auf das betroffene Geschäft von Merck. Durch langfristige strategische Kooperationen bei versorgungs- und preis kritischen Vorprodukten und alternative Beschaffungsstrategien minimiert Merck die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken und bewertet diese als unwahrscheinlich. Insgesamt werden diese Risiken als mittlere Risiken eingeschätzt.

Schaden- und Produkthaftpflichtrisiken

Weitere Risiken umfassen Betriebsausfallrisiken aufgrund höherer Gewalt, die zu einer erheblichen Unterbrechung oder Einschränkung der Geschäftstätigkeiten führen könnten, so beispielsweise Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Erdbeben. Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, begrenzt der Konzern Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden. Obwohl das Eintreten dieser Risiken als unwahrscheinlich eingestuft wird, könnten diese im individuellen Fall eine kritische Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und werden somit als mittleres Risiko eingeschätzt.

Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie sind insbesondere Produkthaftpflichtrisiken ausgesetzt. Produkthaftpflichtrisiken können zu erheblichen Schadenersatzansprüchen und Schadenabwehrkosten führen. Merck hat hierfür eine branchenübliche Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Es kann jedoch sein, dass der verfügbare Versicherungsschutz für individuelle Fälle nicht ausreicht. Obwohl das Eintreten von Produkthaftpflichtansprüchen über den bestehenden Versicherungsschutz hinaus als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, können individuelle Fälle dennoch eine kritische Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Merck schätzt deshalb ein potenzielles Produkthaftpflichtrisiko als mittleres Risiko ein.

Gefahr durch Produkthaftpflichtrisiken

→ Risiko- und Chancenbericht

Etablierung des „Merck Anti-Counterfeiting Operational Network“ zur Bekämpfung der Produktkriminalität

Risiken aufgrund von Produktkriminalität und Spionage

Als Hersteller und Lieferant qualitativ hochwertiger Arzneimittel und Chemikalien ist Merck, ebenso wie andere Firmen der Pharma- und Chemiebranche, mit bestimmten kriminalitätsbasierten Risiken konfrontiert. Dies umfasst unter anderem den Diebstahl, die missbräuchliche Verwendung sowie die Fälschung von Produkten (inklusive der jeweiligen Versuche). Oftmals geht dies mit einer Verletzung von Markenrechten einher. In Bezug auf die Professionalität und Komplexität hat Produktkriminalität in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Merck arbeitet in relevanten Fällen eng und vertrauensvoll mit zuständigen Strafverfolgungsbehörden in den betroffenen Ländern zusammen. Zur Bekämpfung der Produktkriminalität ist bei Merck seit mehreren Jahren ein konzerninternes funktions- und spartenübergreifendes Koordinierungsnetzwerk („Merck Anti-Counterfeiting Operational Network“) unter Leitung der Konzernsicherheit etabliert, das eine verlässliche Schnittstelle zu Behörden, Verbänden und Partnerunternehmen bildet. Insbesondere im Hinblick auf die Dunkelziffer im Bereich Produktkriminalität ist der materielle Schaden für Merck nicht abschätzbar. Der Einfluss auf die Geschäftstätigkeit hängt vom jeweiligen Einzelfall sowie von regionalen und produktspezifischen Faktoren ab. Das Risiko der Produktkriminalität wird daher für Merck als mittleres Risiko kategorisiert.

Unter dem Risikobegriff „Spionage“ wird bei Merck der unerwünschte Informationsverlust in allen möglichen Begehungsformen subsumiert. Hierbei kommt vor allem dem Schutz sensibler Geschäftsinformationen, dem Datenschutz sowie dem Schutz von materiellem und immateriellem Know-how besondere Bedeutung zu. Dies hat einerseits eine Schnittstelle in den Bereich der Risiken, die aus digitaler Datenverarbeitung und Kommunikation resultieren, umfasst aber auch weitere nicht IT-basierte Bedrohungen. Mit dem Ziel der Verhinderung unerwünschter Informationsabzweigungen wurde bei Merck als Pilotaktivität in einer Sparte ein hochrangiges „Intellectual Property Management Committee“ (IPMC) eingesetzt. Unter Federführung der Konzernsicherheit wird ein ganzheitliches Schutzkonzept angewendet, das neben Maßnahmen der technischen IT-Sicherheit, des Informations- und Datenschutzes auch weitergehende gezielte Sicherheitsmaßnahmen umfasst. Das Risiko eines unerwünschten Informationsverlusts infolge von Spionage wird trotz der getroffenen Maßnahmen als möglich eingestuft, könnte erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und ist demnach als mittleres Risiko bewertet.

Chancen durch lokale Präsenz in wachstumsstarken Märkten

Merck erwartet in den nächsten Jahren in allen Sparten weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum in Emerging Markets. Um dieses Wachstum weiterhin zu ermöglichen, hat Merck mehrere Investitionsvorhaben wie den Bau einer neuen Produktionsanlage für Flüssigkristalle und die Errichtung eines neuen Merck-Serono-Standorts in China auf den Weg gebracht. Die verstärkte lokale Präsenz und Kundennähe kann für Merck zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil werden und bietet mittel- bis langfristig die Chance zu zusätzlichem, signifikantem Wachstum bei Umsatz und EBITDA vor Sondereinflüssen.

Finanzrisiken und -chancen

Merck ist als international tätiger Konzern und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt verschiedenen finanziellen Risiken und Chancen ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts- und Kontrahentenrisiken, Marktchancen und -risiken, Risiken aus Schwankungen von Marktwerten operativer materieller und immaterieller Vermögenswerte sowie Risiken und Chancen aus Pensionszusagen.

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Merck verfügt über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern

Risiko- und Chancenmanagement in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Bereich der Finanzrisiken und -chancen verfolgt Merck eine aktive Steuerung, um Effekte aus Schwankungen der Wechselkurse und des Zinsniveaus zu reduzieren. Das Management von Finanzrisiken und -chancen insbesondere mittels Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt.

Liquiditätsrisiken

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken verfügt Merck daher über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern. Darüber hinaus steht Merck eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr zur Verfügung, die über den positiven operativen Cash Flow der Gruppe hinaus bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein Debt Issuance Program aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. Im Jahr 2013 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 10 Mrd € auf 15 Mrd € aufgestockt. Insgesamt ist das Liquiditätsrisiko unwahrscheinlich und als gering zu beurteilen.

Kontrahentenrisiken

Kontrahentenrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen durch den potenziellen Zahlungsausfall eines Vertragspartners.

In Bezug auf Kontrahentenrisiken aus finanziellen Transaktionen überprüft Merck täglich alle Positionen gegenüber Handelspartnern sowie deren Bonität. Merck steuert finanzielle Ausfallrisiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € wurde mit 19 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem Ausfall.

Zur Steuerung operativer Kontrahentenrisiken werden Handelspartner regelmäßig auf Zahlungsfähigkeit und operative Entwicklung überprüft. Hierbei werden auch Länderrisiken analysiert, insbesondere liegt hier der Fokus auf den Staaten Italien, Spanien, Griechenland und Portugal. Das Forderungsvolumen jedes Kunden ist unter Berücksichtigung der Bonität limitiert. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Maßnahmen, wie der Abschluss von Kreditversicherungen, durchgeführt. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, auch wenn dies als unwahrscheinlich eingeschätzt wird (weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Kreditrisiken“ in der Anmerkung „Management von Finanzrisiken“ im Konzernanhang). Insgesamt ist das Kontrahentenrisiko als mittel zu beurteilen.

Marktchancen und -risiken

Durch die internationale Geschäftstätigkeit und die globale Konzernstruktur ist Merck Risiken und Chancen aus Schwankungen von Währungskursen unterworfen. Diese resultieren aus Finanzgeschäften, operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

Kosten in Fremdwährung. Zu Steuerung und Reduzierung oben genannter Risiken und Chancen setzt Merck Derivate ein. Der Wechselkurs für bereits bilanzwirksame Transaktionen, wie operative Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, wird im Wesentlichen gesichert. Der Wechselkurs für erwartete Umsätze und künftige Kosten in Fremdwährung wird in bestimmten Fällen bis zu 36 Monate im Voraus abgesichert (weitere Informationen finden sich in Anmerkung „Derivative Finanzinstrumente“ im Konzernanhang).

Zukünftige Refinanzierungen und Geldanlagen unterliegen Risiken und Chancen aus Zinsschwankungen. Diese werden ebenfalls mittels Derivaten gesteuert und reduziert. Währungsrisiken werden als möglich eingeschätzt und stellen nach Hedging ein mittleres Risiko dar, Zinsrisiken werden als unwahrscheinlich betrachtet und stellen ein niedriges Risiko dar.

Risiken aus Wertminderungen von Bilanzposten

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono SA im Jahr 2007 sowie der Millipore Corporation im Jahr 2010 und die damit verbundenen Kaufpreisallokationen deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (weitere Informationen finden sich in Anmerkung „Immaterielle Vermögenswerte“ im Konzernanhang). Alle relevanten Risiken wurden im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses gewürdigt und entsprechend berücksichtigt. Darüber hinausgehende Risiken stuft Merck als gering ein.

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes oder der zukünftigen Gehaltssteigerungen, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen von jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten regelmäßig bewertet. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während weitere Verpflichtungen mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen unterlegt sind (weitere Informationen finden sich in der Anmerkung „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Konzernanhang). Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welche aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen bestehen, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Steigende Renditen bewirken dagegen einen Wertzuwachs des Planvermögens und somit eine höhere Abdeckung der Planverbindlichkeiten. Merck erhöht einerseits die Chancen und reduziert andererseits die Risiken von Marktwertschwankungen des Planvermögens durch eine diversifizierte Anlagestrategie. Das Risiko aus Pensionsverbindlichkeiten ist möglich und als mittel einzustufen.

Einschätzung durch unabhängige Ratingagenturen

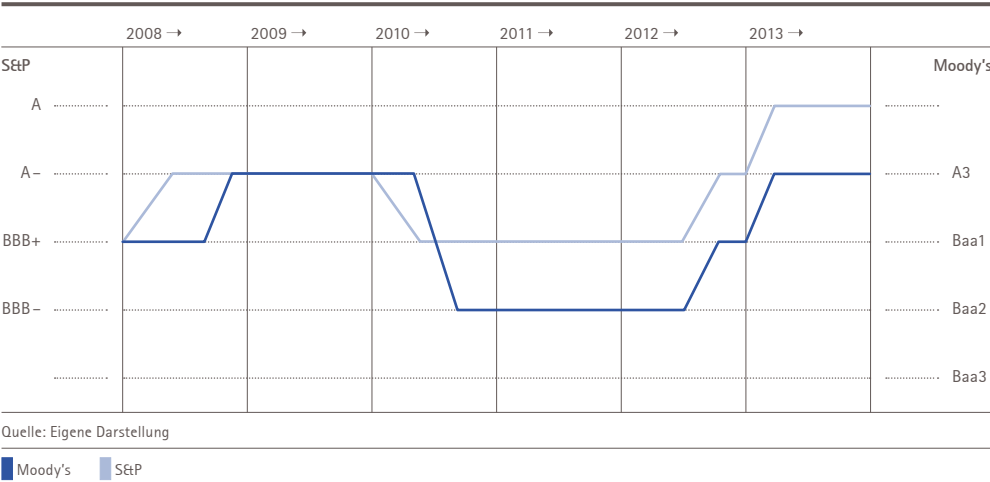
Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Ratingagenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet, deren Kreditratings sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf das bisher beste Niveau in der Geschichte der Merck-Gruppe entwickelt haben: Standard & Poor's vergibt ein Langfrist-Kreditrating von A

Bestes Kreditrating
in 2013

→ [Risiko- und Chancenbericht](#)

mit stabilem Ausblick, Moody's eines von A3 mit stabilem Ausblick. Entsprechend den Marktmodalitäten sind die Finanzierungskonditionen von Merck eng an das Rating gekoppelt. Je besser ein Rating ist, desto günstiger kann sich Merck generell am Kapitalmarkt oder bei Banken finanzieren.

Übersicht der Ratingentwicklung:



Rechtliche Risiken

„Merck Code of Conduct“
erleichtert Kontrolle
rechtlicher Risiken

Generell ist Merck bestrebt, rechtliche Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Merck hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls seine Rechte zu verteidigen. Für die Mitarbeiter weltweit gilt ein „Compliance“-Programm, das die Mitarbeiter zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Dieses Programm trägt dazu bei, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen, etwa von kartellrechts- oder korruptionsrechtlichen Vorschriften, zu verringern.

Dennoch ist Merck Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen verfügt Merck über ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten, Patenten und Marken, die Ziel von Angriffen und Verletzungen sein können. Der Ausgang von derzeit anhängigen oder künftigen Verfahren ist schwer vorhersehbar. Gerichtliche und behördliche Entscheidungen oder Vergleiche können zu Aufwendungen führen, die wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ergebnisse haben.

Steuerliche Risiken werden regelmäßig und systematisch von der Steuerabteilung geprüft. Entsprechende Standards und Richtlinien sind im Einsatz, um steuerliche Risiken frühzeitig erkennen zu können, diese zu prüfen, zu bewerten und entsprechend zu minimieren. Maßnahmen zur Risikominimierung werden von der Steuerabteilung mit den Landesgesellschaften abgestimmt.

Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die aus unserer Sicht bedeutendsten Rechtsrisiken dar. Die Auflistung ist nicht als vollständige Auflistung sämtlicher bestehender Rechtsstreitigkeiten zu

→ Risiko- und Chancenbericht

betrachten. Generell ist nicht ausgeschlossen, dass Merck trotz abgeschlossener Verfahren auf Grundlage desselben Sachverhalts mit Ansprüchen Dritter konfrontiert wird.

Risiken aus produktbezogenen und patentrechtlichen Auseinandersetzungen

Rebif®: In Israel ist Merck Partei in drei Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“). IBEP macht Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren geltend. Die Rechtsstreitigkeiten stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Entwicklung von Rebif®, einem Arzneimittel zur Behandlung von Multipler Sklerose, und anderen Produkten in den frühen 1980er-Jahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. In der Liquiditätsbetrachtung stuft Merck das Risiko als hoch ein, da potenzielle kritische negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden können.

Zudem ist Merck involviert in einen Patentrechtsstreit mit Biogen IDEC Inc. (Massachusetts, USA) („Biogen“) in den USA. Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt. Die Parteien befinden sich nun in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Aufgrund der potenziellen kritischen negativen Auswirkungen der Rechtsstreitigkeit in der Liquiditätsbetrachtung bewertet Merck das Risiko dennoch als hohes Risiko.

Risiken aus kartellrechtlichen Verfahren

Raptiva®: Im Dezember 2011 verklagte der Bundesstaat São Paulo Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen. Darüber hinausgehende Risiken mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können nicht ausgeschlossen werden, werden aber als unwahrscheinlich betrachtet. Das Risiko wird als mittleres Risiko bewertet.

Risiken aus der Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Merck trägt weiterhin das Risiko für bestimmte gegen die im Jahr 2007 an Mylan, Inc. (USA) verkaufte Generics-Gruppe angestrengte Prozesse eintreten zu müssen. In diesem Zusammenhang bleibt Merck verantwortlich für Risiken aus Fällen in den USA, die die Gestaltung von Arzneimittelpreisen betreffen. Aufgrund möglicher Szenarien hat Merck bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Da im schlechtesten Fall erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstünden und ein Eintreten des Nettorisikos möglich wäre, stuft Merck dieses als mittleres Risiko ein.

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch das britische Office of Fair Trading („OFT“) ausgesetzt. Das OFT informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und GlaxoSmithKline im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis

→ Risiko- und Chancenbericht

hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass das OFT gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Aufgrund der potenziellen erheblichen negativen Auswirkungen der Rechtsstreitigkeit in der Liquiditätsbetrachtung bewertet Merck das Risiko dennoch als mittleres Risiko.

Citalopram: Im Juni 2013 verhängte die Europäische Kommission Merck gegenüber eine Geldstrafe für verschiedene Vereinbarungen der ehemaligen Tochtergesellschaft Generics (UK) Ltd. mit der dänischen Gesellschaft Lundbeck, die das von Lundbeck patentierte Antidepressivum Citalopram betrafen. Es wurden bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für das eingetretene Risiko in ausreichender Höhe getroffen. Merck hat Rechtsmittel gegen diese Entscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt.

Risiken und Chancen im Personalbereich

Erklärtes Ziel ist die Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen

Das zukünftige Wachstum von Merck wird maßgeblich von seiner Innovationskraft beeinflusst. Hierfür sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen, in denen Merck tätig ist, entscheidend für den Erfolg des Unternehmens.

Die für Merck relevanten Märkte sind gekennzeichnet durch intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sowie durch demografische Herausforderungen. Nicht nur die Rekrutierung, sondern auch die langfristige Bindung von qualifizierten Fach- und Führungskräften gehört damit zu den höchsten Prioritäten unseres Unternehmens. Der Fokus auf wettbewerbsintensive und schnell wachsende Märkte erfordert in diesem Zusammenhang insbesondere die Bindung von Mitarbeitern. Länder- und industriespezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten.

Merck begegnet diesen Herausforderungen zum einen durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse, nach denen das Potenzial der Mitarbeiter systematisch erkannt und gefördert wird. Darüber hinaus setzt Merck gezielte Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen ein, um sowohl junge als auch erfahrene hochqualifizierte Mitarbeiter insbesondere in unseren strategischen Märkten in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen und erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln und zu halten. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch wettbewerbsfähige Vergütungspakete und attraktive Nebenleistungsangebote, die Merck durch kontinuierliche Marktvergleiche und Audits regelmäßig überprüft und so die finanzielle Attraktivität als Arbeitgeber sicherstellt und aufrechterhält.

Die Rekrutierung und das Binden von qualifizierten Fach- und Führungskräften an Merck gehören zu den höchsten Prioritäten des Unternehmens. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass sich mitarbeiterbezogene Risiken ergeben, die sich auf die Geschäftstätigkeit auswirken, selbst wenn die Effekte schwierig zu bewerten sind. Merck stuft dieses Risiko als mittel ein.

Die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität von Merck in strategischen Wachstumsmärkten birgt große Potenziale für die künftige Geschäftsentwicklung. Basierend auf den bisher vorliegenden Studien und Erkenntnissen ergibt unsere erste Einschätzung der Chance eine Bewertung in ähnlicher Höhe wie die der zuvor beschriebenen mitarbeiterbezogenen Risiken.

Merck kann damit über den gezielten Einsatz von Employer-Branding-Initiativen im Rahmen einer definierten Strategie zur Gewinnung qualifizierter Fach- und Führungskräfte die Arbeitgeberattraktivität der „Marke Merck“ weiterhin steigern und somit die Rekrutierung und Bindung von wichtigen Fach- und Führungskräften direkt positiv beeinflussen. Darüber hinaus beabsichtigt Merck eine noch stärkere Ausrichtung des Personalentwicklungs- und Nachfolgemanagements an die Anforderungen spezifischer Märkte.

→ Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen der Informationstechnologie

Die Globalisierung von Merck erfordert eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen. Trends in der Informationstechnologie liefern dabei vielfältige Möglichkeiten für Merck.

Chancen aus dem Einsatz mobiler Plattformen und Lösungen

Mobilität bietet einzigartige Möglichkeiten, Mitarbeiter, Partner und Kunden zu erreichen, zu vernetzen und Synergien zwischen der Wertschöpfung für das Unternehmen sowie individuellen Interessen zu stiften. Dabei steht Mobilität nicht nur für die mobile Nutzung von Online-Dienstleistungen. Vielmehr verändert Mobilität die Perspektive auf digitale Dienstleistungen und bringt die Geschäftstätigkeit näher zu Mitarbeitern, Kunden und Partnern, ohne sie dabei einzuschränken. Der Trend zur Mobilität legt nahe, dass mobile Plattformen und Lösungen sich zu wichtigen Wegen hinsichtlich der digitalen Vernetzung entwickeln werden.

Chancen aus vernetzter Zusammenarbeit und digitalen Medien

Neue Entwicklungen im Bereich vernetzter Zusammenarbeit und digitale Medien eröffnen herausragende Möglichkeiten, in Kontakt mit Mitarbeitern, Partnern und Kunden zu kommen und neue Wege der Zusammenarbeit, Interaktion und Kommunikation zu etablieren. In der Forschung und Entwicklung von Merck begünstigen diese Entwicklungen auf besondere Art und Weise die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens sowie mit externen Partnern. Zusätzlich kann sozialgetriebene Informationstechnologie auch im Bereich Life-Science das Zusammenwirken und damit auch die Innovationsfähigkeit fördern. Merck hat ein konzernweites Programm mit dem Namen „Connect 15“ auf den Weg gebracht. Es verfolgt das Ziel, entsprechende IT-Systeme zu harmonisieren, die Kommunikation weltweit zu vereinfachen und die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern, externen Partnern und Kunden zu vereinfachen. Das Programm bietet langfristig die Chance, Betriebskosten zu reduzieren und die Produktivität in der Organisation zu erhöhen.

Chancen aufgrund weiterer Harmonisierung von IT-Systemen

Harmonisierte IT-Systeme, in denen standardisierte Geschäftsprozesse abgebildet werden, erlauben dem Management, das Geschäft auf konsistente Art und Weise global zu steuern. Dies ermöglicht effizientes Arbeiten, eine schnelle, reibungslose Integration neuer Geschäftseinheiten sowie mühelosere Realisierung von Synergieeffekten. Zusätzlich wird dieser Trend durch die Verbreitung von Cloud-Lösungen unterstützt, die den Einsatz konfigurierbarer Standardlösungen begünstigen. Der Effekt dieser Harmonisierung wird zum einen in der Reduktion von Betriebskosten gesehen, zum anderen bietet die gestiegene Transparenz die Chance, Entscheidungen schneller und mit größerem Nutzeffekt zu treffen.

Dem Mehrwert durch die Informationstechnologie im täglichen Arbeiten stehen mögliche Risiken gegenüber, welche sich direkt aus den Vorteilen der globalen Verfügbarkeit einer elektronischen Datenhaltung ergeben.

Risiko E-Crime und Cyberattacken

Das Internet als Tatmittel und der Missbrauch digitaler Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, das heißt insgesamt die Computerkriminalität (E-Crime), entwickelt sich mit großer Geschwindigkeit und stellt eine Herausforderung dar. Daraus ergeben sich für Merck Bedrohungen wie der Ausfall zentraler IT-Systeme, die Preisgabe von vertraulichen Daten aus Forschung und Geschäftstätigkeit, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung oder eine erhöhte Belastung oder

Verbesserung der Kommunikation bei Merck durch „Connect 15“

→ Risiko- und Chancenbericht

Konzernsicherheit von Merck ist Mitglied in der Allianz für Cyber-Sicherheit des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik

Beeinträchtigung von IT-Systemen durch Virusattacken. Dies Szenario beinhaltet auch die vorübergehende Übernahme von exponierten Systemen durch Hacker sowie daraus folgend den möglichen Widerruf von Medikamentenzulassungen aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme.

Für die gesamte Merck-Gruppe existieren weltweit gültige Sicherheitsrichtlinien und ein Informations-schutz-Management für den Bereich IT und „non-IT“ mit jeweils organisatorischen und technischen Standards für Zugriffs- und Zutrittsrechte, Informations- und Datenschutz. Im Bereich der IT liegt das Augenmerk auf der Härtung entsprechender Systeme sowie beispielsweise der Identifikation von Cyberangriffen. Die Konzernsicherheit von Merck ist Mitglied in der Allianz für Cyber-Sicherheit des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Zum Schutz sensibler Geschäftsinformationen wird derzeit in einem Pilotprojekt „Data Leakage Prevention“ bei Merck eingeführt. Die Wirksamkeit interner (IT-)Schutzmaßnahmen wird kontinuierlich überwacht und durch die Konzernsicherheit, die Konzernrevision und externe Auditoren überprüft.

Die durch E-Crime resultierenden möglichen Schäden können, nicht zuletzt wegen der Vielzahl der unterschiedlichen Begehungsformen, nicht pauschal kategorisiert werden; der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wäre abhängig vom Einzelfall. Trotz der bei Merck derzeit wirkungsvoll getroffenen Schutzmaßnahmen ist das Eintreten des Risikos „E-Crime“ als möglich bei geschätzter erheblicher Auswirkung eingestuft und damit ein mittleres Risiko.

Risiken durch Ausfall geschäftskritischer IT-Anwendungen beziehungsweise durch Ausfall von Rechen-zentrumskapazitäten

Weltweit genutzte IT-Anwendungen in der Prozess-Steuerung bilden die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte und Lösungen an die weltweiten Kunden der Merck-Gruppe. Schwankungen in der Qualität der internen IT-Services können zum Ausfall geschäftskritischer IT-Anwendungen führen, welche einen direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von Merck hätten. Ebenso kann der Ausfall eines Rechenzentrums die Servicequalität beeinträchtigen beziehungsweise den gänzlichen Ausfall kritischer Applikationen begründen.

Nutzung eines nach ISO 20000:2005 zertifizierten Qualitätsmanagement-Systems zur Sicherung der IT-Services

Oberstes Ziel der Information Services der Merck-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Servicequalität unter Beachtung des mit den Gruppenfunktionen und Sparten vereinbarten Serviceniveaus. Zur Erreichung dieses Ziels nutzt Merck ein nach ISO 20000:2005 zertifiziertes Qualitätsmanagement-System, welches Steuerungsmaßnahmen zur Aufrechterhaltung eines gleichbleibenden Qualitätsstandards umfasst. Neben den täglichen Betriebsprozessen regelt dieses auch das Verhalten in einer Krisensituation durch einen regelmäßig getesteten Krisenmanagementplan. Merck betreibt im Rahmen dieses Krisenmanagements mehrfach redundant ausgelegte Rechenzentren, sodass die Servicequalität auch bei Ausfall eines Rechenzentrums aufrechterhalten wird.

Die Auswirkungen eines Ausfalls geschäftskritischer IT-Anwendungen aufgrund von Schwankungen der Qualität der internen IT-Services und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden trotz getroffener mitigierender Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und unwahrscheinlichen Eintretens als mittleres Risiko eingeschätzt.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Merck als globales, produzierendes Unternehmen ist Risiken durch mögliche Schäden an Menschen, Gütern und Reputation ausgesetzt. Audits, Beratung und Schulung zu Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Merck kontrolliert diese Risiken sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern zur Sicherung des Fortbestands von Anlagen und

→ Risiko- und Chancenbericht

Sachwerten. Wir halten nicht nur hohe technische Standards, sondern auch unsere Verhaltensregeln und alle rechtlichen Vorgaben in Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und sorgen so für den Erhalt von Gütern und Werten. Für uns bekannte Umweltrisiken wurde ausreichend bilanziell Vorsorge getroffen. Dennoch stuft Merck diese als mittel ein, da kritische negative Auswirkungen in der Liquiditätsbetrachtung nicht ausgeschlossen werden können.

Gesamtbild zur Risiko- und Chancensituation und Einschätzung des Managements

Obwohl die Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der konkreten Chancen, schätzt Merck die Verteilung von Risiken und Chancen als ausgewogen ein. Ein ausgeglichenes Gesamtbild innerhalb des Konzerns wird zudem dadurch verstärkt, dass sich Gesamterlöse und wirtschaftlicher Erfolg auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen stützen. Da sich die Märkte in ihrer Struktur und in ihren Konjunkturzyklen unterscheiden, trägt diese Diversifikation zu einer Risikominderung bei. Das Gesamtbild des Risiko- und Chancenprofils zwischen den vier Sparten von Merck wird auch in Zukunft durch die geplante Akquisition von AZ Electronic Materials weiter ausbalanciert. Diese Diversifikation ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen weiterzuentwickeln.

Die wesentlichsten Einzelrisiken aus den Sparten wurden in dem vorausgegangenen Bericht genannt, wobei die geschäftsbezogenen Risiken neben rechtlichen Risiken für uns am wesentlichsten sind.

Obwohl sich die Einschätzung der individuellen Risiken während des Geschäftsjahres aufgrund geänderter externer Bedingungen geändert hat, ist die Risikolage des Konzerns insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Insbesondere im Bereich der hohen Risiken sind keine neuen Themen hinzugekommen. Im Bereich der mittleren Risiken hat Merck nur geringfügige Änderungen festgestellt. Durch die getroffenen Mitigierungsmaßnahmen – wie die konsistente Implementierung von Managementmaßnahmen (organisatorische Verantwortung sowie Prozessverbesserungen), den Ausbau des Versicherungsschutzes und bilanzieller Vorsorgemaßnahmen – konnten insbesondere die wesentlichen Einzelrisiken von Merck in der Nettobetrachtung weiter minimiert werden.

Das Gesamtbild der Risikolage des Konzerns, welches sich aus der Zusammenfassung der beschriebenen Risiken anhand von Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt, führt Merck zu der Einschätzung, dass weder einzelne Risiken noch die Risiken in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter haben. Merck ist überzeugt, die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen auch zukünftig erfolgreich zu meistern.

Im Bereich der Chancen sehen wir die größten Potenziale in den geschäftsbezogenen Themen der operativen Bereiche. Insbesondere durch den Ausbau unserer Geschäfte in den Emerging Markets, die Optimierung der Merck-Serono-Organisation im Bereich Forschung und Entwicklung, die neu gegründete Biosimilars Initiative und weitere Aktivitäten im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ hat Merck Änderungen auf den Weg gebracht, die über den zugrunde liegenden Prognosezeitraum hinaus mittel- bis langfristig große Chancen bieten.

Merck verfolgt die sich bietenden Möglichkeiten und reflektiert die erwarteten Effekte in der prognostizierten Entwicklung seiner bedeutsamen Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow. Darüber hinausgehende Chancen wird Merck aktiv suchen und deren Umsetzung vorantreiben. Für den Fall, dass sich zusätzlich zu den prognostizierten Entwicklungen Chancen ergeben oder diese schneller als erwartet eintreten, könnte dies entsprechende positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Merck haben.

Prognosebericht

Der folgende Bericht enthält eine Prognose der Entwicklung der Merck-Gruppe und ihrer Sparten für das Jahr 2014 mit Fokus auf die drei bedeutsamsten finanziellen Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe und ihres operativen Geschäfts: Umsatzerlöse, EBITDA vor Sondereinflüssen und Business Free Cash Flow. Dabei wird die Gewichtung von Risiken und Chancen des Unternehmens gemäß den operativen Planungen und getroffenen mittelfristigen Annahmen von Merck berücksichtigt.

Im Dezember 2013 hat Merck den AZ-Aktionären ein Angebot zur Übernahme von AZ Electronic Materials gemacht. Aus heutiger Sicht wird erwartet, dass die Übernahme im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen wird (der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben). Der folgende Bericht enthält zum einen die Prognose für die Merck-Gruppe ohne Berücksichtigung des Effekts aus einer potenziellen Übernahme von AZ Electronic Materials. Zum anderen enthält der Bericht getrennt davon eine Prognose für die Merck-Gruppe und die Sparte Performance Materials (die von der Übernahme AZ Electronic Materials betroffen wäre) basierend auf der Annahme einer erfolgreichen Übernahme und Konsolidierung von AZ Electronic Materials im zweiten Quartal dieses Jahres.

Prognose für die Merck-Gruppe

Merck-Gruppe | Prognose für 2014

in Mio €	Ist-Zahlen 2013	Prognose für 2014	Wesentliche Annahmen
			Leichtes organisches Wachstum, das in allen Sparten durch negative Wechselkurseffekte aufgezehrt wird
		Leichtes organisches Wachstum	Organische Entwicklung der Sparten: Merck Serono stabil, da der Rückgang der Umsatzerlöse für Rebif® durch Wachstum in den Emerging Markets ausgeglichen wird; moderates organisches Wachstum in den Sparten Merck Millipore und Consumer Health; Mengenwachstum bei Performance Materials, das durch Preisverfall kompensiert wird
Umsatzerlöse	10.700,1		Dem positiven Effekt realisierter Effizienzmaßnahmen, die nun über ein ganzes Jahr zur Geltung kommen, stehen größere Investitionen für Biosimilars und der Wegfall von Lizenzerlösen gegenüber
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	Stabil	EBITDA vor Sondereinflüssen von Konzernkosten und Sonstiges stabil
Business Free Cash Flow	2.960,0	Leichter Rückgang	Leichter Rückgang bedingt durch größere Investitionen in Sachanlagen im Rahmen strategischer Wachstumsprojekte

Wir erwarten für die Merck-Gruppe im Jahr 2014 stabile Umsatzerlöse, da das leichte organische Wachstum durch negative Wechselkurseffekte aufgezehrt wird. Hierdurch dürften die Umsatzerlöse aller Sparten belastet werden. Wir gehen zwar davon aus, dass der US-Dollar/Euro-Wechselkurs etwa auf dem Niveau von 2013 bleibt, aber in den Emerging Markets und Japan dürfte sich eine für die Merck-Gruppe ungünstige Entwicklung der Wechselkurse ergeben.

→ Prognosebericht

Trotz der sinkenden Umsatzerlöse für Rebif®, der deutlich reduzierten Lizenzeinnahmen und der zu erwartenden negativen Wechselkurseffekte will Merck das EBITDA vor Sondereinflüssen des Jahres 2013 wieder erreichen

Die Umsatzerlöse von Merck Serono dürften, abgesehen von Wechselkurseffekten, stabil bleiben. Für Rebif® werden sinkende Umsätze erwartet. Jedoch ist anzunehmen, dass die positive Wachstumsdynamik in unserer Region Emerging Markets anhält. Für die Sparten Consumer Health und Merck Millipore gehen wir von moderaten organischen Wachstumsraten aus, während bei der Sparte Performance Materials der positive Mengenzuwachs wohl durch die im kommenden Jahr zu erwartenden Preisrückgänge ausgeglichen wird.

Seit dem zweiten Quartal 2013 verzeichnete Merck Serono rückläufige Lizenzerlöse, eine Entwicklung, die erst im Laufe des Jahres 2014 voll zur Geltung kommen wird. Der Nettorückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen aus auslaufenden Lizenzerlösen und damit verbundenen Lizenzaufwendungen für Avonex® und Enbrel® beläuft sich auf etwa 75 Mio €. Dieser Rückgang wird noch verschärft durch den Anfang des Jahres 2014 im Patentstreit mit Abbvie geschlossenen Vergleich zu Humira®. Andererseits sollten diese nachteiligen Auswirkungen jedoch durch die mit Bristol-Myers Squibb im Jahr 2012 geschlossene Vereinbarung über die gemeinsame Vermarktung von Glucophage® in China teilweise ausgeglichen werden.

Trotz sinkender Umsatzerlöse für Rebif®, der deutlich reduzierten Lizenzeinnahmen und der zu erwartenden negativen Wechselkurseffekte beabsichtigt Merck, das Niveau des EBITDA vor Sondereinflüssen des Jahres 2013 auch im Jahr 2014 wieder zu erreichen. Im Laufe des Jahres 2013 konnte Merck die meisten in dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ vorgesehenen Effizienzsteigerungen umsetzen, die sich positiv in Form von Kostenreduzierungen auf das Gesamtjahr 2014 bezogen auswirken sollten. Beim EBITDA vor Sondereinflüssen aus Konzernkosten und Sonstiges erwarten wir eine stabile Entwicklung. Laut Planung sollten die Kosten für die Restrukturierung des gegenwärtigen Portfolios von 166 Mio € im Jahr 2013 auf etwa 100 Mio € im Jahr 2014 sinken. Unsere Basissteuerquote dürfte sich im Jahr 2014 durch weitere Steueroptimierung auf 23–25 % verbessern.

Wie in den vergangenen zwei Jahren öffentlich bekannt gegeben wurde, hat sich Merck auf einen Transformationskurs begeben, der mehrere Jahre dauern wird. Der Fokus dieses Transformationskurses wird sich nun mehr auf organisches und anorganisches Wachstum verlagern. Dementsprechend beabsichtigt Merck, die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Rahmen strategischer Wachstumsinitiativen wie Biosimilars und OLED (organische Leuchtdioden) zu beschleunigen und Marketing- und Vertriebsressourcen verstärkt auf Wachstumsmärkte auszurichten. Das Bestreben von Merck, Fusionen und Übernahmen aktiv zu betreiben, zeigt sich deutlich in der Bekanntgabe des Plans, AZ Electronic Materials zu übernehmen. Da auch beabsichtigt wird, im Rahmen strategischer Projekte, wie etwa des Baus einer Pharmaproduktionsanlage in China, mehr in Sachanlagen zu investieren, dürfte der Business Free Cash Flow von Merck im Vergleich zu 2013 dadurch etwas zurückgehen.

Die Geschäftsleitung von Merck hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zwei Produktgruppen, Neurobion® (ein Vitamin-B-basiertes Analgetikum) und Floratil® (ein probiotisches Mittel gegen Diarrhö), von der Sparte Merck Serono auf die Sparte Consumer Health zu übertragen. Diese Maßnahme, mit der die Umsatzerlöse und alle damit verbundenen Aufwendungen beider Produktgruppen verlagert werden, erlaubt beiden Sparten einen verbesserten strategischen Fokus und begünstigt Synergien im Unternehmen. Somit werden bezogen auf die Ist-Zahlen von 2013 etwa 265 Mio € an Umsatzerlösen, etwa 100 Mio € an EBITDA vor Sondereinflüssen und etwa 77 Mio € an Business Free Cash Flow von Merck Serono auf Consumer Health übergehen. Wir gehen davon aus, dass diese beiden Produktgruppen im Jahr 2014 ein moderates Wachstum im Rahmen des bestehenden Portfolios der Sparte Consumer Health verzeichnen werden.

→ [Prognosebericht](#)

Während in dem Fall einer erfolgreichen Übernahme von AZ Electronic Materials für die Merck-Gruppe im Jahr 2014 gegenüber 2013 mit einem moderaten Anstieg der Umsatzerlöse und des EBITDA vor Sondereinflüssen sowie einem leichten Anstieg des Business Free Cash Flow zu rechnen ist, ist für die Sparte Performance Materials in diesem Fall von einer erheblichen Steigerung der Umsatzerlöse, des EBITDA vor Sondereinflüssen und des Business Free Cash Flow auszugehen.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Merck Serono | Prognose für 2014

in Mio €	Ist-Zahlen 2013	Prognose für 2014	Wesentliche Annahmen
			Es ist zu erwarten, dass das ausgewogene Produktportfolio und solides organisches Wachstum in der Region Emerging Markets die Einbußen bei Rebif® in den USA und Europa sowie den Effekt des Markteintritts von ersten Biosimilars zur Fruchtbarkeitsbehandlung in Europa kompensieren werden
			Negative Wechselkurseffekte werden zu einem nominalen Umsatzrückgang führen
Umsatzerlöse	5.953,6	Organisch stabil auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® in die Sparte Consumer Health wird bezogen auf die Ist-Zahlen 2013 zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um circa 265 Mio € führen
			Entwicklung entsprechend den Umsatzerlösen; strenge Kostenkontrolle wird dazu beitragen, den Effekt aus rückläufigen Lizenzerlösen von Avonex®, Enbrel® und Humira® auszugleichen
			Höhere F&E-Aufwendungen für die Biosimilars Initiative
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.955,0	Leichter Rückgang auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® in die Sparte Consumer Health wird bezogen auf die Ist-Zahlen in 2013 das EBITDA vor Sondereinflüssen um circa 100 Mio € verringern
			Beginn weiterer Investitionen in Wachstumsprojekte und leichter Rückgang des EBITDA vor Sondereinflüssen werden zu niedrigerem Business Free Cash Flow führen
Business Free Cash Flow	1.875,7	Moderater Rückgang auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® in die Sparte Consumer Health wird bezogen auf die Ist-Zahlen in 2013 den Business Free Cash Flow um circa 77 Mio € verringern

Aufgrund der vorstehend erwähnten Entscheidung, die beiden Produktgruppen Neurobion® und Floratil® mit Wirkung zum 1. Januar 2014 aus der Sparte Merck Serono in die Sparte Consumer Health zu verlagern, wird sich – ausgehend von den Ist-Zahlen des Jahres 2013 für die verlagerten Marken – die Basis für die Sparte Merck Serono um etwa 265 Mio € an Umsatzerlösen, etwa 100 Mio € an EBITDA vor Sondereinflüssen und

→ Prognosebericht

Starkes Produktportfolio und Präsenz in Emerging Markets helfen, die Umsatzerlöse von Merck Serono zu schützen und den Rückgang der Umsatzerlöse von Rebif® auszugleichen

etwa 77 Mio€ an Business Free Cash Flow verringern. Entsprechend basiert die Prognose für das Jahr 2014 für die Sparte Merck Serono auf den um die Verlagerung reduzierten Ist-Zahlen des Jahres 2013.

Für das Jahr 2014 erwarten wir stabile organische Umsätze, obwohl sich die ungünstige angenommene Entwicklung der Wechselkurse negativ auf die berichteten Zahlen auswirken dürfte. Wir gehen davon aus, dass Rebif®, das umsatzstärkste Produkt von Merck Serono, auch künftig einem hohen Wettbewerbsdruck in den USA ausgesetzt sein wird und auch allmählich in Europa, bedingt durch den Markteintritt neuer Produkte im Therapiegebiet für Multiple Sklerose, Marktanteile verlieren wird. Für den Umsatz des Krebsmedikaments Erbitux® rechnen wir mit einem moderaten Zuwachs aufgrund der jüngsten Änderung der Produktinformation mit Erweiterung der Indikation auf Patienten mit metastasiertem Kolorektalkarzinom vom RAS-Wildtyp sowie aufgrund der weiterhin guten Entwicklung in Japan. Für Gonal-f®, das wichtigste Medikament im Therapiegebiet Fruchtbarkeit, rechnet Merck nur mit einer geringfügigen Verbesserung im Jahr 2014 aufgrund von Marktexpansionen in den Emerging Markets, die jedoch durch eine zu erwartende Markteinführung von Biosimilars in Europa gedämpft werden dürfte. Für die Geschäftseinheiten CardioMetabolic Care und Endokrinologie geht Merck von einem leichten Wachstum aus.

Wir rechnen damit, dass sich das EBITDA vor Sondereinflüssen der Sparte Merck Serono gegenüber 2013 insbesondere wegen eines erwarteten Rückgangs der Lizenzerlöse von Avonex®, Enbrel® und Humira® und des damit verbundenen Nettoeffekts von 115 Mio€ auf das EBITDA vor Sondereinflüssen leicht verringert.

Noch bis Ende des Jahres 2015 vertreibt Merck Rebif® in den Vereinigten Staaten im Rahmen eines gemeinsamen Vertriebsvertrags mit dem Pharmaunternehmen Pfizer. Gemäß diesem Vertrag zahlt Merck Provisionen, die im Jahr 2014 bei rückläufigen Umsätzen von Rebif® ebenfalls niedriger ausfallen dürften. Merck beabsichtigt, ab 2016 den gesamten Vertrieb von Rebif® in den Vereinigten Staaten zu übernehmen, womit die Verpflichtung zur Zahlung von Provisionen entfallen würde.

Das Marktforschungsinstitut IMS Health geht davon aus, dass sich der globale Pharmamarkt zwar erholen und im Jahr 2014 Zuwachsraten im mittleren einstelligen Bereich verzeichnen wird, das Wachstum jedoch geografisch ungleich verteilt sein wird. Ausgereifte Märkte zeigen vorsichtige Anzeichen einer Erholung, wachsen aber nur schleppend. Einsparungsmaßnahmen werden auch weiterhin Druck auf den Gesundheitssektor in Europa ausüben, der nach wie vor wichtigsten Region für Merck. Im Gegensatz hierzu werden viele Emerging Markets, wie China und Brasilien, Wachstumsraten im zweistelligen Bereich verzeichnen und weiterhin Wachstumstreiber für die Pharmaindustrie sein.

Angesichts der geografischen Entwicklungen will Merck Serono seine Profitabilität in Europa und den Vereinigten Staaten stärken, seine Ressourcen vermehrt auf die Emerging Markets ausrichten und gemeinsam mit diesen aufstrebenden Volkswirtschaften wachsen. Gleichzeitig soll jedoch die Kostenentwicklung genau im Auge behalten werden.

Strategische Wachstumsprojekte in Versorgung und F&E führen zu höheren Investitionen

Im Rahmen der Strategie von Merck werden wir bei Merck Serono den Aufbau der Geschäftseinheit Biosimilars weiter vorantreiben und planen deshalb, mehr in Forschung und Entwicklung der Sparte Merck Serono zu investieren. Da wir weitere Wachstumsprojekte wie den Bau einer Pharmaproduktionsanlage in China auf den Weg bringen wollen, werden wir die Investitionen der Sparte Merck Serono in Sachanlagen im Jahr 2014 intensivieren. Infolge des geringeren EBITDA vor Sondereinflüssen und dieser Investitionen wird mit einem moderaten Rückgang des Business Free Cash Flow für Merck Serono gerechnet.

→ [Prognosebericht](#)

Prognose für die Sparte Consumer Health

Consumer Health | Prognose für 2014

in Mio €	Ist-Zahlen 2013	Prognose für 2014	Wesentliche Annahmen
			Moderates organisches Wachstum, angetrieben von strategischen Kernmarken und Märkten aller Regionen, in geringem Maße aufgezehrt von negativen Wechselkurseffekten
Umsatzerlöse	476,9	Moderate Steigerung auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® von Merck Serono wird bezogen auf die Ist-Zahlen in 2013 die Umsatzerlöse um circa 265 Mio € steigern; die beiden Produktgruppen dürften im Einklang mit bestehendem Consumer-Health-Portfolio wachsen
			Moderate Steigerung entsprechend der Umsatzentwicklung
			Leichte Erhöhung der Aufwendungen für Vertrieb und Marketing sowie Forschung und Entwicklung zur Unterstützung des Wachstums in Emerging Markets und für Investitionen in sonstige Wachstumsprojekte
EBITDA vor Sondereinflüssen	72,5	Moderate Steigerung auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® von Merck Serono wird bezogen auf die Ist-Zahlen in 2013 das EBITDA vor Sondereinflüssen um circa 100 Mio € erhöhen
			Leichter Anstieg durch das EBITDA vor Sondereinflüssen; leichte Zunahme des Umlaufvermögens entsprechend dem Umsatzwachstum
Business Free Cash Flow	83,9	Leichter Anstieg auf vergleichbarer Basis	Verlagerung von Neurobion® und Floratil® von Merck Serono wird bezogen auf die Ist-Zahlen in 2013 den Business Free Cash Flow um circa 77 Mio € erhöhen

Mit der Entscheidung der Geschäftsleitung von Merck, die beiden Produktgruppen Neurobion® und Floratil® mit Wirkung zum 1. Januar 2014 aus der Sparte Merck Serono in die Sparte Consumer Health zu verlagern, wird sich ausgehend von den Ist-Zahlen des Jahres 2013 für die verlagerten Marken die Basis der Sparte Consumer Health um etwa 265 Mio € an Umsatzerlösen, etwa 100 Mio € an EBITDA vor Sondereinflüssen und etwa 77 Mio € an Business Free Cash Flow erhöhen. Entsprechend basiert die Prognose für das Jahr 2014 für die Sparte Consumer Health auf dem kombinierten Ergebnis des Jahres 2013.

Weichen sind gestellt für profitables Wachstum gestützt auf strategische Kernmarken in Kernmärkten

Nach der Neugestaltung ihres operativen Modells und erheblicher Verbesserung ihrer Kostenstrukturen in den vergangenen zwei Jahren wird die Sparte Consumer Health auch künftig ihre Aktivitäten auf die Entwicklung und selektive Expansion ihrer strategischen Kernmarken und die Stärkung ihrer Position in den Schlüsselmärkten konzentrieren. Das Ziel der Sparte ist, bedeutende Marktanteile für alle relevanten Kombinationen strategischer Kernmarken und Fokusmärkte zu gewinnen. Davon verspricht man sich profitables Wachstum in allen Regionen, einschließlich der Emerging Markets, wo die Sparte Consumer Health mit ihren Hauptmarken zur Selbstmedikation, wie Bion®3, Nasivin® oder Femibion®, gegenwärtig unterrepräsentiert ist.

Merck geht davon aus, dass die Umsatzerlöse der Sparte Consumer Health infolge der kontinuierlichen Bemühungen, das Portfolio und die Vermarktung auf Kernmarken und -märkte zu konzentrieren, im Jahr 2014 entsprechend dem Selbstmedikationsmarkt in jenen Ländern, in denen Merck vertreten ist, moderat steigen werden.

→ [Prognosebericht](#)

Wir erwarten in der Sparte Consumer Health einen moderaten Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen. Gleichzeitig planen wir eine leichte Steigerung der Marketing- und Vertriebskosten zur Unterstützung des Wachstums in den Emerging Markets sowie höhere Investitionen in Forschung und Entwicklung zur Entwicklung einer robusten Pipeline mit Innovationen, die über das Jahr 2014 hinausreicht. Der Business Free Cash Flow dürfte leicht über dem Niveau von 2013 liegen, da anzunehmen ist, dass der Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen teilweise durch das mit den höheren Umsätzen entsprechend höhere Nettoumlaufvermögen abgeschwächt wird.

Prognose für die Sparte Performance Materials

Performance Materials | Prognose für 2014

in Mio €	Ist-Zahlen 2013	Prognose für 2014	Wesentliche Annahmen
			Leichtes organisches Wachstum der Umsatzerlöse der Sparte wird durch leichten Rückgang aufgrund von Wechselkurseffekten aufgezehrt
		Bestenfalls auf Niveau des Vorjahres	Absatzsteigerung, aber normaler Preisverfall bei etablierten Produkten im Bereich Liquid Crystals
Umsatzerlöse	1.642,1		Leichter Anstieg bei Pigments & Cosmetics
			Rückgang der Produktpreise bei Liquid Crystals dürfte das Bruttoergebnis belasten
EBITDA vor Sondereinflüssen	779,7	Bestenfalls auf Niveau des Vorjahres	EBITDA vor Sondereinflüssen dürfte bestenfalls auf Vorjahresniveau liegen
			Entwicklung getrieben vom EBITDA vor Sondereinflüssen
Business Free Cash Flow	787,8	Moderater Rückgang	Investitionen in Sachanlagen werden im Jahr 2014 im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ steigen

Nach dem starken Jahr 2013 wird die Sparte Performance Materials im Jahr 2014 in der Lage sein, ihre Marktführerschaft im Bereich Liquid Crystals zu behaupten und in der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics ein leichtes Wachstum zu erzielen.

Wir erwarten im Display-Sektor steigende Absatzmengen bei anhaltenden Preiserückgängen

In der Geschäftseinheit Liquid Crystals erwarten wir für 2014 bestenfalls gleichbleibende Umsätze. Zwar dürfte die Absatzmenge steigen, aber die Preise für etablierte Produkte werden weiter fallen. Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für den Display-Sektor, prognostiziert nach der moderaten Entwicklung im Jahr 2013 einen Anstieg der Absatzmenge im Display-Sektor im Jahr 2014. Flüssigkristalle werden bei Weitem die führende Technik bleiben und die Bildschirmdiagonalen werden auch künftig die Hauptwachstumsfaktoren sein. Neue innovative Flüssigkristalltechnologien werden den Markt weiterhin stärken. So macht Merck zum Beispiel gute Fortschritte bei der Entwicklung der SA-VA-Technologie, deren Markteintritt wir im Jahr 2015 erwarten. Der Schwerpunkt in der Bildschirm-Produktion wird sich allmählich nach China verlagern, wo Merck in 2014 das neue Werk in Shanghai einweicht, um Wachstum in direkter Nähe von Hauptkunden zu fördern.

→ [Prognosebericht](#)

Für die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics von Merck ist davon auszugehen, dass die Märkte auch künftig attraktive Wachstumsraten bieten werden. Ähnlich wie in den anderen Sparten von Merck lässt sich ein Bedarf an innovativen Produkten und eine Verschiebung der Nachfrage in die Emerging Markets, insbesondere nach China, feststellen. Mit den Xirallic®-Perlglanzpigmenten als Haupttreiber dürften die Umsätze im Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics leicht steigen.

Insgesamt erwartet Merck für die Sparte Performance Materials im Jahr 2014 bestenfalls konstante Umsätze, da das stabile organische Wachstum durch einen leichten Rückgang der ausgewiesenen Umsatzerlöse aufgrund von negativen Wechselkurseffekten zunichte gemacht werden könnte. Das Bruttoergebnis der Sparte wird durch sinkende Preise im Bereich Flüssigkristalle und gleichzeitig wachsende Mengen belastet werden, während die Marketing- und Vertriebskosten wie auch die Verwaltungskosten gegenüber dem Jahr 2013 weitgehend konstant bleiben werden. Die Forschungs- und Entwicklungskosten mit Fokus auf Investitionen in den OLED-Bereich und künftige LC-Technologien werden leicht steigen. Dementsprechend gehen wir für 2014 davon aus, dass das EBITDA vor Sondereinflüssen bestenfalls auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Der Business Free Cash Flow dürfte aufgrund der höheren Investitionen dieser Sparte in Sachanlagen im Jahr 2014 zur Förderung unseres Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ und zur Optimierung der Kapazitäten der Sparte moderat rückläufig sein.

Im Fall einer erfolgreicher Übernahme von AZ Electronic Materials erwartet Merck in der Sparte Performance Materials im Jahr 2014 gegenüber 2013 eine erhebliche Steigerung der Umsatzerlöse, des EBITDA vor Sondereinflüssen und des Business Free Cash Flow.

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Merck Millipore | Prognose für 2014

<i>in Mio €</i>	Ist-Zahlen 2013	Prognose für 2014	Wesentliche Annahmen
			Moderates organisches Wachstum, leicht geschmälert durch Wechselkurseffekte
Umsatzerlöse	2.627,5	Leichter Anstieg	Geschäftseinheiten Process Solutions und Lab Solutions treiben Wachstum, Geschäftseinheit Bioscience weiter von verhaltener Nachfrage beeinträchtigt
EBITDA vor Sondereinflüssen	642,8	Leichter Anstieg	Geringfügiger Anstieg bei Marketing- und Vertriebs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten, Verbesserung durch leichte Umsatzsteigerung
Business Free Cash Flow	493,8	Stabil	Höhere Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2014 zur Unterstützung unseres Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“, wodurch der Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen wieder leicht geschmälert wird

Die Sparte Merck Millipore dürfte sich im Jahr 2014 auf einem gesunden Wachstumskurs befinden. Es wird erwartet, dass alle Geschäftsbereiche zu einer leichten Umsatzsteigerung beitragen werden.

→ Prognosebericht

Geschäftseinheiten
Process Solutions und
Lab Solutions bewirken
gesundes Wachstum
bei Merck Millipore

Das Pharmamarktforschungsinstitut IMS Health erwartet eine Erholung des Pharmamarkts und Wachstumsraten im mittleren einstelligen Bereich im Vergleich zu 2013. Hauptfaktoren für dieses Wachstum dürften die Umsätze mit Biotechnologieprodukten sein. Laut Evaluate Pharma, einem weiteren Pharmamarktforschungsunternehmen, ist anzunehmen, dass die Investitionen in Forschung und Entwicklung der Pharmaindustrie nach zweijährigem Rückgang wieder anziehen. Dank dieser positiven Marktdynamik darf man davon ausgehen, dass die Geschäftseinheit Process Solutions, die Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen für große Pharma- und Biotech-Hersteller anbietet, ein solides organisches Wachstum aufweisen wird.

Merck erwartet in 2014 eine stabile Entwicklung der Geschäftseinheit Lab Solutions, da das Marktforschungsunternehmen Frost & Sullivan für den Markt für Laborprodukte weltweit ein Wachstum von 1,5% bis 2,0% im Vergleich zum Vorjahr vorhersagt.

Die Geschäftseinheit Bioscience, deren Kundengruppen hauptsächlich Forschungs- und Regierungseinrichtungen und -institute sind, dürfte sich auch im Jahr 2014 weiterhin mit einem schwierigen Umfeld konfrontiert sehen. Für die wichtigen Märkte in Europa und Nordamerika wird angesichts von Haushaltskürzungen eine verhaltene Entwicklung vorhergesagt, während die Emerging Markets sich als Wachstumstreiber erweisen dürften.

Es wird geplant, dass sich die Marketing- und Vertriebskosten sowie die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entsprechend dem Umsatz entwickeln werden, was eine weitere leichte Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen in dieser Sparte bewirken dürfte. Die Investitionen in Sachanlagen werden im Jahr 2014 wegen der laufenden Weiterentwicklung des Produktions- und Liefernetzwerks dieser Sparte steigen. Im Ergebnis dürfte der Business Free Cash Flow stabil auf dem Niveau des Jahres 2013 bleiben.

Zusammenfassung

Die Geschäftsleitung von Merck erwartet im Jahr 2014 nach wie vor weder wesentliche Technologienerneuerungen im Chemiegeschäft der Gruppe noch große Produktneueinführungen im Pharmageschäft. Merck wird die Umsetzung des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ fortsetzen und eine Phase kontinuierlicher Verbesserungen einleiten. Wir haben vor, unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Rahmen strategischer Geschäftsinitiativen wie Biosimilars und OLED zu beschleunigen und unsere Marketing- und Vertriebsressourcen verstärkt auf Wachstumsmärkte auszurichten.

Wir erwarten für die Merck-Gruppe im Jahr 2014 ein leichtes organisches Umsatzwachstum, das vor allem von den Sparten Merck Millipore und Consumer Health getragen sein dürfte. Trotz der sinkenden Umsätze für Rebif®, der deutlich reduzierten Lizenzeinnahmen und der zu erwartenden negativen Wechselkurseffekte wollen wir das EBITDA vor Sondereinflüssen des Jahres 2013 für die Merck-Gruppe wieder erreichen. Da für mehrere strategische Wachstumsprojekte Investitionen in Sachanlagen erforderlich sind, wird der Business Free Cash Flow voraussichtlich leicht rückläufig sein.

Bericht nach § 315 Absatz 4 HGB

Die folgenden Informationen sind Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Absatz 1 Satz 1 AktG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Damit entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,60 €. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Am 31. Dezember 2013 hielten keine Aktionäre direkte oder indirekte Beteiligungen, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 26. April 2018 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Geschäftsleitung ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch die Geschäftsleitung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Absatz 1 und 2, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder (falls geringer) des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf diese Höchstgrenze werden Aktien angerechnet, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Kommanditaktionäre gemäß §§ 71 Absatz 1 Nummer 8 Satz 5, 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, die zur Bedienung von Options- oder Wandelanleihen auszugeben sind, sofern die Anleihen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem zur Durchführung des der E. Merck KG in § 32 Absatz 3 der Satzung gewährten Rechts auf Beteiligung an einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien oder von frei übertragbaren Rechten auf Bezug von Kommanditaktien und zur Durchführung des der E. Merck KG in § 33 der Satzung gewährten Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital ausgeschlossen werden. Des Weiteren kann das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheinen

→ Bericht nach
§ 315 Absatz 4 HGB

und Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandelrechts beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustehen würden. Schließlich kann das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen.

Die Satzung umfasst zudem ein bedingtes Kapital. Danach ist das Grundkapital um bis zu 66.406.298,40 € eingeteilt in 25.540.884 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die E. Merck KG zur Erfüllung ihres Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Aktien nach § 33 der Satzung. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.

#02

Corporate Governance

150

Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA

151

Erklärung zur Unternehmensführung

172

Bericht des Aufsichtsrats

175

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA



→ für Erläuterungen siehe „Die Merck KGaA“ (S. 151)

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der Gremien.

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex inklusive Entsprechenserklärung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) ist an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft (AG) ausgerichtet und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) wie die Merck KGaA. Aufgrund der strukturellen Unterschiede zwischen einer AG und einer KGaA sind einige Empfehlungen des DCGK nur modifiziert auf die KGaA anzuwenden. Wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Rechtsformen bestehen im Bereich der Haftung und Unternehmensleitung. Während bei der AG lediglich die AG als juristische Person haftet, unterliegen bei der KGaA daneben deren Komplementäre der unbeschränkt persönlichen Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft (§ 278 Absatz 1 AktG). Das betrifft bei der Merck KGaA neben der E. Merck KG – die nach Maßgabe von § 8 Absatz 5 der Satzung von der Geschäftsführung und Vertretung ausgeschlossen ist – die geschäftsführenden Komplementäre, die zusammen die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA unterliegen damit der unbeschränkten persönlichen Haftung. Ihre Leitungsbefugnis leitet sich nicht – wie bei der AG – aus der Bestellung durch den Aufsichtsrat ab, sondern aus ihrer Stellung als Komplementär.

Folglich fehlt dem Aufsichtsrat der KGaA neben weiteren AG-typischen Kompetenzen (siehe dazu auf Seite 165 die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats) die Kompetenz, die Geschäftsleitung zu bestellen und deren Verträge auszugestalten und die Vergütung festzusetzen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen bei der KGaA die Beschlüsse der Hauptversammlung teilweise der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Absatz 2 AktG), insbesondere auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Absatz 1 AktG).

Die Merck KGaA wendet den Kodex sinngemäß dort an, wo dessen Regelungen auf die Rechtsform einer KGaA passen. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in weiten Teilen zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex wurde bei sinngemäßer Anwendung in der Zeit zwischen der letzten Entsprechenserklärung und dem 9. Juni 2013, das heißt unter der Geltung des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012, bis auf zwei und im Zeitraum zwischen der letzten Entsprechenserklärung und dem 26. April 2013 bis auf eine weitere Ausnahme entsprochen. Seit der am 10. Juni 2013 bekannt gemachten Kodexänderung wurde den Empfehlungen des Kodex bis auf zwei Ausnahmen entsprochen. In Zukunft soll den Empfehlungen des Kodex wieder bis auf zwei Ausnahmen entsprochen werden, siehe dazu näher Seite 153.

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden die gesellschaftsrechtliche Situation bei Merck, wobei wir auch auf die Hauptversammlung und die Aktionärsrechte eingehen.

Die Merck KGaA

Siehe Schaubild Seite 150

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff der Satzung. Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA

Die 18. Hauptversammlung der Merck KGaA wurde am 26. April 2013 in Frankfurt am Main durchgeführt. Hier verzeichnete man mit einer Anwesenheit von 67,54% des Grundkapitals wiederum eine stabile Kapitalpräsenz, die diejenige des Vorjahres übertraf. Im Jahr zuvor hatte die Quote bei 63,5% gelegen.

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen bedürfen ebenfalls der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung.

Die Aktionäre der Merck KGaA nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie können ihr Stimmrecht persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Der Stimmrechtsvertreter ist während der Dauer der Hauptversammlung anwesend. Sämtliche Dokumente und Informationen zu anstehenden Hauptversammlungen (inklusive einer zusammenfassenden Darstellung der Rechte der Aktionäre) werden unter anderem auf unserer Website zugänglich gemacht. Außerdem wird die Hauptversammlung von Beginn bis zum Ende der Rede des Vorsitzenden der Geschäftsleitung live im Internet übertragen. Die einleitenden Reden des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden aufgezeichnet, um sie der interessierten Öffentlichkeit auch nach Ende der Versammlung jederzeit zur Verfügung zu stellen und so den hohen Anforderungen an Transparenz, die die Merck-Gruppe an sich selbst richtet, Genüge zu tun.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Entsprechenserklärung

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat haben nach § 161 AktG unter sinngemäßer Anwendung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben:

„Erklärung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 6. März 2013 wurde den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 während deren Geltungszeit mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen entsprochen:

Entgegen Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausweislich der veröffentlichten Ziele des Aufsichtsrats keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Entgegen Ziffer 5.3.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet. Ein Prüfungsausschuss wurde jedoch in Form des Finanzausschusses im Gesellschafterrat der E. Merck KG gebildet, der im Wesentlichen die in Ziffer 5.3.2 des Kodex beschriebenen Aufgaben wahrnimmt. Aufgrund der im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG beschränkten Kompetenzen des Aufsichtsrats einer KGaA ist damit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Genüge getan.

Seit Bekanntmachung der Änderung von Ziffer 5.4.6 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex am 15. Juni 2012 bis zum 26. April 2013 entsprach die Vergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft insoweit nicht den aktuellen Empfehlungen, als neben dem Ersatz von Auslagen und einer festen Vergütung eine erfolgsorientierte Vergütung gewährt wurde, die sich nach der Dividende des aktuellen Geschäftsjahres bemaß. Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 wurde die Empfehlung eingeführt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Die Hauptversammlung 2013 fasste Beschluss über ein neues Vergütungssystem, das seit 27. April 2013 eine reine Fixvergütung vorsieht, die im Einklang mit den seit 15. Juni 2012 geltenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex steht.

In der Zeit ab dem 10. Juni 2013 bis zur Abgabe der vorliegenden Entsprechenserklärung wurde den vom Bundesministerium der Justiz am 10. Juni 2013 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 mit Ausnahme der vorstehenden, Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 1 und Ziffer 5.3.1 betreffenden, Abweichungen entsprochen.

Im Hinblick auf die künftige Beachtung der aktuellen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erklären Geschäftsleitung und Aufsichtsrat Folgendes: Mit Ausnahme der oben genannten Abweichungen von Ziffer 5.4.1 Satz 2 (Altersgrenze) und Ziffer 5.3.1 (Prüfungsausschuss) wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 entsprechen.“

Darmstadt, 28. Februar 2014

Für die Geschäftsleitung

Für den Aufsichtsrat

gez. Karl-Ludwig Kley

gez. Rolf Krebs

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Vergütungsbericht

(Der Vergütungsbericht ist Teil des geprüften Konzernanhangs)

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA sind – anders als Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften – keine angestellten Organmitglieder. Sie sind vielmehr persönlich haftende Gesellschafter sowohl der Merck KGaA als auch der Komplementärgesellschaft E. Merck KG und erhalten in dieser Funktion eine Gewinnvergütung von der E. Merck KG. Obwohl vor diesem Hintergrund die Regelungen des DCGK zur Vergütung von Vorständen börsennotierter Aktiengesellschaften und der individualisierten Offenlegung der Vergütung daher für die Geschäftsleitung der Merck KGaA nicht greifen, hat sich die Merck KGaA gleichwohl dazu entschieden, die Einzelvergütungen nachfolgend individualisiert offenzulegen.

Anders als bei börsennotierten Aktiengesellschaften entscheidet bei der Merck KGaA über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung nicht der Aufsichtsrat, sondern der Gesellschafterrat der E. Merck KG, der die Wahrnehmung seiner diesbezüglichen Rechte seinem Personalausschuss übertragen hat. Der Personalausschuss ist unter anderem für die folgenden Entscheidungen zuständig: Inhalt von Verträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten sowie die Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Das vom Personalausschuss festgelegte Vergütungssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung berücksichtigt verschiedene vergütungsrelevante Aspekte, unter anderem die Verantwortung und Aufgaben der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder und ihre Stellung als persönlich haftende Gesellschafter, ihre individuellen Leistungen, die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im Unternehmen gilt. Hierbei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Der Personalausschuss lässt regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung durch eine unabhängige Vergütungsberatung prüfen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung, die die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA im Geschäftsjahr 2013 erhalten haben, setzt sich aus fixen Bestandteilen, variablen Vergütungsbestandteilen und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung wird in zwölf gleich hohen Monatsraten ausgezahlt. Die nachstehende Tabelle auf Seite 157 gibt einen Überblick über die Höhe der fixen Vergütung für die Jahre 2012 und 2013.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung basiert auf dem rollierenden Dreijahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Über die Berücksichtigung außerordentlicher Einflüsse, die mehr als 10 % des Konzerngewinns betragen, entscheidet der Gesellschafterrat der E. Merck KG nach freiem Ermessen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten vom so ermittelten Konzerngewinn individuell festgelegte Promillesätze, die sich an der Höhe des Gewinns des E. Merck Konzerns orientieren.

Darüber hinaus können durch die E. Merck KG in Ausnahmefällen freiwillig und nach freiem Ermessen des für die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder zuständigen Personalausschusses Einmalzahlungen gewährt werden. Dabei beachtet der Personalausschuss, dass solche Einmalzahlungen die jeweilige Gesamtvergütung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds, zusammengesetzt aus der fixen und variablen Vergütung (ohne Einmalzahlung), nicht überschreiten.

Weitere variable Vergütung (Merck Long-Term Incentive Plan)

Im Jahr 2012 wurde die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung um eine langfristige variable Vergütungskomponente, den Merck Long-Term Incentive Plan, ergänzt. Ziel dieser Ergänzung ist es, das Vergütungssystem noch nachhaltiger zu gestalten und außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer dauerhaften Performance der Merck-Aktie auszurichten.

Unter dem Merck Long-Term Incentive Plan wird den Geschäftsleitungsmitgliedern vorbehaltlich der Entscheidung des Personalausschusses in jedem Geschäftsjahr eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, die Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und vom Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres („Basiskurs“). Voraussetzung für die Planbeteiligung ist ein Eigeninvestment der Geschäftsleitungsmitglieder in Merck-Aktien in Höhe von 10% der jeweiligen fixen Jahresvergütung des Geschäftsleitungsmitglieds unter Anrechnung der als persönlich haftende Gesellschafter gehaltenen Anteile an der E. Merck KG. Während des Performance-Zeitraums dürfen diese Aktien nicht veräußert werden. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind:

- a) die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% sowie
- b) die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Geschäftsleitungsmitgliedern nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Geschäftsleitungsmitglieder zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für eine Auszahlung maßgebliche Wert eines gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt. 50% des Auszahlungsbetrags werden von den Geschäftsleitungsmitgliedern in Merck-Aktien investiert. Ein Drittel dieser Aktien kann frühestens ein Jahr nach Ablauf des Performance-Zeitraums veräußert werden, je ein weiteres Drittel frühestens nach Ablauf von zwei beziehungsweise drei Jahren.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für die Geschäftsleitungsmitglieder folgende Gesamtwerte definiert; aus dieser Rechengröße ergab sich unter Zugrundelegung des maßgeblichen Basiskurses der Merck-Aktie (60 Handelstage vor dem 1. Januar 2013) in Höhe von 100,11 € die jeweilige Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio € (14.984 MSUs), Kai Beckmann 1,0 Mio € (9.990 MSUs), Stefan Oschmann 1,0 Mio € (9.990 MSUs), Bernd Reckmann 1,0 Mio € (9.990 MSUs) und Matthias Zachert 1,0 Mio € (9.990 MSUs). Für das Geschäftsjahr 2014 hat der Personalausschuss den Vorsitzenden des Personalausschusses ermächtigt, den Geschäftsleitungsmitgliedern MSUs für einen Performance-Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 in Aussicht zu stellen, und hierfür folgende Gesamtwerte als Ausgangsgröße definiert: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio €, Kai Beckmann 1,0 Mio €, Stefan Oschmann 1,0 Mio € und Bernd Reckmann 1,0 Mio €.

Nebenleistungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten zusätzlich bestimmte Nebenleistungen, im Wesentlichen Beiträge zu Versicherungen sowie einen Dienstwagen mit Recht zur Privatnutzung. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen Nebenleistungen auf 120 T€ im Jahr 2013 (2012: 122 T€). Davon entfielen im Jahr 2013 auf Karl-Ludwig Kley 28 T€ (2012: 28 T€), auf Kai Beckmann 23 T€ (2012: 23 T€), auf Stefan Oschmann 19 T€ (2012: 21 T€), auf Bernd Reckmann 26 T€ (2012: 26 T€) und auf Matthias Zachert 24 T€ (2012: 24 T€).

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Gesamtvergütung

Danach ergibt sich folgende Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA, aufgliedert nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteilen:

		Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten			Gesamt	Perioden- aufwand für aktien- basierte Vergütung ⁴
				mit langfristiger Anreizwirkung				
		Grund- vergütung	Neben- leistungen	Variable Vergütung ¹	Merck Long-Term Incentive Plan			
					Anzahl MSUs ² (Stück)	Zeitwert ³ (in T€)		
		(in T€)	(in T€)	(in T€)			(in T€)	(in T€)
Amtierende Mitglieder								
Karl-Ludwig Kley	2013	1.100	28	4.334	14.984	1.849	7.311	2.185
	2012	1.100	28	2.795	21.562	1.626	5.549	857
Kai Beckmann	2013	800	23	2.895	9.990	1.233	4.951	1.457
	2012	800	23	1.746	14.375	1.084	3.653	571
Stefan Oschmann	2013	1.000	19	3.534	9.990	1.233	5.786	1.457
	2012	1.000	21	2.295	14.375	1.084	4.400	571
Bernd Reckmann	2013	1.000	26	3.534	9.990	1.233	5.793	1.457
	2012	1.000	26	2.295	14.375	1.084	4.405	571
Matthias Zachert	2013	1.000	24	3.284	9.990	1.233 ⁵	5.541	1.457
	2012	1.000	24	2.045	14.375	1.084 ⁵	4.153	571
Gesamt	2013	4.900	120	17.581	54.944	6.780	29.382	8.012
	2012	4.900	122	11.176	79.062	5.962	22.160	3.141

¹ Die für das Jahr 2013 gewährten Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley, Kai Beckmann, Stefan Oschmann, Bernd Reckmann und Matthias Zachert sind in den für 2013 ausgewiesenen variablen Vergütungsbestandteilen enthalten.

² Anzahl der vorbehaltlich der Zielerreichung in Aussicht gestellten MSUs. Vergleiche dazu Seite 156. Die Anzahl der nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums tatsächlich zu gewährenden MSUs kann davon abweichen.

³ Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die Höhe einer etwaigen Auszahlung ist damit nicht vorgegeben. Eine Auszahlung steht unter dem Vorbehalt der Zielerreichung und erfolgt erst zu einem festgelegten Zeitpunkt nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der beizulegende Zeitwert wurde mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX®-Index entsprechend der Restlaufzeit der LTIP-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung.

⁴ Der Periodenaufwand 2013 enthält gemäß IFRS die Werte für die LTIP-Tranchen 2012 und 2013.

⁵ Der Personalausschuss der E. Merck KG hat am 6. Februar 2014 darüber entschieden, dass an Matthias Zachert Zahlungen unter dem LTIP nur für die Tranche 2012 erfolgen werden. Die in 2013 gewährten MSUs (9.990 Stück) werden nicht zu einer Auszahlung kommen.

→ [Erklärung zur
Unternehmensführung](#)

Pensionsrückstellungen

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen gewähren den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Hinterbliebenenversorgung im Fall des Erreichens einer individualvertraglich festgelegten Altersgrenze, der dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall.

Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil der ruhegehaltstfähigen Bezüge, die vom Personalausschuss festgelegt werden.

Die individuellen Werte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	Ruhegehalts- fähige Bezüge (in T€)	Zugesagter Prozentsatz
Karl-Ludwig Kley	790	70
Kai Beckmann	300	45
Stefan Oschmann	500	45
Bernd Reckmann	500	60
Matthias Zachert	400	44

Der zugesagte Prozentsatz erhöht sich bis zum Eintritt in den Ruhestand bei Kai Beckmann, Bernd Reckmann und Matthias Zachert je Dienstjahr um 2 Prozentpunkte auf bis zu 70%, sodass deren Pensionszusage im Geschäftsjahr 2013 entsprechend erhöht wurde.

Den Pensionsrückstellungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden Beträge zugeführt:

in T€	Zuführung zu den Pensionsrückstellungen		Höhe der Pensionsrück- stellungen zum 31.12.2013
	2013	2012	
Karl-Ludwig Kley	803	2.023	8.093
Kai Beckmann	-47	653	2.431
Stefan Oschmann	483	156	1.137
Bernd Reckmann	-15	1.446	5.740
Matthias Zachert	280	195	628 ¹
Gesamt	1.504	4.473	18.029

¹ Aufgrund des Ausscheidens von Matthias Zachert wird dieser keinen Anspruch mehr auf Pensionszahlungen haben.

Die Hinterbliebenenversorgung gewährt dem Ehepartner eine lebenslange Hinterbliebenenrente in Höhe von 60% der Pensionsansprüche, den unterhaltsberechtigten Kindern wird eine Halbwaisen- beziehungsweise Vollwaisenrente maximal bis zum 25. Lebensjahr gewährt.

Es ist geplant, den Mitgliedern der Geschäftsleitung die Möglichkeit einzuräumen, sich alternativ zu einer Altersrente die zugesagte Pension bei Erreichen der individualvertraglich festgelegten Altersgrenze in einem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Einmalbetrag auszahlen zu lassen.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied

Die Verträge von Karl-Ludwig Kley, Kai Beckmann, Stefan Oschmann und Bernd Reckmann sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Als Karenzentschädigung ist während dessen zweijähriger Dauer für jedes Jahr des Verbots ein Betrag in Höhe von 50% der dem jeweiligen Geschäftsleitungsmitglied innerhalb der letzten 12 Monate vor seinem Ausscheiden durchschnittlich zugeflossenen vertragsmäßigen Leistungen vorgesehen. Auf diese Karenzentschädigung werden während der Dauer des Wettbewerbsverbots anderweitige Arbeitseinkommen sowie zu zahlende Ruhegelder angerechnet. Innerhalb bestimmter Fristen besteht für die E. Merck KG die Möglichkeit, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung zu verzichten, dass die Verpflichtung zur Zahlung der Karenzentschädigung entfällt.

Über die bestehenden Pensionszusagen hinaus bestehen daneben keine weiteren Zusagen für den Fall der Beendigung der Vertragsverhältnisse der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Sonstiges

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften keine zusätzliche Vergütung.

Sollten die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden, so ist dieses Haftungsrisiko unter bestimmten Voraussetzungen über eine D&O-Versicherung der Merck KGaA abgedeckt. Die D&O-Versicherung weist einen Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und deren Hinterbliebene

Die Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung beziehungsweise deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 7.494 T € (2012: 10.478 T €). Für Pensionsansprüche dieses Personenkreises bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 103.615 T € (2012: 108.473 T €).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 20 der Satzung der Merck KGaA geregelt. Die Hauptversammlung hat am 26. April 2013 zwecks Anpassung an die am 15. Juni 2012 bekannt gemachten Änderungen des damals geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex ein neues Vergütungssystem vorgeschlagen.

Die bis zum 26. April 2013 geltenden Regelungen sahen Folgendes vor: Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine fixe und eine variable Vergütung.

Die fixe Vergütung betrug 7.000 € jährlich. Der Vorsitzende erhielt das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

Außerdem erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Betrag von 550 € für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 6% des Grundkapitals hinausgehende Prozent der Dividende, bei Bruchteilen eines Prozentsatzes einen entsprechenden Teil. Dieser Betrag erhöhte sich für den Vorsitzenden auf das Doppelte und für den Stellvertreter auf das Eineinhalbfache.

→ [Erklärung zur
Unternehmensführung](#)

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehörten, erhielten eine entsprechend geringere Vergütung. Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wurde von der Gesellschaft erstattet.

Die seit dem 27. April 2013 geltenden Regelungen sehen eine reine Fixvergütung vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nunmehr eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von 47.000 €. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder ein zusätzliches Sitzungsgeld in Höhe von 750 € je Sitzung.

Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2013 bestimmt sich für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 26. April 2013 nach den bis zum 26. April 2013 geltenden Vergütungsregeln sowie für die Zeit vom 27. April 2013 bis zum 31. Dezember 2013 nach den seit 27. April 2013 geltenden Vergütungsregeln, wobei die in den jeweiligen Regelungen vorgesehenen Beträge jeweils im Verhältnis der Zeit gekürzt werden. Ab dem Geschäftsjahr 2014 bestimmt sich die Aufsichtsratsvergütung allein nach den seit 27. April 2013 geltenden Vergütungsregeln.

Die individuellen Werte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

	Fixe Vergütung				Variable Vergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung	
in €	2013			2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	ab 27.04.2013	bis 26.04.2013	gesamt		bis 26.04.2013		ab 27.04.2013			
Rolf Krebs¹ (Vorsitzender)	64.126,03	4.449,32	68.575,35	14.000,00	23.450,43	65.318,00	3.000,00	–	95.025,78	79.318,00
Heiner Wilhelm (Stellvertreter)	48.094,52	3.336,99	51.431,51	10.500,00	17.587,82	48.988,00	3.000,00	–	72.019,33	59.488,00
Crocifissa Attardo	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Mechthild Auge	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Johannes Baillou²	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Frank Binder³	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Wolfgang Büchele²	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Michael Fletterich	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Edeltraud Glänzer	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Jürgen Glaser	32.063,01	2.224,66	34.287,67	4.686,00	11.725,22	21.862,00	3.000,00	–	49.012,89	26.548,00
Jens Frank⁵	32.063,01	1.649,32	33.712,33	–	8.692,83	–	2.250,00	–	44.655,16	–
Michaela Freifrau von Glenck⁴	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Hans-Jürgen Leuchs²	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Albrecht Merck³	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	3.000,00	–	49.012,89	39.659,00
Karl-Heinz Scheider	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	2.250,00	–	48.262,89	39.659,00
Theo Siegert¹	32.063,01	2.224,66	34.287,67	7.000,00	11.725,22	32.659,00	2.250,00	–	48.262,89	39.659,00
Gesamt	561.102,69	38.356,21	599.458,90	113.186,00	202.158,94	528.076,00	45.750,00	–	847.367,84	641.262,00⁶

Die mit 1 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2013 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 150.000 € (2012: 150.000 €) erhalten.

Die mit 2 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2013 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 140.000 € (2012: 140.000 €) erhalten.

Die mit 3 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2013 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 120.000 € (2012: 120.000 €) erhalten.

Die mit 4 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2013 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 80.000 € (2012: 80.000 €) erhalten.

⁵ Seit 31. Januar 2013 Mitglied des Aufsichtsrats.

⁶ Aufsichtsratsmitglieder, die im Geschäftsjahr 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, werden in der Tabelle nicht aufgeführt. Aufgrund dessen weicht die hier angegebene Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2012 von der tatsächlich gewährten und im Geschäftsbericht 2012 berichteten Gesamtvergütung (nämlich 694.031 €) ab.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2013 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt 13.692 Aktien der Merck KGaA. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Transaktionen von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats werden auf der Website des Unternehmens unter http://www.merck.de/de/investoren/corporate_governance/directors_dealings/directors_dealing.html veröffentlicht.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Berichterstattung

Es ist das Ziel der Merck KGaA, aktuelle Informationen an alle Aktionäre, Medien, Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben und hierdurch größtmögliche Transparenz zu schaffen. Deswegen tritt Merck zeitnah und über eine große Bandbreite von Kommunikationsplattformen mit allen Interessierten in einen Dialog über die Unternehmenslage und geschäftliche Veränderungen. Zu den Grundsätzen von Merck zählt die sachlich richtige, umfassende und faire Informationsversorgung.

Über die Website (www.merckgroup.com) als wichtigste Veröffentlichungsplattform lassen sich weltweit sowohl publizitätspflichtige als auch nicht publizitätspflichtige Informationen abrufen. Neben einem ausführlichen Finanzkalender sind hier die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte über einen Zeitraum von drei Jahren mehrsprachig abrufbar. Es werden auf der Website außerdem Ad-hoc-Mitteilungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben über Umstände und Tatsachen veröffentlicht, von denen eine Relevanz für den Börsenkurs der Merck-Aktie erwartet werden kann.

Eine weitere Plattform zum Dialog bieten regelmäßig stattfindende Pressekonferenzen, Investorenmeetings im Rahmen von Investorenkonferenzen sowie Roadshows. Auch die hierfür erstellten Unternehmenspräsentationen sind über die Website der Merck KGaA abrufbar. Ferner steht das Investor-Relations-Team privaten sowie institutionellen Investoren für weitere Auskünfte stets zur Verfügung.

Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Transparenz sind alle Dokumente rund um die jährlich stattfindende Hauptversammlung über die Website zugänglich. Außerdem findet eine teilweise Liveübertragung der Hauptversammlung im Internet statt.

Umgang mit Insiderinformationen

Der ordnungsgemäße Umgang mit Insiderinformationen ist uns ein besonderes Anliegen. Das von uns eingerichtete Insiderkomitee prüft das Vorliegen von Insiderinformationen, sorgt für die Einhaltung der rechtlichen Pflichten und bereitet gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vor. Die Mitglieder des Insiderkomitees werden von der Geschäftsleitung eingesetzt, zumindest zwei Mitglieder gehören zur Konzernfunktion Group Legal & Compliance. Das Insiderkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, tritt aber auch anlassbezogen zusammen, wenn dies erforderlich erscheint. Die Letztentscheidungsbefugnis für den Umgang mit möglichen Insiderinformationen liegt beim für Finanzen zuständigen Geschäftsleitungsmitglied.

Die Geschäftsleitung hat im Geschäftsjahr 2011 zum Zweck eines qualitativ hochwertigen Schutzes von Insiderinformationen eine weltweit in der Merck-Gruppe anwendbare interne Insiderrichtlinie erlassen. In dieser werden die Mitarbeiter über ihre insiderrechtlichen Pflichten informiert und es werden klare Handlungsanweisungen gegeben. Zudem wird die Tätigkeit des Insiderkomitees ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist auch in unserem für alle Mitarbeiter verpflichtenden Verhaltenskodex ein ausdrücklicher, ausführlicher Hinweis auf das Verbot des Gebrauchs von Insiderinformationen enthalten. Alle Mitarbeiter werden im

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Rahmen der obligatorischen Schulungen zum Verhaltenskodex wie auch in speziellen Schulungen zum Insiderrecht über die zentralen Vorgaben zum Insiderhandel geschult.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Merck KGaA stellt ihren Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Bestimmungen sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden von der Geschäftsleitung aufgestellt und von einem Abschlussprüfer unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2013 beauftragt. Der für die Durchführung der Abschlussprüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer wechselt regelmäßig entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Derzeit übt Manfred Jenal dieses Mandat aus. Interessenkonflikte wurden von beiden Seiten keine festgestellt. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit der KPMG AG, dass der Prüfer den Aufsichtsrat über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden können. Daneben hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat beziehungsweise vermerkt im Prüfungsbericht, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Mit dem Abschlussprüfer ist auch vereinbart, dass er zur Beurteilung, ob die Geschäftsleitung ihren Pflichten gemäß § 91 Absatz 2 AktG nachgekommen ist, seine Prüfung auch auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstreckt. Des Weiteren hat der Abschlussprüfer das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zu prüfen und zu beurteilen, soweit dies zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung erforderlich und zweckmäßig ist.

Werte und Compliance

Ausgehend von einer Unternehmenskultur, die die grundlegenden Unternehmenswerte – Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns stellt, leistet der Verhaltenskodex einen Beitrag, diese im täglichen Miteinander der verschiedenen am Geschäftsprozess Beteiligten umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen.

Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Der Verhaltenskodex stellt damit gleichzeitig das zentrale Regelwerk unseres Compliance-Programms dar.

Compliance bedeutet für Merck die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen und den in den Unternehmenswerten festgelegten ethischen Grundprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex und den verschiedenen bereichsspezifischen Compliance-Regeln werden die Werte in die tägliche Arbeits- und Geschäftspraxis integriert. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch in den Landesgesellschaften verbindlich. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird durch die Compliance-Abteilung überwacht und durch entsprechende Audit- und Schulungsmaßnahmen gruppenweit unterstützt. Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, bei der Rechts- oder Personalabteilung

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

oder anderen Fachstellen anzusprechen. Im Jahr 2002 hat Merck die Stelle eines Group Compliance Officers eingerichtet, der für die Aufstellung, Unterhaltung und Weiterentwicklung unseres weltweiten Compliance-Programms verantwortlich ist und der mit seinem Team, einschließlich regionaler Compliance-Beauftragter, durch die entsprechenden Maßnahmen unter anderem dazu beiträgt, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen etwa von Kartellrecht oder korruptionsrechtlichen Vorschriften zu verringern. Die Rolle des Group Compliance Officers spiegelt sich in den Landesgesellschaften wider, die in den Ländern für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen sorgen. Durch eine Neuorganisation der Compliance-Funktion werden die Compliance-Aufgaben in Regionen seit diesem Jahr überwiegend von hauptamtlichen Compliance-Beauftragten wahrgenommen. Dadurch wird ein erhöhtes Maß an Compliance-Know-how lokal angesiedelt und den wachsenden Aufgaben vor allem im Pharma-Bereich Rechnung getragen. Gleichzeitig wurde die Führungsstruktur gestrafft und die Berichtslinien der Länder regional gebündelt. Durch regelmäßige regionale Compliance-Meetings wird der Informationsaustausch innerhalb der Compliance Organisation gefördert. Seit 2010 werden für die neu hinzugekommenen Compliance-Beauftragten sogenannte Newcomer-Trainings durchgeführt, welche dem Aufbau einer Compliance-Expertise sowie der Stärkung der Zusammenarbeit in der Compliance-Organisation dienen. Über dieses gruppenweite Netzwerk wird das globale Compliance-Programm gesteuert.

Einen hohen Stellenwert im Rahmen dieses Programms nehmen die regelmäßig stattfindenden Compliance-Schulungen des Merck Compliance Training Plans ein, welche sowohl als webbasierte Trainings wie auch als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Sie dienen dazu, Mitarbeitern und Management durch die Vermittlung verschiedener Schulungsinhalte insbesondere zu den Themen Verhaltenskodex, Korruptions-, Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie Compliance im Gesundheitswesen für die Folgen von Compliance-Verstößen zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu vermeiden. Durch Einrichtung eines zentralen Meldesystems (SpeakUp-Line) können Mitarbeiter Compliance-Verstöße telefonisch oder mittels webbasierter Anwendung in ihrer jeweiligen Landessprache melden. Die SpeakUp-Line steht kostenfrei und rund um die Uhr zur Verfügung. Eine zweiseitige Kommunikation ist – auch anonym – auf der Basis von Fallnummern möglich. Die eingegangenen Meldungen werden einzeln geprüft sowie bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet und mithilfe konkreter Aktionspläne abgearbeitet. Falls erforderlich, werden auch disziplinarische Maßnahmen getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis zur Entlassung des Mitarbeiters, der einen Compliance-Verstoß begangen hat, reichen können. Zur Steuerung dieser Prozesse hat Merck im Geschäftsjahr 2010 ein Compliance-Komitee eingerichtet. Das Compliance-Komitee besteht aus Mitgliedern verschiedener Konzernfunktionen, die bei der Prüfung von Compliance-Verstößen und der Einleitung von Gegenmaßnahmen eingebunden werden. Durch die gemeinsame Arbeit im Compliance-Komitee lassen sich Prozesse zwischen den verschiedenen Konzernfunktionen optimal koordinieren und möglichst effizient gestalten. Weitere wesentliche Elemente des Compliance-Programms sind Vorgaben zur lokalen Identifizierung und Bewertung von Risiken und ihres Berichts, innerhalb der Ländergesellschaft und an Konzernfunktionen der Merck-Gruppe. Der Status der Implementierung des Compliance-Programms in den Ländergesellschaften wird von Group Compliance regelmäßig überprüft und bewertet. In Zusammenarbeit mit der internen Revision überprüft die Compliance-Abteilung regelmäßig die Umsetzung der konzernweiten Compliance-Maßnahmen in den Landesgesellschaften. Gegenstand der Prüfungen sind regelmäßig die lokale Compliance-Struktur, die eingeleiteten Compliance-Maßnahmen sowie das Vorhandensein entsprechender Compliance-Richtlinien und -Prozesse.

Die Compliance-Abteilung berichtet regelmäßig an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten (einschließlich Schulungsstatus), Compliance-Risiken sowie über schwerwiegende Compliance-Verstöße.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Die Aufsichtsgremien werden von der Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte unterrichtet.

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftsleitung, der Aufsichtsrat und der Finanzausschuss werden regelmäßig über das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Weitergehende Informationen sind dem Risikobericht auf Seite 120 zu entnehmen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA sind im Rahmen ihrer Tätigkeit ausschließlich dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen weder persönliche Interessen noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Bevor ein Geschäftsleitungsmitglied Ehrenämter oder Mandate übernimmt oder eine andere nebenberufliche Tätigkeit aufnimmt, muss dies vom Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG genehmigt werden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Karl-Ludwig Kley, und das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung, Matthias Zachert¹, sind zugleich Mitglieder des Vorstands der E. Merck KG. Interessenkonflikte entstehen hierdurch jedoch keine.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung aufgetretene Interessenkonflikte aus den Reihen des Aufsichtsrats und deren Behandlung offen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2013 traten weder Interessenkonflikte auf noch existierten Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Merck KGaA.

Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsstandards

Umweltvorsorge und Umweltschutz basieren bei Merck auf dem Denken in Kreisläufen und der Integration von Vorsorgemaßnahmen in die Prozess- und Verfahrensplanung. Unsere Environment, Health and Safety Policy mit den Grundsätzen und Strategien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit setzt die Leitlinien um, die nationale und internationale Verbände der chemischen Industrie in den Regeln zum Verantwortlichen Handeln (Responsible Care) formuliert haben. Die vom Internationalen Chemieverband (ICCA) im Jahr 2006 erarbeitete neue Responsible Care Global Charter betont noch stärker die umfassende Verantwortung für Produkte, Lieferketten und Gesellschaft. Merck hat diese erweiterte Fassung von Responsible Care im Februar 2007 für die gesamte Gruppe unterzeichnet. Unsere ökologische, ökonomische und soziale Leistung berichten wir transparent nach den international anerkannten Richtlinien der „Global Reporting Initiative (GRI)“ und berücksichtigen damit die Anforderungen des „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“ und die Prinzipien des „UN Global Compacts“.

Als ein wichtiges Ziel zum Klimaschutz wollen wir unsere Treibhausgasemissionen bis 2020 gemessen am Stand von 2006 um 20% reduzieren.

Eine Vielzahl von Richtlinien präzisiert, wie die Mitarbeiter und Standorte die Grundsätze in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Die Konzernfunktion Environment, Health, Safety, Security, Quality steuert die weltweiten Aktivitäten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und sorgt für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen innerhalb des gesamten Unternehmens. Auf diese Weise werden konzernweit Risiken minimiert und kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Umwelt,

¹ Herr Zachert wird zum 31. März 2014 aus dem Vorstand der E. Merck KG ausscheiden.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Gesundheit, Sicherheit und Qualität gefördert. In regelmäßigen Abständen werden zudem Berichte zur unternehmerischen Verantwortung veröffentlicht.

Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat und seinen Ausschüssen

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Angaben zu Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (§ 285 Nummer 10 HGB i. V. m. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG).

Mitglieder	Mitgliedschaften in
	(a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Karl-Ludwig Kley Darmstadt, Vorsitzender	(a) – Bertelsmann SE & Co. KGaA, Gütersloh – Bertelsmann Management SE, Gütersloh – BMW AG, München (stellv. Vorsitzender) – Deutsche Lufthansa AG, Köln (seit 7. Mai 2013) – 1. FC Köln GmbH & Co KGaA, Köln (Vorsitzender) (bis 30. Juni 2013)
Kai Beckmann Darmstadt, Leiter des Ressorts Personal	keine Mandate
Stefan Oschmann München, verantwortlich für die Sparten Merck Serono und Consumer Health	keine Mandate
Bernd Reckmann Seeheim-Jugenheim, verantwortlich für die Sparten Performance Materials und Merck Millipore	keine Mandate
Matthias Zachert¹ Bonn, Chief Financial Officer	keine Mandate

¹ Matthias Zachert wird zum 31. März 2014 als Geschäftsleitungsmitglied ausscheiden.

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Bestimmte Aufgaben sind durch einen Geschäftsverteilungsplan einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern zugewiesen. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung unterrichtet die übrigen Mitglieder rechtzeitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge aus seinem Geschäftsbereich. Die Geschäftsleitung ist unter anderem zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und des Konzerns und die Genehmigung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Konzerns. Die Geschäftsleitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensintern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften der Merck-Gruppe hin. Eine konzernweit geltende Richtlinie legt im Einzelnen fest, welche Geschäfte einer vorherigen Zustimmung der Geschäftsleitung bedürfen.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Weitere Einzelheiten regeln die Geschäftsordnungen der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats sowie ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal jährlich über die Jahresplanung und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

Aufsichtsrat

<i>Mitglieder</i>	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Rolf Krebs Mainz, Arzt, Vorsitzender	(a) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt (b) – E. Merck KG, Darmstadt
Heiner Wilhelm Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA (bis 30. April 2013), ab 1. Mai 2013 Senior Manager Industrial Relations stellvertretender Vorsitzender	keine Mandate
Crocifissa Attardo Darmstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Merck Darmstadt/Gernsheim	(b) – BKK Merck
Mechthild Auge Wehrheim, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Merck Darmstadt/Gernsheim	keine Mandate
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (stellvertretender Vorsitzender)
Frank Binder Monaco, Geschäftsführer der Lloyd Yachts SAM, Monaco	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Wolfgang Büchele Römerberg, Chief Executive Officer der Kemira Oyj, Finnland	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Michael Fletterich Gernsheim, Vorsitzender des Betriebsrats Merck Darmstadt/Gernsheim	keine Mandate
Jens Frank (seit 31. Januar 2013) Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Merck Darmstadt/Gernsheim	keine Mandate
Edeltraud Glänzer Hannover, stellvertretende Vorsitzende des Hauptvorstands bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)
Jürgen Glaser Bingen, Bezirksleiter der IG BCE Darmstadt	(b) – BKK Merck
Michaela Freifrau von Glenck ² Zürich, Lehrerin	keine Mandate
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Albrecht Merck ² Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Karl-Heinz Scheider Groß-Zimmern, Referent Merck Millipore Operations Strategy	keine Mandate
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz

¹ Internes Mandat.

² Entsandte Mitglieder gemäß § 6 Absatz 5 der Satzung.

Aufgaben des
Aufsichtsrats
der Merck KGaA

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür ist die E. Merck KG verantwortlich. Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Absatz 3 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 der Satzung). Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung zu erstattenden Berichte entgegenzunehmen und zu prüfen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Berichte über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Risikolage, das Risikomanagement (einschließlich Compliance) und das interne Revisionssystem. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 1 AktG.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Ferner erörtert der Aufsichtsrat die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht, Letzteren unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfers über die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts des Konzerns. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel viermal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich.

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss gebildet, der mit drei Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, Mitglieder sind Johannes Baillou, Rolf Krebs und Theo Siegert. Dem Nominierungsausschuss obliegt die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Neben rechtlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind hierbei auch die „Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung“ zu berücksichtigen. Wegen der vorgenannten limitierten Befugnisse und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, verfügt der Aufsichtsrat derzeit über keine weiteren Ausschüsse.

Das Aktiengesetz sieht vor, dass dem Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft mindestens ein unabhängiges Mitglied angehören muss, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Theo Siegert erfüllt diese Anforderungen und ist zugleich Vorsitzender des Finanzausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG.

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder. Während des Geschäftsjahres 2013 und bis zum 26. Januar 2014 setzte sich der Gesellschafterrat wie folgt zusammen:

Mitglieder	Mitgliedschaften in
	(a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) – M.A.X. Automation AG, Düsseldorf (bis 5. November 2013) (b) – Oras Invest Ltd, Helsinki/Finnland (Mitglied Board of Directors) – Travel Asset Group Ltd., London, Großbritannien (Vorsitzender)
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	keine Mandate
Frank Binder Monaco, Geschäftsführer der Lloyd Yachts SAM, Monaco	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender)
Wolfgang Büchele Römerberg, Chief Executive Officer der Kemira Oyj, Finnland	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (a) – Merck KGaA, Darmstadt – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt
Rolf Krebs Mainz, Arzt	

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

<i>Mitglieder</i>	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz

Am 26. Januar 2014 fanden Neuwahlen des Gesellschafterrates statt, der sich nunmehr wie folgt zusammensetzt.

<i>Mitglieder</i>	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Johannes Baillou Wien, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, Vorsitzender des Vorstands und per- sönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) – M.A.X. Automation AG, Düsseldorf (bis 5. November 2013) (b) – Oras Invest Ltd, Helsinki/Finnland (Mitglied Board of Directors) – Travel Asset Group Ltd., London, Großbritannien (Vorsitzender)
Wolfgang Büchele Römerberg, Chief Executive Officer der Kemira Oyj, Finnland	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Siegfried Karjetta Darmstadt, Arzt	keine Mandate
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Helga Rübsamen-Schaeff Langenburg, Geschäftsführerin bei AiCuris GmbH & Co. KG, Wuppertal	keine Mandate
Gregor Schulz Umkirch, Vorstandsvorsitzender Biotest AG, Dreieich	(b) – E. Merck KG, Darmstadt – Biotest US Corporation, Boca Raton/USA (President) – Biotest Pharmaceuticals Corporation, Boca Raton/USA – Biotest (UK) Ltd., Solihull/UK – Biotest Seralc NV, Evere/Belgien
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Tobias Thelen München, geschäftsführender Gesellschafter bei Altmann Analytik GmbH & Co. KG, München	keine Mandate

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

Aufgaben des
Gesellschafterrats
der E. Merck KG

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Nach § 13 Absatz 4 der Satzung der Merck KGaA bedarf deren Geschäftsleitung für Geschäfte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, der Zustimmung der E. Merck KG. Die Erteilung der Zustimmung zu solchen Geschäften bedarf wiederum der vorherigen Zustimmung des Gesellschafterrats. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens viermal im Jahr. Zu den Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss sowie den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

Personalausschuss

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder. Dies waren während des Geschäftsjahres 2013 und bis zum 26. Januar 2014 Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Jon Baumhauer, Rolf Krebs und Theo Siegert. Seit dem 26. Januar 2014 sind Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Theo Siegert Mitglieder des Personalausschusses.

Der Personalausschuss tagt mindestens zweimal pro Jahr. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil, sofern der Ausschuss nichts anderes entscheidet.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt und Abschluss von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Änderung der Vergütungsstruktur und Anpassung der Vergütung, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Ausschussvorsitzende informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über die Tätigkeit des Personalausschusses.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder. Dies waren während des Geschäftsjahres 2013 und bis zum 26. Januar 2014 Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Frank Stangenberg-Haverkamp. Seit dem 26. Januar 2014 sind Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Tobias Thelen Mitglieder des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon mindestens eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer der Merck KGaA. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen nimmt grundsätzlich das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Auf Wunsch des Finanzausschusses nehmen auch andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA an den Sitzungen teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion des Jahres- und Konzernabschlusses und der dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresfinanzberichts (einschließlich des Berichts des Prüfers für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses

→ Erklärung zur
Unternehmensführung

und Zwischenlageberichts) und der Quartalsberichte. Außerdem empfiehlt der Ausschuss dem Aufsichtsratsvorsitzenden jährliche Prüfungsschwerpunkte für die Wirtschaftsprüfer und dem Aufsichtsrat einen Abschlussprüfer und Prüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts für den entsprechenden Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Finanzausschuss beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung, der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance. Auf Anforderung des Gesellschafterrats prüft der Ausschuss Investitionen, die vom Gesellschafterrat zu genehmigen sind, und gibt dazu Empfehlungen ab.

Forschungs- und Entwicklungsausschuss

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hatte während des Geschäftsjahres 2013 und bis zum 26. Januar 2014 mit Rolf Krebs (Vorsitzender), Hans-Jürgen Leuchs und Frank Stangenberg-Haverkamp drei Mitglieder. Seit dem 26. Januar 2014 sind mit Johannes Baillou, Siegfried Karjetta, Helga Rübsamen-Schaeff und Gregor Schulz vier Personen Mitglieder des Forschungs- und Entwicklungsausschusses.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die für Pharma beziehungsweise Chemie zuständigen Geschäftsleitungsmitglieder. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion der Pharma- sowie der Chemieforschung. Die Pharma- und Chemiesparten tragen dem Forschungs- und Entwicklungsausschuss in gesonderten Sitzungen den Stand ihrer jeweiligen Forschung vor. Der Ausschuss beschäftigt sich eingehend mit dem Fortschrittsbericht der Pharmaforschung sowie den Entwicklungen der in den klinischen Phasen II und III befindlichen neuen Arzneimittel. Der Ausschussvorsitzende berichtet dem Gesellschafterrat über die in den abgehaltenen Sitzungen gewonnenen Erkenntnisse.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsleitung sorgfältig und regelmäßig überwacht.

Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung war durch einen intensiven und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für die Merck-Gruppe insgesamt und in den Gliederungen nach Sparten dargestellt. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand beziehungsweise steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schwerpunkthemen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2013 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Vier der Sitzungen waren ordentliche Aufsichtsratssitzungen, während die fünfte der Sitzungen am 3. Dezember 2013 außerordentlich war. In diesen Sitzungen diskutierte der Aufsichtsrat die Berichte der Geschäftsleitung ausführlich und erörterte gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Entwicklung des Unternehmens sowie die strategischen Fragestellungen.

In der Sitzung vom 6. März 2013 berichtete die Geschäftsleitung zunächst über die Geschäftsentwicklung im 4. Quartal 2012. Ferner befasste man sich mit dem Status des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“ sowie dem Bericht der Leiterin von Group Auditing des Unternehmens über die Tätigkeit der Revision im Jahr 2012. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2012 sowie den entsprechenden Lageberichten. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte den Prüfbericht. Die Geschäftsleitung berichtete über die Abschlüsse. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat über seine Ziele, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Erklärung zur Unternehmensführung, die zugleich den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält. Der Aufsichtsrat verabschiedete außerdem die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung. Schließlich wurde seitens der Geschäftsleitung die Planung für das Geschäftsjahr 2013 dargelegt.

In der Sitzung am 7. Mai 2013 lag ein Schwerpunkt auf der aktuellen Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2013. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildete die Berichterstattung des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht des Compliance Officers und dem Bericht des Datenschutzbeauftragten.

Mit dem Bericht der Geschäftsleitung über die Geschäftsentwicklung im 2. Quartal 2013 wurde sich in der Sitzung vom 31. Juli 2013 intensiv befasst. Zudem erläuterte die KPMG den Halbjahresfinanzbericht. Ein weiteres Thema war das Risikomanagement des Unternehmens. Die Leiterin des Risk Managements präsentierte den Statusbericht für das 1. Halbjahr 2013. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

In seiner vierten Sitzung am 12. November 2013 diskutierte der Aufsichtsrat die Ergebnisse der in diesem Geschäftsjahr stattgefundenen Effizienzprüfung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Geschäftsleitung zum 3. Quartal 2013. Weitere Themenschwerpunkte waren die Statusberichte 2013 der Leiterin der internen Revision und des Group Compliance Officers. Besprochen wurde außerdem der

→ Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Forschungs- und Entwicklungsausschusses Chemie und der Bericht über die Group Executive Conference. Hierbei wurde insbesondere über die strategische Ausrichtung von Merck berichtet.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Februar 2014 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zum Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigte hier- nach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er schloss sich dem Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns nach eigener Prüfung an.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance ist für den Aufsichtsrat eine Thematik mit hohem Stellenwert. Nach eigener Einschätzung gehört dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern an. Interessenkonflikte, wie durch den Deutschen Corporate Governance Kodex definiert, sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern im vorliegenden Berichtsjahr nicht aufgetreten. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat am 17. Februar 2014 (Geschäftsleitung) beziehungsweise am 28. Februar 2014 (Aufsichtsrat) die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz beschlossen und gemeinsam zum 28. Februar 2014 abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website der Merck KGaA (www.merck.de/de/investoren/corporate_governance/corporate_governance.html) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Merck KGaA einschließlich der Vergütung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält die Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 151 ff des Geschäftsberichts.

→ [Bericht des Aufsichtsrats](#)

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA verfügt derzeit wegen der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten, die sich für den Aufsichtsrat einer KGaA ergeben, und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, neben dem Nominierungsausschuss über keine weiteren Ausschüsse. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses kamen am 8. November 2013 und am 6. Februar 2014 zu zwei Sitzungen zusammen und berieten in Vorbereitung der Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 9. Mai 2014 über fachlich und persönlich geeignete Kandidaten zur Besetzung des Aufsichtsrats. Der Bericht über die Arbeit weiterer Ausschüsse entfällt.

Personalia

Mit Ausnahme von Theo Siegert, der bei der Sitzung vom 7. Mai 2013 fehlte, nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an sämtlichen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Mit Ausnahme von Jens Frank und Karl-Heinz Scheider nahmen außerdem alle Aufsichtsratsmitglieder an der außerordentlichen Aufsichtsrats-sitzung teil. Folgende Änderungen in der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats fanden 2013 statt: Jens Frank wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2013 gerichtlich als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Beendigung der Hauptversammlung vom 26. April 2013 endeten die Amtszeiten der von der Hauptversammlung 2008 gewählten Aufsichtsratsmitglieder Johannes Baillou, Frank Binder, Rolf Krebs und Theo Siegert sowie der von der Hauptversammlung 2009 gewählten Aufsichtsratsmitglieder Wolfgang Büchele und Hans-Jürgen Leuchs. Sämtliche dieser Aufsichtsratsmitglieder wurden von der Hauptversammlung 2013 bis zur Beendigung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung wiedergewählt. Es fanden keine über die vorgenannten Wechsel hinausgehenden Gremienneubesetzungen statt.

Darmstadt, den 28. Februar 2014

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Rolf Krebs
Vorsitzender

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Ausgangslage

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Allgemeines zur Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA besteht derzeit aus 16 Mitgliedern, davon acht Vertreter der Anteilseigner und acht Vertreter der Arbeitnehmer. Die acht Vertreter der Arbeitnehmer werden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes von Delegierten der Arbeitnehmer gewählt und setzen sich aus sechs Arbeitnehmern des Unternehmens einschließlich eines leitenden Angestellten sowie zwei Vertretern der Gewerkschaften zusammen. Bei der Wahl der Delegierten sowie bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat steht dem Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht zu. Von den acht Vertretern der Anteilseigner werden zwei aufgrund eines Entsendungsrechts der E. Merck Beteiligungen KG bestimmt. Auch bezüglich der Ausübung dieses Entsendungsrechts hat der Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht. Die übrigen sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung gemäß § 124 Absatz 3 Satz 1 Aktiengesetz Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten, die der Mehrheit der Stimmen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bedürfen. Die nächste turnusgemäße Wahl zum Aufsichtsrat findet in der kommenden Hauptversammlung 2014 statt. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Besetzungsziele, die der Aufsichtsrat im Folgenden benennt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die jeweils Wahlberechtigten beziehungsweise Entsendungsberechtigten. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung benannt und berichtet im Folgenden über den Stand der Umsetzung.

Kompetenz und Vielfalt

An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl beziehungsweise Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern stets in den Vordergrund stellen.

Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Auch der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat wird unter Vielfalt eingeordnet. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge beziehungsweise der Vorschläge für Entsendungen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrung und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Zudem wird der Aufsichtsrat die Geschäftsleitung dabei unterstützen, die Vielfalt im Unternehmen zu stärken.

→ Ziele des Aufsichtsrats
für seine Zusammensetzung

Vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten verfügen, darunter mindestens je ein Experte für die Bereiche Pharma und Chemie.

Gegenwärtig ist dieses Ziel für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erreicht. Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat zurzeit mehr als vier Mitglieder an, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Pharma und Chemie verfügen. Ebenfalls mehr als vier Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Leitungserfahrung in Unternehmen, die auch oder ausschließlich im Bereich Pharma und/oder Chemie tätig sind.

Führungserfahrung

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines mittelgroßen oder großen Unternehmens haben.

Dem Aufsichtsrat gehören mehr als drei Mitglieder an, die über entsprechende Erfahrung verfügen. Darunter sind sowohl Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorstände oder Geschäftsleiter in entsprechenden Unternehmen tätig waren oder noch sind, als auch Aufsichtsratsmitglieder, die Erfahrungen in Kontrollgremien in- oder ausländischer Unternehmen dieser Größenordnung gesammelt haben.

Familienunternehmen

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung in der Führung mittelgroßer oder großer Familienunternehmen hat.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehrere Mitglieder an, die über entsprechende Führungserfahrung bei Familienunternehmen dieser Größenordnung verfügen.

Internationalität

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Geschäftserfahrung in den Hauptabsatzmärkten der Merck KGaA haben. Zurzeit sind die Hauptabsatzmärkte der Merck KGaA Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird dieser Zielsetzung gerecht. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Erfahrungen aus unternehmerischer Tätigkeit in Europa, wobei sie eine weite Spannbreite von Ländern abdecken. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder haben Erfahrungen in Führungspositionen bei Unternehmen gesammelt, die weltweit tätig sind. Davon waren zwei Aufsichtsratsmitglieder in Amerika, eines in Großbritannien tätig, und eines war zuständig für den asiatischen Raum.

Frauen im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Merck KGaA gehören derzeit vier Frauen an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 25%. Der Aufsichtsrat wird bei Nominierungen für die Wahlen in den Aufsichtsrat beziehungsweise Vorschlägen für Entsendungen prüfen, ob der Frauenanteil mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann.

Der Aufsichtsrat hält einen Frauenanteil von 25% gegenwärtig für angemessen. Dies gilt sowohl aufgrund des Anteils von Frauen in Führungspositionen bei Merck als auch unter Berücksichtigung der Besetzung von Aufsichtsräten anderer Unternehmen vergleichbarer Größenordnung.

→ Ziele des Aufsichtsrats
für seine Zusammensetzung

Anzahl unabhängiger Mitglieder/keine wesentlichen Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Unter der Prämisse, dass die Eigenschaft als Arbeitnehmervertreter nicht per se Zweifel an den Kriterien der Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex begründet, sollen in der Regel alle Arbeitnehmervertreter unabhängig im Sinne des Kodex sein. Jedenfalls sollen mindestens vier der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein. Von den Anteilseignervertretern werden nach der Satzung der Merck KGaA sechs Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt und zwei Mitglieder entsandt. Der Aufsichtsrat hält unter Berücksichtigung dessen die Zahl von vier Anteilseignervertretern als unabhängige Mitglieder für angemessen. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Unabhängigkeitsziele derzeit erfüllt. Insbesondere spricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Mitgliedschaft im Gesellschafterrat der E. Merck KG nicht gegen die Unabhängigkeit. Der Gesellschafterrat besteht in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Es ist nicht zu erwarten, dass daraus wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte entstehen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass die E. Merck KG bereits aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und ihrer unbeschränkten Haftung als persönlich haftende Gesellschafterin ein gleichgerichtetes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA hat, das Interessenkonflikten zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA und damit auch entsprechenden Interessenkonflikten der jeweiligen Organmitglieder von vornherein entgegenwirkt.

Ferner sollen keine Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die gleichzeitig eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem wesentlichen Wettbewerber des Unternehmens haben oder die aufgrund anderer Tätigkeit, zum Beispiel Beratertätigkeit für bedeutende Vertragspartner des Unternehmens, potenziell in einen Interessenkonflikt geraten können. Kein Mitglied des Aufsichtsrats übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber aus. Auch im Übrigen übt kein Aufsichtsratsmitglied eine Tätigkeit aus, aus der sich ein nicht nur vorübergehender Interessenkonflikt ergeben könnte.

Keine Altersgrenze

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Die vorgenannten Ziele sollen unter Beachtung des jeweils geltenden Rechts im Rahmen von Nach- und Neuwahlen, Entsendungen sowie bei gegebenenfalls erforderlichen gerichtlichen Ersatzbestellungen zunächst bis 2015 weiterverfolgt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder werden entsprechend auf die jeweils Wahlberechtigten beziehungsweise Entsendungsberechtigten einwirken. So schlägt auch der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unter Berücksichtigung der vorgehend angeführten Kriterien und entsprechend seiner aktienrechtlichen Pflichten die nach seiner Einschätzung jeweils am besten geeigneten Kandidaten vor und wird dies auch künftig tun.

Über den Stand der Umsetzung der Ziele wird der Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht informieren.

#03

Merck Konzernabschluss für 2013

180	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
181	Konzerngesamtergebnisrechnung
182	Konzernbilanz
183	Konzernkapitalflussrechnung
184	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
186	Konzernanhang
186	Allgemeine Angaben
188	Konsolidierungskreis
189	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
204	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
212	Erläuterungen zur Konzernbilanz
238	Segmentberichterstattung
243	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
245	Sonstige Erläuterungen

Merck

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Mio €</i>	Anhang	2013	2012
Umsatzerlöse	→ 22	10.700,1	10.740,8
Lizenz- und Provisionserlöse	→ 23	395,0	432,1
Gesamterlöse		11.095,1	11.172,9
Herstellungskosten	→ 24	-2.992,5	-3.157,7
Bruttoergebnis		8.102,6	8.015,2
Marketing- und Vertriebskosten	→ 25	-2.326,5	-2.410,8
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	→ 26	-567,0	-579,8
Verwaltungskosten	→ 27	-562,4	-552,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	→ 28	-718,1	-1.125,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	→ 29	-1.504,3	-1.511,3
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	→ 30	-813,5	-871,6
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.610,8	963,6
Finanzergebnis	→ 31	-222,2	-254,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.388,6	709,0
Ertragsteuern	→ 32	-179,5	-130,0
Ergebnis nach Steuern		1.209,1	579,0
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend (Konzernergebnis)		1.202,2	566,7
davon nicht beherrschende Anteile	→ 33	6,9	12,3
Ergebnis je Aktie (in €)	→ 34		
unverwässert		5,53	2,61
verwässert		5,53	2,61

Merck

Konzerngesamtergebnisrechnung

in Mio €	Anhang	2013	2012
Ergebnis nach Steuern		1.209,1	579,0
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung von Nettoschulden aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Veränderung der Neubewertung	→ 49	98,8	-304,3
Latente Steuereffekte	→ 32	-16,3	37,2
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		82,5	-267,1
		82,5	-267,1
Bestandteile des sonstigen Ergebnisses, die gegebenenfalls in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Anpassung an Marktwerte		1,8	0,4
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-1,6	-
Latente Steuereffekte	→ 32	-0,4	-
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-0,2	0,4
Derivative Finanzinstrumente			
Anpassung an Marktwerte		125,5	3,6
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-26,5	78,4
Umgliederung in Vermögenswerte		-	-
Latente Steuereffekte	→ 32	-25,3	-16,9
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		73,7	65,1
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Veränderung		-204,9	-34,6
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-8,9	-
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-213,8	-34,6
		-140,3	30,9
Sonstiges Ergebnis		-57,8	-236,2
Gesamtergebnis		1.151,3	342,8
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend		1.154,6	333,7
davon nicht beherrschende Anteile	→ 33	-3,3	9,1

Merck

Konzernbilanz

<i>in Mio €</i>	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	→ 35	980,8	729,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 36	2.410,5	1.797,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	→ 37	2.021,4	2.114,6
Vorräte	→ 38	1.474,2	1.533,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	→ 39	360,7	271,5
Ertragsteuererstattungsansprüche	→ 40	109,8	178,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	→ 4	27,1	–
		7.384,5	6.626,1
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	→ 41	9.867,2	10.944,5
Sachanlagen	→ 42	2.647,2	2.953,6
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 43	77,8	97,1
Übrige langfristige Vermögenswerte	→ 39	105,5	75,4
Latente Steueransprüche	→ 32	736,4	946,6
		13.434,1	15.017,2
Vermögenswerte		20.818,6	21.643,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	→ 44	440,4	1.091,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	→ 45	1.364,1	1.288,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	→ 46	1.134,5	1.096,2
Ertragsteuerverbindlichkeiten	→ 47	465,1	401,4
Kurzfristige Rückstellungen	→ 48	494,7	684,3
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	→ 4	–	–
		3.898,8	4.561,6
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	→ 44	3.257,5	3.362,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	→ 46	5,6	9,4
Langfristige Rückstellungen	→ 48	1.011,1	891,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	→ 49	910,9	1.211,7
Latente Steuerschulden	→ 32	665,5	1.192,0
		5.850,6	6.666,9
Eigenkapital	→ 50		
Gesellschaftskapital		565,2	565,2
Rücklagen		9.341,1	8.552,3
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse		1.113,7	1.243,9
Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA		11.020,0	10.361,4
Nicht beherrschende Anteile		49,2	53,4
		11.069,2	10.414,8
Schulden und Eigenkapital		20.818,6	21.643,3

Merck

Konzernkapitalflussrechnung

in Mio €	Anhang	2013	2012
Ergebnis nach Steuern		1.209,1	579,0
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen		1.458,4	1.396,6
Veränderungen der Vorräte		-58,4	140,6
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-45,0	186,2
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		128,2	198,8
Veränderungen der Rückstellungen		-203,0	378,6
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-260,4	-383,5
Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-27,5	-31,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		24,1	7,5
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	→ 53	2.225,5	2.472,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-109,6	-144,2
Investitionen in Sachanlagen		-407,0	-329,1
Akquisitionen		-15,1	-20,6
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-15,0	-72,4 ¹
Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-625,6	-685,2 ¹
Erlöse aus Anlagenabgängen		297,8	93,6
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	→ 54	-874,5	-1.157,9
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Merck KGaA		-109,9	-96,9 ¹
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteilseigner		-3,7	-5,7 ¹
Dividendenzahlungen an E. Merck KG		-304,5	-326,5 ¹
Neuaufnahme von Finanzschulden bei E. Merck KG		128,8	32,6 ¹
Zahlungen aus Transaktionen ohne Beherrschungsänderung		-0,3	-15,0
Rückzahlung von Anleihen		-750,0	-1.000,0
Neuaufnahme von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		64,6	37,5
Tilgung von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		-97,7	-145,4
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.072,7	-1.519,4
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		278,3	-205,1
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		-27,2	-3,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 1.1.		729,7	937,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12.		980,8	729,7
Zuzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12. (Konzernbilanz)	→ 35	980,8	729,7

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung.

Merck

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Erläuterungen siehe Anmerkung [50]

in Mio €	Gesellschaftskapital			Gewinnrücklagen	
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklage Merck KGaA	Gewinnrücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne
Stand 1.1.2012	397,2	168,0	3.813,7	5.237,1	-378,2
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	566,7	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	-266,7
Gesamtergebnis	-	-	-	566,7	-266,7
Dividendenzahlungen	-	-	-	-96,9	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	-304,5	-
Transaktionen ohne Beherrschungsänderung	-	-	-	-15,3	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-3,2	-0,4
Stand 31.12.2012	397,2	168,0	3.813,7	5.383,9	-645,3
Stand 1.1.2013	397,2	168,0	3.813,7	5.383,9	-645,3
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	1.202,2	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	82,6
Gesamtergebnis	-	-	-	1.202,2	82,6
Dividendenzahlungen	-	-	-	-109,9	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	-383,0	-
Transaktionen ohne Beherrschungsänderung	-	-	-	-3,1	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2013	397,2	168,0	3.813,7	6.090,1	-562,7

Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
0,8	-94,6	1.304,0	10.448,0	46,3	10.494,3
-	-	-	566,7	12,3	579,0
0,4	65,1	-31,8	-233,0	-3,2	-236,2
0,4	65,1	-31,8	333,7	9,1	342,8
-	-	-	-96,9	-5,7	-102,6
-	-	-	-304,5	-	-304,5
-	-	-	-15,3	0,3	-15,0
-	-	-	-3,6	3,4	-0,2
1,2	-29,5	1.272,2	10.361,4	53,4	10.414,8
1,2	-29,5	1.272,2	10.361,4	53,4	10.414,8
-	-	-	1.202,2	6,9	1.209,1
-0,2	73,7	-203,7	-47,6	-10,2	-57,8
-0,2	73,7	-203,7	1.154,6	-3,3	1.151,3
-	-	-	-109,9	-3,7	-113,6
-	-	-	-383,0	-	-383,0
-	-	-	-3,1	2,8	-0,3
-	-	-	-	-	-
1,0	44,2	1.068,5	11.020,0	49,2	11.069,2

Merck Konzernanhang

Allgemeine Angaben

(1) Unternehmensinformationen

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, deren Kapitalanteil am 31. Dezember 2013 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.bundesanzeiger.de abrufbar.

(2) Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Dabei fanden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board sowie des IFRS Interpretations Committee (IFRS beziehungsweise IAS sowie IFRIC beziehungsweise SIC) Anwendung.

Folgende Regelung wurde ab dem Geschäftsjahr 2013 vorzeitig angewendet:

→ Änderung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“

Diese Änderung wurde im Mai 2013 vom International Accounting Standards Board veröffentlicht, am 20. Dezember 2013 von der Europäischen Union anerkannt und ist ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwenden. Die mit der vorzeitigen Anwendung verbundenen Änderungen sind in der Anmerkung [5] „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2013 verbindlich:

→ IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

→ Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

→ Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“

→ Überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

→ Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

→ Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

→ „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2009–2011“

→ IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks“

Die überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde von Merck im Jahr 2012 vorzeitig angewendet.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ gibt eine einheitliche Definition sowie Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vor. Er regelt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, sofern ein anderer Standard die Bewertung zum oder die Angabe des beizulegenden Zeitwerts vorschreibt. Darüber hinaus führt die Anwendung des IFRS 13 zu erweiterten Anhangangaben.

Entsprechend der Änderung des IAS 1 wurden die Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung unterteilt in Posten, die unter bestimmten Voraussetzungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden, und in Posten, die niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden.

→ Allgemeine Angaben

Die in IFRS 7 geforderten Angaben bezüglich der Auswirkungen von Nettingvereinbarungen auf die Vermögenslage wurden in den Konzernanhang aufgenommen.

Außer der bereits im Jahr 2012 vorzeitig angewendeten überarbeiteten Fassung des IAS 19 entfaltete keine der weiteren neuen Regelungen wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich:

- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“
- Änderungen des IAS 27 „Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- Änderungen des IFRS 10 „Konzernabschlüsse“
- Änderung des IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“
- Änderungen des IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

Durch die neuen Regelungen erwartet Merck aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Insbesondere aus den Regelungen IFRS 10 bis IFRS 12 werden sich aufgrund der gegebenen Beteiligungsstrukturen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits“
- Amendment to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“
- Amendments to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- Amendments to IFRS 9 „Financial Instruments“
- Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle
- Annual Improvements to IFRSs 2011–2013 Cycle
- IFRIC 21 „Levies“

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den frühestens ab 2015 anzuwendenden IFRS 9 werden zurzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Konsolidierungskreis

(3) Entwicklung des Konsolidierungskreises

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss der Merck-Gruppe 191 (Vorjahr: 203) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 165 (Vorjahr: 178) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Eine Bilanzierung nach der Equity-Methode oder eine Quotenkonsolidierung fand zum Bilanzstichtag nicht statt. Folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden sechs neu gegründete Gesellschaften. Aufgrund von elf Liquidationen, vier Verschmelzungen und drei Firmenverkäufen schieden 18 Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Wegen untergeordneter Bedeutung wurden 22 (Vorjahr: 28) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Insgesamt betrugen die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital weniger als 1% bezogen auf die gesamte Merck-Gruppe. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der Merck KGaA erfolgt in der Anteilsbesitzliste (Anmerkung [71]).

(4) Akquisitionen und Desinvestitionen sowie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Akquisitionen und Desinvestitionen statt.

Bei den im Vorjahr durchgeführten Akquisitionen ergaben sich keine nachträglichen Anpassungen der Kaufpreisallokationen.

Merck hat am 20. Dezember 2013 ein Angebot zur Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ), veröffentlicht, das gesamte Aktienkapital von AZ in bar zu übernehmen. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben sowie des Erreichens einer Mindestannahmeschwelle von 95% des Aktienkapitals. Die erwartete Kaufpreiszahlung wird als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen (Anmerkung [61]).

Am 8. Januar 2014 gab Merck bekannt, das Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, verkaufen zu wollen. Die abgehenden Vermögenswerte wurden als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und beinhalten Sachanlagen in Höhe von 3,7 Mio €, Vorräte in Höhe von 1,8 Mio € sowie den dem Geschäftsfeld zuordenbaren Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,2 Mio €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im ersten Quartal 2014 gerechnet.

Merck hat am 13. Dezember 2013 einen Vertrag mit Theratechnologies Inc., Kanada, über die Beendigung der Forschungs- und Entwicklungskooperation und den Verkauf der Vermarktungsrechte an Egrifta® (Tasamorelin zur Injektion) in den USA unterzeichnet. Die Übertragung des der Sparte Merck Serono zugeordneten Vermögenswerts wird zum 3. März 2014 wirksam. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 wurde für diesen Sachverhalt ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 5,4 Mio € in der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der beiden im Folgenden beschriebenen Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Im Mai 2013 verabschiedete das International Accounting Standards Board die geänderte Fassung des IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“, die am 20. Dezember 2013 von der Europäischen Union anerkannt wurde. Der geänderte Standard ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Merck machte von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung Gebrauch und wendete die Vorschriften des geänderten IAS 36 bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an. Die Änderung des IAS 36 nimmt Folgeänderungen des IAS 36 durch die Verabschiedung des IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ zurück. Die mit dem überarbeiteten Standard verbundenen Änderungen führen bei Merck dazu, dass der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann anzugeben ist, wenn für diese während der Periode eine Wertminderung oder -aufholung erfasst wurde.

Neben dieser Änderung wurden im Geschäftsjahr 2013 die Aufwendungen für die Konzernfunktionen bei den konsolidierten Tochtergesellschaften in der Segmentberichterstattung nicht mehr den operativen Segmenten zugeordnet, sondern vollständig in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen. Diese Ausweisänderung betrifft ausschließlich die Segmentberichterstattung und hat keine Auswirkungen auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge. Eine ausführliche Darstellung dieser Ausweisänderung findet sich in Anmerkung [52].

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten der Konzernbilanz werden wie nachfolgend dargestellt bewertet.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
AKTIVA	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nominalwert
Finanzielle Vermögenswerte (kurz-/langfristig)	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Übrige Vermögenswerte (kurz-/langfristig)	
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Ertragsteuererstattungsansprüche	Erwartete Erstattung der Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Niedrigerer Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Immaterielle Vermögenswerte	
Mit bestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten
Mit unbestimmter Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment Only-Ansatz)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Latente Steueransprüche	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird
PASSIVA	
Finanzschulden (kurz-/langfristig)	
Anleihen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Übrige Verbindlichkeiten (kurz-/langfristig)	
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	Rückzahlungsbetrag
Sonstige Verbindlichkeiten	Rückzahlungsbetrag
Ertragsteuerverbindlichkeiten	Erwartete Zahlung an Steuerbehörden, welche auf Steuersätzen basiert, die am Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten
Rückstellungen (kurz-/langfristig)	Barwert des künftigen Erfüllungsbetrags
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Versicherungsmathematische Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Latente Steuerschulden	Undiskontierte Bewertung, die auf Steuersätzen basiert, welche in der Periode gültig sind, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(6) Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass durch Merck in gewissem Umfang Ermessensentscheidungen und Annahmen getroffen sowie Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den getroffenen Schätzungen abweichen und getroffene Annahmen sowie Ermessensentscheidungen können sich nachträglich als unzutreffend erweisen. Dies ist für das Verständnis des vorliegenden Konzernabschlusses und die Einschätzung der diesem zugrunde liegenden Risiken von grundlegender Bedeutung. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die mit den potenziell größten Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss verbundenen Ermessensentscheidungen, zukunftsbezogenen Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten sind im Folgenden dargestellt.

Erlösminderungen

Merck gewährt seinen Kunden verschiedene Arten von Rückvergütungen und Preisnachlässen. Daneben werden erwartete Warenretouren, staatliche Zwangsabgaben sowie Rabatte aus Gesundheitsplänen und Gesundheitsprogrammen erlösmindernd erfasst.

Der bedeutendste Teil dieser Erlösminderungen entfällt auf die Sparte Merck Serono. Die komplexesten und zugleich wesentlichsten Erlösminderungen in dieser Sparte betreffen staatliche Rabattprogramme in Nordamerika wie das „US Federal Medicare Program“ und das „US Medicaid Drug Rebate Program“. Weitere wesentliche Erlösminderungen der Sparte resultieren aus staatlichen Zwangsrabattprogrammen in einzelnen Ländern Europas.

Soweit nicht bereits von erhaltenen Zahlungen zum Abzug gebracht, wird die Höhe der Erlösminderungen durch Merck auf Basis aktueller Erfahrungswerte ermittelt und als Verbindlichkeit beziehungsweise Rückstellung erfasst. Die Erlösminderungen verringern die Bruttoumsatzerlöse. Anpassungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen können in späteren Perioden zu Erhöhungen oder Verminderungen der Erträge führen.

Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Anlassbezogen sowie mindestens jährlich werden die im Konzernabschluss ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 4.583,2 Mio €/Vorjahr: 4.695,7 Mio €) und sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 214,9 Mio €/Vorjahr 156,6 Mio €) auf vorliegende Wertminderungen getestet.

In die Wertminderungstests fließen Annahmen und Schätzungen über die Höhe der zukünftigen Cash Flows und den Diskontierungsfaktor ein. Zu nennen sind hierbei insbesondere Annahmen und Schätzungen über künftige Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensatz (WACC). Sämtliche dieser Annahmen sind aufgrund der ihnen innewohnenden Unsicherheit als Quelle von Schätzungsunsicherheiten anzusehen. Besonderen Einfluss auf die Ermittlung des Nutzungswerts haben Veränderungen der langfristigen Wachstumsrate und des Diskontierungsfaktors. Angaben zu den Sensitivitäten dieser beiden Faktoren finden sich in Anmerkung [41].

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Insbesondere durch die Akquisitionen der Serono SA sowie der Millipore Corporation repräsentieren die im Konzernabschluss der Merck-Gruppe ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte eine signifikante Größe. Auch wenn Merck in näherer Zukunft keine materiell bedeutsamen Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte erwartet, können derartige Wertminderungen im Falle ungünstiger Entwicklungen in der Ertragslage der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Bestimmung der Abschreibungshöhe immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Neben Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer verfügt Merck in signifikantem Umfang über immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Buchwert zum 31. Dezember 2013: 5.026,8 Mio €/Vorjahr: 6.056,8 Mio €). Bei der Ermittlung der angemessenen Abschreibungshöhe dieser immateriellen Vermögenswerte sind wesentliche Annahmen und Schätzungen erforderlich. Dies betrifft im Besonderen die Bestimmung der zugrunde zu legenden Restnutzungsdauer. Der Parameter wird durch Merck mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst. Merck berücksichtigt bei diesen Schätzungen unter anderem die für den jeweiligen Vermögenswert typischen Produktlebenszyklen sowie öffentlich verfügbare Informationen über die geschätzte Nutzungsdauer von ähnlichen Vermögenswerten. Trotz dieser Analysen kann sich die unterstellte Nutzungsdauer aufgrund des hohen Unsicherheitsgrads im Nachhinein als falsch herausstellen.

Sofern die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte aus „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen und Warenzeichen“ – beispielsweise aufgrund verkürzter Restnutzungsdauern – um 10% höher gewesen wären, hätte dies im Geschäftsjahr 2013 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 81,4 Mio € geführt (Vorjahr: Verringerung um 87,2 Mio €). Eine Verkürzung der Nutzungsdauer der im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® bilanzierten immateriellen Vermögenswerte um ein Jahr hätte im Geschäftsjahr 2013 zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um 61,4 Mio € geführt (Vorjahr: 52,6 Mio €).

Ein- und Auslizenzierungen immaterieller Vermögenswerte

Merck erwirbt regelmäßig geistiges Eigentum von Forschungseinrichtungen, Biotechnologieunternehmen oder sonstigen Vertragsparteien. Typisch für derartige Erwerbsvorgänge ist die Vereinbarung von Einstandszahlungen („Upfront-Zahlungen“) und Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Merck hat in diesem Zusammenhang zu beurteilen, inwieweit geleistete Einstands- oder Meilensteinzahlungen Entgelt für einen aktivierungspflichtigen Vermögenswert darstellen oder inwieweit diese Zahlungen eine Vergütung für bezogene Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) verkörpern.

Merck tritt ebenfalls als Veräußerer geistigen Eigentums im Rahmen von Auslizenzierungsverträgen auf und vereinnahmt in diesem Zusammenhang üblicherweise Einstands- und Meilensteinzahlungen. Hierbei ist zu beurteilen, inwieweit im Zeitpunkt der Auslizenzierung alle maßgeblichen Chancen und Risiken an dem betreffenden immateriellen Vermögenswert auf den Erwerber übertragen werden und folglich eine Erlösrealisierung erfolgen muss.

Identifikation eines Wertminderungsbedarfs nicht-finanzieller Vermögenswerte

Ermessensentscheidungen durch die Unternehmensleitung sind bei der Identifikation vorliegender Anhaltspunkte auf Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten sowie von Sachanlagen erforderlich. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 12.514,4 Mio € (Vorjahr: 13.898,1 Mio €). Bei der Identifikation von Anhaltspunkten auf Wertminderungen greift Merck auf externe und interne Informationen zurück. So kann beispielsweise die Zulassung eines Konkurrenzprodukts im pharmazeutischen Bereich oder die Schließung eines Standorts ein Indikator für das Vorliegen einer

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Wertminderung sein. Ungeachtet dessen kann es vorkommen, dass sich die von Merck durchgeführte Analyse auf vorhandene Anhaltspunkte für Wertminderungen aufgrund des hohen Grads an Ungewissheit im Nachhinein als zu optimistisch, zu pessimistisch oder als falsch erweist. Dies hätte zur Folge, dass Wertminderungstests verspätet, verfrüht oder fälschlicherweise gar nicht vorgenommen wurden.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Merck überprüft an jedem Abschlussstichtag, inwieweit objektive Hinweise auf eingetretene Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, und nimmt bei Bedarf Wertminderungen in dem für erforderlich gehaltenen Umfang vor. Besonders bedeutsam sind in diesem Zusammenhang Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich im Geschäftsjahr 2013 auf 2.021,4 Mio € (Vorjahr: 2.114,6 Mio €) belief. Von diesen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen 209,1 Mio € auf Forderungen in den Ländern Italien, Spanien, Griechenland und Portugal (Vorjahr: 258,1 Mio €), auf die ein besonderer Fokus im Rahmen der Steuerung operativer Kontrahentenrisiken gelegt wird.

Maßgebliche Indikatoren im Rahmen der Identifikation wertgeminderter Forderungen und der daran anschließenden Werthaltigkeitsprüfung sind insbesondere Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, nachteilige Veränderungen volkswirtschaftlicher oder regionaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners. Diese Einschätzungen sind ermessensbehaftet und können sich nachträglich als falsch erweisen.

Sonstige Rückstellungen

Merck ist als global agierender Pharma- und Chemiekonzern einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang ungewiss ist. Eine ausführliche Beschreibung der bedeutendsten zum Bilanzstichtag bestehenden Rechtsfälle findet sich in Anmerkung [48]. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen überwiegend die Sparte Merck Serono und beliefen sich zum Abschlussstichtag auf 772,3 Mio € (Vorjahr: 678,9 Mio €). Merck greift bei der Beurteilung des Vorliegens einer Ansatzpflicht und bei der Quantifizierung drohender Ressourcenabflüsse auf Erkenntnisse der Rechtsabteilung sowie eventuell mandatierter Rechtsanwälte zurück.

Ungeachtet dessen sind sowohl die Beurteilung der Existenz einer gegenwärtigen Verpflichtung als auch die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Ressourcenabflusses in hohem Maße unsicherheitsbehaftet. In gleichem Maße ist auch die Bewertung einer möglichen Zahlungspflicht aufgrund der hohen Ungewissheit als wesentliche Quelle von Schätzungsunsicherheit anzusehen.

Merck ist in gewissem Umfang Verpflichtungen zur Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen ausgesetzt und wies zum 31. Dezember 2013 Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 111,2 Mio € aus (Vorjahr: 106,7 Mio €). Die zugrunde liegenden Verpflichtungen bestanden überwiegend in Deutschland und den USA. Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Die Ermittlung des Barwerts des künftigen Erfüllungsbetrags erfordert unter anderem Einschätzungen bezüglich des zukünftigen Erfüllungszeitpunkts, des tatsächlichen Ausmaßes erkannter Kontaminationen, der anzuwendenden Sanierungsmethoden sowie der damit verbundenen zukünftigen Kosten. Die Bewertung erfolgt regelmäßig unter Hinzuziehung von unabhängigen Sachverständigengutachten. Ungeachtet dessen ist die Bestimmung des zukünftigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in erheblichem Umfang unsicherheitsbehaftet.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Merck unterhält mehrere leistungsorientierte Pensionspläne, insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien. Im Rahmen der Ermittlung des Verpflichtungsbarwerts aus diesen leistungsorientierten Pensionsplänen sind im Wesentlichen Schätzungen des Abzinsungssatzes, künftiger Gehaltssteigerungen, künftiger Rentensteigerungen sowie künftiger Kostensteigerungen für medizinische Versorgung erforderlich.

Detaillierte Informationen zu den bestehenden Pensionsverpflichtungen sowie eine Sensitivitätsanalyse der zuvor genannten Parameter sind in den Anmerkungen [21] und [49] offengelegt. Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ belief sich zum Abschlussstichtag auf 910,9 Mio € (Vorjahr: 1.211,7 Mio €), der Verpflichtungsbarwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung betrug zum 31. Dezember 2013 2.736,8 Mio € (Vorjahr: 2.830,1 Mio €).

Ertragsteuern

Die Ermittlung der bilanziell angesetzten Vermögenswerte und Schulden aus latenten und laufenden Ertragsteuern erfordert umfangreiche Ermessensausübungen, Annahmen und Schätzungen. Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 in Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 465,1 Mio € (Vorjahr: 401,4 Mio €). Die Buchwerte der aktiven beziehungsweise passiven latenten Steuern betrugen zum Abschlussstichtag 736,4 Mio € beziehungsweise 665,5 Mio € (Vorjahr: 946,6 Mio € beziehungsweise 1.192,0 Mio €).

Die angesetzten Ertragsteuerverbindlichkeiten und -rückstellungen basieren zum Teil auf Einschätzungen und Auslegungen von Steuergesetzen und -verordnungen in unterschiedlichen Jurisdiktionen.

In Bezug auf latente Steuerpositionen bestehen Unsicherheitsgrade hinsichtlich des Zeitpunkts, zu dem ein Vermögenswert realisiert beziehungsweise eine Schuld erfüllt wird, sowie über die Höhe des zu diesem Zeitpunkt gültigen Steuersatzes. Dies betrifft in besonderem Maße passive latente Steuern, die im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation angesetzt wurden. Der Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge erfordert eine Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Verwertbarkeit von Verlustvorträgen. Einflussfaktoren, die im Rahmen dieser Einschätzung Berücksichtigung finden, sind die Ergebnishistorie, die Ergebnisplanung sowie eine eventuell existierende Steuerplanungsstrategie des jeweiligen Konzernunternehmens.

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Quellen von Schätzungsunsicherheiten

Weitere Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden durch Merck in den folgenden Bereichen vorgenommen:

- Identifikation, Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen
- Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte beziehungsweise finanzieller Verbindlichkeiten
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten sowie von derivativen Finanzinstrumenten
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Planvermögen angesetzten Vermögenswerte

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(7) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum Bilanzstichtag aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für erworbene und erstmals einbezogene Tochterunternehmen werden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür werden entsprechende Abschlüsse erstellt. In diesem Zusammenhang entstehende Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender – in der Regel – positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Wertminderungstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zu ihrem beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den abgehenden Anteil nicht beherrschender Anteilseigner übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

(8) Währungsumrechnung

Für die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft grundsätzlich selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden die Vermögenswerte sowie Schulden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in der Berichtswährung Euro angesetzt. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Lediglich bei wenigen Tochtergesellschaften ist die Landeswährung nicht die funktionale Währung.

Bei der Erstellung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften erfolgt die Umrechnung derjenigen Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Jahresendbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb –

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Der Währungsumrechnung lagen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

1 € =	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012
Britisches Pfund (GBP)	0,848	0,814	0,834	0,816
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,178	8,143	8,345	8,217
Japanischer Yen (JPY)	129,016	103,233	144,729	113,568
Schweizer Franken (CHF)	1,228	1,205	1,227	1,207
Taiwan-Dollar (TWD)	39,471	38,187	41,128	38,282
US-Dollar (USD)	1,330	1,293	1,379	1,319

(9) Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden, die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge entsprechend berücksichtigt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge bestehen nicht.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, erfasst, wenn die vertragliche Verpflichtung erfüllt wurde.

Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden periodengerecht erfasst.

(10) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung, die Kosten der klinischen Prüfungen und auch die bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehenden Aufwendungen.

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und werden vollständig in der Periode ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Für die Entwicklungskosten besteht ein Aktivierungsgebot als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn sie zuverlässig bewertet werden können und zu einem wahrscheinlichen zukünftigen Nutzenzufluss führen werden. Bedingung hierfür ist, dass für die Entwicklung des Vermögenswerts die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen, die technische Realisierbarkeit gegeben ist, die Fertigstellung

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

und Nutzung beabsichtigt und zudem die Marktfähigkeit gegeben ist. Diese Kriterien sind im Pharmageschäft aufgrund der hohen Risiken bis zur Zulassung pharmazeutischer Produkte nicht erfüllt. Die nach einer eventuellen Zulassung durch die zuständigen Behörden noch anfallenden Kosten sind in der Regel unwesentlich und werden daher nicht als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Auch bei den Sparten Performance Materials und Merck Millipore liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Hierbei wird beurteilt, ob diese Einstands- oder Meilensteinzahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiger Vermögenswert erworben wird. Die Erstattungen für Forschung und Entwicklung werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet.

(11) Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihren Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

(12) Finanzinstrumente: Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den im Folgenden beschriebenen Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7. Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate im Rahmen der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen zu den

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Klassen nach IFRS 7. Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder Finanzinstrumente „zu Handelszwecken“ zu halten (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die auf einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Kredite und Forderungen

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ oder „Kredite und Forderungen“ zugeordnet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden (Beteiligungsgesellschaften). Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

(13) Finanzinstrumente: Derivate und bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Merck setzt Derivate ausschließlich zur wirtschaftlichen Sicherung bereits bilanzwirksamer und geplanter zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte werden die IFRS-Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen angewendet. Hierbei ist zwischen der bilanziellen Absicherung des beizulegenden Zeitwerts und der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung sind ein gesichertes Grundgeschäft und ein diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder hochwahrscheinlich erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck derzeit nur Derivate zum Einsatz.

Die Sicherungsbeziehung muss jederzeit effektiv sein, das heißt, die Wertentwicklung des Sicherungsinstruments kompensiert die Wertentwicklung des Grundgeschäfts nahezu vollständig. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Derivate, die die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht oder nicht mehr erfüllen, deren Grundgeschäft nicht mehr besteht oder für welche die Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft in Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Die bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen betrifft bei Merck üblicherweise mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktionen in fremder Währung und zukünftige Zinszahlungen. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist bei der bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil einer bilanziellen Absicherung von Zahlungsströmen wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(14) Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert. Der Ansatz der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

(15) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Bei der Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten kommen als Kostenzuordnungungsverfahren das „First-in-First-out“-Verfahren (FIFO) und die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Da die Produkte nicht im Rahmen langfristiger Fertigungsprozesse hergestellt werden, werden keine Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden in den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(16) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Dabei wird der jeweilige Buchwert dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash-generating unit“) gegenübergestellt und – sofern erforderlich – wertgemindert. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen eines Wertminderungstests („Impairment-Test“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem mithilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ ausgewiesen. Dieser Posten enthält überwiegend die Abschreibungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Beim Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bezüglich immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden, direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs-

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog zu der für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(18) Leasing

Sind langfristige Vermögenswerte gemietet und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei Merck (Finanzierungsleasing), werden sie gemäß IAS 17 zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Liegt ein operatives Leasingverhältnis vor, werden die damit verbundenen Aufwendungen im Periodenergebnis erfasst.

(19) Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der Liability-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden am Bilanzstichtag saldiert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 erfüllt sind.

→ Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

(20) Rückstellungen

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken.

Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und einer hohen Anzahl ähnlicher Fälle – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, deren Realisation nahezu sicher ist und die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllt sind, werden diese getrennt von den Rückstellungen in der Bilanz aktiviert.

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen für die Abzinsungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Rententrend, Fluktuationen sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung, wurden pro Land in Abhängigkeit von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt; es kamen die jeweils aktuellen landesspezifischen Sterbetafeln zur Anwendung. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Für Verpflichtungen in Euro dienten im Berichtsjahr Anleihen, die von einer der drei großen Ratingagenturen (Standards & Poor's, Moody's oder Fitch) mit einem Rating von mindestens „AA“ bewertet wurden, und ein durationsadäquater Euro-Swapsatz als Datenbasis. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz – nach Abzug des Planvermögens – den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthielten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 10.700,1 Mio € (Vorjahr: 10.740,8 Mio €) und verringerten sich damit um –0,4 % gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: Anstieg um 8,4 %). Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse belief sich das organische Wachstum auf 4,2 % (Vorjahr: 4,5 %). Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(23) Lizenz- und Provisionserlöse

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Lizenz Erlöse auf 359,8 Mio € (Vorjahr: 417,2 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenz Erlöse für die Produkte Humira® (AbbVie Inc., vormals Abbott), Avonex® (Biogen Idec Inc.), Enbrel® (Amgen Inc.), Puregon® (Merck & Co. Inc.) und Viibryd® (Forest Laboratories Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Auslaufen des Patents für Avonex® in den USA am 7. Mai 2013.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 35,2 Mio € (Vorjahr: 14,9 Mio €). Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge. Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(24) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassten im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalteten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten und gegebenenfalls erforderliche Abwertungen auf Vorräte.

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

(25) Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio€	2013	2012
Außendienst	-789,8	-841,0
Innendienst	-598,7	-647,7
Werbemaßnahmen	-458,4	-460,8
Logistik	-390,7	-405,1
Sonstige Marketing- und Vertriebskosten	-88,9	-56,2
Marketing- und Vertriebskosten	-2.326,5	-2.410,8

Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(26) Lizenz- und Provisionsaufwendungen

Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 212,8 Mio € (Vorjahr: 208,1 Mio €) und die Provisionsaufwendungen auf 354,2 Mio € (Vorjahr: 371,7 Mio €).

Die umsatzterlösabhängigen Lizenzzahlungen hatten Vertriebskostencharakter und wurden periodengerecht als Aufwand erfasst. Wesentlich sind hier die Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas, für welche im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen in Höhe von 80,9 Mio € (Vorjahr: 86,5 Mio €) anfielen.

Im Rahmen von Vertriebspartnerschaften kommt es zu umsatzterlösabhängigen Provisionszahlungen, die periodengerecht als Aufwand erfasst werden. Die angefallenen Provisionsaufwendungen standen insbesondere im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif® in den USA, für welche im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 302,4 Mio € (Vorjahr: 309,5 Mio €) entstanden. Auch diese hatten ausschließlich Vertriebskostencharakter.

Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(27) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten wurden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Funktionskosten verrechnet wurden.

Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

→ Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Rechtsstreitigkeiten	-154,8	-185,5
Prämien, Gebühren und Beiträge	-54,3	-51,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	-47,1	-68,3
Nicht einkommensabhängige Steuern	-37,4	-33,0
Aufwand für nicht betriebstypische Leistungen	-23,9	-20,2
Wertminderungen	-18,4	-19,7
Verluste aus Anlagenabgängen	-17,7	-2,7
Projektkosten	-6,5	-8,1
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	-	-60,4
Wertminderungen auf griechische Staatsanleihen	-	-2,8
Sondereinflüsse	-386,8	-663,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	-111,0	-129,9
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-857,9	-1.245,7
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	42,1	42,4
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	26,0	-
Ertrag für nicht betriebstypische Leistungen	25,1	21,0
Gewinne aus Anlagenabgängen	7,5	6,0
Erträge aus Beteiligungen	1,5	0,6
Übrige betriebliche Erträge	37,6	49,8
Summe sonstige betriebliche Erträge	139,8	119,8¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-718,1	-1.125,9¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe unten stehende Erläuterungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen beziehungsweise die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen umfassten sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die unter „Übrige Vermögenswerte“ ausgewiesenen übrigen Forderungen, soweit die Aufwendungen nicht unter den Sondereinflüssen ausgewiesen wurden.

Die Wertminderungen entfielen in Höhe von 3,3 Mio € (Vorjahr: 3,3 Mio €) auf Vermögenswerte, die der Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 8,0 Mio € (Vorjahr: 16,1 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 1,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf die Verwaltung. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 2,7 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) wertgemindert.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und nicht zuordenbare Personalaufwendungen ausgewiesen.

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die Erträge aus Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr 2013 aufgrund ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung erstmals als Teil der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Sondereinflüsse setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	2013	2012
Restrukturierungsaufwendungen	-130,5	-503,8
Integrationskosten/IT-Kosten	-49,0	-36,7
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	-2,3	-60,1
Akquisitionskosten	-	-1,0
Sonstige Sondereinflüsse	-2,3	-3,1
Sondereinflüsse ohne Wertminderungen/Wertaufholungen	-184,1	-604,7
Wertminderungen	-207,2	-59,0
Wertaufholungen	4,5	-
Sondereinflüsse (Gesamt)	-386,8	-663,7

Die im Geschäftsjahr 2013 ausgewiesenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 130,5 Mio € (Vorjahr: 503,8 Mio €) standen in direktem Zusammenhang mit den Effizienzsteigerungsmaßnahmen im Rahmen des Transformations- und Wachstumsprogramms „Fit für 2018“, das im Jahr 2012 initiiert wurde, um die Wettbewerbsfähigkeit von Merck insbesondere durch eine Optimierung der Kostenstrukturen in allen Sparten und Regionen zu steigern. Die angesetzten Restrukturierungsaufwendungen betrafen überwiegend Personalmaßnahmen, wie beispielsweise den Abbau von Stellen, um eine schlankere und effizientere Organisation zu etablieren. Verrechnet wurden Erträge aus der Restrukturierung, welche mit 33,4 Mio € überwiegend aus dem Verkauf der Gebäude des Merck-Serono-Standorts Genf, Schweiz, stammten. Der Vorjahresbetrag umfasste ebenfalls im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“.

Die Integrations- und IT-Kosten in Höhe von 49,0 Mio € (Vorjahr: 36,7 Mio €) fielen vor allem für die globale Harmonisierung der IT-Landschaft und im Rahmen der Integration von akquirierten und bestehenden Geschäften an.

Bei dem Verlust aus abgegangenen Geschäften in Höhe von 2,3 Mio € (Vorjahr: 60,1 Mio €) handelte es sich im Wesentlichen um nachgelagerte Aufwendungen für das im Jahr 2007 veräußerte Generika-Geschäft.

Von den Wertminderungen in Höhe von 207,2 Mio € (Vorjahr: 59,0 Mio €) entfielen 35,7 Mio € (Vorjahr: 34,3 Mio €) auf das Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“, sodass sich zusammen mit den Restrukturierungsaufwendungen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 166,2 Mio € (Vorjahr: 538,1 Mio €) für das Programm ergaben. Die übrigen Wertminderungen waren in Höhe von 170,8 Mio € immateriellen Vermögenswerten und in Höhe von 0,7 Mio € dem Sachanlagevermögen zuzuordnen. Die den immateriellen Vermögenswerten zugeordneten übrigen Wertminderungen sind in Anmerkung [41] näher erläutert.

Die Wertminderungen entfielen in Höhe von 7,2 Mio € (Vorjahr: 28,6 Mio €) auf Vermögenswerte, welche dem Bereich Forschung und Entwicklung zuzuordnen waren, in Höhe von 4,6 Mio € (Vorjahr: 8,3 Mio €) auf Produktionsanlagen, in Höhe von 153,5 Mio € (Vorjahr: 15,3 Mio €) auf vertriebsbezogene Vermögenswerte und in Höhe von 21,8 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €) auf den Verwaltungsbereich. Zudem wurden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Finanzinstrumente, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet waren, in Höhe von 2,8 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) wertgemindert. Schließlich waren Wertminderungen in Höhe von 17,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte im Zusammenhang

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

mit der Veräußerung des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore vorzunehmen.

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Sparten sowie die Aufteilung der Sondereinflüsse ohne Wertminderungen und Wertaufholungen nach Sparten sind im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(29) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken im Geschäftsjahr geringfügig auf 1.504,3 Mio € (Vorjahr: 1.511,3 Mio €) und lagen damit praktisch auf Vorjahresniveau. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 15,0 Mio € (Vorjahr: 37,2 Mio €) verrechnet, darin enthalten waren staatliche Zuschüsse in Höhe von 8,9 Mio € (Vorjahr: 6,4 Mio €).

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

(30) Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Merck-Gruppe werden diese in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Im Wesentlichen enthielt dieser Posten die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus den Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 871,6 Mio € auf 813,5 Mio €.

Die Abschreibungen betrafen in Höhe von 763,9 Mio € (Vorjahr: 820,6 Mio €) aktivierte Marken, Marktzulassungen und Kundenbeziehungen. Der Charakter dieser Aufwendungen war vertriebsbezogen. Die weiteren Abschreibungen in Höhe von 49,6 Mio € (Vorjahr: 51,0 Mio €) waren Produktionstechnologien zuzuordnen, sodass diese Aufwendungen Herstellungskostencharakter hatten.

Die Abschreibungen auf Software werden den jeweiligen Funktionskosten zugerechnet.

(31) Finanzergebnis

in Mio €	2013	2012
Zinserträge und ähnliche Erträge	30,1	35,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-176,6	-221,9
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-17,2	-19,0
Zinsergebnis	-163,7	-205,3
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-54,2	-60,3
Währungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-4,3	11,2
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	-	-0,2
	-222,2	-254,6

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die Zinserträge gingen trotz der gestiegenen Geldanlagen aufgrund des allgemein niedrigeren Zinsniveaus leicht zurück.

Die Verringerung der Zinsaufwendungen war im Wesentlichen auf die Rückzahlung von drei Anleihen zurückzuführen. Zwei Anleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 500,0 Mio € wurden bereits im Laufe des Geschäftsjahres 2012 und eine Anleihe mit einem Nominalwert von 750,0 Mio € wurde in 2013 zurückgezahlt. Daneben enthielten die Zinsaufwendungen des Vorjahres den Aufwand aus einem Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 250,0 Mio €, der 2012 beendet wurde.

(32) Ertragsteuern

in Mio €	2013	2012
Laufende Steuern der Periode	-496,9	-451,2
Periodenfremde Steuern	-41,6	-4,5
Latente Steuern der Periode	359,0	325,7
	-179,5	-130,0

In der nachstehenden Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergab sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

in Mio €	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.388,6	709,0
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand	-426,3	-217,7
Steuersatzdifferenzen	109,7	67,6
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-14,6	-1,9
Periodenfremde Steuern	-41,6	-4,5
Steueranrechnungen	225,8	71,3
Steuereffekte auf Verlustvorträge	0,4	0,1
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/ steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte	-32,9	-44,9
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-179,5	-130,0
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	12,9 %	18,3 %

Die Steueraufwendungen beinhalteten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Gesellschaften.

→ Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung

Die höheren Steueranrechnungen entstanden im Wesentlichen in den USA aufgrund der Berücksichtigung von Dividendenerträgen aus Hochsteuerländern.

Die Steuereffekte durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte beinhalten einen latenten Steuerertrag in Höhe von 194,1 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €), der im Wesentlichen aus dem Rückgang der passiven latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte aus geändert anzuwendenden Steuersätzen bei einzelnen Gesellschaften resultierte.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	-210,2	216,6
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	526,5	127,6
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	42,0	-20,3
Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/Sonstige Veränderungen	0,7	1,8
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	359,0	325,7

Die Verlustvorträge gliederten sich wie nachstehend aufgeführt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013			31.12.2012		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	3,4	437,4	440,8	281,9	285,2	567,1
davon:						
mit latentem Steueranspruch	0,8	102,5	103,3	278,3	146,3	424,6
latenter Steueranspruch	0,2	20,6	20,8	41,3	33,0	74,3
davon:						
ohne latenten Steueranspruch	2,6	334,9	337,5	3,6	138,9	142,5
theoretischer latenter Steueranspruch	0,4	77,5	77,9	1,0	21,1	22,1

Die Verringerung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Nutzung der inländischen Verlustvorträge der Merck KGaA. Der Anstieg der ausländischen Verlustvorträge resultierte im Wesentlichen aus der Berücksichtigung von Verlustvorträgen in Luxemburg, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde. Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn für Verlustvorträge unter 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb eines Jahres und für Verlustvorträge über 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge war entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar.

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer betrugen 3,4 Mio € (Vorjahr: 281,9 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 77,9 Mio € (Vorjahr: 22,1 Mio €).

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2013 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €).

→ [Erläuterungen zur
Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung](#)

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden entfielen auf folgende Bilanzposten:

in Mio €	31.12.2013		31.12.2012	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	39,5	801,2	46,4	1.162,7
Sachanlagen	14,8	58,3	5,2	67,0
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,1	3,9	0,9	4,1
Vorräte	442,1	4,6	438,7	4,7
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	39,1	23,4	41,8	12,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	149,6	47,2	153,6	47,3
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	311,8	69,0	316,2	60,1
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	41,6	4,9	53,1	4,6
Steuerliche Verlustvorräte	20,8	–	74,3	–
Steueranrechnungen/Sonstiges	42,2	18,2	43,7	56,2
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	–365,2	–365,2	–227,3	–227,3
Latente Steuern gemäß Bilanz	736,4	665,5	946,6	1.192,0

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorräte in Höhe von 20,8 Mio € (Vorjahr: 74,3 Mio €) führten temporäre Unterschiede zu 715,6 Mio € latenten Steueransprüchen (Vorjahr: 872,3 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestanden am Bilanzstichtag latente Steuerschulden bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen von insgesamt 12,9 Mio € (Vorjahr: 52,7 Mio €). Die im Vorjahr angesetzten latenten Steuerschulden für geplante Dividendenausschüttungen aus der Akquisition der Millipore Corporation in Höhe von 43,6 Mio € wurden im Geschäftsjahr aufgelöst. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar war. Die temporären Unterschiede bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften beliefen sich auf 4.894,6 Mio € (Vorjahr: 3.533,0 Mio €).

(33) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis enthielten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, sowie an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk., Indonesien.

(34) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnete sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergaben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehende Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl im Jahr 2013 beläuft sich ebenfalls auf 217.388.939 Stück.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(35) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	332,0	349,1
Kurzfristige Geldanlagen (bis 3 Monate)	648,8	380,6
	980,8	729,7

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Zahlungsmittel.

(36) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	53,4	349,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.312,1	1.230,1
Kredite und Forderungen	27,3	200,0
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	17,7	18,1
	2.410,5	1.797,9

Die Entwicklung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auf 2.312,1 Mio € (Vorjahr: 1.230,1 Mio €). Die Position enthielt zum 31. Dezember 2013 im Wesentlichen Commercial Paper in Höhe von 915,7 Mio € (Vorjahr: 283,7 Mio €) sowie Anleihen in Höhe von 1.251,7 Mio € (Vorjahr: 616,5 Mio €).

Die in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Kredite und Forderungen sind weder überfällig noch wertberichtigt.

(37) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.021,4 Mio € (Vorjahr: 2.114,6 Mio €) bestanden nur gegenüber Dritten.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.542,1	1.556,9
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	127,5	210,5
bis zu 6 Monate	6,5	24,7
bis zu 12 Monate	2,8	13,3
bis zu 24 Monate	3,4	6,6
über 2 Jahre	0,4	3,6
Wertberichtigt	338,7	299,0
Buchwert	2.021,4	2.114,6

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Stand 1.1.	-154,8	-149,0
Zuführungen	-46,5	-68,3
Auflösungen	42,1	42,4
Inanspruchnahmen	20,1	20,6
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	2,3	-0,5
Stand 31.12.	-136,8	-154,8

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aufgrund der Vielzahl unserer Produkte gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Diese Diversifikation trägt mit zu einer Risikoreduzierung hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle bei. Zudem werden die Forderungen mittels etablierter Kreditmanagementprozesse, die die individuellen Kundenrisiken berücksichtigen, bezüglich ihrer Werthaltigkeit beurteilt. Bei Hinweisen, dass einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht oder nicht vollständig werthaltig sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen betrafen vor allem Forderungen an öffentliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien und Spanien.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2013 wurden in Italien und Spanien Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 225,7 Mio € zu einem Preis von 215,9 Mio € verkauft. In diesem Zusammenhang konnten bereits gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 26,0 Mio € aufgelöst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte auf Merck.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(38) Vorräte

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	294,9	308,1
Unfertige und fertige Erzeugnisse	1.103,2	1.125,4
Handelswaren	76,1	100,4
	1.474,2	1.533,9

Die Abwertungen des Vorratsvermögens beliefen sich auf 94,1 Mio € (Vorjahr: 126,1 Mio €); zum Bilanzstichtag hatten die einer Abwertung unterzogenen Bestände einen Restbuchwert von 593,3 Mio € (Vorjahr: 572,3 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 24,4 Mio € (Vorjahr: 36,3 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(39) Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

<i>in Mio €</i>	kurzfristig	langfristig	31.12.2013	kurzfristig	langfristig	31.12.2012
Übrige Forderungen	113,8	1,6	115,4	86,5	2,3	88,8
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	72,7	53,9	126,6	23,3	32,0	55,3
Finanzielle Posten	186,5	55,5	242,0	109,8	34,3	144,1
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	99,0	30,4	129,4	94,0	31,4	125,4
Rechnungsabgrenzungsposten	34,9	12,2	47,1	34,3	2,2	36,5
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3,8	–	3,8	15,2	–	15,2
Sonstige Vermögenswerte	36,5	7,4	43,9	18,2	7,5	25,7
Nicht-finanzielle Posten	174,2	50,0	224,2	161,7	41,1	202,8
	360,7	105,5	466,2	271,5	75,4	346,9

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die übrigen Forderungen enthielten kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 32,5 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Es bestanden Zinsforderungen in Höhe von 30,6 Mio € (Vorjahr: 27,6 Mio €). Darüber hinaus wurden in dieser Position sonstige Vorauszahlungen ausgewiesen. Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Weder überfällig noch wertberichtigt	109,8	82,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	3,3	4,7
bis zu 6 Monate	0,3	0,9
bis zu 12 Monate	0,7	0,3
bis zu 24 Monate	0,7	0,8
über 2 Jahre	0,2	0,1
Wertberichtigt	0,4	–
Buchwert	115,4	88,8

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) vorgenommen. Diese wurden im Jahr 2013 in den Wertberichtigungen auf Forderungen, im Jahr 2012 in den Sondereinflüssen ausgewiesen. Wertaufholungen in diesem Zusammenhang fanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr statt.

(40) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betrugen 109,8 Mio € (Vorjahr: 178,5 Mio €). Sie resultierten vor allem aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und früherer Geschäftsjahre lagen, aus Erstattungsansprüchen für Vorjahre sowie aus anrechenbaren Quellensteuern.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungs- dauer	unbestimmte Nutzungs- dauer				
<i>in Mio €</i>						
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	11.057,1	513,2	4.758,8	332,2	26,0	16.687,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	6,1	–	8,0	–	–	14,1
Zugänge	42,8	81,0	–	5,4	32,0	161,2
Abgänge	–1,9	–	–42,5	–82,3	–0,9	–127,6
Umbuchungen	–2,2	–	–	36,6	–21,7	12,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–31,0	–0,1	–28,6	–3,8	–	–63,5
Stand 31.12.2012	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	–4.245,0	–425,3	–42,4	–210,3	–	–4.923,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–871,6	–	–	–51,3	–	–922,9
Wertminderungen	–8,5	–12,3	–	–8,7	–	–29,5
Abgänge	1,8	–	42,5	78,3	–	122,6
Umbuchungen	0,4	–	–	–0,4	–	–
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	9,8	0,1	–0,1	3,3	–	13,1
Stand 31.12.2012	–5.113,1	–437,5	–	–189,1	–	–5.739,7
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	5.957,8	156,6	4.695,7	99,0	35,4	10.944,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2013	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zugänge	7,0	64,5	–	1,8	36,3	109,6
Abgänge	–13,5	–1,5	–30,1	–11,2	–0,1	–56,4
Umbuchungen	1,0	–0,8	–	36,3	–29,2	7,3
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–46,6	–	–16,5	–	–	–63,1
Währungsumrechnungsdifferenz	–86,1	–0,3	–65,9	–10,7	–0,1	–163,1
Stand 31.12.2013	10.932,7	656,0	4.583,2	304,3	42,3	16.518,5
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2013	–5.113,1	–437,5	–	–189,1	–	–5.739,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–813,5	–	–	–42,5	–	–856,0
Wertminderungen	–155,5	–1,3	–17,3	–4,3	–	–178,4
Abgänge	13,4	1,5	17,3	11,2	–	43,4
Umbuchungen	4,2	–4,1	–	–1,7	–	–1,6
Wertaufholungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	41,0	–	–	–	–	41,0
Währungsumrechnungsdifferenz	30,9	0,3	–	8,8	–	40,0
Stand 31.12.2013	–5.992,6	–441,1	–	–217,6	–	–6.651,3
Restbuchwerte Stand 31.12.2013	4.940,1	214,9	4.583,2	86,7	42,3	9.867,2

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges

Der Restbuchwert der „Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 4.940,1 Mio € (Vorjahr: 5.957,8 Mio €) beinhaltete vor allem die im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation identifizierten und aktivierten Vermögenswerte. Der weitaus größte Teil davon entfiel auf die Zulassungen der pharmazeutischen Wirkstoffe und Technologien. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte betrugen 0,5 bis 11,0 Jahre. Daneben waren aus diesen Akquisitionen Lizenzen mit einer Restnutzungsdauer bis zu einem Jahr enthalten.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 7,0 Mio € (Vorjahr: 42,8 Mio €).

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf der Vermarktungsrechte an Egrifta® (Tasamorelin zur Injektion) an Theratechnologies Inc., Kanada, wurden zum 31. Dezember 2013 immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 5,6 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Bei den „Marktzulassungen, Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten, Markennamen, Warenzeichen und Sonstigen“ mit unbestimmter Nutzungsdauer handelte es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Wirkstoffen, Produkten oder Technologien erworben hatte und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befanden. Aufgrund der Unsicherheit, inwieweit diese Projekte letztlich zur Produktion verkaufsfähiger Produkte führen, war der Zeitraum, über den ein daraus resultierender aktivierter Vermögenswert einen Nutzenzufluss an das Unternehmen generieren wird, noch nicht bestimmbar. Die Abschreibung wird erst mit dem Zeitpunkt der Marktzulassung der Produkte beginnen und erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Patent- beziehungsweise Vertragslaufzeit oder geschätzter Nutzungsdauer.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 64,5 Mio € (Vorjahr: 81,0 Mio €) und betrafen ausschließlich die Sparte Merck Serono. Der wesentliche Teil hiervon entfiel auf den Lizenzerwerb der Rechte am Wirkstoff TH-302 sowie auf eine Lizenzvereinbarung mit BeiGene Co. Ltd., China. Weitere Zugänge sind auf den Lizenzerwerb an einer onkologischen Substanz von Symphogen A/S, Dänemark, sowie auf Meilensteinzahlungen an Open Monoclonal Technology, Inc. (OMT), USA, und an Ablynx N.V., Belgien, zurückzuführen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entstanden vor allem im Rahmen der Akquisitionen der Serono SA und der Millipore Corporation. Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des zum Teil in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwerts der Millipore Corporation in die Berichtswährung.

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurde zum 31. Dezember 2013 der dem Geschäftsfeld zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 16,5 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Der Abgang in Höhe von 30,1 Mio € ist auf die Schließung der Produktionsstätte für Effektpigmente Suzhou Taizhu Technology Development Co. Ltd., Taicang, China, und auf den dem Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions zuordenbaren Geschäfts- oder Firmenwert zurückzuführen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Die Buchwerte der „Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ sowie der Geschäfts- oder Firmenwerte ließen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungs- dauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
Marktzulassungen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		3.059,5	11,0	28,3	1.841,3	4.940,1	5.957,8
Rebif®	6,0	2.209,0	–	–	–	2.209,0	2.577,0
Gonal-F®	5,0	474,7	–	–	–	474,7	569,7
Saizen®	6,0	184,4	–	–	–	184,4	215,1
Humira®	0,5	19,1	–	–	–	19,1	184,8
Avonex®	–	–	–	–	–	–	23,8
Puregon®	1,0	11,5	–	–	–	11,5	22,9
Technologien	0,5–14,0	159,8	0,1	27,7	431,8	619,4	742,2
Marken	0,6–10,5	–	10,9	0,4	244,2	255,5	295,0
Kundenbeziehungen	1,0–13,5	1,0	–	0,2	1.165,3	1.166,5	1.327,3
Unbestimmte Nutzungsdauer	–	212,6	–	1,9	0,4	214,9	156,6
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	1.680,0	164,1	8,2	2.730,9	4.583,2	4.695,7

Angaben zu Wertminderungstests immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich ein Wertminderungstest. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der dem Geschäftsfeld Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore zuordenbare Geschäfts- oder Firmenwert um 17,3 Mio € wertgemindert.

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer ergab sich im Geschäftsjahr für eine Lizenz der Sparte Merck Serono eine Wertminderung in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €), welche innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurde.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die keine eigenständigen Cash Flows generieren, werden im Rahmen des Wertminderungstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet.

Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung dieser Vermögenswerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die jüngsten, von der Unternehmensleitung genehmigten Planungen zurückgegriffen. Die Grundlagen für die Cash-Flow-Prognosen bilden unter anderem Marktbeobachtungen und – sofern verfügbar –

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Marktdaten, stetige Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Hierfür werden vor allem Annahmen über bestehende und künftige Kunden, künftig realisierbare Verkaufspreise und Verkaufsmengen sowie korrespondierende Kosten getroffen. Die vorliegenden Planungen beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinausgehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

Für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Sparte Merck Millipore wurde der Businessplan mit einer langfristigen Wachstumsrate von 2,8% (Vorjahr: 2,8%) verwendet. Für die Sparte Merck Serono wurde eine langfristige Wachstumsrate von 0,0% (Vorjahr: 1,5%), für die Sparte Consumer Health eine langfristige Wachstumsrate von 2,5% (Vorjahr: 2,5%) und für die Sparte Performance Materials eine langfristige Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) verwendet. Die Nutzung einer spartenbezogenen langfristigen Wachstumsrate wird dem spezifischen Geschäft und den darin immanenten Wachstumserwartungen gerecht.

Die angenommenen zukünftigen Cash Flows wurden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 7,0% (Vorjahr: 7,0%) diskontiert.

Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um 10% angenommen, weiterhin wurden Sensitivitäten für den Fall berechnet, dass der Kapitalkostensatz um 10% ansteigt. Auch bei einer um 10% niedrigeren langfristigen Wachstumsrate hätte sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben. Ebenfalls hätte sich kein Wertminderungsbedarf ergeben, wenn die zukünftigen Cash Flows mit einem um 10% höheren WACC diskontiert worden wären.

Angaben zu Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 155,5 Mio € (Vorjahr: 8,5 Mio €). Davon wurden 153,5 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen erfasst.

Der im Rahmen der Akquisition der Serono SA identifizierte und aktivierte immaterielle Vermögenswert für Humira® musste um 126,5 Mio € wertgemindert werden, nachdem Merck basierend auf einer außergerichtlichen Einigung mit AbbVie Biotechnology Ltd., Bermudas, und Abbott GmbH & Co. KG, Deutschland (gemeinsam „AbbVie“), ab dem zweiten Halbjahr 2014 keine weiteren Lizenzzahlungen von AbbVie erhalten wird. Weitere 27,0 Mio € der als Sondereinflüsse klassifizierten Wertminderungen in der Sparte Merck Serono entfielen auf Egrifta® (Tesomelein zur Injektion) und resultierten aus der Vereinbarung zur Übertragung der Vermarktungsrechte an Theratechnologies Inc., Kanada. Ferner entfielen 1,1 Mio € an Wertminderungen auf Kundenbeziehungen in der Sparte Performance Materials und 0,9 Mio € auf Vertriebsrechte in der Sparte Merck Serono, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden für Software Wertminderungen in Höhe von 4,3 Mio € (Vorjahr: 8,7 Mio €) vorgenommen. Davon wurden 3,3 Mio € im Zusammenhang mit der Verlagerung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten von der Schweiz in die USA in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen erfasst. Die weiteren 1,0 Mio € wurden innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr gab es keine der Besicherung von Verbindlichkeiten dienenden immateriellen Vermögenswerte.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(42) Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	2.476,0	2.825,2	915,2	729,0	6.945,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,9	3,3	0,1	–	6,3
Zugänge	8,8	28,3	33,2	260,0	330,3
Abgänge	–42,0	–89,8	–67,1	–0,9	–199,8
Umbuchungen	221,9	293,8	31,0	–557,6	–10,9
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–16,1	–16,4	–5,7	–1,4	–39,6
Stand 31.12.2012	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	–954,2	–2.040,2	–663,2	–174,4	–3.832,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–108,7	–199,4	–88,3	–	–396,4
Wertminderungen	–16,0	–21,5	–4,1	–2,5	–44,1
Abgänge	26,5	82,7	64,1	0,1	173,4
Umbuchungen	–4,6	1,2	1,6	–	–1,8
Wertaufholungen	1,4	–	–	–	1,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	4,0	12,6	4,8	–	21,4
Stand 31.12.2012	–1.051,6	–2.164,6	–685,1	–176,8	–4.078,1
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	1.599,9	879,8	221,6	252,3	2.953,6
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2013	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	8,0	15,1	25,0	360,4	408,5
Abgänge	–376,2	–63,5	–46,6	–10,3	–496,6
Umbuchungen	186,9	253,0	63,0	–512,1	–9,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	–0,8	–4,4	–2,7	–	–7,9
Währungsumrechnungsdifferenz	–56,9	–43,8	–20,4	–3,6	–124,7
Stand 31.12.2013	2.412,5	3.200,8	925,0	263,5	6.801,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2013	–1.051,6	–2.164,6	–685,1	–176,8	–4.078,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–108,9	–187,8	–85,2	–	–381,9
Wertminderungen	–29,5	–11,0	–0,8	–0,4	–41,7
Abgänge	148,6	62,1	44,7	9,7	265,1
Umbuchungen	–54,2	–108,4	–0,4	166,6	3,6
Wertaufholungen	4,7	0,4	–	–	5,1
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	0,4	1,8	1,9	–	4,1
Währungsumrechnungsdifferenz	20,7	33,0	15,5	–	69,2
Stand 31.12.2013	–1.069,8	–2.374,5	–709,4	–0,9	–4.154,6
Restbuchwerte Stand 31.12.2013	1.342,7	826,3	215,6	262,6	2.647,2

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 41,7 Mio € (Vorjahr: 44,1 Mio €) vorgenommen. Von dieser Summe wurden 30,3 Mio € innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sonder- einflüssen ausgewiesen. Davon entfielen 25,3 Mio € auf die Gebäude des Merck-Serono-Standorts Genf, Schweiz, sowie zusätzliche 3,9 Mio € auf weitere Gebäude der Sparte Merck Serono. Diese Wertminderungen standen im Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“.

Des Weiteren wurden Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 11,4 Mio € innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen erfasst. Davon entfielen 7,4 Mio € auf die Sparte Performance Materials und bezogen sich im Wesentlichen auf eine Produktionsanlage im Pigmentbereich. Ferner wurden Sachanlagen in der Sparte Merck Serono in Höhe von 2,5 Mio € und in der Sparte Merck Millipore in Höhe von 1,2 Mio € wertgemindert.

Im Zusammenhang mit dem anstehenden Verkauf des Geschäftsfelds Discovery and Development Solutions der Sparte Merck Millipore an Eurofins Scientific S.A., Luxemburg, wurden zum 31. Dezember 2013 Sachanlagen in Höhe von 3,8 Mio € in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert.

Die der Besicherung von Finanzschulden dienenden Sachanlagen waren insgesamt unwesentlich. Öffent- liche Zuschüsse und Subventionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2,9 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €).

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte wurden in Höhe von 0,4 Mio € aktiviert.

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch gemietete Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 9,3 Mio € (Vorjahr: 10,1 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 7,7 Mio € (Vorjahr: 9,8 Mio €), siehe auch Anmerkung [61].

Die Buchwerte der als Finanzierungsleasing klassifizierten Vermögenswerte unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Gebäude	7,1	8,8
Fahrzeuge	1,4	0,9
Sonstige Sachanlagen	0,8	0,4
	9,3	10,1

(43) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Beteiligungen	19,2	16,1
Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen	34,3	27,3
Wertpapiere – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3,8	5,3
Wertpapiere – Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	30,0
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	4,7	0,4
Ausleihungen und andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	15,8	18,0
	77,8	97,1

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Die nicht-konsolidierten Beteiligungen und die Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen wurden als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Hiervon waren Anteile mit einem Buchwert von 52,3 Mio € (Vorjahr: 41,8 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht ermittelbar war.

In 2013 wurden Wertminderungen auf nicht-konsolidierte Beteiligungen in Höhe von 1,4 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) und auf sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) erfasst. Diese wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren kam es bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von 1,8 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

(44) Finanzschulden

in Mio €

31.12.2013

	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	–	1.730,6	1.412,1	3.142,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	–	–	42,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	–	–	361,9
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	24,0	60,0	–	84,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	10,0	49,4	–	59,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,3	5,0	0,4	7,7
	440,4	1.845,0	1.412,5	3.697,9

in Mio €

31.12.2012

	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen und Commercial Paper	749,1	1.734,9	1.411,0	3.895,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48,1	19,9	–	68,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	–	–	233,1
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	21,5	66,6	–	88,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	37,1	122,4	–	159,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	6,2	1,1	9,8
	1.091,4	1.950,0	1.412,1	4.453,5

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

<i>in %</i>	31.12.2013	31.12.2012
Euro	14,4	65,6
Argentinischer Peso	39,2	13,3
Chinesischer Renminbi	20,5	8,3
Indische Rupie	8,4	4,6
Türkische Lira	6,9	0,4
US-Dollar	5,6	4,0
Übrige Währungen	5,0	3,8
	100,0	100,0

Zum Stichtag bestanden folgende Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe:

<i>in Mio €</i>	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung ¹ am 31.12.2013	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2013	2.000,0	–	variabel	2018
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	22,2	22,2	fix	2014
Diverse Banklinien	245,0	20,0	fix/variabel	< 1 Jahr
	2.267,2	42,2		

¹ Gebuchte Disagien wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € erneuert („Syndizierter Kredit 2013“). Der Kreditrahmen wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart und hat eine fünfjährige Laufzeit mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr, die von Merck nach eigenem Ermessen ausgeübt werden können. Zum Stichtag wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Weiterhin stand der Merck KGaA zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs ein „Commercial Paper Program“ mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurde.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Im September 2013 hat Merck das Volumen seines „Debt Issuance Program“ auf 15 Mrd € erhöht. Das „Debt Issuance Program“ stellt einen flexiblen vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen dar. Derzeit stehen folgende durch die Merck-Gruppe begebene Anleihen aus:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	3,615 % ¹	100,000
Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582

¹ Fixiert durch Zinsswaps.

Eine von Merck Financial Services GmbH, Deutschland, begebene Anleihe mit einem Nominalvolumen in Höhe von 750 Mio € wurde im September 2013 zurückgezahlt.

Für die Finanzschulden der Merck-Gruppe sind keine Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart. Die durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der Merck-Gruppe lagen im Geschäftsjahr bei 3,9%.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellten den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelte sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [67] zu entnehmen.

(45) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.363,9	1.288,2
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,2	0,1
	1.364,1	1.288,3

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Erlösminderungen in Höhe von 778,0 Mio € (Vorjahr: 776,6 Mio €) enthalten.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

(46) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2013	kurzfristig	langfristig	31.12.2012
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	578,9	2,2	581,1	520,1	2,8	522,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	1,5	0,6	2,1	12,2	2,8	15,0
Finanzielle Posten	580,4	2,8	583,2	532,3	5,6	537,9
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	439,9	–	439,9	466,2	–	466,2
Weitere Rechnungsabgrenzungen	31,6	2,3	33,9	29,5	2,6	32,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16,0	–	16,0	10,1	0,1	10,2
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	66,6	0,5	67,1	58,1	1,1	59,2
Nicht-finanzielle Posten	554,1	2,8	556,9	563,9	3,8	567,7
	1.134,5	5,6	1.140,1	1.096,2	9,4	1.105,6

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalteten zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 373,1 Mio € (Vorjahr: 295,4 Mio €). Hierbei handelt es sich um Gewinnansprüche der E. Merck KG. Des Weiteren waren in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 83,3 Mio € (Vorjahr: 93,0 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen in Höhe von 63,6 Mio € (Vorjahr: 64,8 Mio €) enthalten. Der restliche in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Betrag von 59,5 Mio € (Vorjahr: 66,1 Mio €) enthielt unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

(47) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerschulden sowie die Rückstellungen für Steuerverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2013 in Summe auf Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 465,1 Mio € (Vorjahr: 401,4 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(48) Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Rechts- streitig- keiten	Restruk- turierung	Leistungen an Arbeit- nehmer	Umwelt- schutz- maßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2013	678,9	351,0	168,1	106,7	271,3	1.576,0
Zugang	189,7	69,3	107,3	14,0	97,8	478,1
Verbrauch	-29,4	-202,6	-60,1	-10,7	-90,3	-393,1
Auflösung	-50,4	-12,5	-8,3	-1,6	-52,5	-125,3
Aufzinsung	4,7	-	2,6	3,1	0,1	10,5
Währungsumrechnungsdifferenz	-25,6	-2,6	-7,4	-0,3	-4,5	-40,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	4,4	0,2	-0,6	-	-4,0	-
Stand 31.12.2013	772,3	202,8	201,6	111,2	217,9	1.505,8
davon kurzfristig	115,4	128,1	66,6	6,0	178,6	494,7
davon langfristig	656,9	74,7	135,0	105,2	39,3	1.011,1

Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2013 auf 772,3 Mio € (Vorjahr: 678,9 Mio €). Eine Vielzahl der gegenwärtig anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren betreffen die Sparte Merck Serono. Die im Folgenden beschriebenen Rechtsfälle stellen die bedeutendsten Rechtsrisiken dar.

Produktbezogene und patentrechtliche Auseinandersetzungen

Rebif®

In Israel ist Merck Partei in drei Rechtsstreitigkeiten mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership („IBEP“). IBEP macht Eigentumsrechte und die Zahlung von Lizenzgebühren für die Vergangenheit und die Zukunft geltend. Die Rechtsstreitigkeiten stehen im Zusammenhang mit der Finanzierung der Entwicklung von Rebif®, einem Arzneimittel zur Behandlung von Multipler Sklerose, und anderen Produkten in den frühen 1980er-Jahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Zudem ist Merck in den USA involviert in einen Patentrechtsstreit mit Biogen IDEC Inc., USA („Biogen“). Biogen behauptet, der Verkauf von Rebif® in den USA verletze ein Patent von Biogen. Das streitgegenständliche Patent wurde Biogen im Jahr 2009 in den USA erteilt. In der Folge verklagte Biogen Merck sowie weitere Pharmaunternehmen wegen Verletzung dieses Patents. Merck verteidigte sich gegen sämtliche Vorwürfe und erhob Widerklage mit dem Antrag festzustellen, dass das Patent ungültig sei und durch das Verhalten von Merck nicht verletzt werde. Ein „Markman Hearing“ fand im Januar 2012 statt. Die Parteien befinden sich derzeit in einem vom Gericht angeordneten Mediationsverfahren. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Kartellrechtliche Verfahren

Raptiva®

Im Dezember 2011 verklagte der Bundesstaat São Paulo, Brasilien, Merck auf Schadenersatz wegen angeblicher Absprachen zwischen verschiedenen Pharmaunternehmen und einer Assoziation von an Psoriasis und Vitiligo erkrankten Patienten. Die Absprachen hätten auf eine Steigerung des Umsatzes von Arzneimitteln der involvierten Unternehmen zum Nachteil von Patienten und der Staatskasse abgezielt. Im Zusammenhang mit dem Produkt Raptiva® bestehen überdies auch Klagen von Patienten auf Schadenersatzleistungen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für diese Sachverhalte getroffen.

Gestaltung von Arzneimittelpreisen durch die veräußerte Generics-Gruppe

Merck trägt weiterhin das Risiko, für bestimmte gegen die im Jahr 2007 an Mylan, Inc., USA, verkaufte Generics-Gruppe angestrengte Prozesse eintreten zu müssen. In diesem Zusammenhang bleibt Merck verantwortlich für Risiken aus Fällen in den USA, die die Gestaltung von Arzneimittelpreisen betreffen. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Paroxetine: Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist Merck in Großbritannien wettbewerbsrechtlichen Ermittlungen durch das britische Office of Fair Trading („OFT“) ausgesetzt. Das OFT informierte Merck im März 2013 über die Annahme, dass eine im Jahr 2002 zwischen Generics (UK) Ltd. und mehreren GlaxoSmithKline-Gesellschaften im Zusammenhang mit dem antidepressiv wirkenden Arzneimittel Paroxetine geschlossene Vergleichsvereinbarung britisches und europäisches Wettbewerbsrecht verletze. Merck als damalige Eigentümerin von Generics (UK) Ltd. sei in die Verhandlungen der Vergleichsvereinbarung involviert gewesen und deshalb haftbar. Die Ermittlungen gegen Generics (UK) Ltd. liefen bereits seit 2011, ohne dass Merck Kenntnis hiervon hatte. Es wird als wahrscheinlich erachtet, dass das OFT gegen Merck ein Bußgeld verhängt. Merck hat bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Citalopram: Im Juni 2013 verhängte die Europäische Kommission Merck gegenüber eine Geldstrafe für verschiedene Vereinbarungen der ehemaligen Tochtergesellschaft Generics (UK) Ltd. mit der dänischen Gesellschaft Lundbeck A/S, die das von Lundbeck A/S patentierte Antidepressivum Citalopram betrafen. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde anteilig in Anspruch genommen beziehungsweise aufgelöst. Für verbleibende Risiken wurden bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. Merck hat Rechtsmittel gegen diese Entscheidung vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt.

Neben Rückstellungen für die genannten Rechtsfälle bestanden zum Bilanzstichtag angemessene Rückstellungen für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgte, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben waren.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ gebildet. Ziel dieses im Jahr 2012 aufgelegten Programms ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der Merck-Gruppe langfristig zu sichern. Die in diesem Zusammenhang erfassten Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen zukünftige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Abfindungen und Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit im Zusammenhang mit diesem Programm betrugen zum 31. Dezember 2013 31,8 Mio € (Vorjahr: 14,7 Mio €). Darüber hinaus waren Verpflichtungen aus der Schließung von Standorten enthalten. Die im Jahr 2013 geleisteten Auszahlungen in Höhe von 202,6 Mio € sind im Wesentlichen auf Zahlungen an Mitarbeiter für Abfindungen zurückzuführen.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Leistungen an Arbeitnehmer/Anteilsbasierte Vergütung

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen aus langfristigen variablen Vergütungsprogrammen enthalten. Im Jahr 2012 wurde das bisherige langfristige variable Vergütungsprogramm (Merck Long-Term Incentive Plan – LTIP) durch ein neues langfristiges variables Vergütungsprogramm ersetzt, welches sich außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer langfristigen Performance der Merck-Aktie ausrichtet. Bei dem neuen Merck Long-Term Incentive Plan wird den berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres (Basiskurs). Voraussetzung für eine Auszahlung an die obere Führungsebene unter dem Plan ist ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment in Merck-Aktien. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind zum einen die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% und zum anderen die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%. Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Berechtigten nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Berechtigten zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für die Auszahlung maßgebliche Wert einer gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt.

	2012er- Tranche	2013er- Tranche
Performance-Zeitraum	1.1.2012 – 31.12.2014	1.1.2013 – 31.12.2015
Laufzeit	3 Jahre	3 Jahre
Basiskurs der Merck-Aktie in € (60-Tages-Durchschnitt der Merck-Aktie vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	69,57	100,11
Basiskurs des DAX® (60-Tages-Durchschnitt des DAX® vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	5.883,35	7.350,64
Anzahl in Aussicht gestellter MSUs		
Erstmals in Aussicht gestellt in 2012	538.235	–
Verfallen	30.685	–
Stand 31.12.2012	507.550	–
Erstmals in Aussicht gestellt in 2013	–	389.658
Verfallen	28.101	11.938
Stand 31.12.2013	479.449	377.720

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird an jedem Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs neu ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX® entsprechend der Restlaufzeit der LTIP-Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividenderwartung. Der Wert der Rückstellung für die abgelaufene Erdienungsperiode betrug zum 31. Dezember 2013 63,5 Mio € (Vorjahr: 17,8 Mio €). Der Nettoaufwand für das Geschäftsjahr 2013 belief sich auf 45,7 Mio (Vorjahr: 17,8 Mio €).

Für die Geschäftsleitung gilt ein eigenständiger Long-Term Incentive Plan, dessen Ausgestaltung dem hier beschriebenen Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht. Eine Beschreibung des Plans für die Geschäftsleitung befindet sich im Vergütungsbericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Daneben bestanden Verpflichtungen aus der zuvor geltenden, nicht aktienbasierten LTIP-Tranche aus 2011 in Höhe von insgesamt 37,7 Mio € (Vorjahr: 50,7 Mio €). Die Höhe der Auszahlung dieser Tranche ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potenziellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung. Bei der früheren LTIP-Tranche war die Geschäftsleitung ausgenommen.

Darüber hinaus wurden Altersteilzeitverpflichtungen und sonstige Abfindungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“ gebildet wurden, sowie Verpflichtungen aus Langzeitkonten und Jubiläumsgeldern in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird auf Anmerkung [49] verwiesen.

Umweltschutzmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestanden im Wesentlichen in Deutschland und den USA und wurden insbesondere für Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen, Nachlaufkosten aus aufgegebenen Forschungsprojekten, sonstige Gewährleistungen sowie Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

Eine im Zusammenhang mit dem Erwerb des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG, Dreieich, für eine bedingte Kaufpreiszahlung gebildete Rückstellung in Höhe von 15,0 Mio € wurde im Geschäftsjahr gezahlt. Ebenso wurden in Zusammenhang mit aufgegebenen Forschungsprojekten gebildete Rückstellungen in Anspruch genommen und eine für Ansprüche aus aufgegebenen Geschäften gebildete Rückstellung aufgelöst.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(49) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden neu eintretenden Mitarbeitern seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen	2.736,8	2.830,1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.840,2	-1.633,6
Finanzierungsstatus	896,6	1.196,5
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen	10,5	-
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	907,1	1.196,5
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3,8	15,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	910,9	1.211,7

Die Berechnung der definierten Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

<i>in %</i>	Deutschland		Schweiz		Großbritannien		Andere Länder	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Abzinsungssatz	3,75	3,50	2,30	1,75	4,57	4,58	4,76	4,21
Künftige Gehaltssteigerung	2,51	2,51	1,73	1,97	3,89	3,30	4,03	4,23
Künftige Rentensteigerung	1,75	1,75	0,01	0,02	3,38	2,80	2,34	2,55
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	-	-	-	-	-	-	5,10	7,05

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

→ [Erläuterungen](#)
zur Konzernbilanz

Den definierten Leistungsverpflichtungen der Merck-Gruppe lagen folgende Arten der durch den jeweiligen Plan bereitgestellten Leistungen zugrunde:

	Deutschland	Andere Länder	Merck-Gruppe
<i>Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	1.740,7	383,0	2.123,7
Einmalzahlung	–	73,6	73,6
Ratenzahlungen	1,1	–	1,1
Nicht auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung			
Annuität	83,2	396,9	480,1
Einmalzahlung	6,4	39,3	45,7
Plan zur medizinischen Versorgung	–	12,6	12,6
	1.831,4	905,4	2.736,8

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die Merck KGaA und die AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG entfielen 1.670,6 Mio € (Vorjahr: 1.681,8 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 1.052,6 Mio € (Vorjahr: 799,5 Mio €) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren einerseits auf Versorgungsregelungen mit dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungszusagen, die für Neueintritte geschlossen wurden. Andererseits besteht für Eintritte seit dem 1. Januar 2005 eine Versorgungsregelung in Form einer Direktzusage, die als beitragsorientierte Leistungszusage ausgestaltet wurde. Der Leistungsanspruch ergibt sich dabei aus der Kumulation von jährlich ermittelten Rentenbausteinen, die auf Basis eines definierten Versorgungsaufwands und einer altersabhängigen Verrentungstabelle berechnet werden. Gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen bestehen nicht.

Auf die Pensionskasse Merck Serono in der Schweiz entfielen 314,8 Mio € (Vorjahr: 393,5 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 324,9 Mio € (Vorjahr: 378,7 Mio €) des Planvermögens, wovon 10,5 Mio € (Vorjahr 0,0 Mio €) wegen Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 nicht angesetzt werden durften. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen, welche die gesetzlich vorgegebenen Leistungen umfassen. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Auf das Merck Pension Scheme in Großbritannien entfielen 320,1 Mio € (Vorjahr: 303,2 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 293,1 Mio € (Vorjahr: 284,0 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen ergeben sich durch einen dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungsplan, der im Jahr 2006 für Neueintritte geschlossen wurde. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten Beiträge in den Plan. In Großbritannien bestehen ebenfalls gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	82,7	75,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,6	19,3
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltung	–2,8	0,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	1,0	0,6
Zinsaufwendungen	92,9	101,8
Zinserträge	–52,1	–53,8
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	124,3	143,7

Bis auf den Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, werden die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode veränderte sich der Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstel- lungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2013	Fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	Rückstel- lungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	2012
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 1.1.	2.615,7	214,4	2.830,1	2.322,8	167,1	2.489,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	–27,2	–3,5	–30,7	4,8	–0,1	4,7
Laufender Dienstzeitaufwand	72,5	10,2	82,7	64,9	10,8	75,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2,6	–	2,6	17,7	1,6	19,3
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltung	–2,2	–0,6	–2,8	–	0,1	0,1
Zinsaufwendungen	85,4	7,5	92,9	93,8	8,0	101,8
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–49,5	–10,8	–60,3	334,0	33,1	367,1
Beiträge zum Versorgungsplan – Arbeitnehmer	7,0	–	7,0	13,6	–	13,6
Geleistete Zahlungen	–178,5	–7,3	–185,8	–240,4	–7,6	–248,0
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	–0,3	–0,5	–0,8	0,1	–0,2	–0,1
Sonstige Veränderungen	7,5	–5,6	1,9	4,4	1,6	6,0
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 31.12.	2.533,0	203,8	2.736,8	2.615,7	214,4	2.830,1

In der folgenden Übersicht wird aufgezeigt, in welcher Weise der Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde grundsätzlich der jeweils betrachtete Parameter bei ansonsten konstant gehaltenen Bewertungsannahmen variiert. Sozialversicherungsgrößen wurden, sofern deren Entwicklungen mit dem Gehaltstrend gleichgesetzt worden sind, zusammen mit dem Gehaltstrend variiert.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

in Mio €	31.12.2013
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen, falls	
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte höher wäre	2.517,0
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte niedriger wäre	2.987,3
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte höher wäre	2.825,7
die künftige Gehaltssteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.665,1
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte höher wäre	2.873,3
die künftige Rentensteigerung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.628,5
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte höher wäre	2.737,4
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 50 Basispunkte niedriger wäre	2.736,3

Der Zeitwert des Planvermögens veränderte sich im Laufe der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio €	2013	2012
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 1.1.	1.633,6	1.370,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-22,1	6,2
Zinserträge aus Planvermögen	52,1	53,8
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	49,0	62,8
Funding CTA Merck KGaA	200,0	250,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	39,9	59,9
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	7,0	13,6
Aus dem Planvermögen geleistete Zahlungen	-119,1	-186,3
Ergebniswirksam erfasste aus dem Planvermögen geleistete Planverwaltungskosten	-1,7	-0,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-0,1	-0,1
Sonstige Veränderungen	1,6	4,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 31.12.	1.840,2	1.633,6

Im Dezember 2013 wurden dem Planvermögen der Merck KGaA in Form eines in 2011 gegründeten Contractual Trust Arrangements (CTA) mit dem Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt, weitere 200,0 Mio € zugeführt. Die Zuführung erfolgte in bar. Am selben Tag erwarb die das Vermögen des CTA verwaltende Merck Capital Asset Management, Malta, von der Merck Financial Services GmbH Wertpapiere zum Marktwert in Höhe von 203,0 Mio €.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 101,1 Mio € (Vorjahr: 116,6 Mio € Ertrag). Auswirkungen der Vermögensobergrenzen gemäß IAS 19.64 wurden in Höhe von 10,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) als versicherungsmathematische Verluste erfasst. Die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen zum Bilanzstichtag betrugen 10,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (–) stellte sich folgendermaßen dar:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) Stand 1.1.	–795,6	–489,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,0	–1,2
Neubewertungen von definierten Leistungsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	–1,1	12,4
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	88,6	–333,2
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	–27,2	–46,3
Neubewertung des Planvermögens		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	49,0	62,8
Auswirkungen der Vermögensobergrenzen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	–10,5	–
Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen	–	–0,4
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) Stand 31.12.	–694,8	–795,6

Das Planvermögen für fondsfinanzierte definierte Leistungsverpflichtungen setzte sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, flüssigen Mitteln und Aktien zusammen. Darin waren weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung der Leistungsverpflichtungen mit Finanzmitteln stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern (zum Beispiel Deutschland) auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen bezeichnet man als Finanzierungsgrad des jeweiligen Pensionsplans. Übersteigen die Leistungsverpflichtungen das Planvermögen, stellt dies eine Planunterdeckung dar.

Zu beachten ist allerdings, dass sowohl die Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf schwanken. Dies kann dazu führen, dass die Unterdeckung ansteigt. Je nach gesetzlichen Vorschriften könnte es für die Merck-Gruppe in einzelnen Ländern notwendig werden, durch Zuführung liquider Mittel die Unterdeckung zu reduzieren. Gründe für solche Schwankungen können zum Beispiel Veränderungen des Marktzinses und damit des Abzinsungssatzes oder auch Anpassungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Inflationsraten etc.) sein.

Um solche Schwankungen möglichst gering ausfallen zu lassen, beachtet die Merck-Gruppe bei der Vermögensverwaltung des Planvermögens auch die möglichen Schwankungen der Passivseite. Im Idealfall verhalten sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten bei exogenen Einflussfaktoren gegenläufig, sodass ein

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht. Um diesen Effekt herzustellen, wird der entsprechende Einsatz von Finanzinstrumenten bei den einzelnen Pensionsplänen in Erwägung gezogen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

in Mio€	31.12.2013			31.12.2012		
	Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	522,8	0,1	522,9	455,3	4,1	459,4
Eigenkapitalinstrumente	433,8	0,9	434,7	311,5	13,3	324,8
Schuldinstrumente	589,2	0,5	589,7	548,5	–	548,5
Direkte Investitionen in Immobilien	–	79,1	79,1	–	86,4	86,4
Wertpapierfonds	136,7	–	136,7	65,9	–	65,9
Versicherungsverträge	–	71,4	71,4	–	73,6	73,6
Sonstige	5,7	–	5,7	62,9	12,1	75,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.688,2	152,0	1.840,2	1.444,1	189,5	1.633,6

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen und die direkten Zahlungen an Planteilnehmer werden im folgenden Jahr voraussichtlich 89,3 Mio € betragen. Die gewichtete Duration betrug 18 Jahre.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 19,3 Mio € (Vorjahr: 19,9 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 55,5 Mio € (Vorjahr: 54,9 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 29,7 Mio € (Vorjahr: 33,9 Mio €) abgeführt.

(50) Eigenkapital

Gesellschaftskapital

Das Gesamtkapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus dem in Aktien eingeteilten Grundkapital sowie dem von der E. Merck KG als persönlich haftendem Gesellschafter gehaltenen Kapitalanteil. Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 168,0 Mio € war zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt und wird als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Der vom persönlich haftenden Gesellschafter gehaltene Kapitalanteil belief sich auf 397,2 Mio €.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Ergebnisanteil der E. Merck KG

Zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA besteht eine wechselseitige Ergebnisabführung. Durch diese wird erreicht, dass die E. Merck KG als Komplementär der Merck KGaA und die Kommanditaktionäre entsprechend dem Verhältnis von Komplementär- und Grundkapital (70,274 % beziehungsweise 29,726 % des Gesellschaftskapitals) am Ergebnis der Merck KGaA beteiligt werden.

Die Ergebnisaufteilung beruht auf dem nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ermittelten Jahresüberschuss der E. Merck KG sowie dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem außerordentlichen Ergebnis der Merck KGaA. Diese Ergebnisse werden um die Gewerbesteuer aufwendungen oder -erträge korrigiert und ergeben die der Ergebnisaufteilung zugrunde liegende Basis.

Die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2013		2012	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG	-9,2	-	7,5	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA	-	534,9	-	-17,2
Außerordentliches Ergebnis	-	-	-	-513,8
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gem. § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA	-	-	-	-
Gewerbeertragsteuer gem. § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA	-	-34,6	-	1,7
Basis für Ergebnisaufteilung (100 %)	-9,2	500,3	7,5	-529,3
Ergebnisabführung an E. Merck KG				
Verhältnis Komplementärkapital zum Gesamtkapital (70,274 %)	351,6	-351,6	-372,0	372,0
Ergebnisabführung von E. Merck KG				
Verhältnis Grundkapital zum Gesamtkapital (29,726 %)	2,7	-2,7	-2,2	2,2
Gewerbesteuer	-	-	-	-
Körperschaftsteuer	-	-12,0	-	4,0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	345,1	134,0	-366,7	-151,1

Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG betrug -9,2 Mio € (Vorjahr: 7,5 Mio €). Hieraus resultierte eine Ergebnisübernahme der Merck KGaA in Höhe von -2,7 Mio € (Vorjahr: 2,2 Mio €). Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbesteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA betrug 500,3 Mio € (Vorjahr: -529,3 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA hat die E. Merck KG 351,6 Mio € Gewinn übernommen (Vorjahr: 372,0 Mio € Verlustübernahme). Zusätzlich ergab sich ein Aufwand aus Körperschaftsteuerbelastung in Höhe von 12,0 Mio € (Vorjahr: Ertrag von 4,0 Mio €). Die Körperschaftsteuer wird nur auf das Einkommen der Kommanditaktionäre berechnet. Ihr Äquivalent ist die auf die E. Merck KG entfallende Einkommensteuer. Diese ist jedoch unmittelbar von den Gesellschaftern der E. Merck KG zu entrichten und wird im Jahresabschluss nicht ausgewiesen.

Gewinnverwendung

Die von den Kommanditaktionären zu beschließende Gewinnausschüttung bestimmt zugleich die Höhe des für die E. Merck KG frei verfügbaren Ergebnisanteils. Beschließen die Kommanditaktionäre, einen Teil des ihnen zustehenden Bilanzgewinns der Merck KGaA auf neue Rechnung vorzutragen oder in die Gewinnrücklagen

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

einzustellen, so ist die E. Merck KG verpflichtet, einen gemäß dem Verhältnis von Grund- und Komplementärkapital zu ermittelnden, vergleichbaren Betrag bei der Merck KGaA in den Gewinnvortrag/die Gewinnrücklagen einzustellen. Somit wird sichergestellt, dass die Gewinnrücklagen und der Gewinnvortrag der Merck KGaA den Beteiligungsverhältnissen der Kommanditaktionäre einerseits und der E. Merck KG andererseits entsprechen. Für die Ausschüttung an die E. Merck KG steht also nur der Betrag zur freien Verfügung, der sich nach Saldierung der Ergebnisabführung der Merck KGaA mit der von der E. Merck KG zu erbringenden Einstellung beziehungsweise Entnahme aus den Rücklagen/dem Gewinnvortrag ergibt. Dieser Betrag entspricht beteiligungsäquivalent dem Betrag, der als Dividende an die Kommanditaktionäre ausgeschüttet wird.

in Mio €	2013		2012	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	345,1	134,0	-366,7	-151,1
Gewinnvortrag Vorjahr	-	-	502,5	212,6
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	-	-	114,4	48,4
Einstellung in die Gewinnrücklage	-	-	-	-
Bilanzgewinn Merck KGaA		134,0		109,9
Entnahme E. Merck KG	-318,8		-250,2	
Dividendenvorschlag		-122,8		-109,9
Gewinnvortrag	26,3	11,2	-	-

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,70 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 sieht eine Ausschüttung von 1,90 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 122,8 Mio € (Vorjahr: 109,9 Mio €) bezogen auf die Kommanditaktionäre. Die Entnahme durch die E. Merck KG würde sich auf 318,8 Mio € belaufen (Vorjahr: 250,2 Mio €).

Rücklagenveränderung

Für das Jahr 2013 ergab sich eine Ergebnisabführung an die E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung in Höhe von -383,0 Mio €. Diese setzt sich zusammen aus der Gewinnübernahme durch die E. Merck KG (-351,6 Mio €), der Ergebnisabführung der E. Merck KG an die Merck KGaA (-2,7 Mio €), dem Gewinnvortrag der E. Merck KG (26,3 Mio €) sowie der Gewinnabführung von Merck & Cie an die E. Merck KG (-55,0 Mio €). Bei der Merck & Cie handelt es sich um eine Personengesellschaft Schweizer Rechts, die von der Merck KGaA beherrscht wird, jedoch das Ergebnis aus ihrem operativen Geschäft unmittelbar an die E. Merck KG ausschüttet. Bei dieser Ausschüttung handelt es sich um eine Zahlung an einen Anteilseigner, sodass sie ebenfalls als Eigenkapitalveränderung dargestellt wird.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter war das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalteten im Wesentlichen die Fremdantheile an der Merck Ltd., Indien, der Merck Ltd., Thailand, der Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan, und der P.T. Merck Tbk., Indonesien.

Segmentberichterstattung

(51) Informationen nach Sparten/Ländern und Regionen

Informationen nach Sparten

in Mio €	Merck Serono		Consumer Health	
	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse	5.953,6	5.995,8	476,9	472,6
Lizenz- und Provisionserlöse	372,2	409,4	2,7	2,6
Gesamterlöse	6.325,8	6.405,2	479,6	475,2
Bruttoergebnis	5.219,7	5.212,1	318,3	316,7
Marketing- und Vertriebskosten	-1.288,7	-1.370,8	-213,0	-218,5
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-547,7	-561,6	-2,0	-1,0
Verwaltungskosten ¹	-211,3	-216,8	-18,1	-19,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ¹	-499,4	-669,0	-3,5	-46,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.182,8	-1.187,3	-17,1	-19,4
Operatives Ergebnis (EBIT)¹	893,0	547,7	62,2	7,6
Abschreibungen	797,4	881,1	8,6	11,5
Wertminderungen	196,4	51,2	0,3	10,7
Wertaufholungen	-0,3	-	-	-
EBITDA¹	1.886,5	1.480,0	71,1	29,8
Sondereinflüsse	68,5	344,7	1,4	37,0
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)¹	1.955,0	1.824,7	72,5	66,8
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse) ¹	32,8	30,4	15,2	14,1
Betriebsvermögen (netto)	6.968,0	8.020,6	258,2	283,8
Segmentverbindlichkeiten	-1.358,0	-1.349,8	-74,5	-76,5
Investitionen in Sachanlagen ²	151,3	146,9	3,7	4,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	80,6	88,7	0,4	0,4
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit ¹	1.818,9	2.255,6	67,1	75,6
Business Free Cash Flow ¹	1.875,7	1.880,2	83,9	88,8

Informationen nach Ländern und Regionen

in Mio €	Europa		davon Deutschland		davon Frankreich		davon Schweiz	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	3.984,6	3.942,7	825,4	801,5	677,0	696,0	159,0	141,6
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.457,5	4.379,9	1.570,8	1.452,9	790,8	814,9	188,6	174,2
Gesamterlöse	4.686,6	4.677,0	1.596,8	1.472,7	812,5	822,0	364,5	438,4
Immaterielle Vermögenswerte	7.572,4	8.293,4	398,0	344,9	278,0	302,1	4.692,3	5.343,0
Sachanlagen	2.075,2	2.344,3	997,5	996,4	183,6	173,9	508,0	795,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.357,4	-1.344,1	-849,0	-791,8	-56,4	-56,0	-411,4	-462,1
Mitarbeiter (Anzahl)	20.013	20.777	10.868	10.788	2.946	2.950	1.232	1.926

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [52].

² Gemäß Kapitalflussrechnung.

→ Segmentberichterstattung

Performance Materials		Merck Millipore		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.642,1	1.674,2	2.627,5	2.598,2	–	–	10.700,1	10.740,8
2,3	1,4	17,8	18,7	–	–	395,0	432,1
1.644,4	1.675,6	2.645,3	2.616,9	–	–	11.095,1	11.172,9
1.028,5	959,1	1.541,0	1.531,1	–4,9	–3,8	8.102,6	8.015,2
–140,5	–142,8	–683,3	–675,7	–1,0	–3,0	–2.326,5	–2.410,8
–1,3	–1,5	–16,1	–15,7	0,1	–	–567,0	–579,8
–27,8	–31,2	–99,2	–101,3	–206,0	–183,0	–562,4	–552,2
–47,9	–32,0	–120,7	–116,5	–46,6	–262,2	–718,1	–1.125,9
–143,0	–137,4	–159,8	–166,1	–1,6	–1,1	–1.504,3	–1.511,3
653,3	609,7	262,0	251,7	–259,7	–453,1	1.610,8	963,6
107,7	114,1	309,2	305,0	15,0	7,6	1.237,9	1.319,3
9,3	12,1	18,8	4,2	0,8	0,5	225,6	78,7
–4,5	–1,3	–0,2	–	–0,1	–0,1	–5,1	–1,4
765,8	734,6	589,8	560,9	–244,0	–445,1	3.069,2	2.360,2
13,9	7,3	53,0	53,5	47,3	162,2	184,1	604,7
779,7	741,9	642,8	614,4	–196,7	–282,9	3.253,3	2.964,9
47,5	44,3	24,5	23,6	–	–	30,4	27,6
1.044,7	1.187,7	5.987,1	6.328,9	36,0	25,1	14.294,0	15.846,1
–155,9	–147,1	–391,9	–383,1	–64,8	–33,7	–2.045,1	–1.990,2
66,5	55,7	112,6	113,2	72,9	9,3	407,0	329,1
6,7	28,6	10,3	10,0	11,6	16,5	109,6	144,2
828,4	886,6	557,5	658,2	–1.046,4	–1.403,8	2.225,5	2.472,2
787,8	798,1	493,8	511,3	–281,2	–309,1	2.960,0	2.969,3

Nordamerika		davon USA		Emerging Markets		Übrige Welt		Konzern	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
2.078,0	2.128,3	1.916,8	1.965,0	3.795,6	3.712,2	841,9	957,6	10.700,1	10.740,8
2.072,7	2.121,4	1.933,1	1.979,0	3.467,1	3.408,4	702,8	831,1	10.700,1	10.740,8
2.077,1	2.122,1	1.937,5	1.979,7	3.622,3	3.542,7	709,1	831,1	11.095,1	11.172,9
2.214,8	2.462,1	2.214,5	2.461,6	46,5	141,3	33,5	47,7	9.867,2	10.944,5
341,6	359,6	340,4	358,3	169,3	163,7	61,1	86,0	2.647,2	2.953,6
–92,5	–114,5	–94,7	–113,3	–36,6	–28,6	–17,8	–24,1	–1.504,3	–1.511,3
4.911	4.848	4.754	4.688	11.688	11.642	1.542	1.580	38.154	38.847

→ [Segmentberichterstattung](#)

(52) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentriert sich Merck auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Die Sparte Performance Materials setzt sich aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics zusammen. Die Sparte Merck Millipore bietet Anwendungen für zwei wichtige Kundengruppen an: zum einen Forschungs- und Analyselabors in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen chemische und biotechnologische Arzneimittelhersteller. Die Tätigkeitsfelder der einzelnen Sparten sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Konzernlagebericht beschrieben.

Die Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ beinhaltet Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen, die den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten nicht direkt zuordenbar sind, und dient der Überleitung auf den Konzern. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die zentralen Konzernfunktionen. Aus dem Finanzergebnis sowie aus den Ertragsteuern resultierende Cash Flows werden ebenfalls unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Umsatzerlösen vor allem das EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis) und der Business Free Cash Flow (Anmerkung [55]).

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Bei den segmentübergreifenden Angaben zu geografischen Regionen umfasst die Region „Emerging Markets“ Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan. Die Region „Übrige Welt“ beinhaltet Japan, Afrika und Australien/Ozeanien.

Im Geschäftsjahr 2013 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns erzielt.

Im Folgenden ist die Überleitung der Segmentergebnisse aller operativen Geschäfte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der Merck-Gruppe dargestellt.

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Summe EBITDA vor Sondereinflüssen der operativen Geschäfte ¹	3.450,0	3.247,8
Konzernkosten und Sonstiges ¹	-196,7	-282,9
EBITDA vor Sondereinflüssen Merck-Gruppe	3.253,3	2.964,9
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	-1.458,4	-1.396,6
Sondereinflüsse	-184,1	-604,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.610,8	963,6
Finanzergebnis	-222,2	-254,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.388,6	709,0

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe unten stehende Erläuterungen.

→ Segmentberichterstattung

Das EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativen Geschäfte belief sich auf 3.450,0 Mio € (Vorjahr: 3.247,8 Mio €). Unter Berücksichtigung der den operativen Geschäften nicht zuordenbaren Aufwendungen und Erträge in Höhe von –196,7 Mio € (Vorjahr: –282,9 Mio €), welche unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen wurden, ermittelte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen der Merck-Gruppe zu 3.253,3 Mio € (Vorjahr: 2.964,9 Mio €). Hierin nicht enthalten waren Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Sondereinflüsse (ohne Wertminderungen und Wertaufholungen), sodass insgesamt das operative Ergebnis (EBIT) der Merck-Gruppe 1.610,8 Mio € (Vorjahr: 963,6 Mio €) betrug.

Für das im Segmentbericht dargestellte Betriebsvermögen galt folgende Überleitung auf das Gesamtvermögen der Merck-Gruppe:

<i>in Mio €</i>	<u>31.12.2013</u>	31.12.2012
Vermögenswerte	<u>20.818,6</u>	21.643,3
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen, Wertpapiere)	<u>–3.539,3</u>	–2.633,7
Nicht operative Forderungen, Ertragsteuererstattungsansprüche, latente Steuern und Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	<u>–913,1</u>	–1.173,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	<u>–27,1</u>	–
Betriebsvermögen (brutto)	<u>16.339,1</u>	17.836,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>–1.364,1</u>	–1.288,3
Sonstige operative Verbindlichkeiten	<u>–681,0</u>	–701,9
Segmentverbindlichkeiten	<u>–2.045,1</u>	–1.990,2
Betriebsvermögen (netto)	<u>14.294,0</u>	15.846,1

Das Betriebsvermögen (brutto) der Merck-Gruppe ermittelte sich durch Korrektur aller Vermögenswerte von insgesamt 20.818,6 Mio € (Vorjahr: 21.643,3 Mio €) um die monetären Aktiva von 3.539,3 Mio € (Vorjahr: 2.633,7 Mio €), um alle sonstigen nicht operativen Vermögenswerte von insgesamt 913,1 Mio € (Vorjahr: 1.173,3 Mio €) sowie um die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte von 27,1 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Nach Abzug der berichteten Segmentverbindlichkeiten, welche die operativen Verbindlichkeiten von insgesamt 2.045,1 Mio € (Vorjahr: 1.990,2 Mio €) darstellten, ergab sich das Betriebsvermögen (netto) der Merck-Gruppe von 14.294,0 Mio € (Vorjahr: 15.846,1 Mio €).

Das Beteiligungsergebnis in Höhe von 1,5 Mio € (Vorjahr 0,6 Mio €) wurde im Geschäftsjahr 2013 erstmals in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen (Anmerkung [28]) und entfiel wie im Vorjahr auf „Konzernkosten und Sonstiges“.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Aufwendungen für die Konzernfunktionen bei den konsolidierten Tochtergesellschaften nicht mehr den operativen Segmenten zugeordnet, sondern vollständig in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen der Segmentberichterstattung entsprechend den neuen Allokationsregeln angepasst. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf die Vorjahreszahlen dargestellt.

→ Segmentberichterstattung

Die geänderte Zuordnung von Aufwendungen betraf die Verwaltungskosten sowie die sonstigen Aufwendungen und Erträge. Insgesamt erhöhten sich in der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ die Verwaltungskosten von 130,2 Mio € um 52,8 Mio € auf 183,0 Mio €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge erhöhten sich von 243,3 Mio € um 19,5 Mio € auf 262,8 Mio €. Unter Berücksichtigung des positiven Beteiligungsergebnisses in Höhe von 0,6 Mio € beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge auf 262,2 Mio €.

In der Sparte Merck Serono wurden von den ursprünglich 250,2 Mio € Verwaltungskosten 33,4 Mio € umgegliedert, sodass sich Verwaltungskosten von 216,8 Mio € ergaben. Von den 674,9 Mio € sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen wurden 5,9 Mio € umgegliedert. Damit ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge von 669,0 Mio €.

In der Sparte Consumer Health wurden von den 23,1 Mio € Verwaltungskosten 3,2 Mio € als „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen, sodass 19,9 Mio € verblieben.

In der Sparte Performance Materials wurden von den ursprünglich 35,2 Mio € Verwaltungskosten 4,0 Mio € umgegliedert, sodass sich Verwaltungskosten von 31,2 Mio € ergaben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge von zuvor 39,2 Mio € reduzierten sich nach der Umgliederung von 7,2 Mio € auf 32,0 Mio €.

In der Sparte Merck Millipore wurden von den ursprünglich 113,5 Mio € Verwaltungskosten 12,2 Mio € neu zugeordnet, sodass sich Verwaltungskosten von 101,3 Mio € ergaben. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge von zuvor 122,9 Mio € wurden in Höhe von 6,4 Mio € entlastet und betrugen 116,5 Mio €.

Durch die veränderten Kosten in den Segmenten ergaben sich im Segmentbericht weiterhin Veränderungen von Ergebnis- und Cash-Flow-Kennzahlen. In den operativen Segmenten erhöhten sich jeweils die Positionen EBIT, EBITDA, EBITDA vor Sondereinflüssen, Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit sowie Business Free Cash Flow um die Summe der Entlastungen der Verwaltungskosten und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge. Weiterhin erhöhte sich hierdurch entsprechend die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen. In der Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ sanken die Ergebnis- und Cash-Flow-Kennzahlen dementsprechend in Höhe der Zuordnung der Verwaltungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge. Entsprechend sank auch die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr durch Mittelzu- und -abflüsse. Weitere Angaben zu dem Finanzmittelfonds finden sich in der Erläuterung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Anmerkung [35]). Der Betrag der nicht ausgenutzten Kreditlinien, die für die künftige betriebliche Tätigkeit und zur Erfüllung von Verpflichtungen eingesetzt werden können, wird in Anmerkung [44] offengelegt.

Die von den ausländischen Konzerngesellschaften berichteten Zahlungsströme werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Im Geschäftsjahr ergaben sich aufgrund hoher Wechselkurseffekte starke Auswirkungen auf einzelne Bilanzpositionen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen wird unter den Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente separat ausgewiesen.

Innerhalb der Mittelflüsse aus Investitionstätigkeit beziehungsweise aus Finanzierungstätigkeit wurden Umgliederungen mit dem Ziel einer klareren und verständlicheren Darstellung vorgenommen und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

(53) Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 491,4 Mio € (Vorjahr: 580,5 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 85,9 Mio € (Vorjahr: 18,6 Mio €) an. Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 248,3 Mio € (Vorjahr: 303,6 Mio €). Die Zinseinnahmen lagen bei 89,5 Mio € (Vorjahr: 59,9 Mio €). Im Rahmen des in Deutschland eingerichteten Contractual Trust Arrangements wurden 2013 200,0 Mio € (Vorjahr: 250,0 Mio €) auf den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt (Treuhänder) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit.

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit unterteilt nach den Segmenten der Merck-Gruppe ist in Anmerkung [51] offengelegt.

(54) Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Für Akquisitionen und Investitionen in finanzielle Vermögenswerte wurden insgesamt 655,7 Mio € (Vorjahr: 778,2 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 15,1 Mio € (Vorjahr: 20,6 Mio €). Die Akquisition in 2013 bezieht sich auf eine bedingte Kaufpreiszahlung für das 2011 erworbene Mikrobiologie-Geschäft der Biotest AG, Dreieich. Der Mittelabfluss aus Investitionen in kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 640,6 Mio € (Vorjahr: 757,6 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus dem Kauf von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Im Jahr 2013 wurden 297,8 Mio € (Vorjahr: 93,6 Mio €) Mittelzuflüsse aus Anlagenabgängen erzielt. Aus dem Verkauf des Merck-Serono-Standorts in Genf, Schweiz, ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 251,1 Mio €.

→ [Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung](#)

(55) Business Free Cash Flow

Der Business Free Cash Flow stellt eine wichtige Kennzahl zur Vereinbarung interner Zielvorgaben für die Liquiditätssteuerung dar. Er umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können.

Die Zusammensetzung des Business Free Cash Flows ergab sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
EBITDA vor Sondereinflüssen	3.253,3	2.964,9
abzüglich Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-446,2	-366,5
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	59,7	157,2
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	93,2	213,7
Business Free Cash Flow	2.960,0	2.969,3

Die Kennzahl ist im Segmentbericht (Anmerkung [51]) dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

(56) Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung und Reduzierung von Risiken aus Zins- und Währungspositionen ein. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Devisenoptionen. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des gesicherten Grundgeschäfts entweder im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus geplanten zukünftigen und bereits bilanzwirksamen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Risikokomitee der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum von bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

in Mio€	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen	4.073,5	5.798,9	82,2	-106,1
Zinsabsicherung	650,0	650,0	-39,9	-58,1
Währungsabsicherung	3.423,5	5.148,9	122,1	-48,0
Bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Zinsabsicherung	-	-	-	-
Währungsabsicherung	-	-	-	-
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	2.042,5	1.610,1	5,3	5,4
Zinsabsicherung	-	-	-	-
Währungsabsicherung	2.042,5	1.610,1	5,3	5,4
	6.116,0	7.409,0	87,5	-100,7

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzinstrumente. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

→ Sonstige Erläuterungen

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2013	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2012
Devisentermingeschäfte	3.763,2	1.244,9	5.008,1	3.965,8	2.089,3	6.055,1
Devisenoptionen	297,2	160,7	457,9	292,9	411,0	703,9
Zinsswaps	–	650,0	650,0	–	650,0	650,0
	4.060,4	2.055,6	6.116,0	4.258,7	3.150,3	7.409,0

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung sowie der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Hier wurden im Wesentlichen Währungskursschwankungen des US-Dollars (3.219,9 Mio €, Vorjahr: 4.409,6 Mio €), des Schweizer Frankens (603,4 Mio €, Vorjahr: 528,1 Mio €), des Japanischen Yens (465,2 Mio €, Vorjahr: 458,4 Mio €), des Britischen Pfund (347,3 Mio €, Vorjahr: 349,1 Mio €) und des Taiwan-Dollars (215,3 Mio €, Vorjahr: 388,4 Mio €) gegenüber dem Euro abgesichert.

Währungsderivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang dienen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Absicherung des Währungsrisikos aus konzerninternen Finanzierungen sowie aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.

Geplante zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn ihr Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter geplanter Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 1.868,2 Mio € (Vorjahr: 2.411,6 Mio €) und betraf sowohl die Sicherung künftiger Transaktionen in nicht funktionaler Währung als auch die Sicherung variabler Zinszahlungen geplanter Refinanzierungen. Darüber hinaus wurden konzerninterne Geldanlagen in Fremdwährung in Höhe von 1.954,0 Mio € (Vorjahr: 2.732,1 Mio €), konzerninterne Geldaufnahmen in Fremdwährung in Höhe von 151,4 Mio € (Vorjahr: 555,3 Mio €) sowie eine bestehende variabel verzinsliche Privatplatzierung in Höhe von 100,0 Mio € ebenfalls gesichert. Diese Sicherungsbeziehungen stellten bilanzielle Absicherungen von Zahlungsströmen dar.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein positiver Marktwert von 125,5 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate zur Absicherung von Zahlungsströmen erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 26,5 Mio € wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: 78,4 Mio € als Aufwand) im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Ineffektivitäten aus der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Bei der Sicherung geplanter Transaktionen in nicht funktionaler Währung handelte es sich im Wesentlichen um Umsätze in US-Dollar, Taiwan-Dollar und Japanischem Yen, die innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet werden. Als Sicherungsinstrumente wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

→ Sonstige Erläuterungen

Für die geplante Refinanzierung der in 2015 auslaufenden Anleihe wurden zur Sicherung des Zinsniveaus Forwardstarter-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 550,0 Mio € abgeschlossen, deren Bewertungen bei vollständiger Effektivität im Eigenkapital abgebildet wurden.

(57) Management von Finanzrisiken

Marktschwankungen von Währungen und Zinsen stellen signifikante Ergebnis- und Cash-Flow-Risiken für Merck dar. Merck aggregiert diese konzernweiten Risiken und steuert sie zentral, unter anderem durch Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Zur Abschätzung von bestehenden Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keiner wesentlichen Risikokonzentration aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Management von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Konzernlagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten währungsbedingten Transaktionsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder zu eliminieren, werden unterschiedliche Strategien angewendet. Währungsrisiken aus bereits bilanzwirksamen Transaktionen werden so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung der Vorschriften zur bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen reduziert.

In der folgenden Tabelle sind das Nettowährungsrisiko aus geplanten und bereits bilanzwirksamen Transaktionen im Jahr 2013 in den wichtigsten Währungen und die Auswirkungen von Wechselkurssschwankungen zum Euro dargestellt:

in Mio € 31.12.2013	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-474,3	184,4	26,4	1.556,1
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2014	-233,4	236,2	239,9	1.220,5
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-707,7	420,6	266,3	2.776,6
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	366,5	-258,1	-88,4	-2.199,7
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-341,2	162,5	177,9	576,9
Veränderung der Fremdwährungsposition ¹ durch eine 10%ige Aufwertung des Euro ²	34,1	-16,3	-17,8	-57,7
davon im Ergebnis	10,8	-5,4	-0,9	11,4
davon im Eigenkapital	-	12,8	7,1	53,0

¹ Fremdwährungspositionen beinhalten bilanzwirksame und geplante Transaktionen. Nur die Kurseffekte auf bilanzwirksame Transaktionen stellen sich im Ergebnis beziehungsweise Eigenkapital dar.

² Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.

→ Sonstige Erläuterungen

Weitere wesentliche Währungsrisiken bestanden darüber hinaus aus bilanzwirksamen Transaktionen in den Währungen Hongkong-Dollar und Venezolanischer Bolivar, bedingt durch Wechselkursschwankungen zum US-Dollar. Die Veränderungen der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des US-Dollars würden hier für die Position in Venezolanischen Bolivar bei 9,4 Mio € (Vorjahr: 4,1 Mio €) und für die Position in Hongkong-Dollar bei –2,2 Mio € (Vorjahr: –0,9 Mio €) liegen und vollständig im Ergebnis abgebildet werden. Des Weiteren bestanden Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2014 hinaus. Die Veränderung des Eigenkapitals würde bei einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem Japanischen Yen 11,6 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 2,1 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 40,7 Mio € betragen. Aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2013 hinaus hätte die Veränderung im Eigenkapital im Vorjahr aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem Japanischen Yen 14,5 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 9,8 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 65,4 Mio € betragen.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus geplanten und bereits bilanzwirksamen Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € 31.12.2012	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	– 107,8	125,4	28,4	2.082,1
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2013	– 375,1	304,3	235,7	1.410,1
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	– 482,9	429,7	264,1	3.492,2
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	177,4	– 216,0	– 163,8	– 2.855,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	– 305,5	213,7	100,3	636,7
Veränderung der Fremdwährungsposition ¹ durch eine 10%ige Aufwertung des Euro ²	30,6	– 21,4	– 10,0	– 63,7
davon im Ergebnis	– 7,0	– 1,4	–	6,2
davon im Eigenkapital	–	10,5	13,6	71,2

¹ Fremdwährungspositionen beinhalten bilanzwirksame und geplante Transaktionen. Nur die Kurseffekte auf bilanzwirksame Transaktionen stellen sich im Ergebnis beziehungsweise Eigenkapital dar.

² Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.

Neben den zuvor beschriebenen Transaktionsrisiken unterliegt die Merck-Gruppe auch Translationsrisiken, da viele Merck-Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums agieren. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungskursschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Zinsrisiken bestanden im Wesentlichen im Zusammenhang mit Geldanlagen in Höhe von 3.469,1 Mio € (Vorjahr: 2.624,7 Mio €) sowie in geringem Umfang mit Finanzschulden in Höhe von 3.697,9 Mio € (Vorjahr: 4.453,5 Mio €). Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Finanzinstrumente variable Zinszahlungen in Festzinszahlungen gewandelt.

→ Sonstige Erläuterungen

Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 oder –100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag aufgrund des großen Anteils an festverzinslichen Finanzinstrumenten keinen wesentlichen Effekt. Unter der Annahme einer Refinanzierung sowie einer Wiederanlage in gleicher Höhe der in 2014 auslaufenden Geschäfte hätte eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte einen Ertrag von 15,6 Mio € (Vorjahr: 12,5 Mio €) zur Folge, eine entsprechende parallele Bewegung der Zinskurve um –100 Basispunkte würde zu einem Aufwand von 8,6 Mio € (Vorjahr: 9,6 Mio €) führen. Dies entspräche einer Veränderung des Zinsertrags von 18,0 Mio € (Vorjahr: 14,1 Mio €) beziehungsweise –9,5 Mio € (Vorjahr: –11,2 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 2,4 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) beziehungsweise einem verringerten Zinsaufwand von 0,9 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten zum Stichtag würden das Eigenkapital ergebnisneutral um 33,4 Mio € erhöhen (Vorjahr: um 31,6 Mio € erhöhen) beziehungsweise um 38,9 Mio € verringern (Vorjahr: um 41,5 Mio € verringern). Bei den hier durchgeführten Simulationsrechnungen wurde davon ausgegangen, dass der Zinssatz nicht unter 0% sinken kann.

Aktienkursrisiken

Die an börsennotierten Unternehmen gehaltenen Aktien in Höhe von 5,0 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €) unterliegen grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte damit eine Auswirkung von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen würden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, wird sowohl durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So standen Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 3.391,3 Mio € (Vorjahr: 2.527,6 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis 2018 und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr sowie bilaterale Kreditzusagen und diverse Banklinien in Höhe von 267,2 Mio € (Vorjahr: 338,2 Mio €) zur Verfügung. Es lagen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt waren. Des Weiteren bestanden ein „Commercial Paper Program“ über 2 Mrd € und ein „Debt Issuance Program“, dessen Volumen in 2013 auf 15 Mrd € erhöht wurde. Informationen zu den durch die Merck-Gruppe begebenen Anleihen sind der Anmerkung [44] zu entnehmen.

Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Für die Finanzschulden der Merck-Gruppe sind keine Pfandrechte oder ähnliche Sicherheiten hinterlegt. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.364,1 Mio € (Vorjahr: 1.288,3 Mio €) hatten eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den Verbindlichkeiten aus operativen Derivaten in Höhe von 2,1 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) waren 1,5 Mio € (Vorjahr: 12,2 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 581,1 Mio € (Vorjahr: 522,9 Mio €) waren 578,9 Mio € (Vorjahr: 520,1 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

→ Sonstige Erläuterungen

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivativen Finanzinstrumenten mit negativem Marktwert dargestellt:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Buchwert	Cash Flows < 1 Jahr		Cash Flows 1 – 5 Jahre		Cash Flows > 5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.142,7	127,8	–	333,8	1.722,1	124,5	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42,2	4,7	42,2	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	361,9	0,2	361,9	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	84,0	6,0	24,0	11,1	56,0	–	4,0
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	59,4	2,4	10,0	27,6	9,5	14,7	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	0,4	2,3	0,1	5,0	–	0,4
	3.697,9	141,5	440,4	372,6	1.792,6	139,2	1.424,4

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	Buchwert	Cash Flows < 1 Jahr		Cash Flows 1 – 5 Jahre		Cash Flows > 5 Jahre	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.895,0	166,5	750,0	403,2	1.738,2	188,2	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68,0	1,9	51,5	1,5	14,8	0,2	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	0,1	233,1	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	88,1	6,3	21,5	11,3	62,2	–	4,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	159,5	2,5	37,1	26,3	64,2	32,3	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,8	0,2	2,5	0,1	6,2	–	1,1
	4.453,5	177,5	1.095,7	442,4	1.885,6	220,7	1.427,4

→ Sonstige Erläuterungen

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Die Finanzkrise führte zu einem erhöhten Ausfallrisiko einzelner Länder im Euro-Raum. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, kreditreduzierende Maßnahmen sowie Buchwertanpassungen zur Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko zum Berichtszeitpunkt entsprach den Buchwerten.

→ Sonstige Erläuterungen

(58) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten und gibt Informationen zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert:

		Folgebewertung nach IAS 39				
	Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten
in Mio €						
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	980,8	980,8	–	–	–	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.410,5	80,7	–	2.329,8	–	–
Zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	–	–	–	–	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	6,8	–	–	6,8	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	53,4	53,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	27,3	27,3	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	2.312,1	–	–	2.312,1	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	10,9	–	–	10,9	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.021,4	2.021,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2.021,4	2.021,4	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	466,2	115,4	–	126,6	–	224,2
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	2,9	–	–	2,9	–	–
Kredite und Forderungen	115,4	115,4	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	123,7	–	–	123,7	–	–
Nicht-finanzielle Posten	224,2	–	–	–	–	224,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	77,8	15,8	52,3	9,7	–	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	–	–	–	–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	15,8	15,8	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	57,3	–	52,3	5,0	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	4,7	–	–	4,7	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	3.697,9	3.630,8	–	59,4	7,7	–
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	4,0	–	–	4,0	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.630,8	3.630,8	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	55,4	–	–	55,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,7	–	–	–	7,7	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.364,1	1.364,1	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.364,1	1.364,1	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.140,1	581,1	–	2,1	–	556,9
Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	0,4	–	–	0,4	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	581,1	581,1	–	–	–	–
Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	1,7	–	–	1,7	–	–
Nicht-finanzielle Posten	556,9	–	–	–	–	556,9

→ Sonstige Erläuterungen

Beizulegender Zeitwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17		
980,8	729,7	729,7	-	-	-	-	729,7
	1.797,9	549,7	-	1.248,2	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
6,8	7,8	-	-	7,8	-	-	7,8
53,4	349,7	349,7	-	-	-	-	349,7
27,3	200,0	200,0	-	-	-	-	200,3
2.312,1	1.230,1	-	-	1.230,1	-	-	1.230,1
10,9	10,3	-	-	10,3	-	-	10,3
	2.114,6	2.114,6	-	-	-	-	
2.021,4	2.114,6	2.114,6	-	-	-	-	2.114,6
	346,9	88,8	-	55,3	-	202,8	
2,9	2,7	-	-	2,7	-	-	2,7
115,4	88,8	88,8	-	-	-	-	88,8
123,7	52,6	-	-	52,6	-	-	52,6
	202,8	-	-	-	-	202,8	
	97,1	48,0	41,8	7,3	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-
-	30,0	30,0	-	-	-	-	30,0
15,8	18,0	18,0	-	-	-	-	18,0
57,3	48,7	-	41,8	6,9	-	-	48,7
4,7	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
	4.453,5	4.284,2	-	159,5	9,8	-	
4,0	4,7	-	-	4,7	-	-	4,7
3.916,6	4.284,2	4.284,2	-	-	-	-	4.715,7
55,4	154,8	-	-	154,8	-	-	154,8
7,7	9,8	-	-	-	9,8	-	9,8
	1.288,3	1.288,3	-	-	-	-	
1.364,1	1.288,3	1.288,3	-	-	-	-	1.288,3
	1.105,6	522,9	-	15,0	-	567,7	
0,4	0,4	-	-	0,4	-	-	0,4
581,1	522,9	522,9	-	-	-	-	522,9
1,7	14,6	-	-	14,6	-	-	14,6
	567,7	-	-	-	-	567,7	

→ Sonstige Erläuterungen

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden – außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ – nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Zu der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zählen bei Merck nur Derivate, die sich nicht in einem bilanziellen Sicherungszusammenhang befinden.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio € 2013	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	131,7	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	2,5	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	10,3	–47,2	42,1	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	15,1	–4,1	–	–	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	–163,3	–	–	–	–

in Mio € 2012	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Anpassungen beizulegender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	44,4	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	10,5	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	7,9	–69,9	42,4	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	11,4	–5,1	20,8	–	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	–195,3	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften sowie Absicherungsgeschäften von geplanten operativen Transaktionen in Höhe von 26,0 Mio € (Vorjahr: Kursverluste von 60,4 Mio €) gebucht. Aus finanziellen Bilanzposten, deren ökonomischer Sicherung sowie Zeitwertschwankungen von Optionsgeschäften zur Absicherung von geplanten Transaktionen resultierten Fremdwährungskursverluste in Höhe von 4,3 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 11,2 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden basiert auf offiziellen Kursen und quotierten Marktwerten zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden des Levels 1) sowie finanzmathematischen Berechnungsmodellen mit zum Bilanzstichtag am Markt beobachtbaren Inputfaktoren

→ Sonstige Erläuterungen

(Vermögenswerte und Schulden des Levels 2). Vermögenswerte des Levels 1 sind Aktien und Anleihen und gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an, Schulden des Levels 1 sind begebene Anleihen und gehören der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“ an. Vermögenswerte und Schulden des Levels 2 sind im Wesentlichen Bankverbindlichkeiten der Kategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“, zinstragende Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sowie Derivate mit und ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mithilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren Zinskurven. Die Beträge der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente und der wesentlichen vom Buchwert abweichenden Angaben beizulegender Zeitwerte ermittelten sich folgendermaßen:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	Vermögens- werte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	1.396,5	3.414,3
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	1.396,5	–
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	3.414,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	1.069,6	563,8
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	920,6	–
davon Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	139,3	57,1
davon Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	9,7	4,4
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	502,3
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	Vermögens- werte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	818,3	4.315,3
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	818,3	–
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	4.315,3
Bewertung mithilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	492,5	574,9
davon als „Zur Veräußerung verfügbar“ kategorisiert	418,7	–
davon Derivate mit bilanziellem Sicherungszusammenhang	63,3	169,4
davon Derivate ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	10,5	5,1
davon als „Sonstige Verbindlichkeiten“ kategorisiert	–	400,4
Bewertung mithilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

→ Sonstige Erläuterungen

Eine bilanzielle Saldierung ist bei Merck wirtschaftlich ausschließlich bei Derivaten möglich. Diese Möglichkeit resultiert aus den Rahmenverträgen zum Derivatehandel, die Merck mit Geschäftsbanken abschließt. Eine bilanzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten findet bei Merck jedoch keine Anwendung.

Die nachfolgende Tabelle stellt das potenzielle Saldierungsvolumen bei den ausgewiesenen derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten dar:

in Mio € 31.12.2013	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		
				aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusam- menhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	149,0	–	149,0	45,9	–	103,1
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–61,5	–	–61,5	–45,9	–	–15,6

in Mio € 31.12.2012	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	Potenzielles Saldierungsvolumen		
				aufgrund von Globalnetting- vereinbarungen	im Zusam- menhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	73,8	–	73,8	61,3	–	12,5
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–174,5	–	–174,5	–61,3	–	–113,2

(59) Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Der Kapitalmarkt stellt für Merck traditionell eine wesentliche Finanzierungsquelle dar, unter anderem über die Ausgabe von Anleihen. Darüber hinaus stehen Merck sowohl ein „Commercial Paper Program“ zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt als auch eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd €, mit einer Laufzeit bis 2018 und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr, zur Verfügung.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Die zuständigen Gremien entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Höhe der Dividende. Dabei ist die Nettofinanzverschuldung eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements. Sie stellte sich wie folgt dar:

in Mio€	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Finanzschulden	3.697,9	4.453,5	-755,6
abzüglich			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	980,8	729,7	251,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.410,5	1.797,9	612,6
Nettofinanzverschuldung	306,6	1.925,9	-1.619,3

(60) Eventualverbindlichkeiten

in Mio€	31.12.2013	davon Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2012	davon Beteiligungs- gesellschaften
Bürgschaften	2,5	-	17,3	-
Gewährleistungsverträge	0,9	-	0,8	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	32,9	-	87,8	-

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassten unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

→ Sonstige Erläuterungen

(61) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	davon Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2012	davon Beteiligungs- gesellschaften
Verpflichtung zum Erwerb des gesamten Aktienkapitals der AZ Electronic Materials S.A.	1.876,5	–	–	–
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	2.000,2	–	1.670,7	–
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	44,7	–	111,8	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	172,0	–	207,9	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	151,5	–	186,5	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	29,0	–	14,8	–
	4.273,9	–	2.191,7	–

Im Zusammenhang mit dem von Merck am 20. Dezember 2013 veröffentlichten Angebot zur Übernahme der AZ Electronic Materials S.A., Luxemburg (AZ), besteht eine bedingte finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.876,5 Mio € (1.565 Mio €; Umrechnungskurs EUR/GBP 31. Dezember 2013: 0,834), das gesamte Aktienkapital von AZ in bar zu übernehmen. Der erfolgreiche Abschluss der Transaktion steht unter anderem unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Freigaben sowie des Erreichens einer Mindestannahmeschwelle von 95 % des Aktienkapitals.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zu Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 2.000,2 Mio € (Vorjahr: 1.670,7 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		
innerhalb 1 Jahr	56,8	140,3
in 1 – 5 Jahren	508,4	308,9
über 5 Jahre	1.435,0	1.221,5
	2.000,2	1.670,7

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden zum Nominalwert angesetzt.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

<i>in Mio €</i> 31.12.2013	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,3	5,0	0,4	7,7
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,1	0,1	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	5,1	0,5	8,3
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	64,9	103,0	4,1	172,0

<i>in Mio €</i> 31.12.2012	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,5	6,2	1,1	9,8
Zinsanteil Finance-Leasing	0,2	0,1	–	0,3
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	6,3	1,1	10,1
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	72,0	126,9	9,0	207,9

Operating-Lease-Verträge betrafen im Wesentlichen marktübliche Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierenden Zahlungen betrugen 104,0 Mio € (Vorjahr: 102,6 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

(62) Personalaufwand/Anzahl Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2013	2012
Löhne und Gehälter	2.611,8	3.007,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	368,0	398,3
Aufwendungen für Altersversorgung	146,6	159,0
	3.126,4	3.564,5

→ Sonstige Erläuterungen

Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Personalaufwand ist vor allem auf die Reduzierung von Einmal-effekten in Zusammenhang mit dem Transformations- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ zurückzuführen. Im Vorjahr fielen 381,6 Mio € an Aufwendungen für Abfindungen an.

Zum 31. Dezember 2013 zählten 38.154 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 38.847). Im Jahresdurchschnitt waren 38.282 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 39.939).

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

<i>durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter</i>	2013	2012
Produktion	9.985	9.486
Logistik	1.779	1.665
Marketing und Vertrieb	12.214	12.353
Verwaltung	5.106	4.416
Forschung und Entwicklung	4.433	4.558
Infrastruktur und Sonstige	4.765	7.461
	38.282	39.939

Merck hat in 2013 durch die Zuordnung aller Positionen zu einem standardisierten Jobprofil die Transparenz deutlich erhöht. Dadurch konnten Positionen, die bisher keinem spezifischen Funktionsbereich zugeordnet waren, funktionsgerecht zugeordnet werden.

(63) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Jahr 2013 betrug 1.473,2 Mio € (Vorjahr: 1.496,4 Mio €) und wurde als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(64) Aufwand für Abschlussprüfer

Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio €</i>	2013		2012	
	Merck-Gruppe	davon KPMG Deutschland	Merck-Gruppe	davon KPMG Deutschland
Abschlussprüfungen	5,2	1,5	5,4	1,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,2	0,6	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,8	0,7	0,4	0,3
Sonstige Leistungen	0,4	0,3	0,2	–
	6,8	2,7	6,6	1,9

→ Sonstige Erläuterungen

(65) Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im März 2013 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

(66) Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch machen

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch gemacht:

Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek
Allergopharma Verwaltungs GmbH, Darmstadt
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Chemitra GmbH, Darmstadt
heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim
Litec LLL GmbH, Greifswald
Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH, Darmstadt
Merck Chemicals GmbH, Schwalbach
Merck Consumer Health Care Holding GmbH, Darmstadt
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt
Merck Versicherungsvermittlung GmbH, Darmstadt

(67) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel-Merck-Vermögens-KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, Schweiz, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 734,7 Mio € (Vorjahr: 528,1 Mio €) sowie der Merck Financial Services GmbH gegenüber der Merck Capital Asset Management, Malta, und der Merck Capital Asset Management Holding, Malta, in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) beziehungsweise 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2013 Forderungen der

→ Sonstige Erläuterungen

Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 32,5 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 361,9 Mio € (Vorjahr: 233,1 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden.

Von Januar bis Dezember 2013 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die Emanuel-Merck-Vermögens-KG im Wert von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) und für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Die Merck KGaA veräußerte in der Berichtsperiode ein bebautes Grundstück an die Emanuel-Merck-Vermögens-KG. Der Kaufpreis in Höhe von 4,3 Mio € entsprach dem Marktwert, den ein sachverständiger unabhängiger Dritter in einem Wertgutachten ermittelte.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben in der Anmerkung [49] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Von Januar bis Dezember 2013 fielen, wie im Vorjahr, keine Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und assoziierten Unternehmen an. Zum 31. Dezember 2013 existierten, wie im Vorjahr, keine Forderungen oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften der Merck-Gruppe an assoziierte Gesellschaften beziehungsweise gegenüber assoziierten Gesellschaften.

Wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

(68) Bezüge der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2013 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 4,9 Mio € (Vorjahr: 4,9 Mio €), variable Bezüge in Höhe von 17,6 Mio € (Vorjahr: 11,2 Mio €) und Nebenleistungen in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) erfasst. Weiterhin waren für den „Long-Term Incentive Plan“ in den Zuführungen zu den Rückstellungen der E. Merck KG 8,0 Mio € (Vorjahr: 3,1 Mio €) und in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,5 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,90 € je Aktie setzten sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 847,4 T € (Vorjahr: 694,0 T €) aus 599,5 T € (Vorjahr: 122,5 T €) fixen und 202,2 T € (Vorjahr: 571,5 T €) variablen Bestandteilen sowie 45,7 T € (Vorjahr: 0,0 T €) Sitzungsgeld zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 154 ff.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

(69) Angaben zu Aufstellung und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 17. Februar 2014 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(70) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.

(71) Aufstellung des Anteilsbesitzes

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck KGaA zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt		
Deutschland	AB Allgemeine Pensions GmbH & Co. KG	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Allergopharma GmbH & Co. KG	Reinbek	100,00	
Deutschland	Allergopharma Verwaltungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Biochrom GmbH	Berlin	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipha Dr. Müller GmbH	Eppenheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS-Intelligent Healthcare Solutions GmbH	Frankfurt/Main	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck 15. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
	Merck Accounting Solutions & Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Chemicals GmbH	Schwalbach	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Care Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Gernsheim	100,00	100,00

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck International GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Übriges Europa				
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	51,63	51,63
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chésereux	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,83	
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Großbritannien	Celliance Ltd.	Edinburgh	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Holding Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	Serologicals Global Holding Company Ltd.	London	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Großbritannien	Seven Seas Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Upstate Ltd.	London	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Italien	Millipore S.p.A.	Vimodrone	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Spanien	Millipore Iberica S.A.	Madrid	100,00	
Belgien	Merck Chemicals N.V./S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Millipore A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Irland	Tullagreen Holdings Ltd.	Dublin	100,00	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Kaunas	100,00	
Luxemburg	Merck Chemicals Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Finance S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Merck Holding S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	Pietà	100,00	58,88
Malta	Merck Capital Ltd.	Pietà	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Merck Chemicals B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck AB, Branch Office Norway	Oslo	100,00	
Norwegen	Millipore AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Österreich	Millipore Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Polen	Merck Sp.z o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Algés	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck SeQuant AB	Umea	100,00	
Schweden	Millipore AB	Solna	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Nordamerika				
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	EMD Accounting Solutions Et Services America, Inc.	Quincy	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corp.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research & Development Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Puerto Rico	EMD Millipore Corp., Puerto Rico Branch	Cidra	100,00	
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Emerging Markets				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogotá	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Millipore S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Serono de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Display Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Millipore Lab Equipment (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzliya Pituach	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Malaysia	Millipore Asia Ltd., Malaysia Branch	Kuala Lumpur	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipei	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho Chi Minh Stadt	100,00	
Übrige Welt				
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Halfway House	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Palmerston North	100,00	

II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Deutschland				
Deutschland	AB Pensionsverwaltung GmbH	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck 12. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 13. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 14. Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Übriges Europa				
Schweiz	Asceneuron SA	Lausanne	80,00	
Schweiz	Calypso Biotech SA	Plan-les-Ouates	75,00	
Schweiz	Prexton Therapeutics SA	Plan-les-Ouates	55,00	
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Niederlande	Peer+ B.V.	Eindhoven	72,73	72,73
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Algés	100,00	
Nordamerika				
USA	TocopherX, Inc.	Groton	65,78	
Emerging Markets				
Dominikanische Republik	Merck Dominicana S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical Distribution Co., Ltd.	Peking	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Specialities	Jakarta	100,00	
Übrige Welt				
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
Australien	Biochrom Australia Pty. Ltd.	Melbourne	100,00	
Australien	Merck Australia Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	

III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	24,66	
Emerging Markets				
Israel	Neviah Genomics Ltd.	Yavne	69,00	7,75
Israel	QLight Nanotech Ltd.	Jerusalem	47,73	

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 17. Februar 2014



Karl-Ludwig Kley



Kai Beckmann



Stefan Oschmann



Bernd Reckmann



Matthias Zachert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Karl Braun
Wirtschaftsprüfer



Manfred Jenal
Wirtschaftsprüfer

#04

Hinweise

274

Glossar

279

Finanzkalender 2014

280

Preise und Auszeichnungen

Glossar

A /a

Assoziiertes Unternehmen → Ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, jedoch nicht die Kontrolle oder gemeinschaftliche Führung ausübt.

B /b

Bilharziose → Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine Wurmkrankheit, die in warmen Binnengewässern durch Schnecken als Zwischenwirt verbreitet wird.

Biomarker → Bestimmte Substanzen im Körper oder auch Eigenschaften von Zellen. Sie können Ärzten helfen festzustellen, woran ein Patient erkrankt ist. In der Behandlung von Krebserkrankungen spielen häufig bestimmte Gene eine Rolle beziehungsweise die Frage, ob sie „normal“ oder verändert, also „mutiert“, sind. Das nennt man dann auch Wildtyp oder Mutante. Ein prädiktiver Biomarker ist ein Zustand oder ein Befund, der helfen kann vorherzusagen, ob die Krankheit eines Patienten, etwa Krebs, auf eine bestimmte Behandlung anspricht.

Biosimilar → Ein Biosimilar-Medikament ist ein biotherapeutisches Medikament, das so entwickelt wurde, dass es einem bereits zugelassenem Medikament (dem „Referenz-Medikament“) ähnlich ist. Biosimilars sind nicht dasselbe wie Generika, die einfachere chemische Strukturen haben und als identisch mit ihrem Referenz-Medikament angesehen werden. Bei dem Wirkstoff des Biosimilars und seines Referenz-Medikaments handelt es sich prinzipiell um dieselbe biologische Verbindung, obwohl es aufgrund seiner komplexen Natur und der Produktionsmethoden geringfügige Unterschiede geben kann.

BIP-Bruttoinlandsprodukt → Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

Business Free Cash Flow → Der Business Free Cash Flow errechnet sich aus dem EBITDA vor Sonder-einflüssen abzüglich der (1) Investitionen in Sachanlagen und Software (2), der Veränderungen der Vorräte sowie der (3) Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis.

C /c

Cash Flow → bezeichnet alle Zahlungsmittelzuflüsse (Einnahmen) und Zahlungsmittelabflüsse (Ausgaben).

CHMP → Ausschuss für Humanarzneimittel (Committee for Medicinal Products for Human Use); wissenschaftlicher Ausschuss der Europäischen Arzneimittelagentur EMA. Er bereitet deren Bewertungen vor und beschäftigt sich mit Zulassung und Risikobewertung von Arzneimitteln.

Commercial Paper Program → Bei einem Commercial Paper Program handelt es sich um eine Rahmen-dokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von sogenannten Commercial Papers darstellt. Hierbei handelt es sich um Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit.

Compliance → Unter dem Begriff Compliance wird die Einhaltung von Gesetzen und Regelwerken, sowie unternehmensinternen freiwilligen Kodizes zusammengefasst. Die Compliance ist Bestandteil der ordnungsgemäßen Unternehmensführung.

Corporate Governance → Der Begriff umfasst das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen, das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmens-leitlinien sowie die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.

→ [Glossar](#)

D /d

DAX® – Deutscher Aktienindex → Für die Berechnung werden die Kurse der 30 nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz größten deutschen Unternehmen zugrunde gelegt.

Debt Issuance Program → Bei einem Debt Issuance Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von Anleihen darstellt. Aufgrund der jederzeit vorliegenden Dokumentation ermöglicht das Programm dem Unternehmen eine flexible Emissionstätigkeit.

E /e

EBIT → Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern entspricht dem Operativen Ergebnis.

EBITDA → (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) Zum Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzuaddiert.

EBITDA vor Sondereinflüssen → Um Sondereinflüsse bereinigtes EBITDA.

EGFR → Epidermal-Growth-Factor-Receptor oder epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor. Er wird in verschiedenen Tumorarten hochreguliert und/oder in mutierter Form vorgefunden, was dazu führt, dass die Tumorzellen unkontrolliert wachsen und sich vermehren. Neuartige Krebstherapien zielen darauf ab, den EGFR zu blockieren und somit das Tumorwachstum zu unterbinden.

EMA → Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency): Agentur der Europäischen Union mit Sitz in London. Sie ist für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig und spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung.

Ergebnis je Aktie → Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.

Erst-, Zweit- und Dritt-Linien-Therapie → Erstlinientherapie ist die erste Therapie, die nach der Diagnosestellung bei einem Patienten eingeleitet wird. Wenn diese nicht anspricht oder nicht vertragen wird, folgt die Zweit- oder, in einem weiteren Schritt, Drittlinientherapie.

Equity-Methode → Die Grundidee der Equity-Methode ist es, den Beteiligungsbuchwert in der Bilanz des Investors spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen abzubilden.

F /f

FDA → (Food & Drug Administration) US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

Financial Covenants → In Kreditverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen, die während der Laufzeit des Kredits vom Unternehmen einzuhalten sind.

Forschungsquote → Forschungsausgaben im Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens beziehungsweise der Sparte.

Free Cash Flow → Summe des Netto-Cash-Flows aus operativer Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen plus Erlöse aus Anlageabgängen und Veränderungen bei Wertpapieren.

→ [Glossar](#)

G /g

Gesamterlöse → Summe aus Umsätzen, Lizenz- und Provisionserlösen. Die Lizenzerlöse werden vor allem in der Sparte Merck Serono mit Patenten für Arzneimittel erzielt.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill → Ergibt sich im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss (erworbener Geschäfts- oder Firmenwert) und stellt im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert des erworbenen Nettovermögens und dem gezahlten Kaufpreis dar.

GHS → GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.

Global Grade → Merck arbeitet mit dem Global-Grading-System von Towers Watson, einer marktorientierten Methode zur Bewertung von Positionen im Unternehmen.

GPHF → Der Global Pharma Health Fund e. V. ist eine gemeinnützige Initiative von Merck. Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens im Rahmen der Entwicklungshilfe – insbesondere der Kampf gegen Arzneimittelfälschungen durch den Einsatz des GPHF-Minilabs®.

GPHF-Minilab® → Mit dem GPHF-Minilab® bietet der GPHF ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor an, das innerhalb kürzester Zeit die Qualität von Arzneimitteln überprüfen kann.

Greenhouse Gas Protocol → Am weitesten verbreitetes Bilanzierungs- und Berichtssystem für Treibhausgas-Emissionen.

H /h

Hedging → Absicherung beziehungsweise die Begrenzung von bestimmten, klar identifizierten Risiken, die sich zum Beispiel aus Fremdwährungskursänderungen oder Aktienkursänderungen ergeben können. Zum Beispiel Fair Value Hedge: Dabei geht es im Wesentlichen um die Absicherung gegen mögliche Marktwertänderungen von bereits in der Bilanz erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Oder Cash Flow Hedge, das heißt unsichere Zahlungsströme abzusichern.

I /i

ICCA → International Council of Chemical Associations – weltweiter Chemieverband.

IFRS → International Financial Reporting Standards (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die für börsennotierte Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Investitionsquote → Investitionen im Verhältnis zum Umsatz.

IWF → Der Internationale Währungsfonds (IMF: International Monetary Fund) mit Sitz in Washington ist eine Organisation der Vereinten Nationen.

K /k

Kapitalwert → Er stützt sich auf die Barwertrechnung und errechnet sich als die Summe der abgezinste Free Cash Flows über den Projektionszeitraum eines Projekts. Gemäß der Definition des Free Cash Flows werden die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten als Kapitalisierungszinsfuß herangezogen.

→ [Glossar](#)

L /l

Kaufpreisallokation → Durch die Kaufpreisallokation werden die Anschaffungskosten (Kaufpreis) eines Unternehmens auf die damit erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte und Schulden verteilt.

KRAS → Biomarker, der Auskunft darüber geben kann, ob ein Patient auf eine EGFR-Antikörpertherapie beim metastasierten kolorektalen Karzinom anspricht oder nicht. Dazu wird der Status des KRAS-Gens im Tumor getestet, das entweder normal („Wildtyp“) oder abnormal („mutiert“) ist. Die Abkürzung KRAS steht im Übrigen für Kirsten Rat Sarcoma.

LED → Elektronisches Halbleiter-Bauelement und Abkürzung für „Light Emitting Diode“ beziehungsweise „Lichtemittierende Diode“. Fließt durch die Leuchtdiode Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie sichtbares Licht, Infrarotstrahlung (als Infrarotdiode) oder auch Ultraviolettstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.

Liquid Crystals (LC) → Englischer Begriff für Flüssigkristalle. Diese Spezialchemikalien sind in LC-Displays (LCD) zu finden, beispielsweise in flachen Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen etc.

Lupus Erythematodes (LE) → Autoimmunkrankheit, die zum entzündlichen Rheuma und dort zu den „Kollagenosen“ gehört. Es gibt zwei Hauptformen: Hautlupus und Systemischer Lupus Erythematodes (SLE). Neben der Haut und den Gelenken können weitere Organe betroffen sein, so zum Beispiel die Nieren bei Lupusnephritis (LN).

LTIR → Lost Time Injury Rate: Indikator für Arbeitssicherheit. Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit pro Million geleisteter Arbeitsstunden.

M /m

Monoklonale Antikörper → Hochspezialisierte und zielgerichtete Antikörper, die mit Hilfe biotechnologischer Verfahren synthetisch hergestellt werden. Das Besondere an ihnen ist, dass sie in der Lage sind, natürliche Abwehrprozesse des Körpers gegen die Krankheit zu aktivieren. Bisher werden monoklonale Antikörper insbesondere zur Krebstherapie und zur Unterdrückung unerwünschter Immunreaktionen eingesetzt.

MUC1 → MUC1 oder auch PEM („polymorphic epithelial mucin“) ist ein in Zellmembranen eingebettetes Mucin aus der Gruppe der Glykoproteine, das in allen Organen des Menschen vorkommt. Das Mucin MUC1 ist ein etablierter Tumormarker. In der Krebstherapie ist dieser Tumormarker der Ansatzpunkt für einige neue Therapeutika.

Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie → Hierbei handelt es sich um einen Vertrag zwischen dem Unternehmen und einer Bank (oder mehreren Banken), in dem die Bank dem Unternehmen die Möglichkeit einräumt, auf eine vorher definierte Summe zu bestimmten Konditionen zugreifen zu können. Die Auszahlung kann je nach Vereinbarung in unterschiedlichen Währungen erfolgen.

N /n

Nettoumlaufvermögen → Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten.

→ [Glossar](#)

O /o

OLED → Organic Light Emitting Diodes, organische lichtemittierende Dioden. Neue Technologie für Displays und Beleuchtungen. Zu finden beispielsweise in Handys, MP3-Playern und inzwischen auch in ersten Fernsehgeräten oder in Lampen.

Organisches Wachstum → Organisches Wachstum ist der Teil des Wachstums eines Unternehmens, welcher nicht auf Akquisitionen oder auf Währungseffekte zurückzuführen ist.

P /dp

Progressionsfreies Überleben → In der Onkologie die Zeitspanne zwischen dem Start einer klinischen Studie und dem Fortschreiten der Erkrankung oder dem Todesdatum des Patienten.

PS-VA → Polymer Stabilised Vertical Alignment: polymerstabilisierte vertikale Orientierung. Durch eine Polymerschicht werden die Moleküle innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht genau senkrecht, sondern ist mit einer leichten Schlagseite ausgerichtet („Tilt“). Dies beschleunigt den Schaltvorgang. Die Lichtdurchlässigkeit des Displays ist deutlich höher, die Hintergrundbeleuchtung – eine der teuersten Komponenten in der Herstellung – kann reduziert werden.

R /r

Randomisierte Studie → In der medizinischen Forschung bedeutet Randomisierung, dass die Zuordnung zu einer Behandlungsgruppe zufällig erfolgt. Zweck ist, eine Einflussnahme des Untersuchers auszuschließen und die gleichmäßige Verteilung von bekannten und nicht bekannten Einflussfaktoren auf alle Gruppen sicherzustellen.

REACH → REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die Mitte 2007 in Kraft getreten ist.

Rezidivierend → Wiederauftreten einer Krankheit. Es wird bei der Behandlung von Krebs meist durch eine unvollständige Entfernung des Tumors verursacht, die nach einiger Zeit zu einem erneuten Auftreten der Krankheit führen kann.

Rückstellungen/Rücklagen → Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Rücklagen dagegen sind Bestandteil des Eigenkapitals eines Unternehmens.

S /s

Steuersatz → Der Steuersatz gibt an, mit welchem Prozentsatz das Konzernergebnis vor Steuern zu multiplizieren ist, um den theoretischen Steueraufwand zu ermitteln.

Steuerquote → Die Steuerquote gibt das Verhältnis der gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern wieder.

V /v

VCI → Der Verband der Chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen.

Z /z

Zinsswaps → Ein Zinsswap stellt eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern zum Austausch von unterschiedlichen Zinszahlungen dar. Ein Unternehmen kann so eine variabel verzinsliche Position in eine festverzinsliche Position tauschen oder umgekehrt.

Finanzkalender 2014

März

Donnerstag, 06.03.2014

Bilanzpressekonferenz

Mai

Freitag, 09.05.2014

Hauptversammlung

Donnerstag, 15.05.2014

Quartalsfinanzbericht Q1

August

Donnerstag, 07.08.2014

Quartalsfinanzbericht Q2

November

Donnerstag, 13.11.2014

Quartalsfinanzbericht Q3

Preise und Auszeichnungen

Intersolar Award 2013

für innovative Photovoltaik-
Produktionstechnologien für die
isishape®-Technologie



Europe Product Differentiation Excel- lence Award 2013 von Frost & Sullivan

für die richtungsweisenden Applikations-
hilfen easypod® und cool.click®2
bei der Behandlung von endogenem
Wachstumshormonmangel



Chairman's Award der Associated Industries of Massachusetts

für Merck Millipore im Bereich
internationaler Handel



PR Report Award 2013 (Kategorie Wandel) für die schlüssige interne und externe Kommu- nikationsstrategie

für das Transformations- und
Wachstumsprogramm „Fit für 2018“



Excellent Supplier Award von TPK Touch Solutions Inc.

für die Leistungen im Bereich Qualität,
Kosten, Lieferung und technische Services
in der Forschung und Entwicklung



Stevie Awards von dem American Business Awards Wettbewerb

für das Muse® Zellanalysegerät und das
Direct Detect® Quantifizierungssystem von
Merck Millipore in der Kategorie Produkt
des Jahres



BARC Best Practice Award des Business Application Research Centers

für die vorbildlichen Methoden und
Prozesse bei der Implementierung und
Verbesserung von universellen Datenbanken
und Informationsdiensten



Prestigious Supplier Award vom Paint & Pintura magazine

für Merck als besten Lieferanten
von Perlglanzpigmenten



Solar Industry Award 2013 (Kategorie PV Materials)

des Fachmagazins Solar International für
die hervorragende Leistung von isishape®
SolarEtch®-Strukturierungspasten



Top 10 im Good Company Ranking der Kirchhoff Consult AG

für den verantwortungsvollen Umgang
mit Mitarbeitern, Umwelt, Gesellschaft
und dem zur Verfügung gestellten Kapital



Trainee-Siegel der Initiative für karriere- fördernde & faire Trainee-Programme der Absolvanta GmbH

für die hochwertigen Nachwuchs-
programme von Merck



Golden Merchant Award (Kategorie Outstanding Foreign Firm) der ROC General Chamber of Commerce (ROCCOC)

für das Engagement
in Taiwan



Geschäftsentwicklung 2009 – 2013

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten, um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

in Mio €

Ertragslage

Gesamterlöse

Umsatzerlöse

Operatives Ergebnis (EBIT)

Marge (in % vom Umsatz)

EBITDA

Marge (in % vom Umsatz)

Sondereinflüsse

EBITDA vor Sondereinflüssen

Marge (in % vom Umsatz)

Ergebnis vor Ertragsteuern

Ergebnis nach Steuern

Ergebnis je Aktie (in €)

Vermögenslage

Bilanzsumme

Langfristige Vermögenswerte

– davon immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)

– davon Sachanlagen

Kurzfristige Vermögenswerte

– davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

– davon Forderungen aus Lieferung und Leistung

– davon Vorräte

Finanzschulden

– davon kurzfristig

– davon langfristig

Eigenkapital

Finanzlage

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte¹

Investitionen in Sachanlagen¹

Business Free Cash Flow

Nettofinanzverschuldung

Sonstige Kennzahlen

Eigenkapitalquote

Forschungs- und Entwicklungskosten

Dividende je Aktie in €

Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)

¹ Gemäß Kapitalflussrechnung.

2009	2010	2011	2012	2013	Veränderung in %
7.747	9.291	10.276	11.173	11.095	-0,7
7.378	8.929	9.906	10.741	10.700	-0,4
621	1.113	1.132	964	1.611	67,2
8,4	12,5	11,4	9,0	15,1	
1.625	2.457	2.731	2.360	3.069	30,0
22,0	27,5	27,6	22,0	28,7	
-28	-88	7	-605	-184	-69,6
1.653	2.545	2.724	2.965	3.253	9,7
22,4	28,5	27,5	27,6	30,4	
486	861	839	709	1.389	95,9
377	642	618	579	1.209	108,8
1,68	2,91	2,79	2,61	5,53	111,9
16.713	22.388	22.122	21.643	20.819	-3,8
11.181	16.724	15.723	15.017	13.434	-10,5
7.598	12.484	11.764	10.945	9.867	-9,8
2.608	3.241	3.113	2.954	2.647	-10,4
5.532	5.664	6.399	6.626	7.385	11,4
541	944	938	730	981	34,4
1.789	2.296	2.328	2.115	2.021	-4,4
1.368	1.674	1.691	1.534	1.474	-3,9
2.307	5.484	5.539	4.454	3.698	-17,0
705	356	1.394	1.091	440	-59,6
1.602	5.127	4.145	3.362	3.257	-3,1
9.514	10.372	10.494	10.415	11.069	6,3
97	104	80	144	110	-24,0
467	396	366	329	407	23,7
1.035	1.275	2.262	2.969	2.960	-0,3
263	4.484	3.484	1.926	307	-84,1
56,9	46,3	47,4	48,1	53,2	
1.345	1.397	1.514	1.511	1.504	-0,5
1,00	1,25	1,50	1,70	1,90	11,8
33.062	40.562	40.676	38.847	38.154	-1,8

Information und Service

Der Geschäftsbericht 2013 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist auch als komplett navigierbare Online-Version im Internet unter www.merck.de/geschaeftsbericht2013 zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de sowie in den Broschüren „Merck von 1668 bis heute – Den Aufbruch wagen“ und „Der Merck Weg“, die Sie auch online www.merck.de/publikationen lesen oder bestellen können.

Alle Publikationen erhalten Sie bei der Konzernkommunikation, Merck KGaA, 64271 Darmstadt
comms@merckgroup.com



Herausgegeben am 6. März 2014 von
Merck KGaA, Konzernkommunikation
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0
Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: comms@merckgroup.com
Internet: www.merck.de

Konzept und Gestaltung
Strichpunkt, Stuttgart/Berlin
www.strichpunkt-design.de

Fotos
Steffen Jänicke (S. 2, 6–7)
Leif Schmodde (Titel, S. 16–17, 24–25)
Corbis (S. 14–15, 26–27)
Getty (S. 18–19)
Bob Fraher (S. 20–21, 28)
Thomas Ernsting (S. 22–23)

Papier: Heaven42, Olin
Druck: Franz Kuthal GmbH & Co. KG

www.merck.de